# Schutz-Engels Weckuhr

Jeremias Drexel, Conrad Vetter

<36625598830010

<36625598830010

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

anc 1588.

Digitized by Google

# Schutz Engels Wercktuhr

Von

HIEREMIA DREXELIO
lateinisch beschriben
nachmals
Von CONRADO Better
Verteutscht; beeden der
Societet IESV
Priestern

München, bey Cornelio Leysserio.
Zum Vierten mal truckt. 1629.

Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Digitized by Google

An

# Den Durchleuchtigisten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn ALBERTVM

## Pfaltzgrauen bey Rhein / ꝛc. Hertzogen in Ober: vnnd Nidern Bayrn/ ꝛc.

Meinen gnedigisten Herrn.

ALs ich vmb verteutschung dises Büchleins vom Schutzengl angelangt worden / Durchleuchtigister Fürst/ Gnedigster Herr / hat mich alsbald der gedanck vberfallen vñ ein-

genommen / ich könne solche Version, vmb grösserer vnd fruchtbarlicher hoffnung willen / niemandts fugsamer zuaignen / als den dreyen vnschuldigen vnnd holdseligen Engelein / nemlich den dreyen jungen Printzen.

Ioanni Francisco Carolo.
Ferdinando Wilhelmo.
Maximiliano Henrico.

Welche als ein sonders grosse gab / so vns von Gottes fürsehung vnd güte herkomen / zuachten: vnd auch zubitten / daß GOtt mit gleicher güte /

was

was er geben/wölle erhalten/ Ist auch nit zuzweiffle/daß aller auffrechten Christē Votum vnd hertzlicher wunsch seye: Gott wölle disen dreyen jungen Fürsten/neben dem SchutzEngel/welche er jedem insonderheit von der Geburt an zugeordnet/die gnad erweisen/daß jhnen in allen fürfallenden nöthen die drey Fürstliche ErtzEngel/S. Michael/S. Gabriel/S. Raphael/jren getrewen vnd mächtigen Beystand laisten: Der erste in Kriegsnöthen: Der ander in frölichen vnnd

angenemmen Bottschafften: Der dritt inn geschwinder hailung allerhandt Leibsschwachheiten/in abtreibung deß bösen Feindts / in mehrung Zeitlicher vnnd Geistlicher Güter vnd Gnaden.

Will da vnberührt lassen / wz wegen deß ansehens höchstermelter junger Fürsten / diß Büchlein für nutz vnnd frucht schaffen werde/sonderlich bey denen jungē Studenten, welche sich an allen Enden/Orten/vnnd Nationen/ in die Sodaliteten vñ Bruderschafften vnser lieben Fra-



Digitized by Google

wen begeben vnd einschreiben lassen: Denen dann auch das Lateinisch Exemplar ex professo vermaint / vnd von dem auctore zugeschriben worde.

Nit ein geringer einwurff / vnd grosser verweiß / will sich da ertegen: Warumb ich in diser Dedicatoria, die junge vnd erstgeborne Fürstin Mariam Renatam, gleichsamb außschliesse? Dessen ich aber mit nichten gestendig. Dann als wenig dise junge Fürstin von dem Fürstlichen Geblüt kan abgesöndert / noch außgeschlossen werden / so wenig

kan mit vernunft gesagt werden/ daß sie von der gnad/ segen/ vnd wolfahrt/ welche dero Durchleuchtigisten Herrn Gebrüdern widerfahrē mag/ nicht gleiche frewd vnd ergötzung haben solte. Welches ebenmessig von Ewr. Fürstl: Durchl: vnnd dero Durchleuchtigisten Gemahlin ich billich vnd vnderthenigst will verstanden habē. Ja das noch mehr/ so beuilch die Durchleuchtigiste Mariam Renatam, ich nicht allein jhrem SchutzEngel/ vñ den dreyen ErtzEnglen/ sondern auch der

Köni-

Königin aller Engel Mariæ der Junckfräwlichen Mutter Gottes/die wölle jhr Mariam Renatam, sambt jhrem Durchleuchtigisten Herrn Vatter/vnd Fraw Mutter/ vnnd jungen Herren Gebrüdern/vnder dem Schutz jres Mantels inn disem Thal der Zähern gnedig gesegnen/behüten/vnd erhalten. München am Fest der H. Dreyfaltigkeit. Anno 1622.

E. Fürstl: Durchl:

vnwürdigster Diener

Conrad Vetter.

Digitized by Google

# Deß Autoris / an ſeinen lieben SchutzEngel / darinnen die Ordnung / Summa vnd Inhalt diſes Büchleins begriffen.

DIſes Büchlein / O du mein allertreweſter / O du mein allerliebſter Beſchützer / vnd ſeligiſter Engel / Opffere ich auff / allen heiligen Engeln im Himmel / ſonderlich aber dir: Dir / ſag ich / will ich es vermaint / vnd zugeſchriben haben / vnd ſolches auß dem jnnerſten Marck vnd von grund meines Hertzens vnd Gemüts / mit ſonderem Opffer vnd willfäriger naigung / ſo ich zu dir habe vnd trage. Vnd warumb das nicht? Mit vnzahlbaren Gutthaten haſt du mich ein-

Digitized by Google

eingenommen/ vnd dir verbunden/ vnd ohn angesehen ich dessen schon lengst vnwürdig/ vnd vnuerdient/ dannoch verlassest du mich noch nicht: gezwungen wirdt ich durch solche Gutthaten/ daß ich in der vndanckbarkeit leben vnnd sterben muß/ O allerliebster Beschützer/ O heiliger Engel. Die warheit zubekennen/ bistu vmb so vil besser/ je kainnützer vnnd böser dein Client/ vnnd anbefohlner vnderthan ist.

Einen schläfferigen/ vnd gantz vngelirnigen Lehrjungen hastu an mir zu wegen gebracht/ O du embsiger vnnd wachtsamer Behüter: Das aber ist dein/ vnd deiner Mitgespanen grosse güte/ daß jhr auch den allerhaillosisten guts zuthun/ vnd auffs best verdient zumachen/

uch würdiget. Was ſoll ich dann nun für ſo viler Jahr trewhertzige wacht entgegen laiſten vnd vergelten? An ſtatt diſer vergeltung gibe ich dir das deinige / ſo ich von dir empfangen / beſſer hab ichs nicht. Du haſt mich offt vnnd dick gelehret / vnnd auff mancherley Weiß vnderwiſen: getrewlich haſt du mich ermahnt / offtermaln mich geſtrafft / bey Tag vnd bey Nacht beſchirmet / beſtändigklich regiert / gelait / vnnd geführt / ja mit eim Wort zuſagen / dein güte beharrlich an mir erzaigt. Da ſihe dann: diſe deine Anmahnungen / hab ich gleichſamb von deinem Mundt / inn mein gleichwol verwirrte gedächtnuß auffgefangen / vnd meinem vermögen nach auff diſes Papier gebracht / damit ſolches vilen

andern zum beſten raichen / vnnd gedeyen möchte.

So fahr dann alſo fort / du mein allerliebſter Beſchützer / mich weiter vnd weiter zulehren / Lehre mich auch vñ andere mit mir BETTEN, lehre vns LEBEN, lehre vns STERBEN. Wer diſes waißt / der waißt alles was jmmer zuwiſſen vonnöthen ſein mag. In vil anderen dingen befindt ſich / daß die vnwiſſenheit beſſer vnd nutzlicher ſey als die wiſſenheit. Was kan es aber auch für ein vnwiſſenheit ſein / derenthalben wir vns kümmern ſolten / wann wir diſes wiſſen? Derohalben / du mein holdſeligſter vnd liebſter Schutz Engel / lehre vns recht Betten / Chriſtlich Leben / Gottſelig Sterben.

## Antwort deß Schutzengels/an seinen Clienten vnd Pflegsohn.

SAg ob nit zwölff stundt deß Tags seyen? a So gibe derhalben durch alle vnnd jede Stunden/so wol deß Tags/als der Nacht / auff ermelte drey stuck gut acht/in denẽ ich dich/nach beschaffenheit deines vermögens vnd verstands / auffs aller kürtzist vnderrichten wil/aber gantz vnd gar mit vmbkehrter vnd weit anderer Ordnung/ als du von mir begert hast.

Erstlich will ich dich lehren Sterben: welches Maisterstuck/vnder allen andern das höchst vnnd gröste ist / in deme öffter nit als nur einmal gefehlt vnnd geirret wirdt / welcher irrthum̃ aber in alle Ewigkeit nit kan abgebüßt werden.

So wirst du auch frömbklich zu

a Ioan, c. 11.

leben nimmermehr anfahen/ es ſey dann daß du dir ſelber zuuor abſterbeſt.

Darnach will ich dich lehren Leben: dann wol Sterben wöllen/ vnd darneben vbel leben / iſt ein gantz lächerlicher vñ kindiſcher wunſch. So wirdt auch der nimmermehr lernen Betten / der nicht zuuor lernet ſich von allem böſem enthalten. Gantz läer vnnd vmb ſonſt iſt das Gebett / wo man vom böſen nicht abſtehet.

Letſtlich will ich dich lehren Betten. Recht vñ wolſagt Auguſtinus: Warhafftig waißt der recht zuleben/ welcher recht zubetten waißt.

Alſo dann will ich dich lehren Gottſelig Sterben/ Chriſtlich Leben/ recht Betten/ vnd ſolches durch alle vnd je Stunden/ deß Tags vnd der Nacht.

Daß

Daß aber du diſes Büchlein mir vnnd allen Englen zugeſchriben/ halt ich darfür/ſolches vns zu Ehren geſchehen ſey. Wem aber kan oder mag es vnder vns nutzen oder dienen? So du mir folgeſt/ ſo will vnd ſchaff ich/daß du es den Gottliebenden Jünglingen/als Kinder vnd Söhnen MARIÆ, ſo ſich in die verſamblung der Allerſeligiſten Junckfrawen einſchreiben laſſen/ zuſchreibeſt/ vnd verehren wölleſt. Seytemal ein groſſe Freundſchafft zwiſchen vns vnnd jhnen iſt/ alſo daß vns kein Gemainſchafft/ noch kundtſchafft lieber vnd angenemmer ſein kan/ als eben diſe gantz keuſch vnd raine verſamblung vnd Sodalietet. Derhalben wir dann wöllen/ daß nach gemainer weiß/ Ordnung/vnd Geſatz der liebe/al-

les

les was vnser ist / auch eben so wol jhr sey. Wann sie vns dann lieb haben / wie sie für war thun / so werden sie diſe Anmahnungen inn jhr lieb / willig vnd gern einkommen laſſen.

## Allen Gutherzigen / vnnd Gottliebenden Knaben / Jüngling / vnd Männern.

## Durch Ober Teutſchlandt / der ſeligiſten Jungfrawen Mariæ Congregation vnd verſamblung einuerleibten Mitgenoſſen / ewiges Hayl / ꝛc.

### Von dem Herren vnd Mutter deß HErrens.

DJe ſeligiſte Jungfraw / vñ Mutter deß Herrens Ehret jr alleſambtlich recht vnd wol / nach dem heiligen vnd vral-

ten

ten gebrauch vnd herkom̃en. Ewer verehrung / dienſt / vnd Sodalitet / oder Geſellſchafft / hat jhren anfang genommen auff dem Berg Golgotha / vnder dem Creutz deß HErren. Der allererſte Sodalis / vnd Sohn diſer Junckfrawen / iſt geweſen Johañes / der liebſte Jünger deß HErren. Von diſem her / ſeyt jhr alle Sodales / Mitgeſellen / vnd Söhne diſer Jungfrawen vñ Mutter. Weil aber jhr gegenwertigkeit / dero Johannes genoſſen / euch entzogē / vnd diſe Großmächtige Mutter vber alle Chör der Engel erhoben / alſo daß ſie von der Kirchen Gottes / recht vnd billich ein Königin der Engel gegrüſt wird / ſo wirdt euch gar nit weder vnannemblich noch vñützlich ſeyn / daß jhr euch / in der Engel Geſellſchaft

auch

auch ein zukom̃en / nach all ewrem vermögen bearbeitet. Dann ſie diſer groſſen Mutter / (welches wir nicht vernainen können) die aller nechſte Kinder vnd Söhn ſein. Vñ ſollen wirs nit für ein gerings achten / daß ſie ſich nit euſſern / ſonder würdigen / vns für Brüder an- vnd auffzunem̃en. So iſt freylich ja diſe jhr freundtſchafft denen vonnöthen / welche auch ſelber für Kinder vnd Söhne diſer ſo reichen Mutter wöllen gehalten werden. Nun iſt bey mir kein zweiffel / daß jr euch allerliebſte Sodales in diſe Freundſchafft zukom̃en hertzlich söhnet / vnd ewer wunſch wäre / daß jhr möcht Engel ſeyn / damit jhr jhnen gleich / vnd auch ſolche Söhn wehret wie ſie ſeynd. Vnd eben das iſt die vrſach / warumb ich diſes Vhr-

werck

werck deß Schutz Engels/allen vñ jeden/so vil ewer in diser Sodalitet vnd versamblung begriffen / gantz willfärig vnnd genaigt / in ewre Handt darraiche vnnd vbergibe. Wann wir nun dem Sprichtwort nach/vmb deß Gartens willen/den Zaun grüssen: Wie vil genaigter vnd begiriger werdet jhr dann sein vmb der Königin der Engel wegen/ auch die Engel zuuerehren? leichtlich vnd bald wird der die Königin deß Himels für sein Patronin spüren/welcher dise Hofleut deß Himmels zu Freunden haben wirdt.

Will also derhalben einen jeden jnsonderheit / vnd alle sambtlich/ allerliebste Sodales/ gebetten haben / daß sie dise den Engeln / wie auch dem König vnd der Königin der Engeln auffgeopfferte Schrifft

vnd

vnd Handbüchlein / mit gütigen Augen vnd Händen an- vnd auffzunemmen würdigen/vnd genaigt erzaigen. Vmb ſonſt werden die Engel von euch nicht verehrt werden. Dann ob wol diſe Engliſche Geſellſchafft im auffnemmen jres gleichens nicht findt / ſo macht ſie doch / daß die auffgenoſſne jhnen gleich werden.

München an deß heiligen Ertz-Engels Michaels Tag / Anno 1621.

Ewer aller

Diener in Chriſto

HIEREMIAS DREXELIVS der Societet IESV Prieſter.

# An den Christlichen Leser.

DEr maynung bin ich/lieber Leser / dein wunsch seye/ welchen vor zeitẽ der Poët auch gehabt / vnnd noch heutigs Tags aller Menschen gemainer wunsch ist / was einer sagen vnnd schreiben will/daß ers kurtz mache. Eben diſes hab ich auch mir diß Orts fürgenoſſen. Will also kürtzlich vnd in geſchmeidiger ordnung diſe drey Lehrpuncten fürtragẽ: wie man wol Sterben/ Christlich Leben/ vnd recht Betten solle. Vñ diß alles zur ehre der heiligen Engel/ sonderlich deß Schutz Engels: wer die Engel lieb hat / der wirdt verhoffelich diſem Büchlen nit feind noch abhold sein/vnd je gröſſer sein lieb gegen den Engeln/je embsiger wird er sich diſes Büchleins gebrauchen.

Deß

Digitized by Google

Horologij ab Angelo directi Funiculus triplex;

VITA VOTA FATA

Trahe VITAM secundùm Deum: Trahe VOTIS ad te Deum: post FATA trāheris ad Deum.

Deß Tags Stunden.

# Diel. Stund deß Tags / lerne Sterben.

## Diſes ſoll dich lehren / der Gewiſe vnnd vbergewiſe Todt.

SEy jngedenck Menſch / der du Koth vnd Laim biſt / daß einmal wirdt ein Morgen kommen / vnd villeicht nur gar bald / deſſen Abendt du nicht erleben wirſt: oder ein Abendt deſſen Morgen du nit ſehen wirſt. a Dem Menſchen iſt auffgeſetzt / einmal zuſterben. Dem Todt ſeynd wir ſchuldig vns ſelber / vnnd was wir haben. Welcher aber will lernen

a Hebr. 9.

ſterben/dem iſt vonnöthen/daß er ſolches alle ſtund lerne. Vnd warumb machſt du dir ein ſo lange hoffnung auff vil Jahr? Warumb füllest du dein Gemüt an mit gewaltigen vnnd hochfliehenden gedancken? ſo du doch villeicht den nechſten morgen Staub vnnd Aſchen ſein wirſt. Sihe auff/O Menſch/vnd ſetze deine Füß behutſamb: der ſcheulich grauſame Tyrann/der Todt/der ſitzt einem jeden auß vns täglich auff dem Kopff/vnd wartet mit munteren vnnd wachtbaren Augen auff die Reißyhr/wie vil noch vbrig an der ſtund/ob ſie nit bald gar auß ſeye. So thue dann/was du thun wilt/bald muſt du auff vnd darvon. Die Tugendt ſo du geliebt/vnd die Laſter ſo du geübt/werden mit dir gehen/dann du von hinnen keine andere gefehrten haben wirſt/gedenck ans Sterben.

Lerne

Lerne Leben.

## Diſes ſolle dich lehren / das Geſatz der Gedult.

BIllich ſolle diſe dein erſte Tugent ſein / weil ſie auff dz allerhöchſt vonöthen. Sich / lerne das Leben recht kennen: vberall findt man der Creutz gnug / deß Leidens vberall voll auff. Das aber vermain ich / ſagt Bernhardus / ſey ein guts leben / das vbel Leidē / vnd guts thun / vnd alſo verharren biß in den Todt. Nit Leyden wöllen / iſt ſo vil als nit Leben wöllen. Vnſere Lehrmaiſter / vñ Weegweiſer zu Gott / ſein Traurigkeit / Kumernuß / vnd Schmertzen. Wer geplagt wirdt / vnd nit darwider murret / der hebt allberait an / den Himmel in der nahend zu grüſſen. Ein groß vbel iſt es fürwahr / das vbel nit Leiden / noch vbertragen können. Nichts iſt / daß die hitz vnd Brand einer Wunden hefftiger verbittert / als die vngedult im vbertragen. Vnd ob gleichwol Gott offtermaln drein

ſchlegt/vnd verwundet/pflegt er doch vill öffter zuhailen/vnd zutröſten/ſonderlich wann einer gütig vnd mit danckſagung die beſchwernuſſen auffnimbt vnd gedultig vberträgt/auch den/von deme ſie herkomen/nit haſſet/noch die Göttliche Prouidentz vnd fürſichtigkeit/vermeſſen anklagt/vnd der nicht nur in denen ſachen/die nach ſeinem wunſch herflieſſen/ſich fromb zuerzaigen gelernet hat. Offtermaln erſtreckt ſich die Arbeit deß kampffs in die länge/damit die Cron deß Sigs wachſe/vnd gemehret werde. Die Gedult iſt ein ſtarcker Panzer/der ſich nit durchſtechen laſſet: die Gedult iſt ein Harniſch der alle Schüß auffhellt: vnnd weil die Tugend leydet/vberwindet ſie. Im Leyden iſt diß das allerbeſt geſang: Gebenedeyet ſeye der Nam deß Herrens. Alle vngedult hat mehr nit als diſen gewin: Ihr aigens vbel vnnd vnmuth mehret ſie: den verſprochnen Lohn vnnd Cron verleurt ſie: Ein newe Marter vnd ſtraff verdienet ſie. So leyde dann was du nicht wilt/damit du erlangeſt was du

wilt.

wilt. Durch Peyn vnd Marter wachſen Lohn vnd Cron.

## Lerne Betten.

## Diß ſolle dich lehren wahre vnd würckliche Rew vnd Laid vber die Sünd.

1. O HERR JEſu Chriſte / wahrer GOtt vnnd Menſch mein ſchöpffer vñ Erlöſer / es rewet mich 2. von Grund meines Hertzens / daß ich dich meinen Herrn vnnd meinen Gott belai 3. diget hab / welchen ich liebe vber 4. alle ding. Nime mir auch kräfftig für / hinfüro nicht mehr zůſündigen / vnd alle gelegenheiten der Sünd zuuermeiden / zu Beichten / vnd die auffergelegte Buß zuuerrichten / vnd zur gnugthuung meiner Sünden Opffere ich dir auff dein bitters Leyden / vnnd die verdienſt der ſeligſten / vnd ewigen Junckfrawen MARIÆ, vnd aller deiner Heyligen / auch alle meine Werck / ſambt mei-



Digitized by Google

uem gantzen Leben. 6. Vñ habe das verwen zu deiner güte/vnd vnergründlichen Barmhertzigkeit / daß du durch die verdienſt / deines koſtbarlichen Bluts vnnd Todts / mir all meine Sünden vergeben werdeſt/vnd miltreiche Gnad verleyhen/ damit ich mein leben Heyliglich anſtellen / vnd dir biß an mein End vollkom̃enlich dienen möge. Der du mit dem Vatter vnd heiligen Geiſt ein ainiger GOtt lebſt vnd regierſt/Gebenedeyet in alle Ewigkeit/Amen.

In diſem Gebett werden begriffen:

1. Ein würckliche that deß Glaubens.
2. Schmertz vmb der Sünd willen.
3. Die liebe Gottes vber alle ding.
4. Fürſatz auff künfftige Zeit.
5. Auffopfferung ſeiner ſelbſt durch Chriſtum.
6. Hoffnung der verzeihung durch Chriſtum.
7. Stets anhalten vmb Gnad / vnd hülff Gottes.

Kurtze

## Kurtze Anmahnungen Von der würcklichen Contrition/oder Rew vnd Laid.

DJe Contrition/das ist Rew vnd Layd/ist ein so hochköstliche sach/daß sie in einem ainzigen Augenblick die allerschwerist Sünden/ ob deren schon Tausent wären/außtilget: GOtt sein Ehr/ vnd den Menschen die gnad Gottes widerumb zustellet/vnd die ewige Seligkeit/vnd selige Ewigkeit erhailet/im fall ainer (der zu Beichten gar kein gelegenheit hette) also dahin sturbe. **Das Opffer GOttes ist ein rewhaffter vnnd betrübter Geist: ein zerknirschtes vnd demütiges Hertz/ wirdt Gott nicht verachten.** Dise Contrition/vnd zerknirschung deß Hertzens/ gründet sich fürnemblich auff die liebe Gottes vber alle ding/vnd begreifft dreyerley würckung in sich.

1. Die erste würckung ist ein empfindlicher Schmertz wegen der verletzung

Gottes / welcher würdig ist / daß der von allen / vnd vber alles geliebt / vnd geehret werde. Derwegen das vbel / darein sich der Mensch durch ein jede Todtsünd stürtzet / vnendlich ist / vnd gröſſer als alle andere übel: darumben der verlust eines solchen Guts / vnd das übel so drauff folgt / soll vns billich einen gröſſeren Schmertzen anthun / als wann wir alle Güter / alles Gelt / Gesundheit / grossen Namen / das Leben selbst vnd alles andere verlohren hetten. Tausentmal zu grund gehen / ist ein lauterer scherts / da mans mit dem Ewigen höllischen Fewr vergleichen wolte / dahin vns ein ainzige Todtsünd verbindt vnd stürtzet.

2. Die ander würckung ist ein Fürsatz hinfüro nicht mehr / weder vmb liebe / noch vmb forcht willen zu sündigen / vnd im fall man etwas wider recht vnnd billichkeit erobert vnd eingethon / dasselb widerumb haimb zustellen. Auß disem steiffen fürsatz deß Gemüts / erzaigt sich ein Mensch so fertig vnd berait zuhalten alle Gebott GOttes / daß er sagen darff:

Ich

Ich hab gesagt/ HErr/ mein thail ist/ daß ich dein Gesatz halte: Was du mir gebotten hast/ O mein Gott/ das will ich nach all meinem vermögen auffrecht vnd getrewlich halten.

3. Die dritte würckung ist die Hoffnung der verzeihung/ vnd Begerung der Gnad/ zu ernstlicher besserung deß Lebens. Sich selber anklagen/ vnd doch nit bessern/ ist nichts anders als GOTT versuchen/ vnd der angebottnen Gnad spotten. So ist nicht eins haars werth/ vmb verzeyhung der Sünden anhalten/ darneben aber zusündigen auff ein news anfangen.

Das Blut aber vnd der Todt deß Herrens JESV/ erwerben solches vertrawen in vns/ daß wir dises hoffen/ vnd so grosse ding begeren/ als ernstliche besserung deß Lebens/ nach so schwerem vnd vilfaltigem verbrechen vnd verletzungen Gottes.

* * *

# Anklag ſeiner ſelbſten/ vnnd Fürſatz dz Leben zubeſſeren/

wañ etwan einer widerumb in ein Sünd felt/wol wiſſent/wie ſtarck er ſich vor derſelbigen hette hüten ſollen.

O Mein allerliebſter Gott/ich vndanckbarer vnnd verlohrner Menſch/kehre widerumb zu dir/ nach dem ich lang genug von dir durch vnzimbliche weeg bin vmbgeſchwaift/vñ dich vilfältigklich / gantz ſchwerlich verletzt habe. Nun ſuche ich jetzo dich zum Freund/den ich doch mir ſelber zum feind gemacht habe. Ich hab widerumb geſündiget/ vnd nach Tauſentfältigem fall bin ich jetzo abermal gefallen. Ach Herr die aller ärgſten gedancken hab ich inn mein gemüt widerumb eingelaſſen/jene ſchendliche wort / hab ich widerumb geredt/vnd vñ hören laſſen. Ach: Eben in die Schuld bin ich widerumb gerathen / von der ich/

wie

wie hoch ſie dir mißfalle / vnd mir ſchedlich ſey / wol gewüßt. Ich wuſte wol / wie hoch ich mich daruor hüten ſolte / vnd hab doch ſolches nicht gethon. Hab alſo dein Majeſtät / DGOTT / belaidiget dein Gnad verlohren / den Himmel verſchertzt / mich ſelber verdampt / vmb eines nichtigen wollüſtlein willen. Ich waiß / HERR / daß ich dich vber alles lieben ſolle: Ich erkenne es / mein GOtt / daß mir dein Geſatz / vnd dein ehr lieber ſein ſollen / als alles was erſchaffen iſt / vnnd doch liebe ich mich ſelber ſo hefftig vnd vnſinnig / daß ich mein Ehr / mein gewinnlein / mein Gailheit / dir / deinem Geſatz / vnnd deiner ehre / ſchon offtermaln ſchändlich hab fürgezogen. Ach wie fleiſchlich bin ich noch / vnnd ob ich ſchon ſolches laugne / ſo reden doch meine Werck vnd Zeugen wider mich. Die Welt iſt mir nicht allein noch nit erlaidet vnd gecreutziget / ſondern gantz vnd gar lebt vnd ſtrebt ſie in mir. Voll böſer Bewögnnſſen bin ich / voll ſchändtlicher Gelüſten / vnd Begirden ſteck ich / vnd

will dannoch für fromb vnd vnschuldig angesehen sein. Mein Leben ist ein lauterer Euripus / ein lautere vnbeständige wanckelmütigkeit vnd monsucht. Meine eusserliche Sinn / die spacieren hin vnd her in höchster Freyheit / wie vnnd wo sie nur wöllen. Wie mancherley vñ schändliche Einbildungen nemen mein Gemüt ein? Wie stainächtig / hart / vnnd vnbewöglich / O mein GOtt / bin ich / wann man von der Buß handlet? zum Reden vnd Schwetzen bin ich eben so fertig vnd genaigt / als vnbehutsamb: Zu guten Ermahnungen bin ich taub vnd gehörloß: Zum Fabelwerck aber / vnd Narrentädung gantz munter vnnd auffmerckig. Was vom Himel vnd von Gott gesagt wirdt / ist mir gantz frembd vnd verdrießlich. Mein Gewiñ zuschaffen vñ zu mehren / bin ich wacker gnug / wann man aber Betten soll / so hab ich eben gar kein lust: Wann man Essen vnd Trincken will / da eyle ich zu / daß mir der Athem zerrinnen möcht: zum Gottsdienst bin ich ein langsamer Schneck: zum Spilen / vnd Leichtfer-

fertigkeit ein ſchnell vnnd geſchwindflie-
gender Adler: zu ehrlichen ſachen krieche
ich / zu verbottnen dingen aber flieg ich.
Zum Neyd / vnnd Argwohn bin ich vber
die maſſen geneigt / vnd huntig / kaum kan
man mich anrühren / gleich iſts Fewr im
Dach / da laſſe ich mich den Zorn vber-
gehen / da ſchlag ich drein / auffs wenigiſt
mit der Zungen / wañs mit der Fauſt nit
ſein kan. Niemandts kan mich ſo leiß be-
laidigen / noch verletzen / auff den ich nicht
Tag vnd Nacht zihle / vnnd nachdencke /
wie ich mich widerumb an jhme könne re-
chen. Dir iſt bewuſt / O Gott / wie nahend
die außbrechende Fewrflamen der Gail-
heit auff mich herzu dringen / vnd ob ich
ſchon ſolches zu bemäntlen / vnd artlich
zuuerdecken mich befleiſſe / ſo ſein doch
dir / O Aug der gantzen Welt / alle ding
kundt vnd offenbar / nichts ſo gehaimb iſt
in dem Hertzen / daß dir vorborgen ſein
könne. O wie offt / vnd wie wichtige Sa-
chen nimb ich mir für / vnd verſprich die-
ſelbe zuhalten? gleich aber laſſe ich alles
durch ein leichtfertige / ja ſchändliche ver-

geſſenheit widerumb fahren / vnnd verſchwinden. Billich dann ſchmertzet mich / daß ich ſolche ſachen ſo offt begeh / welche nichts als lauter Schmertzen mit ſich bringen. Ja eben das iſt mir layd / vnd thut mir weh / daß ich nicht noch gröſſern Schmertzen vñ Layd empfinde / wie ſichs zu gnügen gebüret / mein aigne Armſeligkeit zuerkennen. Vnd wiewol ich bißhero zu aller Gottsforcht / vnd Göttlichen dienſt langſamb vnd träg geweſen / vnnd laider allzu munter vnnd wacker zu allerhand Laſtern: jedoch will ich hinfüro kein ſolcher Menſch mehr ſein: Dixi nunc cepi. Ich hab geſagt / jetzt hab ichs angefangen.

Die Raiß gen Himel / wird niemands recht vnd wol verrichten / es ſey dann daß er alle Tag von newem anfange.

So ſeye dann das mein ſteiffer vnnd beſtändiger Fürſatz / auff das vertrawen deiner hülff / O HErr / daß ich die vorige ſchulden / vñ alle vrſach zu ſündigen / hinfüro auff dz aller fleiſſigeſt verhüte. Nun will ich anjetzo ein anderer Menſch ſeyn / darzu

darzu mir helffen alle liebe Gottes Heyligen vnnd Engel im Himmel. O mein HErr/vnd mein GOtt/erschaffe in mir ein newes/ein raines vnd keusches Hertz: Ernewere in mir / bitt ich / einen rechten Geist/damit ich mein Leben einmal ernstlich bessere / dich von Hertzen liebe / vnd also biß an das End meines Lebens verharre.

## Vmb verzeyhung der Sünden.

ERbarme dich meiner / mein GOTT: Erbarme dich meiner/der ich der ärmste Sünder bin/ welcher vnwürdige ding begangen / vnnd würdige straff leydet / der ich ohne vnderlaß gesündiget / vnnd selten darüber Layd getragen / auch dein straff vnnd gaißlen vngedultig auffgenommen. Gerecht bist du HERR / vnnd recht ist dein vrthail. Schwerer ist mein verbrechen vnnd vbertrettung / als das was ich leyde. Du bist nicht vngerecht / noch grausamb oder Tyrannisch inn der straff / O Barmhertziger Gott.

Gott. Ich waiß HErr/ vnd bin gewiß/ daß vnser Leben nicht vnuersehens durch glückliche oder vnglückliche bewegnussen hin vnd her gerissen wirdt/ sonder von dir vnserm Gott disponiert / geordnet / regiert/angestelt vnd guberniert werde. Du trägst sorg für alle / sonderlich für deine Diener/vnd Dienerin/welche ihr begird/ in dein allerheiligistes wolgefallen gesetzt haben. Derhalben nimme ich mein zuflucht zu dem Altar deiner Barmhertzigkeit / vnd bitt demütiglich / daß du mich nit wöllest straffen nach verdienst meiner Sünden/ sonder verschonen vmb deiner grossen Barmhertzigkeit willē. Gegaißlet zu werden/O mein Gott/widere ich mich gar nit/allein bitt ich / du wöllest mir mitten vnder den Gaißlen gedult verleyhen/ damit ich dein Güte lobe/vnd mein Leben bessere. Erbarme dich mein/O HERR/ erbarme dich meiner / vnd hülff mir/ wie du am allerbesten waist : Du HERR waist alles/du kanst vnd vermagst alles / der du lebst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Für

# Für alle Gutthaten GOttes.

O Ich Benedeyen/ O HERR/ alle deine Engel/ Ertz Engel/ vnd Fürstenthumb/ die loben vnd preysen dich in Ewigkeit.

Dich Benedeyen die Mächtigen/ die Kräfften/ die Herrschenden/ die loben vnd preysen dich in Ewigkeit.

Dich Benedeyen die Thronen/ Chernbin/ vnd Seraphin/ die loben vnd preysen dich in Ewigkeit.

Benedeyet jhr Patriarchen vnd Propheten den Herren/ lobet vnd preyset jhn in Ewigkeit.

Benedeyet jhr Apostel vnd Euangelisten den HErren/ lobet vnd preyset jhn in Ewigkeit.

Benedeyet jhr Martyrer vnd Beichtiger den Herren/ lobet vnd preyset jhn in Ewigkeit.

Benedeyet jhr Jungfrawen/ vnd alle Heylige den Herren/ lobet vnd preyset jhn in Ewigkeit.

Deine

Deine glaubige/ O HErr vnd Gott/ wölle der begerte vnd gewünſchte Segen bekräfftigen vnd ſo vil ſchaffen/ daß in jhnen nichts erfunden werde/ daß deinem Göttlichen heiligſten willen zuwider/ vnd wir vns deiner Gutthaten allezeit zu erfrewen haben/ durch Chriſtum vnſeren HERREN/
Amen.

# Die II. Stund.

## Lerne Sterben.

### Das solle dich lehren/ Die gantz vngewise Stund deß Todts.

SEy jngedenck / O Mensch/ der du ein Schatten bist / daß in der welt kein Maister noch künstler zufinden/der ein solches vhrwerck machen könne / daß dir den letsten Tag/oder stund deines Lebens zaigen möge. Was künfftiglich sich werd zutragē/das wirdt dir kein Bott können sagen. a Der Todt trowet dir vberall: Der böse Feind stellet dir allzeit nach/vnnd dannoch bringst du die edle zeit mit faulentzen/vnd losem bossenwerck zu? Nit ein ainziges stündlein bist

a Eccles. cap. 8.

bist du vor dem Todt sicher. Ein liebliche/ aber gefährliche torheit ist es / langes Leben hoffen / vnd was zu einem frommen Wandel vnd Leben gehörig / schier gar nicht bedencken. Ein wichtige sach ist es/ darumb man lang zulernen / daß einer mit rühwigem vnd willigem Gemüt dahin schaide / wann die Stund herbey kombt/welche nicht weniger vnuermeidelich/als vngewiß. Der Mensch waißt sein End nit / sonder wie die Fisch gefangen werden mit dem Angel / vnd wie die Vögel in der maschen behangen / also werden die Menschen gefangen / in der bösen zeit/ wann vnuersehens vber sie kombt der Todt. Memento mori, gedenck ans Sterben.

## Lerne Leben.

## Das solle dich lehren das Gesatz deß Gehorsambs.

Wer

WEr sich dem Gewalt widersetzt / der widersetzt sich der Ordnung Gottes: die sich aber widersetzen / die bringen jhnen selber die Verdambnuß zuwegen. a

Vorzeiten waren Gott Schlacht- vñ Brandopffer angenemb / vil angenemmer aber war jhme je vnd allezeit der Gehorsamb. Wer da will vnd begert / daß sein Gebett von Gott erhört werde / der höre sein Stim̃ / vnd sehe was er durch die seinige schaffe vnd gebiete / vnd lerne jhme Gehorsamb zu sein. Geschwinder wirdt erhört das Gebett eines Gehorsamens / als wann zehen tausent verächter jhn bitten solten. Ein wahrer vnd rechter Gehorsamer gibt nit acht darauff / ob es billich / ob es lustig / vnnd angenemb sey / was gebotten wird / sonder ist mit dem allein zufriden vñ begnügt / daß es gebotten wird / es were dann sach / daß etwas gebotten wurde / so Gott zuwider. Mit anderen

a Rom. cap. 13.

ren Tugenden beſtreitten wir die hölliſche Geiſter/durch den Gehorſamb aber vberwinden wir ſie. Wann du wirſt lernen Gehorſamen/ſo wirſt du wiſſen zu regieren/vnfehlbarlich im Himmel.

## Lerne Betten.

DAs werden dich lehren / diſe drey folgende Gebett/welche gantz kurtz/vnd außerleſen ſein.

1. Gebenedeyet ſey Gott in Ewigkeit.

2. Erbarm dich mein/O Gott/nach deiner groſſen Barmhertzigkeit: Wiewol ich/HERR/zugering bin/zu allen deinen Erbärmuſſen.

3. O mein HErr/ vnnd mein GOTT/ich Opffere mich auff/zu allem deinem wolgefallen/dein will geſchehe.

Wich-

# Wichtige Puncten / ſo in diſen drey kurtzen Gebettlein in gute acht zunemen.

1. DAs erſte Gebettlein / iſt genommen auß dem Mund Dauids vnd Zachariæ der Propheten. 1. Reg. c. 25. vnnd Luc. 1.

Das ander Gebettlein / auß dem Mund Dauids deß Königs / vñ deß Patriarchē Jacobs. Pſal. 50. vnd Geneſis / cap. 32.

Das dritte auß dem Mund Chriſti / vñ Thomæ deß Apoſtels. Matth. c. 6. vnnd Joan. c. 20. Wie dann eben diſe Gebettlein / an vilen andern Orten H. Schrifft gefunden / vnd widerholet werden.

2. Diſe drey Gebettlein / begreiffen alle vollkomenheit eines rechtgeſchaffnē Gebetts in ſich: als dz lob Gottes: die Danckſagung: Anruffung vmb hülff: Bitt vmb verzeyhung: Niderträchtigkeit deß Gemüts: Aufopfferung ſeiner ſelbſt: Ehrerbietung gegen Gott: Ein Opffer deß willens: Die fürnembſte würckung der liebe: die gantze Summa aller guten begirden.

3. Diſe

3. Diſe drey Gebettlein/ſeind drey guldine Pfeyl/welche/ wann ſie nit nur bloß von den Leffzen / vnd allein von Mund/ ſonder auß dem Hertzen deß Menſchens alſo warm vnd brünſtig daher fliegen/ ſo feyren ſie nit/vnd laſſen nit ab/ biß ſie das Hertz Gottes (alſo zu reden) erraichen / vnd durchtringen.

4. Rechte Blaßbelg ſeind diſe Gebettlein/durch welche das Fewr der auffrechten liebe in GOTT/ gleichſamb durch vnabläſſiges Blaſen/ erhalten/ entzünd/ vnd gemehret werden kan. Vnglaublich iſt es zuſagen / wie angenemb es GOTT/ dem Menſchen aber nutz ſeye das Gemüt ſtetigs durch ſolche Gebettlein in GOtt erheben/ vnd mit jhme vereinigen.

5. Von diſen Gebettlein kan mit warheit geſagt werden: je öffter/je beſſer. Vñ ſoll es niemandt zuuil geduncken / wann es ſchon deß Tags tauſent/vnd aber tauſent mal geſcheh: je öffter/je beſſer: Doch daß zwiſchen Hertz vnd Mund kein mißhellung vnd zwytracht ſeye. Auffs wen i-

giſt

gist soll das Hertz zustimen / damit es nit nur ein Zungen arbeit seye.

Dann wie es nit sein kan / wo Pulfer vnnd glostender Zündstrick zusamb kommen / daß es von nit stundan Fewr gebe: Also auch / wo ein ainziges auß disen Gebettlein / vnd das Menschliche Hertz zusamb kommen / da ists nicht müglich / daß nit funcken der Göttlichen liebe darauß entspringen.

4. Es ist auch nicht vonnöthen / daß allezeit alle drey samblich / vnd miteinander außgesprochen werden; offtermaln ist eines allein auß disen gnugsamb / sonderlich das erste Gebettlein / welches etlich hundertmal deß Tags / soll vnd mag widerholet werden / fürnemblich die drey Wörtlein: Gebenedeyt sey GOtt. Gebenedeyt sey Gott / ꝛc. Ist auch nit noth / daß sie allezeit mit der Zungen außgesprochen werden (welches zwar gut ist) sonder ist genug / daß sie im Gemüt widerholet / vnd ains treibens getriben werden.

7. Den vnmüssigen / vnnd mit vil geschäff-

schäfften beladnen Menschen/den Krancken/Armseligen/ vnnd bekümmerten/ sein diſe ſo kurtze Gebettlein zu GOTT gantz gewünscht vnd bequem: Hart vnd schwer wurde es seyn/ von ſolchen Menſchen lange Gebett begeren. Als dann aber das Gebett gar vnderlaſſen/das were Gottloß/vnd von Chriſto verbotten/ der will daß man allzeit Betten ſoll/ vñ nicht ablaſſen. Luc. cap. 18. So ſeye derhalben diß das beſte Geſatz für einen jeden Menſchen/je mehr die Arbeit treibt/ der Schmertz breñt/je gröſſer der verdruß vnd kümernuß/oder die Kranckheit/oder was für ein Leyden vnd Plag ſein mag/ die den Menſchen preßt/vnd truckt/je öffter vnnd jnbrünſtiger ſoll er ſchreyen: Gebenedeyt ſey GOtt. Gebenedeyt ſey GOTT in Ewigkeit/ ꝛc. Oder: Erbarme dich mein O Gott/ Erbarme dich mein. Oder diſe allerfürtreflichſte wort: Dein will geſchehe: Fiat, Fiat: Dein will Herr geſchehe.

Dein

Dein will / dein will / O HErr vnd nicht mein will. Diſe wort ſollen jnbrünſtig widerholet werden / vnd ſonderlich wann man vermerckt / daß ſich vnſer will ſpreitzen vnd widerſetzen wolte.

8. Etliche Menſchen / welche diſe übung mit Hertz vnnd Mund ſtettigs treiben / die Bekennen / daß / je öffter ſie alſo fortfahren / je beſſer es jhnen ſey; Vnd je öffter ſie es vnderlaſſen / je ellender vnnd ärger ſie ſich befinden. Gewiß vnnd vnlaugbar iſt / daß die heilige Männer in dergleichen / Schußgebettlein (wie ſie genennt werden) vnnd andächtigen Seufftzern zu GOTT / wunderliche Würckung vnnd Gnaden empfunden vnd erfahren haben. Diſe Gebettlein haben jhre Flügel / welche das Gemüt vberſich in die höhe ſchwingen vom Nebel in der Sonnenſchein / auch daſſelbig durch ſüſſes anblaſen der Liebe anzünden / vnd verainigen den Göttlichen vnnd Menſchlichen Willen alſo mit einander / daß es endlich dem Menſchen bitter vnnd ſchwer fürkombt / et-

was wöllen/ das Gott nit wölle: oder nit wöllen/ was Gott wölle.

Der heilige Chrysostomus (wie Nicephorus von jhme schreibt/ lib. 13. cap. 37.) als er jetzo sterben sollen/ seynd das seine letste Wort gewesen/ dariñen er seinen Geist auffgeben: Ehr seye dir Herr von allen dingen. Also ist auch das ein schöne stim̃ gewesen deß Volcks (Marc. c. 7.) Er hat alles wol gemacht. So sey derhalben GOtt Gebenedeyt in Ewigkeit.

2. Keiner solle sich schrecken lassen/ den dise ding anfangs/ vnlustig/ schwer/ oder nit so sehr nutzlich möchten gedunckē vnd fürkommen. Nichts wirdt man finden/ das gleich im ersten anfang vollkommen sein könne. Der gebrauch vnd immerwehrende übung wirdt diſe weiß zubetten leicht vnd nutzlich machen/ doch daß diſe übung nicht nur allein mit der Zungen verricht werde: das Hertz aber ist genugsamb/ ob es schon allein wäre. Wo die Stim̃ ist/ da solle das Hertz nicht

mang-

manglen noch abweichen. Wo aber Mund vnd Hertz beysamen seynd/ wirdt das Gebett vor GOTT dem HErrn nie läer/noch vnfruchtbar abgehen.

## Ein andächtiger Seufftzer / zu allen heiligen Engeln.

IHr heilige Engel/Ertz Engel/Thron/ vnnd Herrschafften / Fürstenthumb/ Gewalthaber / Kräfften der Himmel/ Cherubin/vnd Seraphin/ vnd alle heilige Gottes/Bittet für mich jetzt/vnd in der stund meines Todts.

# Die III. Stund.

## Lerne Sterben.

### Das solle dich lehren die Auffgeschobne Buß.

GEdencke/O Mensch/der du Hew bist / daß (wie du sonst im brauch hast) die besserung deines Lebens/nicht von Tag zu Tag/von Wochen zu Wochen / von Monat / zu Monat/vnd von Jahr zu Jahr auffschiebest. Der morgige Tag ist allzuspat/fahe heut an. Ein grosser beßülff zur Gesundheit ist / wann man die Kranckheit erkennet / wie auch ein grosser thail der Frombkeit keit ist / fromb werden wöllen. In den Kranckheiten ist diß das aller ärgst / wañ man das übel nicht empfindt. Vnd was kan grmseligers sein/als ein solcher arm-

ſeliger Menſch/der mit jhme ſelber weder mitleyden noch erbärmnuß hat ? Thu zu deinen ſachen bey zeit: der Todt hinckt nicht / ſondern fleugt / vnd wirdt bald da ſeyn. Laſſe dir den morgigen Tag ſuſpect vnd verdacht ſeyn/jetzo fahe an Rew vnd Layd zuhaben / jetzo hebe an dich zubeſſeren. Das iſt/ſagt Auguſtinus/das jhrer vil ins verderben ſtürtzt: Wann die ſagen Cras, Cras, Ey Morgen / Morgen/ vnd vnuerſehens wirdt die Thür zugeſperrt: Memento mori: Gedenck ans Sterben.

## Lerne Leben.

## Diß ſolle dich lehren das Geſatz der Mäſſigkeit.

VIl ſachen ſeynd/die du muſt Leyden/ aber ſchier noch mehr / die du muſt Meyden.

Die Sünd iſt allzeit an der Thür/vnd klopffet an/doch kan ſie nit hinein/ſo lang du die Thür nit ſelber öffneſt. Die Meſſig-

keit ſetzt allen dingen jhr Maß. In der Nahrung will ſie / daß man nüchter ſey: In der klaidung erbar: Im ſchlaf geſpärig: Alles mit Maß. Dann ſie in allen dingen behutſam̃ auff den Spruch acht hat: ne quid nimis: **Zu vil/verderbt alle Spil.** Nichts kan ſicher ſeyn/was die Maß vberſchreitet. Die aller beſte Maß für die Begirigen iſt / daß einer nit nemme / wie vil er will / ſonder wie vil er ſolle. Beſſer iſt es/mit einẽ guten ruhigen gewiſſen auff dem Stro ſchlaffẽ/ als mit ängſtiger verwirrung in einem guldinen Beth ligen. Die Maß eines ſchleḿers/ iſt die Kuchel vnd Gurgel: deſſen ſo Abſtinentz vnd abbruch lieb hat/ die nüchterkeit. Den mäſſigen regiert die vernunfft/ den vnmäſſigen der böſe luſt.

Das glück helt ein reiche Tafel /
Die mäſſigkeit ein rechte Tafel.

Deß Mäſſigen Geſatz/ iſt Gott vnd ſein Gebott: Deß vnmäſſigen aber der Bachus vnd der Bauch.

Lerne

Lerne Betten.

# Das wirdt dich lehren das kurtze Officium, oder Tagzeiten deines Schutz-Engels.

## Zur Metten.

Vers. Gott hat seinen Engeln befolhen/ von dir/daß sie dich behüten auff allen deinen Weegen. Resp. Amen.

HErr eröffne meine Lefftzen/ vnnd mein Mund wirdt verkündigen dein Lob.

GOtt merck auff mein hülff:

HErr eyle mir zuhelffen.

Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn/ vñ dem heiligen Geist.

Wie er war im Anfang/ vnd jetzt/ vnd allwegen/ von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen/ Alleluia.

Vom Sontag Septuagesima, biß auff Ostern/ sagt man an stat deß Alleluia/

Lob sey dir HErr/ König der ewigen Glory.

Den Engeln vnſern lieben Hütern /
Pſallieren wir mit rainen Gmütern /
Die Gott verornt zu vnſer Cur /
Wegen der verkehrten Natur /
Damit ſie vns beyſtändig wern /
Widr alle Feind / die vns beſchwern.

## Antiphen.

Ihr heilige Engel / vnſere Beſchirmer / beſchützet vns in dem Streit / damit wir nicht verderben / in dem erſchröcklichen Gericht.

Verſ. Vor deinen Engeln will ich dir lobſingen.

Reſp. Ich will anbetten zu deinem heiligen Tempel / vnnd deinem Namen dancken.

## Gebett.

O GOtt / der du durch vnaußſprechliche Fürſichtigkeit / deine heilige Engel zu vnſerer bewahrung zuſchicken dich würdigeſt: Verleyhe denen die dich bitten / daß wir durch jhren ſchutz vnd ſchirm / allzeit bewahret werden / vnd vns jhrer ewigen Geſellſchafft erfrewen mögen. Durch vnſern HErren Jeſum Chriſtum deinen Sohn / der mit dir lebt / vnnd regiert / in ainigkeit deß heiligen Geiſts / wahrer GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit /
Amen.

Zur

# Zur Prim.

Vers. Gott hat seinen Engeln befolhen von dir / daß sie dich behüten in allen deinen Weegen.
Resp. Amen.
GOtt merck auff mein hülff.
HErr eyle mir zu helffen.
Ehr sey dem Vatter/vnd dem Sohn/ vnd dem heiligen Geist.
Als er war im anfang/vnd jetzt / vnnd allwegen / von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen/Alleluia.

## Lobgesang.

Dann weil der stoltze Lucifer /
Verlohren hat sein Sitz/vnd Ehr/
Muß ewig brinnen in der Höll/
Vnd daß jetzunder Gott sein Stell
Den Menschen geben/drumben er /
Vns neydt/vnd anficht also sehr.

## Antiphen.

Ihr heilige Engel/vnser Beschirmer/ beschützet vns in dem Streit / damit wir

nicht verderben/in dem schröcklichen Gericht.

Vers. Vor deinen Engeln will ich dir lobsingen.

Resp. Ich will anbetten zu deinem heiligen Tempel/vnd deinem Namen dancken.

## Gebett.

DGOtt/der du durch vnaußsprechliche Fürsichtigkeit / deine heilige Engel zu vnserer bewahrung zuschicken dich würdigest: verleyhe denen die dich bitten/daß wir durch jhren schutz vnnd schirm / allezeit bewahret werden / vnd vns jhrer ewigen Gesellschaffe erfrewen mögen. Durch vnsern HERRN JESVM Christum deinen Sohn / der mit dir lebt vnd regiert/ in ainigkeit deß heiligen Geists / wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

---

# Zur Terꝛ.

Vers. GOtt hat seinen Engeln befolhen von dir/ daß sie dich behüten auff allen deinen Weegen.

Resp. Amen.

GOtt mercke auff mein hülff.

HErr eyle mir zuhelffen.

Ehr

Ehr ſey dem Vatter/vnd dem Sohn/ vnd dem heiligen Geiſt.

Als er war im anfang/vnd jetzt / vnnd allwegen/von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen/ Alleluia.

## Lobgeſang.

Mein trewer Engel komb herbey/
Vnd mach von allen ſchaden frey /
Das Vatterlandt/ſo dir vertrawt/
Wend ab von vns was vbel laut /
Das wir genieſſen deiner gůt /
Die Burger vor Vnruhe behůt.

## Antiphen.

Ihr heilige Engel/vnſere Beſchirmer/ beſchützet vns in dem Streit / damit wir nit verderben / in dem ſchröcklichen Gericht.

Verſ. Vor deinen Engeln will ich dir lobſingen.

Reſp. Ich will anbetten zu deinem heiligen Tempel/vnd deinem Namen dancken.

## Gebett.

DGOtt/der du durch vnaußsprechliche Fürsichtigkeit / deine heilige Engel zu vnserer bewahrung zuschicken dich würdigest: verleyhe denen die dich bitten/daß wir durch jhren schutz vnnd schirm / allezeit bewahret werden / vnd vns jhrer ewigen Gesellschafft erfrewen mögen. Durch vnsern HERRN JESVM Christum deinen Sohn / der mit dir lebt vnd regiert/ in ainigkeit deß heiligen Geists/ wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

---

# Zur Sext.

Vers. GOtt hat seinen Engeln befolhen von dir/daß sie dich behüten auff allen deinen Weegen.

Resp. Amen.

GOtt mercke auff mein hülff.

HErr eyle mir zuhelffen.

Ehr sey dem Vatter/vnd dem Sohn/ vnd dem heiligen Geist.

Als er war im anfang/vnd jetzt / vnnd allwegen/von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen/Alleluia.

## Lobgesang.

Christe du Zierd der heiligen Engl/
Der als erschaffen hast ohn mengl/

Der

Der du das gantze Menschlich gschlecht/
Nach dem fall hast gebracht zu recht/
Wir bitten durch die güte dein/
Ach Herr laß vns in Himel ein.

## Antiphen.

Ihr heilige Engel/vnsere Beschirmer/ beschützet vns in dem Streit/ damit wir nit verderben/ in dem schröcklichen Gericht.

Vers. Vor deinen Engeln will ich dir lobsingen.

Resp. Ich will anbetten zu deinem heiligen Tempel/vnd deinem Namen dancken.

## Gebett.

GOtt/der du durch vnaußsprechliche Fürsichtigkeit/ deine heilige Engel zu vnserer wacht zuschicken dich würdiget: Verleyhe denen die dich bitten/daß wir durch ihren schutz vnd schirm/allzeit bewahret werden/vnd ihrer ewigen Gesellschafft vns erfrewen mögen: Durch vnsern HERREN JESVM Christum deinen Sohn/ der mit dir lebt vnd regiert/ in einigkeit deß heiligen Geists/wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit/
Amen.

Zu

## Zu der Non.

Vers. Gott hat seinen Engeln befolhen von dir / daß sie dich behüten in allen deinen Weegen.

Resp. Amen.

GOtt merck auff mein hülff.

HErr eyle mir zu helffen.

Ehr sey dem Vatter/vnd dem Sohn/ vnd dem heiligen Geist.

Als er war im anfang/vnd jetzt / vnnd allwegen / von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen/Alleluia.

### Lobgesang.

Sant Michel schick von Himmel her/
Daß er vns wahren friden bscher /
Daß er die gantze Christen schar /
An Seel vnd auch am Leib bewahr /
Beschutze vnd erwerben wöll /
Hie glück/vnd dort deß Himels stöll.

### Antiphen.

Ihr heilige Engel/vnser Beschirmer/ beschützet vns in dem Streit / damit wir nicht

nicht verderben / in dem erschröcklichen Gericht.

Vers. Vor deinen Engeln will ich dir lobsingen.

Resp. Ich will anbetten zu deinem heiligen Tempel / vnnd deinem Namen dancken.

## Gebett.

GOtt/ der du durch vnaußsprechliche Fürsichtigkeit/ deine heilige Engel zu vnserer wacht zuschicken dich würdigest: Verleyhe denen die dich bitten/ daß wir durch jhren schutz vnd schirm/ allzeit bewahret werden/ vnd jhrer ewigen Gesellschafft vns erfrewen mögen: Durch vnsern HERREN JESVM Christum deinen Sohn/ der mit dir lebt vnd regiert/ in einigkeit deß heiligen Geists/ wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

---

# Zur Vesper.

Vers. Gott hat seinen Engeln befolhen von dir/ daß sie dich behüten auff allen deinen Weegen.

Resp. Amen.

GOtt merck auff mein hülff.

HErr eyle mir zuhelffen.

Ehr

Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn/vñ dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang / vnd jetzt/vnd allwegen/von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen/Alleluia.

## Lobgesang.

Der starcke Engel Gabriel /
Trage sorg vber vnser Seel/
Vnd flieg zu vns von Himmel hev/
Daß er deß Teuffels macht zerstör/
Laß jhm die Kirch befolhen sein /
Besuch sie/ vnd komb offt darein.

## Antiphen.

Jhr heilige Engel/vnsere Beschirmer/ beschützet vns in dem Streit / damit wir nicht verderben / in dem erschröcklichen Gericht.

Vers. Vor deinen Engeln will ich dir lobsingen.

Resp. Ich will anbetten zu deinem heiligen Tempel / vnnd deinem Namen dancken.

Ge-

## Gebett.

DGOtt/der du durch vnaußsprechliche Fürsichtigkeit / deine heilige Engel zu vnserer bewahrung zuschicken dich würdigest: Verleyhe denen die dich bitten/daß wir durch jhren schutz vnnd schirm / allezeit bewahret werden / vnd vns jhrer ewigen Gesellschafft erfrewen mögen. Durch vnseren HERRN JESVM Christum deinen Sohn/der mit dir lebt vñ regiert/in ainigkeit deß heiligen Geists / wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

---

# Zur Complet.

Vers. Gott hat seinen Engeln befolhen von dir/daß sie dich behüten auff allen deinen Weegen.

Resp. Amen.

GOtt merck auff mein hülff.

HErr eyle mir zuhelffen.

Ehr sey dem Vatter/vnd dem Sohn/ vnd dem heiligen Geist.

Als er war im anfang/vnd jetzt/ vnnd allwegen/von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/Alleluia.

## Lobgesang.

Schick vns zu vnserm hail vnd noth/
Den Engel Raphael/O Gott/

Daß

Daß er all vnſer Kranckheit hail /
Vnd vns ſein trewe hülff erthail /
All vnſern wandel hie regier /
Damit ſich keiner ſelbſt verführ.

## Antiphen.

Ihr heilige Engel / vnſere Beſchirmer / beſchützet vns in dem Streit / damit wir nicht verderben / in dem erſchröcklichen Gericht.

Verſ. Vor deinen Engeln will ich dir lobſingen.

Reſp. Ich will anbetten zu deinem heiligen Tempel / vnnd deinem Namen dancken.

## Gebett.

DGOtt / der du durch vnaußſprechliche Fürſichtigkeit / deine heilige Engel zu vnſerer bewahrung zuſchicken dich würdigeſt: Verleyhe denen die dich bitten / daß wir durch jhren ſchutz vnd ſchirm / allzeit bewahret werden / vnd vns jhrer ewigen Geſellſchafft erfrewen mögen. Durch vnſern HErren Jeſum Chriſtum deinen Sohn / der mit dir lebt / vnnd regiert / in ainigkeit deß heiligen Geiſts / wahrer GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit /
Amen.

Dir /

Dir/mein lieber Schutz Engel gut/
Für all dein trewe wacht vnd hut/
Opffer ich auff diſe Tagzeiten/
Am Todtbeth ſteh mir an der ſeyten/
Erlette mich vons Teuffels Qual/
Vnd führ mein Seel ins Himels Sal.

O Engel Gottes/Hüter mein/
Mich laſſe dir befolhen ſein/
Auff diſen Tag das bitt ich dich/
Erleucht/Beſchutz/Regiere mich//
Amen.

Die

# Die IV. Stund.

## Lerne Sterben.

### Diß solle dich lehren / das vergebliche wünschen der Verdampten.

GEdenck / O Mensch / der du ein Wasserblasen bist / vnd erwige es mit ernst / was die Verdambten nicht geben wurden / vmb ein ainziges Stündlein diser zeit / die wir haben ? Deren Stunden so vil durch freywillige / böse / muthwillige saumbseligkeit spilend verschwendt hast / vnnd noch nicht auffhörst zuverschwenden die edel Zeit.

Leb also Mensch durch alle tritt /
Daß du deß Todts vergessest nit.

Die

Die Stund weicht/vnd fleucht/vnnd wischt nichts geschwinders hindurch als die Jahr; Ein strengs/vnd vnuermeidelichesRecht führt der Todt. Sterbē muß man. Dann so bald wir geboren werden/ müssen wir vns disem Tribut vnderwerffen / daß wir sterben müssen. Was du guts geschafft im Leben / das wirdt der Todt sagen. So thu dann zu der sach/ weil du noch kanst / thue guts vnd bessere dich / dann einer ist / der dir dein Arbeit vergelten wirdt. Einen steten ewigen / vnnd vber alle massen fleissigen auffschawer hast du aller deiner Werck/ nemblich GOtt selbsten/welcher alle deine Gedancken so wol waißt / als wol er waißt / wie vil du Haar auff dem Kopff hast. Gott ist der vns so gnach auff alle Wort/Werck/ so gar auff all vnsere Gedancken sicht / damit er nach eines jeden verdienst den Lohn vnd die Cron / oder die straff vnnd Peyn auff alle Ewigkeit erthaile.

Memento mori; Gedenck deß sterbens.

## Lerne Leben.

# Diß ſolle dich lehren das Geſatz deß Vertrawens in GOTT.

JE mehr vnd höher vonnöthen iſt/ daß du dir ſelber mißtraweſt/ vmb ſo vil deſto mehr ſolt du GOtt vertrawen / deme man allezeit/ vnd in allen dingen trawen ſoll/ traw vnnd baw auff Gott allezeit in allen dingen. Welche in den HErren hoffen / die werden ſein wie der Berg Syon / der nit bewögt wirdt in Ewigkeit. a Traw GOtt / vnd traw jhme mit Adelichem vnd dapfferem Gemüt/ naigung vnd affect, nach allem deinem vermögen: Was zitterſt / was tatterſt/ du klainglaubiger? GOtt wirdt fürſehung thun: b Der Herr regiert dich/ vnd nichts wirdt dir manglē/ was ängſtigeſt du dich? Wann dir der Feind ſchon alle deine Glider zerriſſe / ſo iſt

a Pſalm. 124. b Gen. 22.

ist doch kein Haar auff deinem Haupt / das GOtt nicht wisse / vnd gezehlt hab. Fürchte dir derhalben nit vmb den schaden / vnd verlust deiner Glider / weil du versichert bist / daß alle deine Haar von GOTT gezehlet / vnd keines ohne seinen willen vom Haupt fellt. Diß solt du mir glauben / daß diß Leben der Frommen bey einem Haar / oder Augenblick / in allen sachen vnd zeiten / also von GOTT temperiert / gemässiget / vnd regiert wirdt / daß jhnen alles zu gutem kombt. Sicher schiffet der / welcher den Ancker seines vertrawens an GOTT anhefftet / vnd jhme in allen dingen vertrawet.

Lerne Leben.

## Diß werden dich lehren die Letaney aller Heyligen Engel.

HERR erbarme dich.
Christe erbarme dich.
HERR erbarme dich.
Christe höre vns.
Christe erhöre vns.
GOtt Vatter von Himmel/
Erbarme dich vnser./
GOtt Sohn/Erlöser der Welt/
Erbarme dich vnser.
GOtt heiliger Geist/
Erbarme dich vnser.
Heilige Dreyfaltigkeit/ainiger Gott/
Erbarme dich vnser.
Heilige Maria/Königin der Engel/bitte für vns.
Heiliger Michael/der du das Volck Gottes allezeit beschützt/bitte für vns.
Heiliger Michael/der du dē Lucifer samt seinem rebellischen anhang vō Himmel gestürzt/bitte für vns.

Heili-

Heiliger Michael / der du den ankläger vnserer Brüder / hinunder in die Höll verstossen.
Heiliger Gabriel / der du dem Daniel die Vision eröffnet.
Heiliger Gabriel / der du Johannis deß Tauffers Geburt vnnd Ampt verkündt.
Heiliger Gabriel / der du inn der Menschwerdung deß ewigē worts / Bott vnd ankünder gewesen.
Heiliger Raphael / der du Tobiam frisch vnd gesund / hin vnd her beglait / vnd geführt hast.
Heiliger Raphael / der du den Teuffel von Sara vertriben.
Heiliger Raphael / der du dem alten Tobia das gesicht geben hast.

Bitt für vns.

Heilige Seraphin.
Heilige Cherubin.
Heilige Throni.
Heilige Herrschafften.
Heilige Kräfften.
Heilige Gewalthaber.
Heilige Fürstenthumb.

Bitt für vns.

Heilige Ertz Engel.
Heilige Engel.
Die jhr ob dem hohen vnnd erhebten Stul Gottes stehet.
Die jhr vor Gott vnauffhörlich singt Heilig/Heilig/Heilig.
Die jhr die Finsternuß vertreibt/vnd vnser Gemüt erleuchtet.
Die jhr den Menschē Göttliche ding verkündiget.
Die jhr der Menschen huet / vnnd wacht von Gott empfanzen.
Die jhr allezeit sehet dz Angesicht deß Vatters der im Himel ist.
Die jhr euch vber einen Sünder der Buß thut/erfrewet vnd frolocket.
Die jr den Loth mittē auß der schaar der Sünder habt außgeführt.
Die jhr an der Laiter Jacob auff vñ abgestigen.
Die jhr auff dem Berg Sina das Göttliche Gesatz dem Moysi vbergeben.
Die jhr inn der Geburt Christi den Menschen Frid vnnd Frewd verkündiget.

Bitten für uns.

Die

Die jhr Christo in der Wüsten gedie-
net.
Die jhr Lazarum in die Schoß Abra-
hæ getragen.
Die jhr bey dem Grab Christi in weiß-
sen Klaidern gesessen.
Die jhr bey der Himelfahrt Christi /
seinen Jüngern erschinen.
Die jhr in Christi ankunfft zum Ge-
richt / mit dem zaichen deß heiligen
Creutz werdet vorgehen.
Die jhr die Außerwölten am end der
Welt werdet versamblen.
Die jhr die bösen mitten von den Ge-
rechten werdet absönderen.
Die jhr der Menschen Gebett für
Gott traget.
Die jhr den sterbenden beysteht.
Die jhr die Seelen der gerainigten
gen Himel führet.
Die jhr durch die krafft Gottes grosse
wunder vnd zaichen thut.
Die jhr allen denen so die Erbschafft
deß hayls empfahen / zu dienen ge-
schickt werdet.

Bitt für uns.

Die jhr vber Königreich vnd Länder gesetzt werdet.
Die jhr die Kriegsheer der Feind offtermaln zertrennt.
Die jhr die Diener Gottes auß den gefengnussen/vnd anderen Lebensgefahren/offt erlediget.
Die jhr die heilige Martyrer in jhrer Peyn offt getröst vnd gestärckt.
Die jhr die Prælaten der Kirchen / vnd Fürsten / als Nehrvätter derselbigen / in sonderbarer sorg beschützet vnd erhaltet.
Alle heilige Orden der Seliger Geister /

Bitt für vns.

Von allen gefährligkeiten / durch deine heilige Engel/erledige vns HErr.
Von aller Ketzerey vnd Zertrennung/ erledige vns HErr.
Von Pestilentz / Hunger/ vnd Krieg erledige vns HErr.
Von dem gähen vnd vnuersehnen Todt/ Behüt vns HErr.
Vor dem ewigen Todt/ Behüte vns HErr.

Wir

Wir arme Sünder/ bitten dich/erhöre vns.

Durch deine heilige Engel / bitten wir dich/erhöre vns.

Daß du vns wöllest verschonen / bitten wir dich/erhöre vns.

Daß du vns wöllest verzeyhen/bitten wir dich/erhöre vns.

Daß du deine heilige Kirch wöllest regieren vnd erhalten/bitten wir dich/erhöre vns.

Daß du den Apostolischen Hirten vnnd alle Ständ der Kirchen gnedig beschützen wöllest/bitten wir dich/erhöre vns.

Daß du vnserm Kayser/Königen/vnnd allen Christlichen Fürsten / frid vnnd ainigkeit verleyhen wöllest / bitten wir dich/erhöre vns.

Daß du die Frücht der Erden geben vnd erhalten wöllest/Bitten wir dich/erhöre vns.

Daß du allen Christglaubigē Abgestorbnen die ewige Ruhe verleyhen wöllest/ Bitten wir dich/erhöre vns.

Du Lamb Gottes / der du hinnimbst die

Sünd der Welt/ Verschone vnser O HERR.

Du Lamb Gottes/ der du hinnimbst die Sünd der Welt / Erhöre vns O HERR.

Du Lamb GOttes/der du hinnimbst die Sünd der Welt/Erbarme dich vnser.

Christe höre vns.

Christe erhöre vns.

HErr erbarme dich vnser.

Christe erbarme dich vnser.

HErr erbarme dich vnser.

Vatter vnser/ ꝛc.

## Psalm auß vilen Psalmen.

LObet den HErren von Himeln / lobet jhn in der höhe.

Lobet jhn/jr alle seine Engel/ lobet jhn jhr alle seine Kräfften.

Benedeyet den HErren jhr alle seine Engel/mächtig in der Krafft / die jhr sein Wort außrichtet/ damit man höre die Stim̃ seiner reden.

Benedeyet den HErren/alle seine Kräfften:

ren: ſeine Diener / die jhr thut ſeinen Willen.

Benedeye mein Seel/den HErren/ vnd vergiſſe nit aller ſeiner vergeltung.

Der errettet dein Leben vor dem verderben: der Crönet dich in der Barmhertzigkeit/ vnd Erbärmnuß.

Dann er hat ſeinen Engeln befolhen von dir/ daß ſie dich behüten ſollen auff allen deinen Weegen.

In jhren Händen werden ſie dich tragen/ damit du nit villeicht an einem Stain verletzeſt deinen Fuß.

Du wirſt auff der Schlangen vnd Baſilißken daher gehen/ vnnd wirſt zertretten den Löwen vnd den Tracken.

Der Engel deß HErren/ legert ſich vmb die herumb / ſo den HErren forchten/ vnd hülfft jhnen auß.

Ehr ſey dem Vatter/vnd dem Sohn/vñ dem heiligen Geiſt.

Als er war im anfang / vnd jetzt/ vnd allwegen/ von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Verſ. Vor deinen Engeln will ich dir lobſingen.

Resp. Ich will anbetten zu deinem heiligen Tempel.
Vers. HErr erhöre mein Gebett.
Resp. Vnnd mein geschray lasse zu dir kommen.

## Gebett.

Allmächtiger vñ Barmhertziger Gott/ der du vns mit Englischer wacht fürsehen vnd bewahren wöllen/verleyhe/bitten wir / daß wir durch solchen schutz versichert/ im Gemüt von bösen Gedancken behütet/ vnd von allen widerwertigkeiten an dem Leib erlediget werden. Durch JEsum Christum/vnseren HErren deinen Sohn/der mit dir lebt vnd regiert/in ainigkeit deß heiligen Geists/wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Die

# Die VII. Stund.

## Lerne Sterben.

### Diß soll dich lehren / der immerwehrende Raub deß Todts.

SEy ingedenck Mensch / du armselige Eytelkeit / nicht daß du sterben werdest / sonder daß du jetzt schon alle Tag / ja alle stund sterbest. Der anfang vnsers Lebens / ist ein anfang deß Todts. Die erste stund / die das Leben gebē hat / ebē dieselbige hat zugleich angefangen das Leben abzunagen vnd zu stimblen. Gleich eben den Tag / daran du lebst / den must du mit dem Todt thailen. In all deinem thun / bedencke das end. Deß Menschens Täg seind kurtz: die anzahl seiner Monaten ist vor GOtt. Sein

Termin ist schon gesetzt/vnd kan nit vberschritten werden/es kan nit sein/es kan je nicht seyn/ach lieber GOtt / es kan nicht seyn. Nicht allein aber kan der bestimbte Termin nit vberschritten werden / sonder kan auch keiner wissen/wie nahend er sey. Wilt du befreyt sein vor dem gehen Todt? So gedenck allezeit an den Todt. Sterben hat man jmmerdar zulernen / welches/ob mirs können / last sich durch kein erfahrung probieren. Du aber betrachte den Todt jmmerdar. Niemands stirbt vnuersehens / wann er allezeit ans sterben gedacht/vnd stets betrachtet hat/daß er sterben werde. Memento mori: gedenck ans Sterben.

## Lerne Leben.

Diß solle dich lehren / das Gesatz der Gerechtigkeit.

DEr tugend ist aigenthumblich zustendig/daß sie die vngerechtigkeit/sampt irem gantzen anhang vnd geschlerff/hasse/als

ſe/ als nachſtellung / betrug vnd vnbild/ dergleichen du lieber leyden / als anderen anthun ſolleſt. Nicht der Welt / ſonder Chriſti Geſatz iſt es / daß / wer dir den Mantel nimbt / dem gibe den Rock darzu/zu einer zugab.

Vnd was ſoll doch das für ein ſchöner gewiñ ſein/wo man das Silber im kaſtẽ/ den ſchaden aber im Gewiſſen hat? Weit beſſer iſt der ſchad / als ein ſchendlicher gwiñ. Dann wz wird es dem Menſchen nutzen / wann er die gantze Welt gewinnt/vnd ſchaden an ſeiner Seel leydet? a Es gehn aber jetzo in vnſerem Leben vnnd Wandel diſe ſitten / weiß vnd practicken zuhandlen im ſchwung/ daß man den Namen/vnd Titel der Gerechtigkeit hoch helt/vnd anbetet / die ſach aber an jhr ſelber muß ſich nach eines jeden Sinn / vorthail / aigen nutz/ vnd wolgefallen wiegen vnd biegen laſſen. Die lieb Gerechtigkeit muß offt mit einer wächſinen Naſen abziehẽ. Vil



a Marc. cap. 8.

wolten gern für Gerecht gehalten werden: Wenig aber wöllens seyn. Ein grosser thail der Gerechtigkeit ist / daß / was du in anderen für sträfflich erkennest / du es selber nicht thust. Was du nit wolteſt / daß dirs andere thäten / das thu du jhnen auch nicht.

Lernt Grechtigkeit / wie euch gebotten /
Der Obrigkeit ist nit gut spottn.

## Lerne Betten.

## Diß lehren dich diſe folgende Gebett.

1. O GOTT / der du mit wunderſamer ordnung / der Engel / vnnd der Menſchen dienſt anſtelleſt: Verleyhe gnedig / daß / welche dir dienent in den Himmeln / allezeit vor dir stehn / von denſelbigen hie auff Erden / vnſer Leben beſchützt werde: Durch Chriſtum vnſeren HErren.

2. Allergütigiſter GOtt / deſſen vnermeßliche güte vnd weißheit / in allen deinen

nen heiligen Engeln / wunderbarlich erscheint / dich bitte ich gantz demütig / daß vermittelst deß Englischen fürbitts für mich / du alle meine Werck gnedig vnnd gütig auffnemmest / vnd zu meinem Hayl geraichen lassest. Durch Christum vnseren HErren.

3. O ewiger GOtt / dein güte rüffe ich gantz demütig an / durch das fürbitt vnd verdienst aller deiner heiligen Engeln / Ertz Engeln / auff daß / was an meiner liebe gegen dir ermangelt vnnd abgehet / solches durch jhr inbrünstige vnnd fewrige liebe erstattet werde / durch disen vnseren HErren JEsum Christum deinen Sohn / der mit dir lebt vnnd regiert / sambt dem heiligen Geist / wahrer Gott / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

* * *

Die

# Die VI. Stund.

## Lerne Sterben.

### Diß solle dich lehren / die grosse menig deren / so man täglich zu Grab trägt.

GEdenck/ O Mensch/ du stinckendes Aaß/ wie vil deren seind/ welche/ will nit sagen auff diſen Tag / sonder auff diſe Stund / auß der zahl der Lebendigen/ für den Richter Stul deß höchſten Richters citiert vnnd fürgefordert/ wie vil auch auß denſelbigen/ der verdambnuß zuerkeñt werden? Welches dir genug sein soll nicht allein offt/ sonder ohn vnderlaß zugedencken / daß du ſterblich seyeſt. Nichts nutzlicheꝛs kan dir sein/ in allen ſachen ein maß zu halten/ als daß du embſig bedenckeſt die kürtze / vnd vngewiß-

gewißheit diſes Lebens. Vber deines Feindts Todt / ſolt du dich nit erfrewen: Weil du waiſt / daß wir alle Sterben. Eccl. 8. So mercke dann auff dich / vnnd auff dein Leben. Alles was ein anfang hat / muß dz end förchtē. Alle müſſen wir fort / fort / jmer fort: Diſe vnd jene. Diſe gehn vor an / wir aber / jeder inſonderheit / nach dem jhr Todt ſeiner ordnung nach rüfft / werden nacher folgen. Merck auff dich / O Chriſt / merck wol auff dich. Täglich ſterben / gewinnt das Leben. Memento mori; Denck ans Sterben. Eccl. c. 8.

## Lerne Leben.

## Das ſolle dich lehren das Geſatz der Barmhertzigkeit.

DEr ewigen Warheit außſpruch iſt: Ich will Barmhertzigkeit / vnd vnd nicht Opffer. Osee 6. Billich iſt es / daß man den Dürfftigen zu hülff kome / vnd nicht

nit den Reichen. Wer in ein voll Geſchirr gieſſen will/der verſchüt. Wz aber in läere geſchirr gegoſſen wird/das bleibt/vñ wird behalten. Dich ſollen loben die hungerige Bäuch vnd läre Mägen der Armen / nit die/ denen nach den ſtattlichen Gaſtereyē Speiß vnd Tranck auffkoppet.

Wunderlich/vnd mehr dann wunderlich iſts: In der groſſen vnd völligen verſamblung der Aufferſtehung / vor allen Engeln/ſagt Chriſtus kein aintzigs wort/ daß Abel der erſte Marterer geweſen: Dz Abraham im Gehorſamb ſo fürtrefflich ſich erzaigt: Daß Noe die Welt erhalten: Daß Moyſes das Geſatz geben : Daß Sanct Peter der erſte geweſen/ der an dz Creutz Chriſti JEſu geſtigen iſt : Von diſem allem ſchweigt der Richter / vnnd rüfft allein das auß : Wer jhne Armen geſpeiſet hab : Wer jhne Nackenden bekläidet hab: wer jn beherberget hab. Sihe da: Alles was den Armen gegeben wirdt/ daß ſolches kein gab/ſonder ein Lehen ſey. Dann alles was dem Armen geraicht wird/das empfacht man widerum durch

einen

einen schönen/vnd grossen wucher. Kein gewinreichere kunst ist/als das Allmusen geben/welche den Thürhütern deß Himmels sehr wol bekandt. Das ist aber ein guldines/vnnd allerbestes Allmusen/die Feind lieben.

## Lerne Betten.

## Diß werden dich lehren die folgende Gebett/von dem heiligen Ertz Engel Michael.

WIr bitten dich HErr/daß vns die glorwürdige Fürbitt deines heiligen Ertz Engels Michaëlis/allzeit/vnd vberall beschütze/vñ zu dem ewigen Leben führen/durch Christum vnseren HErren.

2. Du glorwürdiger Himel Fürst/vnd heiliger Ertz Engel Michael/sey vnser jngedenck/vnd bitte den Sohn Gottes für vns/allda vnd vberall.

3. O HErr/die wir vns der gedächtnüß deines H. Ertz Engels Michaelis erfrewen/bitten dich gantz demütig/daß/wz wir durch vnsere verdienst nit vermögē/wir solches durch sein Fürbitt erlangē/durch Christu vnseren Herren. Die

# Die VII. Stund.

## Lerne Sterben.

### Diß solle dich lehren/der vnwiderbringlich verlust der Zeit.

BEdenck Mensch / der du Staub vnd Aschen/daß nicht allein die fliegende Wort / sonder auch die fliegende zeit vnwiderbringlich sey. Wañ ein Hauß abbrint/so kan man ein anders an desselben statt auffbawen. Mit dem werth aber der verbrenten vnnd verlornen zeit/mögen keine Berlen/noch Edelgestain verglichen werden. Nit als lauter Sprewer vnd lare Hilsen sein alle Schätz vnnd Kleinodien / gegen dem Kleinodt der aller edlesten zeit. Vnnd ist kein schedlicherer Dieb/als der jme selber die

diezeit ſtilt / vnd eintweders nichts thut / oder nichts guts. Alle ſachen ſeynd etlicher maſſen widerbringlich / allein die köſtliche zeit nit. Hundert gulden verlieren / helt man für ein groſſen ſchadē. Die Ehr vñ guten Namen verlieren / für noch gröſſer: Die zeit aber mit müſſiggang verbrennen / für den höchſten vnd gröſten ſchaden. Vnd je mehr zeit vergebelich dahin gehet vnd verfleugt / je entſetzlicher / vnnd ſchröcklicher nahet ſich der Todt. Memento mori: Gedenck deß ſterbens.

## Lerne Leben.

## Diß ſolle dich lehren / das Geſatz der Sanfftmut.

SOhn / inn Sanfftmütigkeit vollbringe dein Werck / ſo wirſt du vber der Menſchen Ehr gelobt werden. a Sag was du wilt / vnnd thu was du wilt / vor allen dingen aber ſihe / daß dein anblick / vnd deine Wort gütig dar-

a Eccli. cap. 3.

darbey ſeyen. Selig ſeind die Sanfftmütigen. Die himliſche Statt/das aber Jeruſalem wird denen gar nit zum raub/die nur zancken/grißgramen/balgen vñ kriegen kõnen. Der Himel iſt ein Erbſchafft für die Sanfftmütigen. Wer zancken vñ hadern will/der ſuch anderſtwo ſein Erb/ vnd nicht im globten Landt der ſitzamen. Sanfftmütig ſeynd diſe/welche der boßheit weichẽ/vnd ſich dem böſen nit widerſetzẽ/ſonder vberwinden das böſe mit gutem. Etliche ſeind Sanfftmütig/aber allein ſo lang alles nach jhrem Sinn vnd Kopff gehet: man rühre aber den Berg an/vnd ſchawe ob er nit rauchen werde. Was hinder dem Menſchen verborgen lige/das gibt die angethone ſchmach hurtig zuerkenen. Einem großmütigen ſtehet aigenthumblich zu/daß er ſanfft/vñſitſamb ſey/den Zorn wiſſe zumaiſtern/vnbillichkeit vnd verletzung allezeit mit frölichem Angeſicht vnd haiterer Stirnen könne verdewen. Ein wahrer Sanfftmütiger iſt wie ein lindes Wachs/wie ein ſitzame Tauben/wie ein ſtilles Oel.

Lerne:

Lerne Betten.

# Diß ſollen dich lehren die Gebett An Den SchutzEngel / an die Mutter Chriſti/vnd an Chriſtum.

## 1. An den Schutz Engel.

ICh grüſſe dich O heiliger Engel Gottes / du edler Himmels Fürſt / mein getrewer Hüter/vnd ſchutzherr/ deme die Göttliche güte mich zu verſorgen vbergeben/vnd anbefolhen. Wie vil nach Gott/ bin ich dir vnd deiner liebe ſchuldig / daß du mir vnwürdigen / ſo vil Jahr/ auff ſo vilerley weiß vnnd weeg / ſo getrewlich vnd gnedig beyſteheſt/auch für das Hayl meines Leibs vnnd der Seel ſorgfältig biſt. Ich befilch mich dir heut / damit ich wider den boßhafftigen Feind / durch dich mein Weegweiſer / vnuerletzt erhalten werde / vnd in der gnad Gottes / biß auff

auff den letſten Athem ſteiff / vnd beſtändig verharre/vnd ſambt dir in dem Himmel/vnſeren HErren lobe Ewigklich.

## 2. An die ſeligſte Junckfraw vnnd Mutter GOttes MARIAM.

### Zwölff Grüß / die ſich mit den zwölff Sternen vergleichen.

SEy gegrüßt / du Zierd der Welt/du vnaußlöſchliche allzeit brinnende Ampel.

Sey gegrüßt du Aug der Welt/du Thür der Himmeln / du Ehr vnd Glory der Seraphinen.

Sey gegrüßt du allerzaineſte Mutter/die nie von ainigem böſen Gedancken angegriffen worden.

Sey gegrüßt du mächtigs vnd ſeltzames Wunder der Welt.

Sey gegrüßt deß allerhöchſten Königs zierlichſter Pallaſt.

Sey

Sey gegrüßt du Schatzkammer deß Lebens / du Lustgarten alles guten geruchs deß heiligen Geists.

Sey gegrüßt du verborgner Schatz der gnaden / die du allein tregst das wort / welches alle ding trägt.

Sey gegrüßt du außerwölltes Wundergeschirr / sey gegrüßt Mutter deß Sohns / Tochter deß Vatters / Braut deß heiligen Geists.

Sey gegrüßt du liechte Wolck / sey gegrüßt du fewrige Saul / die das Volck GOttes durch die Wüste diser Welt führet.

Sey gegrüßt du gantz raines Fell Gedeons / das vom Himmel gefeuchtiget / durch welche / vnd in welcher / der Hirt / das Schafklaid angethon.

Sey gegrüßt du Scepter der Lehr / Tempel der Andacht / aller gaben vnd gnaden ein vberreiche Schatzkammer.

Sey gegrüßt deß Newen Adams Paradeyß / sey gegrüßt du guldine Kredentzschalen / die das Himlische Manna in sich hat.

Sey gegrüßt du Fackel der glaubigen/ ein begreifferin deß vnbegreifflichē/ ein Altar der keuschen Seelen/ sey gegrüßt du Frewd/ welche allzeit/ vnd ewig vnaußsprechlich bleibt.

## Nämen der Vätter / auß welchen diſe Sternen genommen.

CYrillus Alexandrinus: Epiphanius: Elias Cretenſis: Fulgentius: Gregorius Nicomedienſis: Gregorius Neocæſarienſis: Hildefonſus Toletanus: Origenes: Proclus: Sophronius: Theodoretus: Methodius: Olympius. Vnder diſen / als gleichſam̃ vnder den zwölff Apoſteln / begert Bernhardus der dreyzehende zu ſein/ wie auch Paulus geweſen iſt. Vnnd kan ſich Bernhardus nicht enthalten / ſondern ſchreyet auff zu der Mutter deß Herrens alſo: Auß allen kräfften meiner Seel / Grüſſe ich/ vnd rede dich an:

Sey

Sey gegrüßt du Königin der Junckfrawen / sey gegrüßt volles Meer von edlen Gestainen.

Vnd mit disem ist er noch nit begnügt / sonder ladet die gantze Welt / diſe Mutter zuuerehren. Lasset vns derhalben (spricht er) von grundt deß Hertzens Mariam verehren / dann also ist dessen will / der da gewöllt hat / daß wir alles durch Mariam haben sollen.

## 3. An Christum.

O Gütiger JEsu / ich diene dir sehr vnuollkommelich: Gar kalt ist mein Gebett / kalt vnd erstarrt ist mein lob vnd mein lieb gegen dir. Ach wie weit bin ich noch von wahrer verlaugnung meiner selbsten / von wahrer Demut / Gedult / vnd Liebe. Derhalben bitte ich dich / daß / was an mir abgehet vnd ermangelt / du solches gnedig erstatten / vnd dein Göttliches Hertz dem Vatter für mich Auffopfferen wöllest.

HErr JEsu Christe / gib / daß ich dich

liebe allein vmb deinet willen / vnnd sonst nichts liebe / als allein in dir.

HERR JESV Christe / mehre die Arbeit vnnd den Schmertzen / doch daß du auch die liebe vnnd gedult in mir mehrest.

HErr JEsu Christe / gibe mir / daß ich in deinem allerheiligisten Willen mein ainigen lust vnd frewd habe. Dein Will O du allertrewester Vatter / sonder all meines Lebens vnd Sterbens ainige Regel vnd Richtschnur seyn. In deinem Willen allein / O mein Gott / beger ich vber alle ding Frid vnd Ruh zufinden E. wig.

Die

# Die VIII. Stund.

## Lerne Sterben.

### Diß solle dich lehren / die Forcht deß herzunahenden Gerichts.

Gedencke/O Mensch/ der du ein Kothsack bist / vnd frage dein Gewissen darumb / wann dich Gott auff diſe Stund für seinen Richterstuel erforderte / ob du jhme rechenschafft zugeben berait vnd fertig werest? Sage nicht: Morgen würd ichs seyn. Deiner besserung hat gleichwol Gott gnad vnnd huld verhaissen / deinem auffschub aber / hat er den morgigen Tag nit verhaissen. Ach/ach/ jhr armselige: Wie gar nichts ist doch der Mensch? Ein Comœdi/vnd Spil ist es / alles was auff diſem Erdbo-

den Leben geneñt wirdt. So gibe wolan zeitlichen zergängklichen dingen vrlaub / vnd beraite dich / rechenschafft zugeben / der Richterstuel rüfft dich / Gar bald / vnd villeicht heut noch / wirstu müssen erscheinen. Alsdann wirdts haissen: Sag an / leg auff / thue rechenschafft. Da suche dann (wiltu weißlich handlen) keinen verzug / kein verlängerung / keinen auffschub. Da must du von hinnen schaiden / vnd nur fort / drumb wöhre dich nur nicht mit ainiger außflucht. Rechenschafft must du geben / entschuldige dich nicht: Wie du gelebt hast / so must du gericht werden. Memento mori: Ach vergiß deß sterbens nicht.

## Lerne Leben.

## Diß solle dich lehren / das Gesatz der Warheit.

VOr allen deinen Wercken / soll ein warhafftigs Wort vor dir hergehen. a Dann die Warheit er-

a Eccli. 37.

heischet

heischet der HErr. « Vom schwören vnd liegen soll dein Zung nichts wissen. Die Warheit solt du also in acht haben / daß alles was du redest / darfür halte st / dz es geschworen sey. Der kan für kein auffrechten vnd fromen Menschen gehalten werden / welcher ein anders im Hertzen verschlossen trägt / vnd ein anders mit der Zungen fürgibt. Wie die warheit allenthalben ein Mutter ist der Heiligkeit / also ist sie vberall zulieben. Zwey ding wirdt man nicht bald finden / die vnder vnd mit einander so ainig sein vnnd verfreundt / als die Tugendt vnd die Warheit. Gemanigklich wirdt die Warheit getruckt: Aber nie vndertruckt / sonder endlich schwimbt sie entpor. Offt wirdt sie angeloffen vnd bestritten / aber nie vberwunden. Ein liebhaber der Warheit hat sich vor keinem schnarchhansen / noch tadelmann zubeförchten. Dann aintweders ist der tadler ein Feind / oder ein Freund. Ist er ein Feind / welcher mit schmach zuwirfft / soll man geduldig vbertragen: Ist er aber ein Feind der sich jrret / soll er

« Psal. 30.

freundlich vnderricht werden: Vnd da er selber bericht geben wolte/ soll man jhn gern anhören. Die Warheit verdecken/ vertuschen/polieren/schmucken/dichten/ ferben/vnd anstreichen wöllen/ist nichts anders als die Warheit entehren vnnd schenden. Liegen ist nichts anders/ als die Seel vmbbringen. Dann der Mund/ der da leugt/ der tödt die Seel. Sap. cap. 1.

## Lerne Betten.

**Diß solle dich lehren das folgende Gebett / darinnen lauter würckliche übungen der Göttlichen Liebe begriffen.**

## Drey zehen würckung der liebe gegen Gott.

1. O Mein allerliebster GOtt / zu dir / als zu dem höchsten Guet / erschwinge ich mich auß begir meines gantzen Hertzens.

2. In

2. In deiner vnermeßlichen Güte frolocke ich.

3. Vnnd erfrewe mich / vmb daß dich alle Engel anbetten / alle selige ehren vnd loben.

4. O mein Erschaffer / wie hefftig vnd hertzlich ist mein wunsch vnnd begeren / daß dich alle Menschen erkennen / ehren / vnd dir allein dienen.

5. Ach wie Schmertzlich rewen mich alle meine begangne Sünden.

6. Darumb ich mir gantz kräfftig fürnimb / dein Gesatz hinfüro in allen dingen zuhalten.

7. All mein ergötzung vnnd trost / will ich in deinem allerheiligisten wolgefallen suchen.

7. Alles will ich hassen vnd meyden / was dir mißfällig sein mag.

9. Mein GOtt / alles das meinig / ist dein / dir opffer ichs alles auff.

10. Vmb deinet willen / will ich alle widerwertigkeit gar gern leyden.

11. Mit deiner verhengnuß vnnd anordnung will ich jederzeit gantz wol zufriden sein.

12. O höchſte Gütigkeit / mehre dein Lieb in mir.

13. O liebe / O daß ich dich zulieben / nimmermehr auffhöre vnd ablaſſe.

## Erklärung diſes vorgehenden Gebetts.

WEil alles Lob der Tugent im Werck vnd in der That beſtehet / ſo werden von den jñerlichen würckligkeiten der Liebe gegen GOtt / von den Theologis gemainklich diſe angezogen vnd erzehlt.

1. Daß man GOtt / als das höchſte Gut / zuſehen / vñ zugenieſſen / mit höchſtgenaigtem affect begere.

2. Daß einer wünſche / wölle vnd begere / daß alles hohe Gut / Gott allein zugehöre / wie es jhm dann zugehört / vnnd das keiner andern vrſach halben / als allein / weil es Güter Gottes ſeyndt / als da iſt die Weißheit / Güte / Macht / ꝛc.

3. Sich auffs höchſt erfrewen / daß Gott dem HErrn / von den Engeln / von den Seligen / vnd allen From̃en gedient wirdt.

4. Von

4. Von hertzen wünſchen/daß alle erſchaffne ding ſich ſelber vnnd all jhr vermögen zu der Glory vnd Ehr Gottes anwenden.

5. Von hertzen laid tragen/wegen aller vnbillichkeit/ſo von jhme ſelber/vnnd von andern wider Gott begangen.

6. Jhme ernſtlich vnd ſteiff fürſetzen/alle Gebott Gottes mit höchſtem fleiß zu halten.

7. Jhme ſelber fürnemen/in allen dingen dem ainigen willen GOttes zufolgen.

8. Von allen dem ein abſcheuhen tragen/da ainer waißt/daß GOtt ein mißfallen habe.

9. All ſein Haab vnnd vermögen/mit gantz freygebiger Demut/vñ vnderwerffung Gott auffopfferen.

10. In allen widerwertigen Sachen/die man vmb Gottes willen dulden vnd tragen ſolle/ein willfäriges Gemüt erzaigen vnd ſich darinn je länger je mehr ſtärcken.

11. Die fürſichtigkeit Göttlicher regie-

rung vberall / in allen dingen erkennen/ vnd mit lob erheben.

12. Bekennen / daß er sich gegen der Göttlichen gnad vnd gunst / nicht danckbar genug erzaige / vnd vmb mehrung der liebe stärck anhalten.

13. Ein selige bestendigkeit / in der liebe Gottes zuuerharren / mit embsigem vnd vnablessigem Gebett begeren.

## Bey disen würcklichkeiten der Göttlichen liebe / seynd zwey Stuck höchlich zumercken.

DAs erste. Daß nemblich die tödtliche Wunden deß Gemüts nichts hailen kan / als die Liebe vnd der Schmertz. Oder / wie die Theologi daruon reden / deren wort wir vns auch allda gebrauchen: Allein zwey werck seynd / durch welche die Sünd vertilgt / vnd die verborgne Gnad Gottes widerumb kan zuwegen gebracht werden. Das Werck der Liebe / vnd das Werck der Buß: Deren ains das ander in sich schleußt vnd begreifft. Der offne

Sün-

Sünder vnd Publican hat fürnemblich mit rew/laid/vnd schmertzen: Magdalena aber fürnemblich durch liebē/ die Pest vnnd alles gifft deß Gemüts vertriben: **Ihr werden vil Sünd vergeben / dann sie hat vil geliebt** Luc. 7.

Das ander. Der Göttlichen Liebe fürnembstes Werck vnd übung ist/ vnnd stehet in dem/daß einer ernstlich/vnd von hertzen / allen Gebotten Gottes wölle gehorsamen/vnd nachkommen.

**Wer meine Gebott hat / vnnd helt dieselbige / der ist es / der mich liebet. Joan. 14. Dann dises ist die liebe GOttes / daß wir seine Gebott halten.** 1. Joan. 15. Dises Werck der Göttlichen lieb zu üben / ist ein jeder Mensch schuldig vnnd verbunden / fürnemblich in dreyerley gefährligkeiten.

Die erste ist/wañ einer schwerlich vom bösen Feindt angefochten oder durch andere anraitzung zun Lastern gelockt / vnd

geladen wirdt. Als zum Exempel: Es ſicht einer etlich Goldgulden / oder Roſennobel/vnd niemands iſt vmb den weeg der darauff acht hette: Wer ſicht da den Speck nit auff der fallen? ainem andern geht ſein feind in die Hand hinein/ er hat jhn in den Klatten. Wie muß er ſich da verhalten? Ein anderer erſicht gute gelegenheit ſein Gailheit zuerfüllen. Da braucht ſich der Teuffel nach all ſeinem vermögen: vnd blaſet jhme ein: Wie da? Solleſt du eine ſo gewünſchte gelegenheit fahren / vnd von handen laſſen? Sihe da/ lauter ſchöne guldine Münz: Sihe an / wie ein gelegene ſtund haſt du hie/ dich an deinem Nachbaren zurechen? Sihe da/ mit was köſtlichen Speiſen vñ getranck die Tafel vberſetzt? Sihe / mein ſihe doch wie ſich die gelegenheit mit der vnd der Perſon ſo ſchön gibt: Lieber/ wag ein mal eins: Büſſe doch ein mal deinen luſt: Gebrauche dich der ſo guten vnd gewünſchten gelegenheit/ weil du kanſt.

Da will dann auffs höchſte vonnöten ſein/ daß einer/ der die Todſünd ſcheucht/

vnd

vnd ein grauſen darwider hat / ſein liebe gegen Gott alſo bezeuge vnd ſehen laſſe: HErr GOtt / dein Geſatz vnd dein Ehr / ſeind mir lieber als mein aigner gewinn / als der ſchendliche vnd verbottne wolluſt / als die gantze Welt. Wer ſich nun auff diſem ſchlipfferigem Eyß befindt / vnd jm nit alſo thut / der hat GOtt / ſein Gnad / vnd den Himmel verlohren. Dann aintweders wirdt in ſolcher gefahr ſein lieb gegen GOtt erzaigen / oder vom Teuffel vberwunden werden.

Wann ich einen Menſchen / der eines verſchlagnen / dickiſchen vnd verborgnen Gemüts iſt / vnd haimblicher vnzucht ergeben / alſo fragen ſolte: Mein lieber Menſch / haſt du Gott lieb? So wirdt er hurtig ſagen / daß er ja GOtt lieb habe. Sag mir aber noch eins: Ob du die zehen Gebott könneſt? Freylich ja ſagt er. So wirſt du ohne zweiffel das ſechſte Gebott auch wiſſen? Wie anderſt / ſagt er. Sag lieber / biſt du auch der mainung / dz durch diſes ſechſte Gebott / alle vnkeuſchheit vnd gailheit verbotten ſey? Jn allweg / wirdt

er

er antworten / bin ich solcher maynung; dann anderst kan er nicht. Wie kombts dann / daß du nichts destoweniger / wider dises so außtruckeliche Gebott Gottes / so mutwillig / vnd so offt Sündigen darffst? So seynd dir dann dise ding / als dein Weiblen / dein verstolne Weiber lieb / dein fleischlicher Wollust lieber als Gott / lieber als seine Gebott / lieber als sein Göttliche Ehr: So ist dann nit ein aintzig fünckle in Göttlicher liebe / daß in dir lebe vnd gloste / so lang dir in disem wüest vnnd vnflat diser vnrainen liebe stecken bleibst. Dann diß ist die liebe GOttes / daß wir seine Gebott halten. Was ist das / sagt Augustinus / daß ich den König liebe / wann ich sein Gesatz hasse? Vnnd der heilige Gregorius: Warhafftig / spricht er / liebet der jenig Gott / welcher nach seinen Gebotten / sich von seinen wollüsten enthelt. Dann der sich in vnzimblichen wollüsten vmbweltzt vnd gailet / der liebet GOtt fürwar nicht. Dann mit seinem willen widerspricht er ihme.

Fürs

Fürs ander. Ist zu diser würcklichkeit vnd übung der Göttlichen liebe/ ein jeder Mensch verbunden / wegen der anderen gefahr / wañ sich nemblich einer weißlich besorget vnd förcht / daß er nicht etwan wegen deß Orts / dahin er will / oder wegē der Personen / mit denen er handlen solle / sich was schweres versündigen möchte: Da will fürwar vonnöthen sein / daß er sein Hertz vnd Gemüt in der liebe Gottes entzünde vnd verwahre / daß er mit dem Königklichen Psalmisten mit auffrechtem Hertzen sagen könne / **HErr dein Gesatz will ich erforschen vnd dasselbig bewahrē in meinem gantzen Hertzen. Psalm. 118. Dann das ist die liebe Gottes / daß wir seine Gebott halten.**

Die dritte / vnd letste gefahr deß Leibs vnd der Seelen / erheischet ebenmessig dz besagte Argument / vñ würckliche übung der Göttlichen liebe: Daß / wañ einer vermerckt / daß sich sein Stündlein herzu nahet / er eben darumben sich mit seiner

in-

jnbrünſtigen liebe inn ſeinen Schöpffer ſchwinge / vnd ſolches nit auß forcht der Peyn / auch nit auß hoffnung der belohnung: ſonder darumb / daß er erkennt / daß er dem hochſten Gut ſolches auff alle weiß vnd weeg ſchuldig ſey. Fürwar in diſer letſten Stund deß Lebens / ſoll ein jeder Menſch diſes Geſatz der liebe / nach all ſeinem vermögen vnd kräfften halten / wanners jemaln ſonſt gehalten hat / alſo lautend: **Du ſolt den HErren deinen GOtt lieben / auß deinem gantzen Hertzen / vnnd auß deiner gantzen Seel / vnd auß allen deinen Kräfften / vnnd auß allem deinem Gemüt.** Luc. cap. 10. Die Lieb verfellet nimmer. 1. Corinth. 3. **Derhalben laſſet vns wachſen in der liebe / in jhme / durch alle ſtuck.**

Epheſ. 4.

Pro-

# Protestation
# An Gott/
# Auffs wenigist ein mal inn der Wochen zusprechen.

IM fall ich/O mein Gott/durch vnfürsichtigkeit etwas wirde gedencken/reden/oder thun/welches deinem Göttlichē wolgefallen zuwider/so protestier vñ bekēn ich Herr vor dir/vnd deinem gantzen Himlischen Heer/daß solches ohn/vnnd wider meinen willen geschehen. Im fall sichs anderst begebe/so erbarme dich meiner/O HErr/vnd führe den jrrendē alsobald zuruck/den Fallendē richte vbersich: vnd daß solches nicht geschehe/so bitt ich dich durch dein güte/ Barmhertzigister Gott/daß du mit deinem Segen mir vorzukommen/vnd mich als dein aigne sach zubesitzen/vnd zuregieren/dich würdigen wölleſt. Die freyheit meines willens/vnderwürff ich dir alſo/daß ſolche vō dir/wo es vonöthen/auch gezwungen vñ gebun-

den

den werde / darumben ich dich hertzlich will gebetten haben / O HErr / treib / gaiß-le / schlag / zwing mein willen / damit er sich dir nit widersetze noch rebelliere oder das wenigiste begehe / daß deinem heiligē Willen zuwider. O daß ich / mein GOtt / ainig vnd allerdings wölle / was du wilt / vnd was du nit wilt / ich ebenmessig auch nicht wölle. Diß seye dann mein ainiger will / das wolgefallen deines willens zu-suchen / vnd in allen dingen zuuerbrin-gen. Da ich etwas HErr von dir begere / so lasse solches meinem begeren nit wi-derfahren / wañ es deiner Ehr im wenig-sten abbrüchig / vnd deinem willen zuwi-der were. Ich waiß / O du höchste güte / ich waiß / daß mir nichts weder nachthai-lig noch schädlich sein kan / als allein das / was dir nit gefällt. Derohalben ich dich durch alle deine heilige Engel bitte / gib mir / daß ich mich selber hasse / dich in allen dingen liebe vnd deinem willen allezeit folge.

* * *

In-

# Jnbrünſtige / vnd mit lauter lieb angefülte Seufftzer zu GOTT.

ICh liebe dich / O mein Gott / vnd begere dich noch vil jnbrünſtiger zulieben. Durch diſe Flammen der Liebe / wünſche ich / daß mein Hertz gar zerſchmeltze. Ach / wie iſt ſo gar nichts auff Erden / daß mich auſſer dir möchte recht frewen vnnd tröſten: vnd wann kombt doch die zeit / O mein trewer Gott / wann iſt doch das ſelig Stündlein ainmal verhanden / daß ich abfliege zu dir / O mein aintziger troſt / wann muß ich von hinnen / wann darff ich vor dir erſcheinen?

# Die IX. Stund.

## Lerne Sterben.

### Diß solle dich lehren / die grosse anzahl deiner Schulden.

SEy eingedenck / O Mensch / der du ein Schaum bist / daß du ein schweren vnd vnerträglichen schulden last auff dir hast. Bedencke alle deine Sünde / vnd lege sie allesambt auff einen hauffen / so vil hoffertiger / zorniger / neydiger / vnkeuscher Gedancken / so vil / will nit sagen müssiger / vnnützer / sonder vnzimblicher / schmählich / schendlicher / vnflettiger / vnd ehrverletzlicher wort: So vil böser vnd ärgerlicher wercken / die sich gar nit weder vermäntlen / noch entschuldigen lassen. Diſen deinen schandhauf-

fen /

ſen / Sündhauffen / Laſterhauffen / ſihe mit offnen Augen an / ſo wirſt du bekẽnen müſſen. O in wie ein ſo ſchwerẽ ſchulden. kaſt hab ich mich mutwillig hineiñ geſteckt ? vil tauſent Talent bleib ich noch außſtändig. Vnd wehe mir / da mich der Todt in ſolchen ſchulden ergreiffen / vnd mich meinem widerſacher vbergebẽ ſolt / ſo iſt gewiß / daß ich hinunder in die gefängnuß muß / vnd darauß nicht kom̃en werde / biß ich auch den letſte haller bezahle. Diſes / lieber Menſch / bedenck bey zeit / vnd befleiſſe dich anderen offt vnnd gern zuuerzeyhen / dir ſelber aber nie nit. Diß ſich ſelbet erkennen / gleich wie ſie ſehen daß ſie jmmerdar ſündigen / alſo laſſen ſie nie ab / jmmerdar jhre elend zubewainen. Wilt du von aller Trawrigkeit jederzeit befreyt ſein ? So führe ein from̃es Leben. Selig iſt der Menſch / welcher allezeit / vñ allenthalben alſo lebt / daß er einen jeden Tag / als wann es der letſte wer / vnd kein anderer mehr kommen kondte / zubringt / vnd anlegt. Memento mori: O vergiß deß ſterbens nicht.

Lerne

## Lerne Leben.

# Diß solle dich lehren/ das Gesatz der Keuschheit.

DJe Frucht deß Geists ist Lieb/ Abbruch/ Keuschheit. a Einer keuschen Seel/ kan nichts gleich gewögen noch geschätzt werden. b

Niemands solle sich dunckẽ lassen/ als hab er ein keusches vnd geschämiges gemüt/ wann er ein vnkeusch/ vnd schamloß Aug hat. Keiner solle sich eines keuschen Leibs berühmen/ welcher vnkeusche gedancken bey sich trägt. Der Fromme Job/ hat darumb einen Pact mit seinen Augen gemacht/ damit solcher Pact den gedancken zugleich dienen möchte. Ich hab/ sagt er/ einen pact mit meinen Augen gemacht/ daß ich auch keinen Gedancken hette von einer Junckfrawen. Dann was thail hette GOTT von oben an mir?

Da:

Darumb laſſe dir den Spruch deß heiligen Hieronymi als ein Göttlichen Stim̃ Befolhen ſeyn: Du ſeyeſt / ſpricht er / mit was Tugent / thaten vnd wercken du jmmer wölleſt / begabt / wann dir die Gürtel der keuſchheit abgeht / vnd mangelt / ſo ſchlaipffeſt du alles durchs Koth auff̃ boden daher. Glaube mir drumb / lieber Menſch / wann dich die Peſtilentziſche Hitz der Vnkeuſchheit anbrennt / vnd du kein widerſtand thuſt / ſo biſt du hin / vnd verdorben. Dein Leib / dein Seel / dein Gelt / die Ehr / alles was du haſt / iſt hin vnd verlohren. Darumb vrlaub vom Himmel / vnd ſtirb. So wöhre dann beyzeit / vnd verhüte den anfang: Zerknirſche diſer Schlangen den Kopff / damit ſie mit jhrem ſchwaiff dich nicht vergiffte.

BSB MÜNCHEN

## Lerne Betten.

# Diß kan dich lehren das Gebett deß heiligen Francisci.

## Mein GOtt/vnd Alles.

VOn Sanct Francisco wirdt gesagt / daß er in Betrachtung/ vnnd embsiger widerholung diser Wörtlein / vier gantze Nächt/mit höchstem wollust seines Gemüts/nit nur einmal zugebracht. So folge dann der Stim̃ diſes vorgengers vñ sprich jhme nach: O mein Gott/vnd Alles. Tausent mal will ich das sagen / Tausent mal will ichs gedenckē: Tausent mal will ich das/vnd noch/ vnd aber/vnd widerumb Tausent mal repetirn vnnd widerholen. Dann ich nichts gröſſers noch beſſers gedencken kan/als eben das: Mein GOtt vnd Alles. Andere mögen was anders suchen / vnd was anders begerē: Ich aber suche meinen ainigē Gott/ Gott begere ich: O Mein GOTT vnd Alles, Reichthumb/Ehr/vnd allen Wollust

luſt diſer Welt / will ich anderen laſſen: Wañ ich nur Gott hab / ſo hab ich alles. Anderen will ich gantze Welten laſſen / vmb guldine vnd Berline Berg will ich ſie gar nicht neyden: die höchſte wolluſtbarkeiten laſſe ich jnen gern: Mir iſt mein GOtt alles. Nichts iſt ſo gut / ſo ſchön / ſo luſtig / daß nicht jenes höchſte / vnd erſte Gut / beſſer / ſchöner / vnnd luſtiger ſey. Mein GOtt vnd Alles. Wie manicherley Begirden ſeynd es / die mich offtentzünden? Was / vnd wie vil vnderſchidlicher anmutungen / toben vnd wüten in mir / alſo daß ich mit jenem Monſichtigen Jüngling / jetzo gleichſamb ins Fewr / vnd bald ins Waſſer geſtürtzt vnd hingeriſſen wirdt?

Was mögen aber doch das für Güter ſein / denen ich ſo ängſtig nachſtelle?

Iſt es etwan ein köſtliches Bißlein oder ein Spanniſch trünckle in?

Mein Gott / mein ſpeyß / mein Tranck / vnd alles.

Iſt es etwan ein kurtzweil / oder ſonſt ein wolluſt / vnd ergötzung?

Mein GOTT/ mein Wolluſt/ mein Frewd/ mein kurtzweil/ mein ergötzung/ vnd alles.

Iſt es etwan vmb einen hohen Titel/ Ehrenſtand vnd Dignitet zuthun?

Mein Gott/ mein Hochheit/ mein Ehr/ mein Dignitet/ Adel/ vnd alles.

Was kan ich doch endtlich wünſchen vnd begeren/ an deſſen ſtatt mir Gott nit ſolte genug ſeyn/ vnd alles ſeyn.

Mein Pancket/ mein Eſſen vnd Trincken/ mein Beluſtigung/ mein Ruh/ mein Schatz iſt GOtt/ Gott iſt mir alles/ vnd mehr dann alles. Nach anderen dingen will ich mich nit mehr alſo reiſſen. Dann ob ich ſchon mit Eſſen/ mit Trincken/ darnach mich hefftig hungert vñ dürſt/ mich genugſamb erſettiget/ ob ich ſchon mich mit ſo hitzig geſuchtem Wolluſt/ genugſamb ergötzet/ ob ich ſchon die ehre/ vnnd Reputation, der ich ſo embſig nachſtelle/ erfiſchen möchte/ was were doch diſes Eſſen/ diſe erſettigung/ diſe ergötzung/ diſer Fiſchfang?

Mein Gott/ vnd alles. Das iſt aber

mühe-

mühe vnd arbeit / die preßt hart / vnnd truckt: Der schmertz schmirtzet vnnd peiniget: Die sorgen ziehen einen jetzo dahin/dann dorthin: Die Menschen betrüben ein/vnd lassen jme keinen friden/ kein ruh. Nichts aber auß allem disem ist zuförchten: Dann alle dise ding seynd nicht für böß zuhalten / ob sie schon sambtlich vnd zuhauff einen vberfallen solten / wo vnd wann dises höchste Gut/ GOtt sein hülff mitthailet.

Mein Gott/vnd alles. Du bist mir/O allergütigister Gott/O güte/du bist in der Arbeit mein ruh: Im Schmertzen mein wollust: In den sorgen mein sicherheit: Du bist mir wider aller Menschen anlauff/ein feste Pastey: Du bist wider alles vbel mein Zuflucht: Du bist mir Alles / was ich doch endlich begeren kan. Derhalben/so will ich hinfüran / was ich jmmer guts wünschen möchte/mir selber allezeit vor singen: Mein GOTT/vnd alles. Lasse ab/O Mensch / trübe vnd vnraine Bächlein zusuchen/ weil du den allerrainesten Brunnen hast: Hast du

Gott/ so hast du alles / was du immer zu haben begeren kanst.

## Außerlesne Gebettlein an Christum den HErren.

1. GIb mir Gnad / O HErr / daß ich die Teuffelische klebsucht könde vermeiden: Bitt dich auch / daß du meinen / so gar vngschlachten / widerspenigen willen / zu dir gnedigklich treiben vnd nötigen wöllest.

2. Allmächtiger ewiger GOtt / mach vnd schaffe / daß ich gegen dir allezeit einen andächtigen willen trage / vnd deiner Majestät mit auffrechtem Hertzen diene.

3. Dein Gnad / bitt ich / O HERR / wölle mir allezeit vorkommen / vnd nachfolgen / wölle auch schaffen / daß ich den guten Wercken gantz embsig obliege. Der du lebst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ein

## Ein will / GOttes / welcher widerwertigkeit / Kranckheit vnd den Todt zuschickt:

## Vnnd deß Menschens / welcher solches annimbt / vnnd willig vbertregt.

MEin Gott/mein Lieb: Das sey weit von mir/daß / wann du etwas wilt/ daß ich es nit wöllen; oder wañ du etwas nicht wilt/ daß ich es wöllen solte. Dein will/mein will: Ja nie mehr mein willen/ dañ er allberait angefangen dein zusein: Ja deinem willen solle ich folgen / dann er angefangē mein zusein. Eben das solle ich wöllen / was du: Vnd eben das will ich/O lieber HErr. Wilt du / daß ich soll Kranck seyn? so will ichs auch: Wilt du daß ich soll zu einem armen Bettler werden? so will ichs auch. Wilt du daß ich solle verschwelcken vn daußdorren? so will ichs auch. Wilt du daß ich mit Schmertzen solle vmbgeben/behafft/vnd

geplagt werden? ſo will ichs auch. Wilt du/daß ich alles troſts vnnd ergötzlichkeit ſolle entſetzt werden? ſo will ichs auch. Wilt du daß mich vil Widerwertigkeiten herneſſen vnd wol preſſen ſollen? ſo will ichs auch. Wilt du daß ich ſterben ſolle? eben das will ich auch.

Wilt du mich in dem Himmel haben? O freylich will ichs auch. Wilt du mich in die Höll verſtoſſen? Ach gütiger Jeſu/ daß du ſolches ſolteſt wöllen / hab ich gewölt/vnd verſchuldt: Daß ich aber ſolches nicht ſolt wöllen/ das haſt du gewölt vnd verdienet. Vnd wann es ſein könde (wie es gar nit ſein kan) daß eintweders dein will ſolte zuruck geſtoſſen werden / damit ich möchte ſelig ſein: Oder daß ich ſolte verdampt werden / damit dein allerheiligiſter will vnuerletzt beſtehe / So ſag ich vnuerholen / es ſey beſſer/ daß ich verdampt werde / vnd geſchehe was du wilt O GOtt. Aber/ O ewige Gütigkeit/ich waiß wol/daß du meines Todts/vnd verderbens nit begerſt/der du den todt deines Sohns darumb gewölt/damit du meine

Todt

Todt köndeſt nit wöllen. So bitt ich derhalben durch diſen Todt deines Sohns / O Vatter / errett mich vor dem ewigen Todt. Sihe an die Wunden / ſihe an das Blut/welches dir zum verſöhn Opffer für mich geopffert worden. Deinem Sohn haſt du nicht verſchonen wöllen / damit du dem Knechtlein verſchonen möchteſt.

Weil du dann kanſt/ vnd wilſt dich erbarmen / O vnermeßne / O entſetzliche Majeſtät / erbarme dich mein/ verſchone mir: Gſündiget hab ich/ das kan ich nit vmbſtehen: Du aber kanſt mir verzeihen/vnd nachlaſſen /alles was ich geſündigt hab. Erhalte mich/O Gott / der du mich erſchaffen:dein werck bin ich/der ich begere dich meinen Werckmaiſter vnnd Schöpffer zuſehen/vnd ewig zulobē. Du kanſt zwar/als wie ein Hafner / mich als ein irdens geſchirrlein/welches ſich vnder der Hand ſeines Döpffers vñ ſchöpffers/ nit wenig vngeſchlacht erzaigt/zerbrechē/ vnd (welches ich lengſt verdient) zuſcherben machen/vnd ins Fewr werffen: dem-

nach aber dein Güte gröſſer iſt als mein Boßheit/ſo verſchone/O HErr/verſchone: Weil ich leb/ will ich dich lieben: Stirb ich vber lang oder kurtz/ſo will vnd beger ich jetzt von Hertzen/ daß alsdann mein letſter Zug vnd Athem/ nichts anders wöll vnd bedeute/ auch an dich/ O Gott/anderſt nichts begere/als eben das/ Erbarme dich mein.

## Etliche merckpuncten von der Göttlichen vnnd Menſchlichen Conformation, vnd zuſamſtimmung deß Willens.

1. DVrch die gantze heilige Schrifft/ iſt nichts/ daß vns höher commendirt vnd anbefolhen wirdt/ als diſe ainigung deß Göttlichen vnnd Menſchlichen Willens. Es hat ja vnder allen Menſchen keiner beſſer gewißt wie man Betten ſoll/ als Chriſtus: Der hat aber alſo gebettet: Vatter/nit mein/ſonder dein Will geſchehe. Er hat auch vns anderſt nit gelehret Betten/ als dein Will

Will geſchehe / wie im Himmel / alſo auch auff Erden. Tauſent andere zeugnuſſen finden ſich in der heiligen Bibel / die alle daher deuten / vnd zaigen.

2. Auff den ainigen Willen GOttes acht geben / iſt der nechſte Weeg vnd kurtze Summa / deß allerbeſten / vnd ruwigiſten Lebens.

3. Vor allem Vngewitter / vnnd Sturmwinden / ja vber die Wolcken erhebt / lebt der in höchſter ſicherheit / der all ſein thun vnd laſſen / nach dem ainigen Willen GOttes richt vnd anſtellt. Die höchſte bitt vnder guten Freunden / iſt Wöllen. Vnnd eben das macht einen zum Freund GOttes / daß er in allen dingen gleich eben das wölle was GOtt will.

4. Alles was in der Welt geſchicht iſt eintweders böß vñ Sünd wider Gott / vñ aber kan nit böß ſein / weil es nit Sünd iſt. In dem erſten erſcheint die verhengnuß Gottes: In dem anderen die anord-

nung vnd disposition Gottes/welche allezeit sehr wunderbarlich ist.

5. Derohalben dann Epictetus gantz weißlich sagt: Du solt nit begeren/sprichter/das die sachen/welche geschehen/also geschehen sollen/wie du wilt: Sonder wann du gescheid vnd klug bist/so solt du wöllen/daß sie also geschehen/wie sie geschehen/so werden dir alle ding glücklich vnd wol von statt gehen/nach deinem sin. (Enehir. c. 13.) Noch weißlicher redet Thomas de Kemp. Der jnerliche mensch versamblet sich bald/vnd wie sich die sachen begeben vnd zutragen/darnach richter sich lib. 2. c. 1. Aufs aller weiseſt/spricht Salomon: den Gerechten wirdt nichts trawrig machen/es widerfahre jhm was da wölle. Prou. cap. 12. Dann was solle der trawren/der in allen dingen Gottes höchste fürsichtigkeit/vnd seinen allerheiligisten willen erkent.

6. In allerhand glück vnd vnglück/in aller Betrübnuß/oder versuchung/in allerley Platzregen der zufäll/anfechtung vnd kümernuß/ist nichts sicherers noch

beſ-

bessers/als das jhme einer fürnemme / er wölle forthin dem ainigen willen Gottes folgen: Alle vnd jede sachen so zuthun oder zuleyden / auff den ainigen willen Gottes richten vnnd ziehen. Wer disen Weeg geht / der gehet sicher/ vnnd fehlet nicht.

7. In Kranckheiten/ vnd im Todt/ ist kein nutzlicher übung (wie Ludouicus Blosius bezeugt) als daß sich einer selber dem Göttlichen willen / gantz vnnd gar vndergebe/vnd Gottes vnermeßene Güte vnd Barmhertzigkeit / mit den Armen der Demut vnnd Liebe vmbfahe.

# Die X. Stund.

## Lerne Sterben.

### Das ſolle dich lehren das gewonlich Lied vnd Pſalm aller verſtorbnen.

GEdenck / O Menſch / du ſanfft hin ſtreichender Lufft/was dich alle verſtorbne auß den Grä-bern anfingen vnd dir zuſchreyen ; Mir geſtern vñ dir heut. Sey jngedenck meines vrthails : Dann alſo wirdt auch ſein das deinig. a Diß iſt der gemaine Pſalm aller Todten/ durch welchen wir zum Grab geladen werden. Dahin gehen wir alle / vnd werden nit abgeſöndert / ſonder wie ein leiſer hinſtreichender Lufft/ gehet je einer dem andern vor.

Eccl. c. 28. Ein

Ein allgemaines Geſatz iſt das: Geboren werden: vil Leiden: Kranck ſeyn: Sterben. Wir ſterben alle/vnd verflieſſen dahin in die Erden / wie Waſſer / welche nicht mehr widerkehren. a So ſolle man dann das offt bedencken / was einmal ſein vnd geſchehen muß. Derhalben klaube vnnd richte dein Bündtelein zuſamen / in kürtze wird der da ſeyn / der dich zum gröſſern Hauffen führen wird / vnd auff diſe Raiß wirſt du an dein ſtatt keinen anderen beſtellen können / weder mit Gold / noch mit Sold / noch mit Bitt / noch Verhaiſſung / noch durch ainige Kunſt. Fort muß man / fort / vnd in ein andere Welt wanderen. Wañ du den ewigen Todt förchſt / ſo ſihe / daß deine Sünden vnnd Laſter vor dir abſterben. Memento mori, denck / O Lieber / denck ans ſterben.

a 2. Reg. cap. 14.

## Lerne Leben.

# Diß solle dich lehren/ das Gesatz der Demut.

DEmütigkeit gehet vor der Ehre her. a Vnnd wer ohne die Demut Tugendt samblet/ der strewet Staub in Wind. Wer warhafftig auß dem grund recht demütig ist/ der will nicht für sittlich vnd demütig gehalten / noch angesehen seyn / sonder für gering vnnd nichtig. Wann er geplagt vnnd veracht wirdt/ so singt er jme selber diſes Liedlen vor: Dessen bist du alles wol Würdig vnd werth / O recht auff dich. Fallen will der / vnd nicht auffsteigen / der in die höch will/ vnd nicht zu vnderst anfacht. Verderben will der / welcher sich selbst / thewr vnnd hoch anschlägt/ vil auff sich selbst helt/ vnd also in die Hoffart sich stürtzet. Je gröſſer du bist/ je mehr demütige dich in allen dingen. Sage doch/ lieber/ warumb

suchst

a Eccl. 2.

ſuchſt du Zuſchawer auff Erden / ſo du doch ein hoch auffgerichts Theatrum, vnd Schawplatz im Himmel haſt? was ſuchſtu doch vnd reiſſeſt dich hefftig vmb die Fruchtloſe/vnd eytele Ehr / dem doch die Himeliſche vnd ewige Ehr von Gott verſprochen? Vilen mangelt gleichwol/nicht am ſchatten der Demut / vmb die warheit aber der Demut iſt ſchlechts geträng da reiſſen ſich gar wenig. Ein demütiger wirdt erkennt/wann er in Gedult nicht matt noch müt wirdt/ vnd mit dapfferem Gemüt ſich ſelber veracht. Vnd das ſolt du bey dir ſelber für gewiß vnd vnfehlbar halten: Vmb ſo gröſſer wirſt du in den Augen GOttes ſeyn / je kleiner du in deinen aignen biſt: Vmb ſo vil vor GOTT köſtlicher vnnd werther / je mehr du dich ſelber verachteſt.

* * *

Die

## Lerne Betten.

## Diß haſt du auß dem zulernen/ wie du dein Seel in die Händt deines Schöpffers befelhen ſolleſt.

IN deine Händ/ O Herr/ befilch ich meiner Geiſt. Jetzunder / weil ich noch geſund bin / vnd bitten kan/ bitte ich/ O Chriſte / daß du mir meinen Geiſt wölleſt laſſen befolhen ſein/ wañ ſichs begebe/ daß ich dir ſolchen weiter nicht mehr befelhen köñte/ ob er gleichwol von ſeinen Banren noch nit erlediget. Ich Förchte mir auff die zeit/ da ich vnder den Lebendigen ſein wirdl/ vñ deſſen kein wiſſen mehr haben. Wir ſehen ſchier bey allen ſterbenden/ daß ſie den Athem noch auß vnd einziehen/ daß ſie noch leben/ aber nit wiſſen/ daß ſie noch bey leben ſein. Wer wird nun da den zitterenden / vnd zapplenden Geiſt/ der ſich außzufahren entſetzt / doch aber letſtlich auß ſeiner lang gewohnten/ lieben Gefencknuß muß außziehen / wer

will

will jhn / sprich ich / auffnemmen vnnd empfahen / wann du / O Schöpffer der Welt / jhn außschliessen wolltest ? Du allergedultigister HERR JESV Christe / gedencke / das auch du in deinen letsten ängsten gewainet / vnd klagt / wie du verlassen / deinen Geist dem Vatter befolhen / mit grosser Stim̃ geschryen / vnd den Geist auffgeben. Nun schrey ich auch zu dir / daß du mein Erhalter vnnd Haylandt / meinen Geist auffnemmest / es sey in was Krauckheit / zeit / vnd ort er vom Leib abschaidet. Sey jngedenck / gütiger JESV / wie du am Creutz deine Arm außgespannt / dein Brust eröffnet / dein Haupt genaiget. Sihe / wie mein Seel von allen erschaffnen dingen verlassen / jhr zuflucht zu dir allein suchet: In diese deine außgespannte Arm schwingt sie sich : In dise dein Brust dringt sie sich hinein : Dich bitte ich / lasse die Arme Creatur zu / vnd vertreibe sie nit von dannen / biß der Zorn Gottes für vber ist. Da kan sie sicher vor den Höllischen Geistern verborgen ligen. Derohalben in deine

Händ /

Händt/ O HERR/ befilch ich meinen Geist/ ja deinen Geist/ dann du jhn erschaffen/ vnnd widerumb zurecht gebracht hast. Dein geschöpff/ O HERR/ verschmehe nicht.

## Erhebungen deß Gemüts zu Christo/ vmb ein seligs Abscheiden.

1. GEhe nicht ein ins Gericht mit deinem Knecht/ allersüssister JEsu/ dann vor dir wirdt kein Lebendiger rechtfertig seyn. Psal. 142.

2. Seye nicht jngedenck/ gütiger JEsu/ meiner Boßheiten. Deine Barmhertzigkeiten wöllen mir vorkommen/ dann ich sehr Arm worden vber die massen. Psalm. 78.

3. Erleuchte/ aller sanfftmütigister JEsu/ meine Augen/ damit ich nicht jemaln einest entschlaffe in dem Todt: Damit mein feind nicht einmal sagen könne/ ich hab aberwunden. Psal. 12.

4. HErr JEsu Christe/ Sohn deß Le-

Chri-

bendigen Gottes/ſetze dein Leydē/Creutz/ vnd Todt/zwiſchen deinem vrthail/vnnd meiner Seel.

ſ. O mein allerliebſter HErr JESV Chriſte/von wegen der Ehr vnd Krafft/ deines gebenedeyten Leydens/ſchaffe daß ich der zahl deiner Außerwöhlten beygeſchriben werde.

## An alle heilige Engel ein inbrünſtiger Seufftzer.

KOmt mir zuhülff/vnd ſtehet mir bey/ O jhr alle heilige Geiſter/heilige Engel GOttes/ vnd wann ich an meinem letſten End/ ewer hülff nicht mehr anruffen kan/ ſo verlaßt mich nicht.

Die

# Die XI. Stund.

## Lerne Sterben.

### Diß ſollen dich lehren die gehlinge nachſtellungen deß Todts.

SEy jngedenck / O Menſch / der du ein lauterer Traum biſt / wann du dich ſchlaffen legſt / daß jhrer vil angefangen zuſchlaffen / vñ eins ſchlaffens fortgeſchlaffē / in dem ſie durch den gähen vnfürſehenen Tod hingenommen worden. Alſo iſt es dem Siſara ergangē. Er geſellet das ſchlaffen mit dem Todt / namb ab vnnd ſtarb. a Wie vil ſeind derē / welche geſund ſchlaffen gangen / vnd todt im Beth gefunden wordē? Wie vil ſeind vnderm Geſpräch /

a Iudic. c. 4. vn-

vnderm Eſſen / vnderm Lachen / im huy dahin geriſſen vnnd vom Todt verzuckt worden? tauſent weiß vnd weg waißt der Todt: Ein ainzigs vergiffts kreutlein: Ein kleines wündlein daß man nit acht: Ein kleines rüſt oder blätterlein / daß man kaum ſehen kan: Ein ainzigs Weinberl: Ein Ziegel vom Dach: Ein Fiſchgradt: Ein tröpflein vergiffter Artzney: Ein ſubtils Härlein: auch der Lufft / wann er nur ein wenig corrumpirt, vnd vnrain / nimt dem Menſchen das Leben. Das Leben zurauben / hat der liſtig / vnd laufterhafftig Tod tauſentfältigen zugang.

Derhalben ſoll ein jeder Tag gantz behutſamb angefangē / vnd beſchloſſen werden. Die beſte ordnung iſt / von GOtt den Tag anfahen / mit Gott enden vnd beſchlieſſen. Solle ſich derhalben niemandt gleich ſo in das Beth / vnd in die Federn hinein legen / er habe dann zuuor mit jme ſelber abgerechnet / wie er den jetzo verwichnen Tag zugebracht. Dann all zuuermeſſen iſt der / welcher Gott verletzt / vñ ſich nit widerum̃ mit jme verſöhnt / nichts-

deſto

deſto weniger alſo darff ſchlaffen gehen. Den Schlaf ſolt du alſo anfangen / als wann dir einer in ein Ohr einblaſet vnd ſaget: Diſe Nacht werden ſie dein Seel von dir abholen. Luc. 12. Memento mori: Gedenck ans ſterben.

## Lerne Leben.

## Diß kan dich lehren das Geſatz der Liebe.

DEnen die Gott lieben / gedeyen alle ding zum beſten a Alle ding. Selig iſt der / O HErr der dich liebet / vnd den Freund in dir / vnd den Feind vmb deinet willen. Die vrſach GOtt zulieben / iſt Gott. Die weiß aber vnd maß zulieben iſt jhn vber alle weiß vnd maß lieben. Wo dein Schatz iſt / da iſt auch dein Hertz vnd liebe. Wilt du wiſſen wo dein Schatz ſey? ſo gib acht darauff / was du liebeſt; Wilt du wiſſen wz du liebeſt? ſo gib acht drauff / was du gedenckeſt. Dahin legeſt du deinen

a ad Rom. cap. 8.

nen Schatz/ wohin du ohn vnderlaß deine gedancken schickest: Wo die vergessenheit an GOTT ist/ da ist GOTT kein Schatz. Es liebet auch derjenig GOtt nicht/ welcher ainigen Menschen hasset. Die Lehr Pauli ist dir nicht vnbewißt: wañ ich die liebe nit hab/ so bin ich nichts/ ob ich schon sonst alles hette. a Item/ vor allen dingen habt die liebe. b Wañ du dann schon gantze Städel vnd Kisten voll Traids/ gantze Weinberg/ ja guldine Berg/ vnd gantze Häuser von lauter edlem Gestain zu Allmusen außgebest/ darneben aber gegen einem ainzigen Menschen Haß vnd Neyd trugest/ so hast du nichts geben. Dann kein ainigkeit wirst du mit Christo jmmer haben/ so lang du mit einem Christen Menschen nit ainig sein wilt. Das gantze Gesatz Christi/ wirdt mit dreyen Buchstaben eingeschlossen: Ama. Lieb. Lieb GOtt/ so hast du gehalten alle Gebott.

a Rom. cap. 8. b 1. Cor. 13.

## Lerne Betten.

# Diß werden dich lehren/ das Gebett/ für ein seligs End deß Lebens.

MIt deinem Blut/ Christe JEsu/ wasche mich vō allen meinen Sünden/ vnd verleyhe/ daß mein Seel/ wann sie vom Leib abschaidet/ vor deinem Richterstuel rain vnd sauber erscheine. O gütiger JEsu/ verlasse mich nit/ in meinen letsten ängsten/ in dem letsten Kampff deß Tods/ daran die gantze Ewigkeit hanget. O mein Erlöser/ in deine Händ befilch ich anjetzo meinen Geist. Dein allerheiligister Will/ O mein GOtt/ der geschehe in mir allezeit/ vnd in Ewigkeit.

## Zu Christo dem Creutz.

ICh bette dich an/ JEsu Christe/ vnd benedeye dich/ dann durch dein Creutz hast du die Welt erlöset. O Hayland der Welt/ sey du mein Hayl/ der du mich durch dein Creutz/ vnd durch dein Blut

erlö-

erlöset hast. Ziehe mich zu dir/ O gutiger JEsu/der du gesagt hast: Wann ich erhöcht wird werden von der Erden/ so will ich alles zu mir selber ziehen: Dich bitte ich durch dein kostbarliches Blut / welches du für mich armẽ Sünder hast vergiessen wöllen/daß du alle meine Sündẽ wölleſt abwaschen. Du mein Schöpffer vnd Erlöser / Christe JEsu /dir vbergib ich mich gar/ verwirff mich nicht von deinem heiligen Angesicht: Zu dir komme ich / verstosse mich nit: Deinen heiligen Geist / nimb nicht von mir / damit mich mein vngerechtigkeit nicht ins verderben bringe/welchen dein Allmächtige güte erschaffen hat.

## Zu allen heiligen Engeln/deß sterbenden Menschens Seufftzer.

## Vnd deß herzunahenden Gerichts Gedächtnuß.

O Ihr raini ſte Geister / ihr alle heilige Engel Gottes/ ſehet mich an. Da lige

ich seufftzend vnd flehend/dann die Hand GOttes hat mich troffen. Der Todt schwebt mir vor den Augen vmb. Kein Mensch mehr auff der Welt / allein jhr köndt mir zu hilff komen. Der Gerichtstag ist mir anjetzo schon angesagt : Da muß ich ja erscheinen / vor dem höchsten GOtt : da muß ich ja rechenschafft geben/ von Gedancken/Worten/vnd allen meinen Wercken. Euch ist bewißt/O allerseligiste Geister/daß ich schlechtes Erdwürmlein / alle tag etwas euch zuehren zusagen/oder zuthun/ mich beflissen. Ach verlasset mich jetzo nicht/ in diesen meinen höchsten ängsten/ in diser letsten noth/an welcher mir die Ewigkeit hanget. Jetzo nahent sich der Augenblick herzu/an dem all mein Hayl / oder das ewige verderben folgen vnd bestehn muß. Ach/helfft/ach thüt für mich vor dem König aller König einen Fußfall / vnnd versöhnet mir / bitt ich/ meinen Richter : Jetzo erwarte ich den letsten Sententz / helfft vnnd erwerbet/daß er mir zum Leben sey. Dann ob ich schon den ewigen Todt verschuldt

hette/

hette / hab ich dannoch mein Zuflucht zu ewrer fürbitt / vnd verdienſt / ſolchem verderben zuentrinnen / Subuenite. O kom̃t mir zuhülff / jhr heilige Engel GOttes / kombt mir zuhilff / gleich jetzo wirdt der Richter da ſeyn / Chriſtus JEſus. Erbarme dich / O JESV / erbarme dich meiner: Durch alle deine heilige Engel bitte ich dich / JEſu erbarme dich mein.

# Die XII. Stund.

## Lerne Sterben.

### Diß ſolle dich lehren der vnuerſehne vberfall deß Todts.

SEy jngedenck / O Menſch / der du nichts biſt / wie die Dieb / ſo im ſin haben ein Hauß zubeſteigen / Thür / Thor / vnd Rigel eröffnen / zerbrechen / oder vndergraben wöllen / gar nit im brauch haben / daß ſie zuuor vil Botten ſchicken / ſolches dem Hauß anzukünden / vnd zuwiſſen mache / damit man ſich vor ſchaden hüte: das pflegen die Dieb wol nicht zuthun / daß ſie vor entbieten laſſen / vmb was Stund ſie in der Nacht / vmb zwölffe / vmb ains / oder vmb zwey kommen wöllen / vnnd einbrechen:

Eben

Eben ſo wenig hat der Todt diſen brauch/ daß er/ welchen er auffreiben vñ hinnemmen will/ jhme zuuor durch gewiſe Botten zuwiſſen mache/ an welchem Tag/ oder Stund/ er kommen wölle. Vberall/ allenthalben/ vnd zu allen zeiten laſſet ſich der Todt in der nahend finden. So wachet derhalben/ jhr ſterbliche Menſchen: Wachet alle Tag/ vnnd alle Stund. Dann jhr ſelber wol wißt/ daß der Tag deß HErren/ wie der Dieb in der Nacht kommen werde. a Als der Patriarch Jacob ſein Sterbſtündlein vermerckt/ hat er ſeine Füß auff dem Beth zuſamb verſamblet vnnd iſt geſtorben. Verſamble du auch/ O Menſch/ ein Gemüt/ deinen Geiſt: Dann vber ein kurtz wirſt du gehen in das Hauß der Ewigkeit. Memento mori: Vergiß mein nicht: Ach vergiß deß Todts vnnd deß Sterben nit.

a 2. Theſſ. cap. 2.

## Lerne Leben.

# Diß solle dich lehren/das Gesatz der Freundschafft mit GOTT.

NAhet euch zu GOtt / vnnd Er wirdt sich zu euch nahen. a Hie ist sich keiner all zu grosser Freundschafft/ oder Gemainschafft zubesorgen. Dann je grösser die gemainschafft eines Menschens mit GOtt ist / je grösser ist auch sein Reuerentz gegen Gott. Die vereinigung der Gemüter / vnnd vertrewliche Communication vnd offenbarung der Rathschläg/machen gute Freund. Gottes Freund kan keiner werden / er seye dann mit gantz guten sauberen vnnd rainen Sitten staffiert. Allda/lieber Mensch/ bitt ich auffs höchste : Daß du all deine sachen vnd geschäfft mit dem allerbesten vnder allen deinen Freunden tractieren / vbertragen / vnd abhandlen wölleſt/das ist/mit deinem Gott. Gehts dir wol ? so frage

a Iac. 4.

frage diſer wolfahrt halber GOtt vmb rath. Gehts dir vbel? ſo nimme dir nichts für / ohne rathſchlag vnnd weiters nachfragen bey deinem GOtt. Alles ſolt du mit diſem deinem Freund berathſchlagen. So vertrewlich magſtu mit jhme reden / als mit dir ſelber. Der allerholdſeligiſte / vnd getreweſte vnder allen Freunden iſt er / aber gegen einer ſolchen Seel / die GOtt allein ſucht. So offt du Gottes was wenigers jngedenck biſt / ſo kehre ſtracks vmb / vnd ſchreye: O mein GOtt / O du allerliebſter vnder allen meinen Freundē / diſen Tag hab ich vbel vertröpfflet / vnd verbrennt / in dem ich dein Preſenz vnd gegenwart verlohren / vnd dein gedächtnuß verabſaumbt habe. Ich waiß daß der / welcher ein Freund iſt / allezeit ſoll lieben / vnd daß jhme nichts luſtigers vnd lieblichers ſein könne / als bey ſeinem Freund ſeyn. Die wahre Freundſchafft / iſt vnd bleibt ein Ewige Freundtſchafft.

* * *

## Lerne Betten.

# Diß solle dich lehren die täglich übung der erforschung deß Gewissens.

Vmb so vil sicherer wartet der deß Herrens / sagt der heilige Gregorius / je mehr jme sein Leben verdächtig fürkombt / vnd je fleissiger er dasselbig / täglich Examiniert vnd durchsucht. Dises Ampts ermahnt vns der heilig Augustinus mit schönen worten: Auff den Richterstuel deines Gemüts sagt er / steige hinauff wider dich selber / vnd stelle dich selbs als ein beklagten vbertretter für dich: stelle dich nit hinder dich / damit dich Gott nit stelle für dich / vnd für deine selbst aigne Augē. Daß die tägliche erforschung deß Gewissens / ein vberauß nutzliches Gebett sey / bekennen alle die weise / vnnd verständige mit gleicher Stim. Es seyndt auch vil / welche dises Examen / oder erforschung deß Gewissens in fünff Puncten abthailen. Ist aber niemandts / der diſe weiß zu-

bettē/alſo lehre vnd fürtrage/ daß nit etliche ſeyen/denen es ſchwer fürkome. Nun wirdt es aber gar leicht ſein dem / der ſich wil weiſen laſſen: Allein bette du fort auff die folgende weiß/ doch mercke diß ainzige: Daß du nach den zweyen erſten Gebettlein ein wenig ſtillhalteſt / vnd gedenckeſt/wie du den Tag angelegt vnd zugebracht habeſt.

## Wann du dann alſo betteſt / wie folget/ ſo haſt du der ſachen ein gnügen gethon.

1. O Vnendliche Güte / dir ſag ich danck vmb alle deine Gutthaten / welche du mir heut/vnd mein gantzes Leben lang erzaigt haſt. Dir ſey Lob vñ Ehr in alle Ewigkeit.

2. O du vnermeſſelich Majeſtät/ gib vnd verleyhe/was wir auff diſen Tag an mir mißfallen / daß mir ſolches vollkommelich widerumb in die gedächtnuß komme.

3. Allda führe zu gedächtnuß/ deine/ deß zugebrachten Tags gedancken/wort/vnd werck/ vnd erwöge mit fleiß/wie vnd was du wider Gott geſündiget.

4. O du vnerschöpfliche Barmhertzigkeit/verzeyhe mir / was ich diſen Tag wider dich gesündiget hab. Alle Sünd diſes Tags / vnd meines gantzen Lebens / lege ich in den abgrund deiner Barmhertzigkeit/ vnd bitt dich durch den Todt deines Sohns / O GOtt / vergibe vnd verzeyhe mir / was ich jemaln wider dich gesündiget hab.

5. O du ewige weißheit Christe JEsu/ ernstlich vnd steiff nim̃e ich mir für/hinfüro nit mehr zusündigen.

## Diß ist nun dz tägliche Examen / oder erforschung deß Gewiſſens/ vnd mögen folgende Gebettlein wol darbey seyn.

EWiger Himmeliſcher Vatter/ durch das Leben / vnd Todt deines lieben Sohns : Durch alle dein güte bitte ich dich/verleyhe mir/daß ich im gutẽ verharre/vnd in deiner guad sterbe.

Gütiger JEsu / durch deine letſte wort/

Wort/ die du am heiligen Creutz hast hören lassen/ vnd dem Vatter deinen Geist befolhen/ bitte ich dich/ nimme auff meinen Geist/ am end meines Lebens.

Gott heiliger Geist/ erbarme dich meiner/ vnd durch dein heilige einsprechung wöllest du mir allezeit vnd fürnemblich in der Stund meines Todts/ dein hilff erzaigen.

Allerheiligiste Dreyfaltigkeit/ Einiger GOtt/ erbarme dich mein jetzt/ vnd am end meines Lebens.

Amen.

*Attente* **PRECARI** *Vigilantiæ est; rectè* **VIVERE**, *pugnæ et Victoriæ; pie* **MORI**, *persecrantiæ: fuisse Virginem, Virtutis: fieri Angelum, perfectæ felicitatis est*

Digitized by Google

# Die Nacht Stunden.

Die Stunden deß tags haben wir zu end gebracht: Jetzo kommen wir zu den Stunden der Nacht / welche / wie ſie ſtiller vñ rüwiger / alſo iſt ſie auch zum betrachten bequemer als der Tag. Welchen wir derhalben vnderwiſen / wie er beym Tag betten ſolle / den wöllen wir jetzo gleichfalls vnderweiſen / wie er bey Nachts Betrachten / nachſinnen / vnnd das Geiſtlich erwögen ſolle. Zuuor aber wöllen wir die Vrſachen anzaigen / warumben die Engel mit ſo groſſer liebe / vnd auff ſo vil weiß vnnd weeg / gantz billich zuuerehren ſeyen?

## Vrſachen

## Warumb die heilige Engel vor anderen Außerwöhlten vnnd Freunden Gottes auffs höchſt zuuerehren.

## Die erſt vrſach iſt die heilige Bibel.

DJe heilige Schrifft iſt voller Zeugnuſſen vnd Lobſprüch / von dem ſeligiſten Standt der Engel / vnnd ſo vilen gutthaten die ſie vns Menſchen erzaigen.

## Die ander vrſach / die alt Hiſtory.

Alle alte Hiſtorien / die rühmen vnnd Predigen auff allerley weiß / was vns die heilige Engel für liebreiche Dienſt erzaigen.

## Die dritte / die anzahl der Engel.

Die zahl der Engel / die vns zuerzehlen vnmüglich / vnd allein Gott bewißt / gibt zuuerſtehen / daß einer in dem Himmel / ein vnzahlbare menig Freund haben kan / welcher ſie jhme ſelber zu Freunden machen will.

Die

## Die vierdte/ die Engel seynd Gottes Vicarier vnd Statthalter.

So wol in dem alten / als in dem newen Gesatz / vertretten die Engel Gottes statt. Sehr offt verhaisset GOtt : Ich will meinen Engel senden. Mein Engel wirdt vor dir hergehen. Der Engel deß HErrn legert sich vmb das Heer/ꝛc.

## Die fünffte / daß sie vns so wol gewogen.

Vber die massen seynd die Engel gutwillig gegen vns/vnd zihlen mit all jhren ämptern / vnnd diensten auff diß ainige/ daß wir in kürtze möchten jnen gantz vnd gar gleich werden.

## Die sechste/ vnsere vnzahlbare Patronen.

Durch ein ainziges Werck der verehrung kõnen wir vns so vil hundert Tausent

sent diser seligisten Geister/deren wir kein zahl wissen/zu Freunden machen.

## Die sibendt/der widersacher zeugnuß.

Es haben auch so gar/Luther vñ Caluin mit grosser ehrerbietung von den Engeln geredt vnd geschriben. Dann ob schon Caluinus laugnet/daß man andere Heyligen vnnd Selige anrüffen solle/ so lehret er doch außtrucklich/ daß man die Engel anruffen möge/als vnsere Patronen vnd Fürsprecher. lib. 3. Institut. cap. §. 23.

## Die achte/die tägliche Erfahrung.

Die tägliche erfahrnuß lehret vil Menschen/was für vnablessige wacht die selige Engel/für vns Christglaubige halten.

## Die neundte/ist der will GOttes.

Gott hat die Engel darzu bestellt/daß sie vnser Hayl befürderen sollen. Das

Ambt/

Ambt / vns auff all vnseren Weegen zu beschützen / hat GOTT den Engeln anbefohlen. Den Engeln ist die Kirch ein Schawplatz / in deme sie sich ab GOttes Weißheit zuuerwundern haben / vnnd vnserer vnwissenheit zuhülff kommen. Tausent Gutthaten erweisen vns die heilige Engel / so lasset vns auch den heiligen Englen tausent dienst willfährig vnd ehrenbietig erzaigen.

# Die I. Stund der Nacht / lerne Sterben / vnd gedenck.

WIrdts dann nit einmal an mir auch sein / daß ich auff / vnd darvon muß? Wie / daß ich dañ mein Bintel vnd Bettel nit zusamb klaube / vnd mich auff die fahrt rüste.

## Lerne Betten.

1. DJe Seel Christi heilige mich: Der Leib Christi speise mich: Das Blut Christi tränck mich:
2. Das Wasser der Seyten Christi wasche mich:
3. Das Leyden Christi stärcke mich:
4. O gütiger JEsu erhöre mich:
5. Zwischen deinen Wunden verbirge mich:

6. Laß mich von dir nicht abgeſchaiden werden:
7. Vor dem böſen Feind beſchütze mich:
8. In der Stund meines tods rüffe mir:
9. Vnd ſchaff daß ich komb zu dir:
10. Damit ich mit deinen Heyligen dich lobe/von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Diß iſt gleichwol ein kurtz Gebett / begreifft aber zur übung der tugent zehen trefliche Lehrpuncten zubedencken/wie die ziffer zuvernemmen geben.

1. Offt Communicieren.
2. Offt Beichten.
3. Das Leyden Chriſti Betrachten.
4. Vnabläſſig Betten.
5. Forcht deß Jüngſten Gerichts.
6. Beharrligkeit.
7. Stärcke in der Verſuchung.
8. Gedächtnuß deß Todts.
9. Begir deß Himliſchen Vatterlands.
10. Betrachtung der Ewigkeit.

Vnd diſe zehen/ſambt noch zweyen beygeſetzten Lehrpunctē/ will ich dir durch die zwölff Nachtſtunden auffs aller-

für-

kürtzest erklären. So lasset vns den anfang machen in diser Stund.

## Lerne Leben.

# Dein Leben soll seyn/

OFt Communicieren. Es seye dann/ daß ihr Essen werdet das Fleisch deß Menschens Sohns/ꝛc. so werdet ihr kein Leben in euch haben. Joan. cap. 6. Der liebet den Freund nicht / welcher sein gegenwertigkeit hasset: So liebet auch der Christum nicht / welcher Christi Mallzeit thut fliehen.

# Die II. Stund.

## Lerne Sterben/ vnd gedenck.

WJe wirdts mit mir stehen nach dem Todt? wo wirdt die Seel hinkommen? vngewiß ist es. Warumb leb ich dann so sicher/ als wann ich deß Himmels schon vergwißt wäre?

## Lerne Leben.

## Dein Leben aber soll sein/

OFt Beichten. Wasche mich noch weiter von meinen Sünden (Psal. 50.) Der anfang guter Werck/ ist die bekandtnuß vnd Beicht der bösen Werck. Täglich sündigen wir/ vnd wann wir die Sünd je nit täglich Beichten vnd abwa-

schen

ſchen wöllen / ſollen wirs doch auff wenigiſt öffter abwaſchen. Dann die Sünd / ſo durch die Buß nicht abgelegt wirdt / zeucht mit jhrem gewicht alsbald ein andere nach ſich.

## Lerne Betten / vnd Betrachten.

EIn wahres Gebett iſt deß Hertzens / nicht deß Munds / oder der Leffzen. Dann GOtt merckt nicht auff die wort deß Betters / ſonder ſicht auff das Hertz deſſen der da Bettet / ſagt Iſidorus. Will dich derhalben / mein Lieber Menſch / allgemach / vnd in geringern ſachen vnderweiſen / mit dem Hertzen zubetten / das iſt / betrachten / vnnd alle ding / fürnemblich die Göttliche / was tieffers bedencken. Auffs allerbeſt Bettet der / welcher ſeines Hayls betreffende ſachen / auff ſolche weiß bedruckt.

Iſaac Bettet alſo / ſeiner gewonheit nach: vnnd er war hinauß gangen auff den Acker zubetrachten / als

ſich

sich der Tag jetzo naiget. Gen. cap. 24.) Nichts ist / daß die stätig Betrachtung nit leicht vnd ring mache.

Das erste / so ich dir zubetrachten für legen will / seyndt etliche Fräglein / die du selber lengst gern hettest fürgebracht. So steht es dann jetzo bey dir zufragen / vnd bey mir zuantworten: nun so frag her.

## Drey Fräglein.

1. Mein heiliger Engel / wie kombts / daß Gott für die gefallne Engel / nit auch ein Engel worden / wie er für die gefallne Menschen ist Mensch worden?

Antwort. Wann du meinem rath folgen wilt / so bleib mit diser Frag schlecht dahaimb. Das verderben vnnd vndergang der Engel / als auch dē fall der Menschen / wirst du nimmer genugsamb verstehen / es seye dann / daß du den sterblichen Menschen außzieheſt / den Leib von dir legeſt / vnnd vnder den Englen lebeſt. Wer wirdt das Decret mit Worten außsprechen / oder mit seinen Gedancken er-

gründen können / mit welchem der allergütigiste GOTT / so vil Million der aller-edlisten / vnd schönsten Geistern auß dem Himmel erwisen / außgeschafft / vnd in alle Ewigkeit verstossen? Wer ist der Monarcha / oder Selbherr vnder den Menschen / der drey hundert Fürstliche / oder Königkliche Söhne zum Schwert verdamme / damit man jhnen auff dem grausamen vnd offelichen Schawplatz / die Häupter abschlage / von eines solchen schlechten verbrechens wegen / welches / viler meinung nach / der Red nicht werth ist? verzeyhe mirs aber daß ich also rede / was sollen tausent Kayserliche Söhn vnd Kinder seyn / gegen einem ainzigen Engel? dannoch hat die höchste Güte so vil hundert tausenden Engeln zuuerschonen sich gewaigert. Vnd was war jhr verbrechen? Ein ainziger Gedancken / ein ainziger Widerwill / ein ainzigs nicht wöllen.

Da sicht man dann / wie vnser König wacht / so wol die Gerechtigkeit / als die Barmhertzigkeit betreffend / damit er verschone

ſchone / vnd damit er ſtraffe. Es hat ja Gott ſo vil ſchöner Engel erſchaffen / jedoch hat er von Ewigkeit her gewüßt / vnd geſehen / daß ſolche heßliche Teuffel auß ihnen wurden werden. Aber gleich wie Gott (ſagt Auguſtinus recht) der guten Naturen der allerbeſte Erſchaffer iſt / alſo iſt er der Bößwilligen / der allergerechtiſte anordner: Alſo daß / wann jene die gute Naturen übel brauchen / er ſich der verkehrten vnd böſen Willen / wol vnd zum guten gebrauche. Die Himliſche Sitz der Apoſtatiſchen vnnd abgefallnen Engeln / ſeyndt jetzo den Menſchen eingeraumbt / die ſich ſolche zubeſitzen / der ſachen annemmen / vnd durch ein frombs Leben habhafft machen: Alſo iſt dann deß Lucifers Fall ein vrſach / daß anjetzo das Menſchliche Geſchlecht alſo erhöcht worden. Nicht vergeblich ſagt Origenes: Wann ich ſolche krafft vnd ſtärck hette / daß ich den Lucifer möchte vberwinden / ſo wolt ich im Himel ſeinen Thron beſitzen. Dann je ſtärcker vnd argliſtiger ein Teuffel iſt / vm ſo vil ein höhere Sitz vnder den

Engeln wirdt der Menſch haben/welcher einen ſolchen Teuffel vberwindt. Wer aber auß allen Menſchen deß höchſten Engels Sitz bekomen werde/ gehet dich ſolches zu wiſſen gar nicht an: Das aber ſolt du wiſſen/daß der jenig dort der höchſte ſein werde/ welcher zuvor hie in wahrer niderträchtigkeit vnd Demut der letſte vnd vnderſte geweſen iſt.

## Die ander Frag.

Ich bitt/lieber Engel/ſag mir/ob ſo vil Menſchen werden in den Himel auffgenommen werden/ als vil Engel darauß geſtürtzt worden? Dann Bücher verhanden ſeynd/welche ſolches beſtändig/vnd nit ohne vrſach fürgeben/vnd beſtätigen.

Antwort. Mit diſer Frag möchteſt du auch wol daheimb bleiben. Dir aber wolt ich rathen/daß du dir andächtige ſachen beſſer gefallen lieſſeſt/als fürwitzige. Es iſt aber ein gemaine Kranckheit deß Menſchlichen Geſchlechts der Fürwitz. Daher Eccleſiaſtes. c. 7. nicht vmb ſonſt geſagt:

gesagt: Das allein hab ich befunden/daß Gott den Menschen auffrecht gemacht/ er aber hat sich selber mit vilen fragen verwicklet. Vil mehr solteſt du fragen/mit was Flügeln du in die Schar der Engeln möchteſt vbersich fliegē. Auß heiliger Schrifft waißt du wol/das neun Chör der Engel seyndt: der vnderſte iſt der Engeln. Der nechſte darauff/der Ertz Engeln: Obdiſen der Fürſtenthumben: die Gewaltmächtigen: der Kräfften: der Herrſchenden: der Thronen: der Cherubin: der Seraphin: in deren Chor einen zukommen ſolleſt du begeren. Da fragſt du aber/wie du ſolches erlangen möchteſt? die heilige Mechtildis durch Göttliche vnderweiſung/redet vō diſer ſach auff diſen ſchlag. Zu dem erſten Chor der Engel/ bahnen jhnen ſelber den Weeg/welche vmb Gottes willen/ den Dürfftigen/ Krancken/ vnd Frembdlingen dienen.

Zu dem andern Thron vnd Kron der Ertz Engel bearbeiten ſich die/ welche ſich

dem Gebett/ vnd betrachtung Göttlicher sachen ergeben.

Zu dem dritten Chor / der Fürstenthumb gehören die/welche in jhnen selber alle schädliche Begirden bestreiten vnnd vberwinden.

Vnder die Gewalthabende werden die gezehlet / welche anderen mit solcher sorg/lieb/vnnd wacht vorstehen wie sichs gebührt.

Den Kräfften werden beygezehlt/welche die Armut den Reichthumben fürziehen/vnd sich der gedult/vnnd dem gehorsamb gäntzlich ergeben.

Nach dem Chor der Herrschafftē söhnen sich die / welche mit höchster andacht vnd fleiß/jren willen in allen dingen nach dem Göttlichen richten / conformiren, vnd mit demselben gantz verainigen.

Thronen mögen die genennt werden / welche durch stetige betrachtung Himlischer ding/jhr Hertz GOtt dem HErren/ zu einem würdigen Sitz vnd Thron machen.

Zu den Cherubinen sollen die erhebt wer-

werden/welche/was sie in Gott durch die betrachtung sehen/ vnnd was sie in diser Arbeitsamen ruh deß Gemüts lernen/ solches anderen mitthailen vnnd mündlich in jhr Hertz eingiessen.

Den Seraphinen werden die zugezehlet/welche Gott von gantzem Hertzen lieben/ vnnd in der Liebe brinnen/ja auch jre Feind vmb Gottes willen lieben: Vnd was sie sonst anders lieben/das lieben sie in Gott: Vnd ist nichts daß sie so sehr betrübe vnnd schmürtze/als allein souil vnbild wider Gott. Vnd diß ist die Straß zu den Hierarchien vnd Himlischen Regimenten der heiligen Engeln.

## Die dritte Frag.

Wie muß es ein ding seyn/mein lieber Schutz Engel/ daß nie keiner auß allen H. Englen (so vil mir bewußt) eines liebhabenden Menschens Leib eingenomen vnd besessen hat/dessen sich doch die bösen vñ abgefallne Engel öffter als offt vnderstanden? Also daß wol auch vil tausent Teuffel mit einander/ in eines ainzigen

Menschens Leib gefahren/als in ein offe-liche Herberg / vnd Tafern / die man mit-grosser macht hart außtreiben können. Warumb solten die selige Engel solches nicht mit besserem fug bey den frommen Menschen thun dörffen.

Antwort. Der Mensch ist ein Tempel Gottes : darumben die Engel auß Re-uerentz/vnd liebe bewögt/ das Zimer vnd Gemach jhres Fürstens einzutretten/für vnzimblich erachten : Vñ müßte wol ein vnuerständiger / ja gar vnuerschämbter Knecht ſeyn / welcher in seines Herren Sessel / oder auff sein Leib Pferdt sitzen wolte / vnnd den Herren zusehen lassen : Nun erkeñten die Engel gar gern/daß sie Knecht vnd vnsere Mitdiener seyen. Zu dem komt auch/daß/weil Gott deß Men-schens herkommen vnd vrsprung/ durch den wunderbarlichen Heurat der Göttli-chen vnnd Menschlichen Natur/so hoch erhebt vnd geadelt/ so nemen sich die En-gel nit allein keines Gewalts/noch macht vber den Menschē an/sonder wöllen Got-tes vnd der Menschen Diener genennet wer-

werden/ alſo daß ſie auch nichts wider einigen Menſchen fürnemen / es geſchehe dann auß befelch deß Herrens.

Der verſtoßne Engel aber/der hölliſch Pandit vnd feind GOttes (es ſeye dañ/ daß GOtt jhme ſolches nicht verhenge) handlet alles mit gewalt / vnnd ſchambloſer grauſambkeit. Deme Gott offtermaln den Zigel laſſet/zur ſtraff deß Menſchens/welcher/ wann er GOtt die Herberg verſagt / muß er zu billicher Straff / den Höllhund auß dem tieffen Abgrunde zum Gaſt habē. Das Menſchliche Hertz hat nit zway Zimmer/ſondern nur ains/ in deme eintweders Gott/oder der Teuffel ſein wohnung hat. Dann wo man Gott nicht will / da hat der Teuffel gewunnen Spil. Vnd wo ein Sünd folgt nach der anderen/ muß gewiß die Tugent wandern.

* * *

# Die III. Stund.

## Lerne Sterben/ vnd gedenck.

MJe was Kranckheit / zu was zeit/an was ort wirdt mich der Todt vberfallen? Diſe ding werden keinem zuwiſſen gemacht. Warumb ſoll ich dann nicht an allen orten / vnnd zu allen zeiten auff den Todt warten?

## Lerne Leben.

## Dein Leben aber ſoll ſein/

DJe Betrachtung deß Leydens Chriſti. Weil Chriſtus inn dem Fleiſch gelitten hat / ſo ſolt auch jhr mit eben diſem Gedancken gewaffnet ſeyn. 1. Petr. 4. Vor allen Feinden iſt der ſicher/

cher / welcher ſich in den Wunden deß deß HErren JEſu zuuerbergen waißt. Ein getrewer Soldat/der ſeines Feld Obriſten vnd Fürſtens Wunden ſicht / empfindet ſeiner aignen Wunden nit.

## Lerne Betten.

## Vnderwige die nachfolgende Betrachtungen.

DEren ſeynd dreymal neun/auß heiliger Schrifft genommen/ durch welche auffs aller kürtzeſt der heiligen Engeln nicht allein gütigkeit vnd liebe / ſonder auch jhr billicher Zorn wider vns/für gehalten wirdt.

# Die Engel

## 1. Erledigen auß der Gefencknuß.

Als die Apoſtel von dem Fürſten der hohē Prieſter in die Gefencknuß geworffen worden / hat ſie der Engel auß den

Banden ledig herauß geführt. Gehet hin/spricht er / trettet auff/ vnd redet in dem Tempel zum Volck alle wort diſes Lebens. (Act. cap. 5.) Der Menſch iſt weder anzuhören noch zuförchten/wo Gott ein anders befilcht.

## 2. Sie erhalten in den Fewrflamen.

Bey den drey Hebreiſchen Jünglingen in den Babyloniſchen Flamen / hat der Engel der vierte ſein wöllen / vnd hat ſie vnuerletzt erhalten. (Dan. c. 3.) Den vnſchuldigen ſein die Flammen ein küles Taw / vnnd die Löwen wie lauter Schaf vnd Lämblein.

## 3. Sie erretten vom Schwert.

Als Iſaac vnder dem Schwert ſeines Vatters gleich jetzo ſolte den ſtraich empfahen/iſt er vom Engel errettet worden. Vnd ſihe der Engel deß HErrens

hat

hat vom Himmel geschryen / vnd gesprochen: Abraham/Abraham. Welcher geantwort da bin ich. Vñ er hat jme gesagt strecke dein Hand nit auß vber den Knaben/vnd thue jhme nichts. (Gen. c. 22.) Die loblichste Obedientz vnd gehorsamb ist / die sich in schweren sachen sehen lasset.

## 4. Vnder den Löwen beschutzen sie.

Ein ainziges Lämblein/ welches siben hungerigen vnd vngespeißten Löwen fürgeworffen/ hat der Engel vnberührt/vnd vnuerletzt beschützt: Welches Daniel von jhme selber bezeuget: Mein GOTT hat seinen Engel geschickt/ vnd diser hat der Löwen rachen versperrt/ vnnd sie haben mir keinen schaden thon. (Dan. cap. 6.) vnder den Löwen ist die raine Keuschheit so sicher/ als were sie vnder den Lämblein / weil sie von den Englen beschützt wirdt.

## 5. In den Waſſerwellen beſchützen ſie.

Als Moyſes in einem verpichten Binſen Körblein/ in dem Fluß Nilo vmbgeſchwummen / iſt er / damit er nit verdurbe/ vnd vmbs Leben käme/ võ Engel beſchützt worden/ der hat jhme ein ſolche Neermutter beſcheret / als wann er einer Königin Sohn wäre. ( Exod. c. 2. ) Der kan ſein Mantel auff dem wüttendẽ Meer für ein Schiff brauchen/ wann er ein Engel zum Steurmañ/ oder Schiffherren hat.

## 6. Sie führen auß der Gefencknuß.

Als Petrus an zweyen Ketten in der Gefencknuß gelegẽ/ iſt der Engel anderſt nit als ein Sonnenſtral zu jhme hinein kommen / jhn auß dem Schlaf auffgeweckt / vnd geſprochen : Stehe auff eylends/ vnd nimẽ dein Klaid vmb dich/ vñ gehe mir nach ( Act. c. 12. ) Die Engel haben Schlüſſel/ die alle Schloß auffthun/ vñ iſt nichts da ſie nit durch köñen. Wen

der

der Engel frey/ledig/vnd loß haben will/ den können keine Band halten.

## 7. Sie erretten vor angehender Brunst.

Als Sodoma gleich jetzo solte durchs Fewr verzehrt werden/ komen zwen Engel zum Loth/vnd sagen jhm: Errette dein Seel/ sihe nit hinder dich zuruck/ vnnd stehe nicht still in diser gantzen gegend/ sonder auff dem Berg erhalte dich/damit du nit zugleich verderbē müssest (Gen. c.19.) Die böse Gesellschafft/ist den guten Sitten ein vberauß schädliches Gifft. Geselle dich zu denen/bey denen du kanst frömmer werden.

## 8. Sie erledigen vō der straff deß Todts.

Als die keusche Susanna jetzo schon zū Todt dahin geführt ward/hat sie der Engel erlediget/durch den Geist deß vnschuldigē Jünglings Danielis/welcher der alten

ten vnkeusche Boßheit / offelich außgerufft: Da bleibt der Engel deß Herrens mit Schwert / damit er dich mitten voneinander schneide / vnd euch vmbbringe. Dan. cap. 13.) Keiner vertragwt Gott vmb sonst vnd vergebens: Vnd je weniger in den höchsten nöthen vnd gefährligkeiten sich die Menschliche hülff sehē lasset / je näher ist die Göttliche hilff an der Hand.

## 9. Den vorstehenden Jammer / wenden sie ab.

Der Engel / gleich als ein Kayserlicher Herold / damit er die vorstehende verwüstung / ab- vnnd zuruck tribe / rüfft er mit macht auß: Ihr solt keinen schaden thun / weder der Erden / noch den Bäumen / biß daß wir bezaichnen / die Diener vnsers Gottes / an jhren Stirnen. (Apoc. c. 7.) Die läere Geschirr kommen auch zu ehren / wann sie also bezaichnet werden.

Die

# Die Engel.

## 1. Widerstehn der Halßstärrigkeit.

Dem Balaam auff der Eßlin reitend/ ist der Engel mit blossem Schwert widerstanden. Ich/ sagt der Engel/ bin kommen/ daß ich dir widerstandt thue/ dann dein Weeg ist verkehrt/ vnd mir zuwider. Da hat er jhm befohlen anders nichts zureden/ als was er jhn wurd haissen reden. (Num. cap. 22.) Zum jrren ist der Menſch genaigt/ welches etlicher massen hingehet/ wann er nach ermahnung den jrrthum zuuerbesseren sich nicht waigert.

## 2. Sie straffen den Vngehorsamb.

Das gantze Volck Jsrael hat der Engel gantz hefftig gestraft. Jr habt mein Stim̃/ spricht er/ nit anhören wöllen.

len. Vnnd warumb habt jhr das gethon? Auff diſe Engliſche Predig iſt nicht allein ein groſſes Wainen deß gantzen Volcks / ſonder auch ein groſſe beſſerung der Sitten vnnd Wandel jhres Lebens erfolget. (Jud. cap. 2.) Der bewaint ſeine Sünd gar ſpöttlich vnd vmbſonſt / welcher die bewainte gleich widerumb begehet.

## 3. Sie ſtraffen die Hoffart.

Als Herodes in Königlicher Klaidung glantzete / ſich auff den Richterſtuel ſetzte / vnd dem Volck Predigte / hat jhn der Engel geſchlagen / vmb daß er GOTT die Ehr nicht gegeben / iſt er von Würmen verzehrt / dahin geſtorben. (Act. cap. 12.) Die Hoffart iſt auch bey den Hoffertigen verhaſſet / wie ſoll ſie dann GOTT / vnd den Engeln gefallen?

4. Sie

## 4. Sie stürtzen vnd verhörgen der Feind Läger.

Ein ainziger Engel hat gleichsamb ein gantz groß Meer von lauter Blut der Assyrier vergossen. Der Engel deß Herrens / hat der Assyrier Läger vnnd Heerscharen erlegt / vnd erschlagē. (Eccli. cap. 48.) Ein ainzige böse Zung (dergleichen Sennacherib gehabt) die bringt jhren Herren / vnd vil vnzahlbar andere ins verderben.

## 3. Sie bringen vil vmb / durch die Pest.

In drey Tägen hat der Engel auß den Israelitern / sibenzig tausent Menschen / durch die Pestilenz vmbgebracht. Vnd demnach Jerusalem mit eben diser sucht behafft / Da hat sich der Herr deß grossen Jamers erbarmet / vnd dem schlagenden Engel gebotten: Es ist gnug / laß dein Hand ab; Vnd Dauid hub seine Augen

Augen auff / vnd sahe den Engel deß Herren stehen zwischen Himmel vnd Erden/vnd ein bloß Schwert in seiner Handt / außgereckt vber Jerusalem: da fiel David/ vnd die ältisten / mit Secken bedeckt / auff jhr Angesicht. (1. Par. cap. 21.) Als streng Gott ist wider die Sünder / so gütig ist er gegen denen / die vber die Sünd laid tragen/ vnd dieselb bewainen.

## 6. Im Krieg seyndt sie den Feinden zum schrecken.

Dem Judæ Machabæo/ist ein Engel zu Pferd/weiß angethon/in einem guldinen Harnisch/wider die Feind vor geritten / vnd hat den nachfolgenden Kriegs-Männern ein solches Hertz gemacht/daß sie anderst nicht als wie die Löwen in die Feind hinein gesetzt / vnnd sich berait erzaigt durch Eysene Mawren durch zu dringen. (2. Mach. cap. 11.) Vnder einem solchen Kriegsfürsten/ sey der hauf-

fen

sen so klein er jmer wölle / ist doch die Victori vnd Sig gewiß.

## 7. Für die Freund setzen sie sich wider die Feind.

Die Engel haben auff dem Berg Dothain ein so erschröckliche / vnd Fewrige Schlachtordnung angestelt / daß Elisæus seinem erschrocknen / vñ zaghafften Diener gesagt: Förchte dir nit / dann deren seind mehr / welche bey vns seind / als deren die bey jhnen seind: Vnd sihe / da war der Berg voller Fewriger Roß vnd Wägen vmb vnd vmb / welche den Elisæum vmbgeben. (4. Reg. cap. 6.) Es komme deß Xerxis Kriegsheer / vnd vberfalle mich: Es kommen wolan alle Geschwader der Teuffel / vnd greiffen mich mit macht an: Lachen will ich jhrer gantz sicher / wann ich mehr nicht als nur einen ainzigen Engel zuschutz hab.

8. Sie

## 8. Sie bestellen Kriegs-Obriste.

Als der Engel den Kriegsfürsten Gedeonem grüsset/ sprach er zu jhm: Der HErr mit dir / du allerstärckister Mann. Geh in diser deiner stärcke/ vnnd du wirst Jsrael erlösen von der Hand Madian. Wisse/ daß ich dich gesandt hab: Jch würd mit dir seyn. (Jud. c. 6.) Keiner ist der nit starck gnug sey durch die Engel / wann ers nur sein will.

## 9. Das künfftig verderben sagen sie vor.

Ein sehr starcker Engel/ hat einen grossen Mülstain auffgehebt (deme Johannes zugesehen) vnd denselben ins Meer geworffen/ vnd geschryen: Mit diser Macht wird gestürtzt werden Babylon die grosse Statt / vnd wirdt hinfüro nit mehr gefunden werden.

(Apoc.

(Apoc. c. 18.) Secht auff jr Babylonier/ diſes Bad wartet auff euch.

# Die Engel

## 1. Machen den Menſchen Wolberedt.

Die Leffzen deß Propheten Jſaiæ hat der Engel mit einem fewrigen Kohlen/ den er mit der Zang vom Altar genomen/ angerühret. (Jſa. c. 6.) Leicht iſt es dem/ daß er beredte Flamen/vnd fewrige Wort vnder die menig ſeiner Zuhörer außſprenge / welcher die Rhetoricam vnnd kunſt der Wolredenheit vnder einem ſolchen Schulmaiſter gelernet.

## 2. Die Krancken machen ſie geſundt.

Den Waſſer Teich zu Jeruſalem / ſo in dem vorhof Salomonis verſchloſſen/ hat der Engel öffter malinr Jar (wie faſt aller diſer mainung) den Krancken zu beſſern/ bewögt/ dz / welcher der erſt nach der

bewö-

bewögung in den Teych hinunder gestigen/gesund herauß gienge (Jo. cap. 5.) Nicht ein gemainer Doctor muß der seyn/der nur allein das Wasser trüb/vnd darneben den Krancken gleich gesundt macht.

## 3. Die Müden vnd Krafftloſen erquicken ſie.

Als der Prophet Elias / vnder dem Schatten einer Kramētstauden schlaffet / hat jhn der Engel auffgeweckt / jhme Wasser vnd Brot fürgelegt vnd zu jhme gesprochen: Stehe auff/vnd iß/ dañ ein weiter Weeg stehet dir noch bevor. (3. Reg. cap. 19.) Auß vnnd weit fort mit allem wollust der König / auß mit allem Maluasier vnd Mußcatell/gegen dem Wasser / welches ein solcher Mundschenck von Himmel darraicht.

## 4. Von

## 4. Von denen / die sie lieb haben / lassen sie sich überwinden.

Nicht allein hat sich der Engel / da er mit dem Patriarchen Jacob gerungen / überwinden lassen / sonder auch hat seinen überwinder von der betrouung seines Bruders beschützt vnd behüt. (Gen. 32.) So lang wir leben / müssen wir kämpffen vnd streiten: Selig bist du / wann du im kampff stirbst / dann nach dem Todt wirst du alsbald gekrönt.

## 5. Die bekümmerte tröstet sie.

Die Agar Abrahams Magd / ist in jhrer kleinmütigkeit vnd verzweiflung vom Engel zurück geführt worden. Was thust Agar? sagt er / förchte dir nit. Hat jhr auch zugleich in der nähe einen Brunnen gezaigt / jhr Leben zufristen / an deme sie schon verzagt hette (Genes. cap. 21.) Arm vnd vnglückselig ist der /

welcher durch vnglück nie versucht worden.

## 6. Sie ermahnen guts zuthun.

Der Engel ermahnt Philippum/mache dich auff/ spricht er/ vnd gehe gegen Mittem Tag/ ꝛc. Allda der Engel zuuerstehen geben / daß man allenthalben hervrsach nemen solle/dem Nechsten zuhelffen/gleich wie er allda der Königin Candaces Pfenningmaister auß Morenland/ so vnuerfehne hülff gethon / damit er in der wahren Religion vnderwisen wurde (Act. cap. 8.) Die gelegenheit sich vmb andere wol verdient zumachen / soll man nit allein suchen / sonder sich gleichsamb darumb reissen.

## 7. Vom Himel steigē sie herunder auff die Erden.

So wol im Alten / als Newen Testament/besuchen die Engel mit jrem fleissigen auff- vnd absteigen Himel vnd Erden:

den: Jacob hat im Schlaf gesehen ein Laiter / die auff Erden gestanden/vnd mit jrem gipffel den Himmel angerührt. Vnd wie die Engel Gottes auff vnd abgestigen seynd. (Gen. cap. 29.) Von einem allermassen gleichförmigen auff vñ abstеigen der Engel/hat Christus vorgesagt: Jhr werdet sehen/spricht er/den Himel offen/vnd den Engel GOttes auff vnnd absteigē/vber den Sohn deß Menschens. (Joan. cap. 1.) Der begert jrzugehen / welcher den Weeg gen Himmel/von disen Himmel Botten zulernen versaumbt.

## 8. Die Bettende machen sie behertzt.

Die Haußfraw Manue/erzehlt jhrem Mañ einfältig: Der Mann Gottes spricht sie/ist zu mir kommen/der hat ein Engelisch Angesicht / sehr er-

ſchröcklich. Vnnd als ſich diſer Engel noch einmal bey den Eheleuten zuſehen darſtellet / vnnd gefragt ward / wie er mit Namen hieſſe: **Warumb / ſagt er / fragſt du von meinem Namen / der da iſt Wunbarlich?** (Jud. cap. 11.) Die Fromen ſchröcket / vnd tröſtet Gott / vnd will / daß jhnen alles zum guten geraiche.

## 9. Allenthalben lieben ſie die keuſchen Menſchen gantz jnnbrünſtig / vnnd beſchützen ſie.

Daß die keuſche Judith / jhr Keuſchheit vnder den Klatten deß Aſſyriſchen Raub-Vogels Holofernis vnuerletzt erhalten / hat ſie niemandts anderen als jhrem Schutz-Engel danckbarlich zugeſchriben. **Als war der HErr lebt / ſagt ſie / ſo hat mich ſein Engel behüt / da ich von dannen hingangen /**

gen/vnnd mich dort auffgehalten / vnd von dannen widerumb allher kommen / vnd hat der HErr nicht zugeben / daß ich sein Magd solte befleckt werden (Jud. cap. 13.) Die Gehorsamb ist ein Freundin der Engel: die Gedult auch: die Demut auch: Vber alles aber die Keuschheit.

# Die IV. Stund.

## Lerne Sterben/ vnd gedenck.

DO nicht jhrer vil durch den gähen Todt hingeraumbt / vnd also schnell weckgezuckt worden/ vnd wohin sein sie gewandert? GOTT waißts. Geschicht diß nit noch täglich? ja freylich. Warumb darff ich dann mir einen fridsamen/vnd langsamen Todt fürmahlen/vnd verhaissen?

## Lerne Leben.

## Dein Leben aber seye/

EIn vnablessiges Gebett: Dann allezeit muß man betten/vnd nit ablassen. (Luc. 18.) Die Betrachtung lehret

kehret vnd zaigt was abgehe: Das Gebett erhelt/daß nichts abgehe.

## Lerne Betten.

vnd betracht.

## Die erste Betrachtung / von der heiligen Engeln Natur vnd anzahl.

### Das erst Cap.

Betrachte die wunderlich Hochheit der Natur in dē Engeln/vmb welcher Hochheit willen man einen Engel neñen möchte einen vollkomnen Menschen/ vnd den Menschen einen vnuollkomnen Engel. Die Engel leben in höchster Seligkeit / ohn alle leibliche beschwernuß/ vnnd Erdenlast / befreyt von aller zerstörligkeit. Vber das seyndt sie begabt mit höchster wissenheit/ vnnd erkantnuß aller sachen/ wie gehaimb vnnd verborgen sie sein mögen / außgenommen die ainzige Gehaimbnuß deß Hertzens: Du allein/O Gott/ kenneſt die Hertzen der Menschen.

Kinder. Wie wol es den Engeln gar nit schwer / diſe gehaimbnuß zuerforſchen. Dann auß allerhand vmbſtänden / vnd zaichen vil kan abgenomen/vnd geſchloſſen werden. Vnnd da gar keine zaichen verhanden: So ſehen ſie doch Gott / der alles waißt/vnnd alles ſicht/vnd in deme ſie alle dinng ſehen können. Alle gehaimbnuſſen der gantzen Natur / ſtehen jhnen offen / vnd iſt nit vonnöthen/ daß ſie eins auß dem andern / wie wir Menſchen / durch vernünfftige Argument/vñ ſchlüß erkennen müſſen. In einem Augenblick faſſen vnd erkennen ſie vnzahlbare ding. In der gnad Gottes ſeyndt ſie beſtettiget: Mit jhrem verſtand ſehen ſie GOtt allezeit/vnd Ewigklich an / vnd ſolches ohn allen fürhang / gleich wie wir jhn ainſt (als Paulus ſpricht) ſehen werden von Angeſicht zu Angeſicht. Jhr will brindt allein nach vnd in Gott/als die mit Göttlicher liebe vberfüllt. Diſe magſt du recht vnd wol Morgenſternen neñen / oder die allerrainiſte Sonnen. Dann/ſo ein jeder ſeliger Menſch/die klarheit der Sonnen/

mit

mit seiner aignen Klarheit sibenfältig vbertreffen wirdt/wie vil mehr werden diſe Hofleut/so vor Gott dem Herrn die nechſtē/mit vnermeßlichem glantz ſchimern/vnd stralen? Fürwar sein sie einem sauberen/liechten/vñ klaren Spiegel zuuergleichen/in welchem die ewige Weißheit/güte/macht vnnd liebe deß Schöpffers auffs aller kläreſt herauß ſcheinet. Diſe seynd die Schneeweiſſe Lilien/vnder welchen ſich der Himliſche Bräutigam vber alle Luſtbarkeit waidet vnd auffhelt. Diſe seyndt die wolriechende Berg/darauff das allerbeſte Gewürtz/vnnd Specerey häuffig wachſen. Diſe seynd als wie ein vberauß ſchöne vnnd liebliche Wiſen/in welcher tauſent mal tauſent Blumen/vnder welchem doch (deſſen ſich freylich hoch zuuerwundern) nicht zwo zufinden/die einerley Farb/einerley Form/vnd Geruchs wären. Diſer mainung iſt der heilig Thomas von Aquin. Par. 1. 50. q. art. 4. Die aber ſo einer andern mainung/ſein darumb nicht zuuerwerffen.

## Das ander Cap.

Der Engel zahl iſt ſo groß / daß (wie Nazianzenus de Nat. Dom. mit warheit ſagt) ſie ein gantze newe Welt abgeben / welche vnſer Welt an der zahl der Menſchen weit weit vbertreffe. Dann wie der Himmel vil gröſſer iſt / als alles daß was er in ſich begreifft: Alſo auch vbertreffen die himliche Geiſter an der zahl alles was da iſt / vnd ſein kan. Vnd daß diſe zahl der Engel / weder mit dem Verſtand begriffen / noch mit der Zungen möge außgeſprochen werden / iſt klärlich auß heiliger Schrifft zubeſcheinen. Job fragt: Ob doch ein zahl ſey ſeiner Kriegsleut? Die König der Lacedæmonier haben drey hundert außerleßner Kriegsknecht: die König der Macedonier haben Tauſent für die Leibguardi gehabt: Das laßt ſich alles bald zehlen. Wer will aber / oder wer kan die Trabanten / Archibuſier / vnd Soldaten Gottes zehlen? Daniel laſt ſich anſehē ſam̃ wolte er diſes Kriegsheer zehlen: Tauſentmahl Tauſent

(ſpricht

(spricht er) dieneten jhme / vnnd zehen hundert mal Tausent stunden vor jhme: a Mit welchen Worten der Prophet gnugsamb zuuerstehen gibt / daß die zahl der Engel vnzahlbar sey. Also redt auch der heilig Gregorius gantz klärlich hieruon: Die zahl / spricht er / der himlischen Burger / ist bey dem Job vnendtlich / vnnd bey Daniel / wirdt solche zahl endlich außgesprochen: Damit man wisse / was vor Gott zahlbarlich ist / daß solches den Menschen vnzalbarlich seye. Zu disem Sententz stimet auch der Königliche Prophet: Der Wagen Gottes ist zusamen gerottet mit mehr als zehen Tausentmal Tausent. (Psal. 67.)

Als Christus im Garten den reschhitzigen Petrum abgehalten: Mainst du / sagt er / daß ich meinen Vatter nicht bitten köñe / vnd er wurde mir alsbald mehr daß zwölff Legion Engel darschicken? b O mein Petre / ich



a Dan. cap. 7. b Matth. cap. 26.

bedarff deiner / vnnd der anderen deiner Mitgesellen hilff gar nicht? Lasset ewre Apostolische Schwerter inn der Schaid mit friden / weil ich auch der Engel hilff vnd schutz nit haben will. Wañ ich wolt / daß mich andere beschützen vnnd verfechten soltẽ / so wolte ich nit euch meine zwölf Jünger / beruefen / sonder zwölff Legionen Engel von meinem Vatter erbetten haben. Das wären gewesen an der zahl 72000. Engel / nach deß heiligen Hieronymi rechnung. Albertus Magnus helts auch mit diser zahl. Wañ in einer Legion oder Regiment / spricht er / sollen 6000. gezehlt werden / so befindt sich / daß Christus der HErr am Oelberg von 72000. Engeln / freylich genugsamb wäre beschützt gewesen; Wann er also hett wöllen beschützt werden. Als Christus geboren ward / sagt Lucas / a da war alsbald bey dem Engel die menge der Himlischen Heerscharen. Er neñet die Engel Kriegs-Männer wie Job / als die allezeit zum Krieg vnd zu beschützung der Ehren jres Obristen Fürstens vnnd Kayſers gantz

a Luc. c. 2. will.

willfärig vnd berait. Wie auch Zacharias bezeuget: Mein Hauß will ich vmbgeben / auß denen die mir Kriegen / mit hin vnd her straiffen. a Diſe Kriegsleut ſein GOtt ſo lieb / daß er ſeinen Namen / vnd Ehrntitel von jhnen her haben wöllen. Er hat ſich nit genent einen Herren deß guldinen Pallaſts in den Himeln: Nicht einen Herren der Schätz ſo im Meer / vnd in der Erden verborgen ligen: Nit einen Herren / ab deme ſich die Höll vnd böſe Geiſter entſetzen vnnd förchten müſſen: Sonder von ſeinẽ Kriegsknechten her / hat er wöllen den Namen haben: HErr der Heerſcharen.

Der Apoſtel Paulus iſt eben diſer mainung: Jhr ſeyt herzu getretten / ſpricht er / zu der Statt deß Lebendigen Gottes / Jeruſalem / vnd zu der menig viler tauſent Engel. b

Johannes der Apoſtel / ſo der jñerſten gehaimbnuſſen Gottes wiſſenſchafft gehabt: Jch hab geſehen (ſpricht er)



a Zach. cap. 9. b ad Heb. c. 8.

vnd gehört ein Stim̃ viler Engel / vmb den Thron herumb / vnnd jhr zahl war vil tausentmal tausent. a Diſes seynd helle vnd klare zeugnussen / daß die zahl der Engel gröſſer sey / als wir fassen oder außsprechen kõnen.

Dionyſius / deß heiligẽ Apoſtels Pauli Jünger gibt zuerſtehẽ / daß der Engeln ein ſolche menig seye / daß / wañ wir nach vnſerer zahl gehen wolten / vnd multipliciren eins multiplicirens ohn alles end vnd auffhörẽ / wurden wir den außſchlag vnd die Summam nit leichtlich treffen / noch erraichen. Etliche auß deß Thomæ von Aquin Diſcipuli, die sagen / daß jhr Magiſter der mainung geweſen / es seyen mehr Engel / als Sternen am Himel / als Vögel im Lufft / als tröpflẽ im Meer / als Sandkörnlein / als Kreuter vnnd Blumen deß Erdbodens / ja mehr / als der kleinen Steublen / die ſich in der Sonnen ſchwebend ſehen laſſen / vnd endlich mehr als in der gantzen Welt Indiuidua mögen

a Apoc. cap. 5.

gen gefunden werden. Deß heiligen Gregorij Nyſſeni Wort gehn auch auff diſen ſchlag / es ſeynd / ſpricht er / vnendlich vil tauſent Engel. Gleicher mainung durch auß / iſt auch der heilige Bernardinus Senenſis.

Der Mayländiſche Biſchoff Ambroſius ſagt / daß etliche der mainung ſeyen / daß die zahl der Engel neun vnd neuntzig mal gröſſer ſey / als aller Menſchen / vnd daß ſolches beſtättiget werde auß dem 16. Capitel Lucæ. Da vom Hirten geredt wirdt / welcher die 99. Schaf verlaſſen / damit er dz ainig jrrend Schäflen möchte finden. Alſo / ſagen ſie / habe Chriſtus die Engel verlaſſen / vnd ſich in diſe wilde Einöde begeben / damit er das Menſchliche Geſchlecht / võ dem jrthumb zuruck auff die rechte bahn brächte: Diſer mainung iſt der heilige Hilarius.

Die H. Brigita ſagt: So vil tauſent dienen Gott / daß wann man von dem erſten Menſchen Adam an / alle Menſchen biß auff den letſten zehlen ſolte / ein jeder Menſch mehr als zehen Schutzengel haben

ben köndte. Allem ansehen nach/ ist das gewiß/vnd den Göttlichen zeugnussen gemeß/daß mehr Engel seyen als Menschē: Wie vil aber deren Legionen / vnd Millionen im Himmel/das waißt der König der Engel/welcher auch die Sternen zehlen/vnd einem jeden seinen Namen geben kan. Die Engel selber / sehen jhr menig vnd anzahl in Gott/ als in einem Spiegel. Den sterblichen Menschen solche gehaimbnussen zuwissen ist noch zu früe.

## Das dritte Cap.

So lasset vns derhalben die Flügel deß fürwitzigen verstands / nider legen / vnd mit disem vnserm wissen so lang hinderem Berg halten / biß wir in die ander Welt der seligen / vnnd Außerwöhlten Gottes gelangen : Derweilen soll vns die selige hoffnung tröſten/ vnd ein Hertz machen/vns auffzumunteren / von Leib vnnd von Leben dahin zutragen / da wir nit allein die anzahl der Engel/sonder die

En-

Engel selber / mitten vnder jhnen / ewig wohnhafft / sehen mögen. Der weiln aber mögen wir nichts desto weniger embsig vnnd vnabläſſig diſen so zahlreichen Hof deß höchſten Königs / gleichſamb von ferren beſchawen vnd contempliren, darzu ſich der Spruch Salomonis ſchön vergleichet: In der menig deß Volcks / ſicht man die Würdigkeit deß Königs. a Gantz billich iſt / daß der König aller Königen / in dem vnermeßlichen Reich deß Himmels / ein ſo mächtige menig der Haußgenoſſen / vnd Hofleut erhalte / darob David mit höchſter verwunderung mit diſem Schall herauß gebrochen: GOtt / der glorificirt wird in dem Rath der Heyligen / der iſt groß vnd erſchröcklich / vber alle die vmb jhn herumb ſeynd. b Wunderſeltzam iſt das: Auff diſer vnſern Welt / muß der König von ſeiner beſtelten Wacht vnnd Leibguardi beſchützt werden / dort aber wirdt

a Prou. cap. 14. b Pſal. 88.

wird die wacht vom König beſchützt: Die Macht vnſerer König ſtehet in der menig deß Heerhauffens: Der höchſte König aber/ gibt ſeinen Kriegsleuten/ vnd Guardien/ hilff/ ſtärck/ krafft vnd macht: Alſo daß er nichts von jhnen/ ſonder ſie alles von jhme haben. Vnnd deſſen ſich niemands genugſamb verwunderen kan: So ſeyndt diſe vnzahlbare Himliſche Kriegsheer/ dermaſſen mit liebe vnder einanderen verbunden/ als wann ſie alle nur einen ainigen willen vnnd verſtand hetten. Behüte Gott/ was für ein groſſer vnderſchid iſt/ zwiſchen dem anblick deß Himels/ vnd der Erden? Ja wol ein will/ vnd ein verſtand: Nichts findt ſich richtiger hie auff Erden als lauter Zanck/ lauter Zwytracht/ Neyd/ Haß/ Widerwille/ ein vnruh auß der andern/ ein Krieg an dem andern/ vnnd deß dings vollauff allenthalben. Es ſey wolan ein Frid auff Erden/ ja ein Frid/ aber denen Menſchen/ die eines guten Willens ſeyn.

Die

# Die V. Stund.

## Lerne Sterben/ vnd bedenck.

WAs doch den Tod am allermaisten erschröcklich mache? Ein böß Gewissen. Warumb sihe ich dann nit jetzo bey zeit zur sachen/ mein Gewissen rüwig vñ gut zumachen?

## Lerne Leben.

## Dein Leben aber sey/

DJe Forcht deß Gerichts. Alle werden wir stehen vor dem Richterstul Christi. Derhalben ein jeder auß vns/ für sich/ Gott wirdt rechenschafft gebẽ. (Rom. c. 14.) Alle ding haben jhr zeit: Jetzo ist die zeit der erbarmung: Hernach folget die zeit der Rach. Jener Tag/ ein Tag deß Zorns.

Lerne

Lerne Betten.

vnd betracht.

## Die ander Betrachtung / auff was weise die Engel gemahlt werden / betreffend jhr Klaidung / Habit / form / vnd angenomne gestalt.

## Das erste Cap.

Eines vberauß zarten vnd allerschönsten Jünglings Angesicht gibt der Mahler Pembsel den Engeln gantz recht vnd billich. Jüngling sein sie / denen kein Alter / kein Kranckheit / kein zahl noch meng der Jahren die schön gestalt verletzen kan: Sie werden nie runtzelt oder vngeschaffen: Von den Frawen die Christum zusalben kommen / schreibt Marcus c. 6. Als sie / spricht er / ins Grab hinein gangen / haben sie gesehen einen Jüngling sitzend zu der gerechten. Jr wunder schöne gestalt ist also beschaffen /

ſein / daß auch der allerſchönſten Menſchē geſtalt / nichts als ein grobs heßlichs Baurngeſicht / ein finſtere dunckle vngeſtalt dargegen zuhalten / gleich wie die Sternen von der Klarheit der Sonnen weit vbertroffen / vnd gleichſamb außgelöſcht werden. Die ſchönheit der Engel iſt kein gebrechlichs noch zerſtörliches gut; ſicher iſt es vor allen runtzlen / wärtzen / vnd grawen Haaren / waißt nichts weder von der Hoffart noch Gailheit / iſt vnſterblich / vnd höret nie auff / zublühen. Allda ſolle vns vnſer Lieb gegen den Engeln / einen zwyfachen vnd doppelten guten gedancken eingeben.

Der erſte. Wann der vnderſte / vnnd allerwenigſte vnder allen Engeln alle Menſchliche ſchöne / zier / vnd geſtalt / dermaſſen vbertrifft / daß ſie eine mit der anderen gar nicht vergleichen laſſet: Was wirdt dann künfftig in dem Himmel für ein wunſamer wolluſt ſein / ſo vil hundertmal Tauſent / ſo vil Millionen der Engel nicht von ferren / noch mit blintzenden Augen / ſonder mit dem allervollkom-

niſten

niſten anblick/vñ höchſten genügen ewigklichen anſchawen/ darneben nie keinen verdruß empfinden/ an diſem ſo lieblichē anſchawen/ vnd dannoch iſt diß der geringſte thail der Seligkeit.

Der ander gedanck. Vnſer ſorg ſoll in dem ſtehē/ daß wir täglich jünger werden/nit den Jaren nach/ſonder den allerrainiſten begirden vnd heiligem Fürſatz nach. Ein Tag vñ alle Tag ſollen wir den Geiſt erneweren/vnnd das Alter der verdroßnen ſchläfferigen khattigkeit außziehen. Geſetzt/daß wir tauſentmal fallen/ ey ſo laßt vns in Gottes Namen tauſentmal wider auffſtehen. Der König Dauid iſt täglich jünger worden. Ich hab geſagt/ſpricht er/jetzo hab ich angefangen. Diß ſollen wir vns von Tag zu Tag offtermaln ſelber vorſingen: Ich hab geſagt/ jetzo hab ichs angefangen/ Jetzo/jetzo Was ich in zehē/zwaintzig/ dreyſig/oder viertzig Jahren lang verabſaumbt hab/ das will ich heut auff diſe ſtund/vnd gleich jetzt angreiffen/ vnd zu

werck-

werck richten: Alſo wirdt vnſer Alter täglich ernewert/dz wir vmb zwainzig/dreyſſig/oder viertzig Jahr jünger werden.

Der heilige Carolus Borromæus, als einer auß den ſeinigen fragte/durch was für einen weeg einer am beſte möchte gen Himel komen/hat er jme diſe Lehr geben: Gen Himel ſolt du alſo gehen/daß du alle Tag von newem zugehen anfaheſt.

## Das ander Cap.

Die Klaidung der Engel iſt glantzend vnnd gemainklich Schneeweiß geſehen worden/wird auch alſo gemahlet.

Der heilig Auguſtinus[a] ſagt/daß der Engel/welcher zur ſeligiſten Jungkfraw gen Nazareth geſandt worden/mit glantzendē Angeſicht komen ſey/in ſcheinbarlicher vnd glitzender Klaidung/mit wunderlichem eintritt. Vnd warumb ſolten ſie nit weiſſe Klaider tragen/als Geiſter der höchſten Vnſchuld/vnd Rainigkeit? jnen gezimbt diſer Schneeweiſſe/vnd zierliche Rock. Dann ſie ja nit ſchwartz noch

in

[a] Serm. 14. de natiu. Dom.

in Klagsklaidern herfür tretten solle/weil sie allzeit mit höchsten Freuden vnd Wollust vmbgeben/ vnd jhr Leben nichts anders ist/ als ein Purlautere jmerwehrende/ewige Frewd. In der Nacht da Christus geboren/ hat der Engel nit ohne frölichen glantz/ den Schafhirten die erste Bottschafft gebracht: Ich/sagt er/ verkündige euch grosse Frewd. Jedoch sein auch Engel erschinen vnnd gesehen worden bewaffnet/vnd im Harnisch/ wie vnsere Kriegsleut: Also sein sie etwan in guldinē Küriß auffgezogē. Der Machabeer Hiſtory bezeuget: Als Lysias ein einfall gethon/vnd Judas Machabæus den seinigen zu hülff kommen: Da ist ein Reuter erschinen/ der vor jhnen hergeritten: inn einem Weissen Klaid/ vnd guldinen Harnisch/ der schwunge seinen Spieß Als sie aber wider Timotheum/den Feld Obristen deß Asiatischen Kriegsheer gestritten/ da seynd fünff Männer von Himmel erschi-

erſchinen / auff Pferdten ſo mit guldinen Zäumen gezieret / die ritten vor den Juden her / vnd zween auß jhnen / hielten den Machabæum zwiſchen jhnen / vnnd beſchirmbten jhn mit jhren Wöhrē / daß er vnuerletzt blib. In die Feind aber ſchuſſen ſie Pfeyl / Blitz vnnd Hagel.

Hie wölle mir der Leſer zu gut halten / daß ich von ſeiner betrachtung einen abtritt nemme / ein friſche / vnnd noch newe Engeliſche hilff (wie ich darfür halte) im Kriegswesen / mit geſchmeidiger kürtze erzehle. Einmal iſt das den Engeln gigenthumblich / daß ſie den jhrigen im Kriegen hilff erzaigen / vnd beyſtehen: Den Englen iſt jederzeit die Kriegs Comiſſion vertrawt worden.

Als derhalben der Durchleuchtigſte Chur Fürſt Maximilian / Hertzog inn Bayrn / ꝛc. Anno M D C X X. wider die

Rebellischen ins Feld gezogen / haben jhr Chur Fürstl: Durchl: nit weit von Bilsen / in einem elenden Dorff (mit namen Lithiß) etliche tag sich mit jhrem Kriegsheer auffgehalten / derweiln der Feind / so in der nähend gelegen / durch allerhand nachstellung / jetzt da / dañ dort / mit straiffen vil / aber vmbsonst / vnnd vergebens versucht.

Endtlich nimbt jhme der Feind ein Nacht für / die er sonders für bequem vermaint / vnd wär jhme villeicht der Bock mit grossem schaden / vnnd Niderlag der Bayrischen angangen / wann jhme von oben herab so vil wäre verhengt worden / als vil sein vorschlag vnd fürnemen verhofft haben. Sein / deß Feinds / vorhaben war / den Durchleuchtigsten Chur Fürsten MAXIMILIANVM, sambt allem anwesenden Kriegsvolck mit gehlinger vnnd vnuersehner macht zuvberfallen. Vnd damit jme diser Blutige betrug desto gewisser angienge / haben die Hauptleut / die aller ausserleßniste Soldaten zu den Fänlin verordnet: Da befande sich das Obriste

riſte Haupt deß gantzẽ Heers/vñ Kriegs-
weſen Fridericus weiland Chur Fürſt/vñ
Pfaltzgrafe/deſſen Königliche Würde vñ
Hochheit/ein gantz Burgermaiſterliches
Jahr erraicht / wie der außgang zuuer-
nemmen geben. Da befand ſich auch der
Fürſt von Anhalt: Wie nit weniger deſ-
ſen Sohn. Da befand ſich ein ſtattliche
anzahl hoher / Adelicher/vnnd beherzter
Mäñer/deren jeder ſein außerleſens Heer
geführt. Den erſten hauffen hat geführt
Graf võ Hollach/mit beygeſambten auſ-
erleßniſten Reutern/vñ Mußquetierern
auß allen Rotten vñ geſchwadern/deren
warẽ tauſent dreyhundert / auff diſe folg-
ten die Vngern/auff diſe die Oeſterreichi-
ſche Fähnlein/vñ Cornet/auff diſe ande-
re/vñ andere. Deß Fürſtens von Anhalt
Sohn (der diſes mit ſeiner aignen Hand
beſchribẽ) iſt der nechſt vor dẽ König her-
gerittẽ. Diſe alle ſambtlich/ſeynd vmb die
ſibende Stund / welche die erſte Stund
angehender Nacht war/auß ihrem Leger
fortgezogẽ. Vñ iſt ſolche jr Kriegsmacht
zu diſer haimblichẽ nachſtellung vñ vber-

fall/ auff die zehen Tausent geschetzt worden. Im fortzug habē sie die Nacht nach jhrem wunsch vnnd vorthail zum besten gehabt. Chur Fürst MAXIMILIAN aber war deß orts halber/ aller Defension vñ schutz gantz entsetzt / hette auch so vil Volcks auff der Wacht nicht / das dem Feind hette mögen gleich seyn/ vnnd denselben nach notturfft alsbald abtreiben. Jedoch haben die für jhr Chur Fürstl: Durchl: gewacht / welche nie schlaffen/ die H. Engel / welche ohn alle mühe/ dem Feind den Compaß / vnnd das Hirn dermassen verruckt / ja so irr vnnd zweiffelhafftig gemacht / daß sie sich beförcht vnd vermaint/ sie werdē durch gleiche practic vnnd nachstellung eben in die kluppen komen/ die sie auff den Hertzog in Bayrn/ vnd sein Kriegsvolck angesehen / vnnd gern zu werck gericht hetten. Haben also den Weeg wider zuruck messen müssen / welchen sie kommen waren: Hat also jhr haimblicher anschlag nit allein den verhofften außgang / sonder so gar den anfang nicht erraichen können. Dreyerley hin-

hindernussen haben den Feind fürnemblich bestürtzt/vnd abgetriben. Erstlich haben sie deß Weegs verfehlet / da sie doch die beste vnd erfarneste Weegweiser/vnd vortraber gehabt / die man hette wünschē vnd finden können. Wie bald aber ist gefehlet: Wann die Engel die Leut jhr machen/vnd abweegs führen.

Die ander hindernuß war / daß sie in so enge Weeg vnnd Päß gerathen / das hiedurch die ordnung deß gantzen Heers verwürret/ vnd zertrent worden.

Die dritte. War ein vnuersehner/vnd vrblötzlicher schröcken vnd forcht / daß sie nothwendig/den gantzen Weeg widerum zuruck ziehen müssen. Dann sich fürnemblich vnder dem Vngerischē Kriegs-Volck ein solche zerrittung vnnd blinder lermen erhoben/daß sie den Feind/den sie zuvberfallen gesucht/gehling selber geflohen/als wann sie verrathen/ vnnd es gar mit jhnen auß wäre. Vnd diß/was bißhero erzehlt/ist auß der Feinden selbst aigner bekandtnuß/ daß jhme in der warheit also seye/zubelegen/ vnnd zuerweisen/in-

massen Fürstens Christian von Anhalt Sohn diß selber in Frantzösischer sprach mit grossem fleiß beschriben / aber in dem letsten Kampff vnd Angriff / ist er / vnnd seine Kriegsverzaichnussen gefangen worden.

Hie soll ich auch nicht vnderlassen das Gespräch beyzusetzen ( doch aber von der sach selber zuurthailen / thue ich mich gar nit anmassen ) welche zwo fürneme Personen mit einander gehabt: Auß welchem ohn schwerlich abzunemmen / daß in der letsten endtschlacht deß besagten Jahrs / streitbare Kriegshilff von Himmel den Catholischen Fähnlein / vnd Baniern beystandt zulaisten / sich mercklich sehen lassen. Bald nach der denckwürdigen Victori bey Prag / wider die Rebellen / seynd zu Augspurg gleich in einẽ Wirtshauß zusamen kommen ein Catholischer Soldat vom Adel / der ander ein Hauptman / auß Würtenberg gebürtig / welcher in wehrendem Krieg auff der Böhaimischen seyten wider Jhr Kayserliche Majestät sich brauchen lassen. Da hebt

der

der Catholiſche Soldat an: Ich bitt/ſagt er/ſtrenger Herr/halt mirs nicht zu vngut/etwas zufragen. Wie es doch habe ſein können/daß euch allen miteinander das Hertz in die Schuch gefallen? Seyt jhr dann nicht eben ſo wol mit ſtattlichem Kriegsheer gefaßt vnd ſtaffiert geweſen/als die Catholiſche? Habt jhr nicht einen weit beſſern vorthail deß orts gehabt/als die Catholiſchen? Iſt nit die macht vnd ſtärcke der Mähriſchen vnnd anderer Reuterey auff ewr ſeyten geweſen? Habt jhr vns nicht mit den groſſen Feld vnnd Wagenſtucken diß orts an der zahl weit vbertroffen? Habt jhr nicht das Müde vnd Matte Kriegsheer der Catholiſchen/da jhr ſchon mit guter ruh ewer gantz Heer in die Schlachtordnung gericht/empfangen/Habt jhr nit ſtracks hinder euch/die Statt zum Schutz gehabt? Iſt nicht der Pallaſt vnnd Thiergarten (Sternſchantz genandt) am nechſten hinder euch geweſen? Woher muß dann den Catholiſchen der herꝛliche Sig/vnd euch die ſchendliche Flucht kom̃en ſeyn?

der Herr wölle mirs nicht für vbel haben/ ich dörffte schier sagen: Weiber seyts gewesen / die den Sig vnd die Victori nicht haben wöllen.

Diß hat also der Würtenbergische Kriegs Obriste angehört/vnd darauff gesagt: Habt jhrs gar? so hört mich jetzo auch/ich waiß auch von der sach zureden. Das gantz Kriegswesen ist also beschaffen geweßt: Vnser vnd der Feind macht/ ist gnugsamb abzehlt worden: Wir haben wol gewißt / was beederseyts für ein anzahl der Legionen/Regiment/Companien vnd Rotten: Haben also die Reuterey gegen der Reuterey/Geschwader wider Geschwader/Regiment gegen Regiment so gut wir köndt entgegen gesetzt: Allda dann der Kriegs Obristen weder fleiß noch fürsichtigkeit anzuklagen. Mit Wöhr vnnd Waffen sein wir so wol als der Feind / versehen vnd staffirt gewesen. Die gelegenheit deß Orts belangend / muß ich ja bekennen / daß wir einen weit besseren vorthail gehabt als der Feind. Dann wir von oben her in der höch / die

Feind

Feind aber vnden in der tieffe gleichsamb vnder vnseren Füssen kämpffen müssen. Ich vernaine auch nicht / daß der Böhemen Parthey / wider das Bayrische KriegsVolck / noch andere mehr gelegenheiten zum besten gehabt / also daß wir der Victori gleichsamb vergwißt / vñ vnuonnöthen geacht / vns lang zubesinnen vnnd zuberathschlagen (wie sie) die Schlacht anzugreiffen. Die vnsrige sein maisten thails der mainung gewesen / daß vnserer sachen besserer Rath nicht zuschaffen / als nur anzugriffen / vnnd dreingschlagen. Demnach nun die Schlacht angangen / vnd es sich auff vnser Seyten anfangs glücklich erzaigt: Vnuersehens erscheint ein newes Kriegsheer / daß sich wider vns stellet / ein gantz vnbekandts Volck / dergleichen vor nie gesehen worden / ein solches Regiment / von der vns nie nichts bewißt. Da / soll mir der Herr drumb glauben / hat all vnsere Gemüter / vnd Hertzen ein solchen schröcken / zittern / vnd tattern vberfallen / daß jederman angefangen vmbzusehen / wie er die Flucht

nemmen möchte: Welches vns niemands weder verweiſen / noch für vbel haben ſolle: Die Roß ſelber wolten nicht recht fort/ſonder ſtunden/vnd erzitterten/ Da begundt vnſer Heer zuwancken/darnach mercklich zuſincken/darauff außzureiſſen / endlich ein jeder ſein hayl mit offentlicher Flucht zuſuchen: Vnd die warheit zubekeñen / ſeynd der vnſerigen mehr in der Flucht erſchlagen worden / als im Streit.

Was muß aber das für ein vnbekants Regiment / für ein ſeltzams Kriegsheer/ vñ für ein newes Feldleger geweſen ſein? Wir/die mit vnnd darbey geweßt/ wiſſen gleichwol/vnd vnſerm alten Kriegsheer/ von diſem newen aber wiſſen wir nichts/ es müſſe dann ſolche hilff von Himmel komen ſein: Gewiß vnd war iſt es/ daß auß diſem ſchröcklichen/Donnerſchlägigē Regiment/kein aintziger Soldat kommen/der von vnſeren Obriſten einen haller für ſeinen verdienten Sold/weder begert noch empfangen. Solten wir ſagen/ die Engel wären von jemandts der vnſe-

rigen

rigen gesehen worden/vnd haben für vns gestritten/möchte es das ansehen haben/ daß wir gar zu rümblich vnd Partheyisch von vnseren sachen reden wolten. Der widerpart aber/ vnnd deß Feinds aigne zeugnuß/ begeren wir nit zuwiderlegen/ noch vmbzustossē. Ein vberauß edels Argument vnd zeugnuß der warheit ist/ deß Feinds selbst aigne bekandtnuß. Vom Feind lernen/ ist vnuerbotten.

Da muß ich aber auch das dritt wunder hinzusetzen. Anno 1622. ließ sich mit grosser Kriegsmacht im Feld sehē/ Georg Friderich Marggraf von Durlach/ welcher nicht weit vom Neckerstrom/ zwischen Wimpfen vnnd Heilbrunn/ dem Bayrischē Kriegsvolck starck trowet/ wie er dasselbe bald wolte auffreiben/ vnd vber kurtz (also sagt man) zu München auff dem Marckt die beut außthailen. Hett also der gute Marggraf/ seiner rechnung nach/ gantz Bayrland schon in seiner Handt. So waren diß nicht nur blosse trowort/ dann der Soldaten hett er vil Tausent: Waren alle wol versehen vnd

außgerüstet. An grobem Geschütz/ Artelerey/ Munition/ Pulver/ Kuglen/ vnnd allerley Kriegszeug war ein herrlicher vorrath verhanden. Der grossen Stuck/ Carthaunen vnnd Maurbrecheren/ der Feldschlangen/ Falconet/ Mörscher/ der kleinen vnd grossen Böler/ vnnd andern groben Geschütz/ hett er ein gute anzahl mit sich gebracht / neben etlich Fäßlen voll guter frischer Reichsthaler. Da nun diſe ſtarcke vorberaitung ain erfahrner Soldat ſelbſt mit Augen geſehen / ſagt er: Wann man die Statt Pariß ſolte belägern vnd Stürmen wöllen / wäre diſe Kriegsrüſtung nicht zuuerachten. Alſo hett gemelter Marggraf/ wol Stattſtürmer können genennt werden / wann es jhm ſo wol gelungen/ ſo gut ers vor jhm hette.

Ferrner/ auff der Catholiſchen ſeyten/ waren zweyerley Soldaten / Bayriſch vnd Spanniſch / vber jene war General Oberſte Herr von Tilli/ ſeiner dapfferkeit auch etlicher Sig vnd Victorien halber jetzt vberall wolbekandt / vber die Spanniſche/

niſche / war Herr Conſaluus Corduba. Damit aber das Catholiſch Kriegsheer von forcht vnd ſchröcken / auch vor dem ernſt erlegt wurde / ließ jhme ein Tag vor der Schlacht/das Durlacheriſch Volck gantz freundlich entbieten: Sie ſollen nur deß morgigen Tags erwarten / nicht ein Bain ſoll auß jhnen darnon kommen. Den 6. Maij dann / am Freytag nach Chriſti Himelfahrt/kamen beyde Kriegsheer in der frühe zuſamen/hebten an mit einander zu ſcharmützieren / darauff folget das recht ernſtlich Treffen / vnnd ein blutige Schlacht/welche biß in die ſechſte ſtund gewehret. Ein gute weil kund man nit wiſſen/wer obſtigen wurd / alſo dapffer wöhret man ſich zu baiden thailen. Endlich einer auß der Reuterey (welcher/ſeines weiſſen Pferds wegen/der weiſſe Ritter genennt worden) macht ein anfang der Victori auff der Catholiſchen Seyten. Wunder ding iſt an diſem weiſſen Ritter vermerckt worden/in dem er nit allein ein ſchöns weiſſes / ſonder auch ein ſo geſchwinds behends Roß gehabt / daß der

Feind gemaint/ er fliege vil mehr als daß er Reitte. Vber daß / so haben auff den ainzigen Reuter vber die 500. Muſcatierer deß Feinds /loß gebreñt/ kein ainzige Kugel aber hat jn verletzt/oder im wenigſten berürt. Zu dem / hat das wol ein gwagts ſtuck vnd vberauß groſſe künheit ſein müſſen/vor dem gantzen Feindlichen Kriegsheer fürüber Reuten/vnd zurucks hinder demſelben das Puluer anzünden/ welches ermelter weiſſer Reuter/nach deß Feinds auſſag / gethon hat. Da nun die Feind das hochflammendt Fewr hinderwerhts geſehen/iſt jhnen Hertz vnd muth entfallen/vnd alle Dapfferkeit in die Füß verſuncken: Fliehen geduncket ſie ſicherer zuſein als ſtreitten. Köndten aber dem Zorn Gottes nicht gar entfliehen/ wie ſie dañ auch in ſolcher anzahl erſchlagẽ worden/daß die Felder mit Todtencörpern bedeckt/gnugſam erwiſen / der trutzig hochmut hab vertobt/ bochen vnd trowort haben jhren aignen Herren getroffen/ vnnd daß man ſich nit auff Volck vnd Macht/ ſonder auff den Herren der Heerſchaaren ver-

verlassen soll / dem es ein lauterer scherz ist / die allerstärckiste vnüberwindlichiste Kriegsheer / durch einen ainzigen Ritter auß seiner Engelischen Ritterschafft / zuerlegen vnd zuföllen. Nun aber ist keiner bißher gefunden worden / der sich erzehlter Ritterlicher that rühmet / der sich mit seinem Schimmel / beym Herrn General Obristen stellet / der ein verehrung begeret. Wer muß dann diser weisse Ritter gewesen seyn.

Dises hab ich nach aussag vnd bekantnuß jhrer etlichen von deß Feinds parthey nit sollen verschweigen / zu ehren aller heiligen Engel / welche vilmals den jhrigen in dergleichen gefährlichen Treffen Augenscheinlich beygestanden.

Ohne Sold sich im Kriegswesen brauchen lassen / ist den Engeln nichts neus. Selig ist das Kriegsheer / welches mehr nit als nur einen ainzigen solchē Kriegsmann hat: Dann was hat vor zeiten in einer ainzigen Nacht / ein ainziger Engel inn dem Kriegsheer deß Königs Sennacherib nicht für ein mächtigs Volck erschla-

ſchlagen? Nahend haben in diſer niderlag in die zweymal hundert tauſent Mañ darüber gemüßt / durch die Handt eines ainzigen ſolchen Hauptmañs von Himmel: das war nur ein rechts Blutbad. Diſes Engels / der das Läger der Aſſyrier mit Todten Cörpeln alſo angefüllt / in Wachs abgegoßne Bildnuß / hat der heilig Chryſoſtomus mehr als vor zwölff hundert Jahren / nicht ohne liebliche empfindlichkeit vnnd vergiſſung andächtiger zäher / mit Augen geſehen.

Hierauß wir abzunemen haben / welcher maſſen die Engel ſo wol Fridens zeit / als im Krieg jhren gehorſamb / vnd ſtärck ſehen laſſen: Vnd daß ſie nit nur allein ein Bilgerſtab / wie die Wanderer / vnnd Frembdling / ſonder auch einen Streithammer vnd Regimentsſtab tragen / wie die Kriegsleut / vnd Feld Obriſte. Frid vnd Krieg bieten ſie vns an / wie vor zeiten Q. Fabius zu Carthago auff dem Rathhauß ſeinen Rock zuſamb gefaltet / vnd gleich als wann er waiß nicht was in der Schoß truge: **Frid vnd Krieg** / ſagt er / tra-

tragen wir da. Welches iſt euch lieber? Die Engel tragen vnd bringen Frid / denen Menſchen die eines guten Willens ſein. Den Rebellen aber Krieg vnd Vnruhe.

Die farb der Engliſchen Klaidung betreffend / ſeyndt die Engel zu offtermalen weiß geſehen worden / nit darumb / daß ſie ſich nicht einer anderen farb in der Klaidung gebrauchen dörffte / jnmaſſen waiß nit was für ein Seuerus von Antiochia jhme traumen laſſen / gleich als wann jhnen die Purpur / wie vorzeiten den Römiſchen Matronen / verbotten wäre. Iſt ein gedicht / das lachens werth. Die weiſſe Farb gefellt den Engeln im Klaid vnd im Gemüt. Recht vnnd billich iſt jhnen die weiſſe Farb zuſtändig / als bey denẽ nichts als ewige Feſt- vnd Hochzeitliche Frewdentäg ſeynd / vnnd ein ewigwehrendes Wolleben. Diß ſey gnug von dem Angeſicht vnd Klaidung der Engeln. Jetzo komẽn wir zu den Flüglen: welches das dritte Capitel diſer betrachtung iſt.

Das

# Das dritte Cap.

Der heilig Gottes Mañ / Dionysius Areopagita sagt / daß man den Engeln Flügel anmahle / weil nichts Lettigs / nichts kottigs / vnd nichts vnsaubers von der Erden an ihnen zufinden. Haben auch kein leibliche beschwerd noch last / dardurch sie möchten gehindert werden / vnd nicht gleich in einem Augenblick da seyn / wohin sie wöllen. So hangen sie auch mit solcher Süssigkeit der liebe an Gott / als wann sie im Lufft hangeten mit vnauffhörlichem wollust. Chrysostomus thut auch meldung der Englischen Flügel / vnnd sagt / es sey recht / daß man den Ertz Engel Gabriel mit Flüglē mahle: Nit daß jhn Gott mit Flügeln erschaffen habe / sonder wir allezeit danckbarlich jngedenck seyn / deß wunderlichen Flugs von Himmel in das Nazarenische Kämmerlein der seligsten Junckfrawen / allda der Engel sein anbefohlne Legation verricht / vnd an statt GOttes die einwilligung der Junckfrawen begert / zur erneue-

newerung der widerbringung der verlornen Welt.

Wañ wir die geſchwindigkeit der Vögeln in jhrem flug: Die geſchwindigkeit deß Luffts oder Winds: Den geſchwindē lauff der Hirſchen oder Tigerthier: Den flug der Adler: Den ſchnellen lauff der Wolcken: Den vmblauff der Himmeliſchē Kugel/mit den Flügeln der Engeln vergleichen wolte/ſo iſt es nichts als ein langſamer Krebsgang/vñ iſt nit darvon zuſagen/wie hurtig vñ geſchwind ſie dem ſchnellen Wind/weit beuor komen. Solche Botten/vñ Poſtilionen/hat der groſſe HErr der König deß Himels. Wo er durch die wenigſte andeutung den Weeg beſtimbt/den fliegen die Engel im augenblick/ferig vñ bereit zu allem gehorſam. Deſſen ſich der Königliche Pſalmiſt mit verwunderung entſetzt/da er ſagt: HErr mein Gott/du biſt ſehr Herrlich worden/der du wanderſt auff den Federn deß Winds/der du deine Geiſter macheſt zu Engeln/vnnd

Bott-

Bottschaffter / deine Diener zu Fewrflaꝛñen (Psal. 103.)

## Das vierte Cap.

Es werden auch die Engel gemahlet mit allerhand Edlem Gestain/vnd einem Krantzlein auff dem Haupt mit einem Crucifix / zuuorderist ob der Stirn. In deme sie recht / auch der vernunfft / vnnd heiliger Schrifft gemeß handlen. Da Ezechiel von dem schönsten vnder allen Engeln redet: Alles Edelgestain / spricht er / bedeckt dich. a Ein ausserlesens Edel Gestain / ist der Gehorsamb. Allweiln aber Lucifer solchen von sich geworffen / hat er alles Edelgestain / mit dem er gezieret / sambtlich / vnd zugleich mit einander verlohren. Constantinus Magnus, wie der heilige Damasus bezeugt/hat in der Kirchen Sanct Johans zu Lateran (so vor zeiten die Constantinianisch Kirch genent worden) neben vilen

a Cap. 28. Ezech.

ten vnd vnzahlbaren ſilbernen / vnd gul-
dinen Bildern / vier ſehr groſſe ſilberne
Engel / welche mit manicherley edlem ge-
ſtain verſetzt vnd geziert / anderſt nicht als
rechte Fewrflammen geſchimmert vnnd
geglantzet haben / zuſtellen verordnet / de-
renein jeder ein Centner Silbers vnd 5.
pfund gewegen. Ein recht Königkliche
Schanckung.

Ein Creutz tragen die Engel vornen
an der Stirn: Dann ſie diſes am Jüng-
ſten Tag / als ein Fähnlein / vnd Sigzai-
chen jhres Herrens / an die Malſtatt
deß Gerichts mit ſich führen werden.
Vnd diß hat Chriſtus vorgeſagt: **Vnd
alsdann wirdt erſcheinen das zai-
chen deß Menſchen Sohns.** a Die
Fenderich werden ſein die Engel / welche
das Creutz jhres Herrens lieben / nit dar-
umb / daß ſie durchs Creutz vor dem ver-
derben erhalten / wie wir (wiewol etliche
berümbte Scribentē der mainung ſeind /
Chriſtus habe auch den Engeln Gnad
vnd

a Matth. cap. 24.

vnd Herꝛligkeit verdient) ſonder darumb/ daß jhr König den böſen Geiſt durch das Creutz bekriegt/vnd vberwundē. Darumb auch der Engel Seraphin / von dem H. Franciſco/anderſt nit als am Creutz wöllen geſehen werden / damit er vns durch diſes ſpectacul in der ſtill ermahnte / daß all vnſer liebe auff den gecreutzigten JEſum ſolle gericht ſeyn / damit wir in vnſerem Gemüt diſe wort offtermaln widerholen: Mein Geliebter iſt gecreutziget. Ja wir ſelbſt / ſollen von vns ſelber täglich gecreutziget werden. Dann das Gold der Göttlichen liebe/an keinem Probierſtain gewiſer zuerkennen/als am Creutz. In der liebe/ lebt man ohne Schmertzen nicht; Wer lieben will / muß leyden vil.

## Das fünffte Cap.

Es werden auch die Engel ohne ſchuch/ vnd wie ſie in den Wolcken vmbfahrn / gemahlet. Vnd das iſt nichts newes noch ſeltzams in den Abgeſandten/ vñ Legaten Got-

Gottes/dz sie alles/was die Füß beschweren kan/von sich schieben. Eben das haben gethon/Moyses/Isaias/die Apostel ja auch vil andere heilige Mäner/welche mit jhrem gemüt in dem Himel vmbspacirt/vnd der Schuch wolgerathen mögē/deren etliche vil Jahr mit blossen Füssen vmbgangen/als Nicolaus vō Tolentin/vnnd vor zeiten vil andächtige Christen. Das vmbwanderen der Englen inn den Wolcken lehret vns ein weiß / dadurch wir alle widerwertigkeiten mit guter ruh mögen vberwinden. Gar ein leichts/vnd gerings ding ist es vmb die Wolcken / so nichts anders als ein zusam̄ gesambleter Dampff vnd Dunst/den der wind hin vñ her treibt. Alles vngewitter hat sein zanck in den Wolcken/als Bliz/Donner/Hagel; dergleichen hizige vnd fewrige geburten werffen sie herunder auff die Erden. Vber dem Gewülck aber/vñ ob den Wolckē/hat das Vngewitter kein macht noch gewalt mehr. Diejenigen/deren conuersation vnnd ansprach in dem Himmel ist/die hangen mit so steiffer liebe an

Gott/

GOtt / daß ſie kein haittere deß glücks / noch Vngewitter der Trawrigkeit von dannen abhalten mag. Auff Gott haben ſie acht / vnnd auff jhr Gewiſſen / das ander alles gilt bey jhnen mehr nicht als ein Pfifferling. Die ſchwartzen Wolcken / der Vngedult / deß Neyds / vnnd deß Zorns / die geben jhnen nichts zuſchaffen / ſie bleiben vnbetrübt / ſeyndt ob den Wolcken / vnd tretten dieſelben mit jhren Füſſen deß Gemüts. Vnd das haißt mit den Engeln in den Wolcken ſpacirn.

## Das ſechſte Cap.

Die Gürtel der Engeln / wie der Prophet Daniel ſagt / vnd geſehen hat / iſt nit von Seyden oder Samet / ſonder iſt purlauter Feingold. Diſe Gürtel iſt ein keñzaichen der keuſchen Ainigkeit. Sie werden ſeyn / ſagt Chriſtus / wie die Engel Gottes. Die lenden ſpricht der H. Gregorius / vmbgürten wir / wann wir den wolluſt deß Fleiſchs durch Meſſigkeit

a Hom. 13. in Euang.

ſigkeit im Zaum halten. Nit allein vmb-
binden dir Engel die Lenden/ſonder auch
die Bruſt. Dann nit allein der Leib/ſon-
der auch das Hertz ſein Keuſchheit haben
ſolle. Wie offt geſchichts aber/laider/daß
wir den verluſt diſer zwayer Gürtlen inn
den Lufft ſchlagen/vnnd für gering/oder
für nichts achten? man findt Spiler/wel-
che/wann ſie jhr Geltlein verſpilt haben/
ſeyndt ſie dermaſſen in der Spilſucht er-
ſoffen/daß ſie auch die Kleider dran ſetzē/
vñ da iſt gemainklich die Gürtel das erſt/
weil es ringer iſt der Gürtel entraten/als
deß Mantels/oder deß Huts. Welcher
derhalben mit ſeiner aignen begirlichkeit
ſich in ein ſolches Spil einlaſt/mit deſſen
Keuſchheit iſt es ſchon auß/vnd gethon:
Da begert der Armſelige jetzt diß/ dann
jenes/da ſucht er ains ſuchens/wie vnnd
wo er ſeiner begirligkeit hängen/ ſeinen
luſt büſſen/ſein ergötzligkeit finden vñ ha-
ben möge/vnd je mehr er ſein Gemüt mit
vnflätterey anfüllet/je weniger wird er er-
ſättiget. Niemands aber verſteht ſich beſ-
ſer auff diſe Spilerey/ als die Begirlig-

keit / ein betrug flicht ſie in den andern / zeucht lieblich an ſich / feſſelt holdſelig / hat ſehr kleppige Händ zum auffhalten. Dañ auß dē einblaſen entſpringt der gedanck / auß dem gedancken die anmuttung / auß der anmuttung die beluſtigung / auß der beluſtigung die einwilligung / auß der einwilligung das werck / auß dem werck die gewonheit / auß der gewonheit die verzweiflung / auß der verzweiflung / die entſchuldigung der Sünd / auß der entſchuldigung / das aigne lob vñ ruhm / auß dem ruhm / die endlich verdambnuß. Wie fein ſpilt es ſich? Nach allem dem / was durch diſes ſpil verlohrē wird / iſt die Gürtel der Bruſt das nechſt / wer diſe verſpilt / vnnd verleurt / der wirdt die Gürtel der Lenden / das iſt die keuſchheit deß Leibs nit lang erhaltē. Nun bedarffs keiner prob / ſondern ligt am Tag / daß diſe zwo Gürtlen bey der Welt für ein Kinder vñ docken werck gehalten werden / daran wenig gelegen ſey. O Keuſchheit / ſpricht Ephrem / O keuſchheit du Mutter der ſchönen Liebe / vnd ein form deß Engeliſchen lebens. O du wahre

ſelige

ſelige Jungkfrawſchafft / die du mit den Engeln vmb die Ehr vnd Glory ſtreitteſt / ja auch vberwindeſt / ob ſchon nicht in der Seligkeit / noch in der Tugendt.

Ein wolriechende vñ kräfftige Wurtzl iſt wider das Gifft / welche Angelica genennt wirdt. Diſe wahre Angelica, iſt die Keuſchheit / welche das Gifft deß Hertzens / die vnraine gedanckē / nit laſſet einwurtzen / ſonder widerſtehet vnd vertreibet diſe Peſtilentz deß Gemüts / darumben auch die Engel beharrliche Freundſchafft mit jhr haben. Der heilige Ambroſius ſagt: Je rainer einer iſt / je mehr wirdt er von den Engeln behüt / vnd vmbgeben / welche wegen der vergleichung / ſo die Junckfrawen / vñ keuſche Menſchen mit jhnen führen / ein ſondern luſt haben / bey jhnen zu ſein / vnd zu handlen. Die gurtloſen Menſchen werden billich von den Engeln gehaſſet / zu denen ſie auch kein lieb tragen / mit jnen auch kein gemainſchafft haben mögen / weil ſie nicht vmbgurtet / die hin vnnd her ſchlampende Klaider durchs Koth / vnd allerhand vnſauberkeit

nach jhnen ſchlaipffen: Allda ich Sanct Hieronymi wort widerholen muß: Mit was Tugent du jmmer geziert ſeyeſt/was für löbliche werck/vnd thaten dich jmmer nambhafft machen: Wañ dir die Gürtel der Keuſchheit abgehet/ ſo ſchlepffeſt du alles auff dem boden daher. Hierumon vns Chriſtus gantz trewlich ermahnet: Ewre Lenden/ſpricht er/ſollen vmbgürtet ſeyn. Wolan/diſes Angeſicht/ Klaidung/ Flügel/ Edelgeſtain/ Gürtel/gibt das Gemähl den Engeln: An welchen ſtucken/ wann wir anderſt nit Blind/vñ gehörloß/zu rechter anſtellung vnſerer Sitten/wir gleichwol ein ſtille/aber ein gute vnd lehrreiche Predig haben.

Die

# Die VI. Stund.

## Lerne Sterben / vnd bedenck /

WJe du nach deinem absterben / so vil dein Leben / vnd deine Sittē betreffen wird / gern wolt est erfunden werden? Warumb bist du dann jetzo nit also beschaffen / wie du im Todtbeth wünschen wirst / daß du wärest beschaffen gewest.

### Lerne Leben.

## Dein Leben aber soll seyn /

EJn embsiger fleiß zu Beharrē. Sey getrew biß in den Todt / vnd ich will dir geben die Cron deß Lebens. (Apoc. c. 3.) Es ist mehr daran gelegen /

kost auch mehr Arbeit/daß einer seine gute fürnemen vnd anschläg bewahre / als vil guts fürnemme/vnd nicht halte/noch darinnen verharre. Wol angefangen ist ein schlechts ding / wann mans nicht wol endet.

Lerne Betten.

vnd betracht.

# Die dritt Betrachtung/ von dem Gesang der Engeln/vnd jhren ämptern.

## Das erste Cap.

### Wer wirdt das Himlisch gesang schweigend machen? (Job. cap. 38.)

Vnser Leben ist also beschaffen / daß alle Frewd zuletst nichts anders ist als wainen. Bißweilen hören wir liebliche Music/Saitenspil vnnd Gesang / die vnsere Ohren jucken / vnd belustigen/seynd vns vber siben Lauten/als wann lauter Sirenen zusamb sungen / wie lang aber weret das? Endlich wird man satt/verdrossen/

vnd

vnd vnlustig: Da wird dañ der erste lust/ durch den vnlust vertriben. Vnd gesetzt/ daß man gar nit vrdrüssig wurde/ sonder dem lieblichen Concent vnd Saitenspil mit höchster begir zuhörte/ sihe/ gleich da der Lust vnd Lieblichkeit am grösten / da bricht man ab vnd hört auff / da ist dann der geschöpffte lust / vnd alle süssigkeit der Ohren auß/ vñ verschwindt im Wind/ es sey den Ohren lieb oder laid: Dises so vnuersehenes auffhören / vnd stillschweigen schmürzt sie vmb so heffriger / je mehr sie sich zuuor auß dem eytelen schall/ vnd gethön so viler Saiten vnd Stimen / erlustiget haben.

Weit anderst singen die Engel im Himmel: Die heben an / vnd hören nie auff: Sie ersettigen/ bringen aber kein verdruß noch vnlust. Nach vil Tausentmal tausent Jahren/ wird dise Music vnd Cantarey/ so angenemb vñ lieblich zuhören sein/ als sie anfangs in dem ersten tag/ die erste stund gewesen ist. Die liebligkeit diser Music hat die Ohren der sterblichen Menschē nie berührt / dann allein die vnsterbliche

vnd selige haben diser süssigkeit zugenies-sen/die thut sich in jhre Ohren eingiessen. Was singen dañ die Engel/vnd wer hat sie singen gehört?

Der Prophet Isaias hats gehört/vnd die Wort deß Himlischen Gesangs beschriben. Die Seraphin schreyen/ einer zu dem andern: Heilig/Heilig/ Heilig/ der HErr GOtt der Heerscharen: Voll ist der gantz Erdboden seiner Herrligkeit. Dises heilige Tricinium oder Trisagion, singen auch die vnmüssige/vnd vnschlaffende Thier/welche der Engel in der haimblichen Offenbarung/gesehen/vnd schreyẽ gehört hat: Heilig/Heilig/Heilig/ist der Herr/der Allmächtig Gott/der da war/vnd der da ist/ vnnd der da kommen wirdt. b Da wölle einer/ litt ich/diſe alleredliſte ſinger/ vnd Himmeliſche Zinckenblaſer/ vergleichen mit der menig ſo vil Gottloſer Menſchẽ auff Erden/

a Isa cap. 6. b Apoc. 4.

den/mit der menig so viler Verdampten/ vnder der Erden / mit der menig so viler Teuffel/vnd höllischer Geister/welche mit vnauffhörlichem verfluchen/vnd lästern/ disen allergütigisten Gott antasten / vnd ewig schenden. Behüt Gott/wie weit andere Psalmen singt man in der Höll/als in dem Himel?

## Das ander Cap.

Das ausserleßne Aug deß HErrens / vnnd allerliebste Jünger Johannes/ als er dise Cantorey in dem Himmel gehört: Ich/ sprichter/ hab gesehen vnd gehört die Stim̃ viler Engel / vmb den Thron herumb/vnd der Thieren/vnd der ältisten: Vnd jhr zahl war tausentmal tausent / die sprachen mit grosser Stim̃: Würdig ist das Lamb / welches getödt worden/ zuempfahen die krafft/vnd die Gottheit/vnd die Weißheit / vnnd die stärcke/vnd die Ehr/ vñ die Be-

nedeyung. a Vnd anderstwo erzehlt er/ was er in dem allerhöchsten Schloß/vnd Vestung deß Ewigen wollusts gesehen vñ gehört habe: Vnd alle Engel stunden vmb den Thron herumb / vnd der ältisten / vnnd der vier Thieren/vnd seyndt vor dem Thron niedergefallen auff jhr Angesicht/vnd haben Gott angebettet/sprechend: Amen. Benedeyung / vnd Klarheit/vnd Weißheit / vnd danksagung/Ehr vnd Krafft/ vnd stärck/ vnserem GOtt in alle Ewigkeit / Amen. So ist auch kein zweiffel/ daß die Engel / mit der vnzahlbaren menig/vnd Heerscharen der seligen/das aller frölichste Alleluia singen. O Himel! O Hauß der Lustbarkeit/vnd Frewden! Wer solte nit einen verdruß schöpffen / wann er die Menschen singen hört / wie lieblich sie es jñer machen / so ist es doch gegen der Himlischen Music/vnd lieblichen Stim-

men/

a Apoc. cap. 5.

men/ nichts als ein geplerr der Kelber vñ Küh zurechnē. Ach/ wir singen wie krancke Spitaler: Droben aber/droben seynd die rechte Hofsinger. Sintemal dises himlische Musiciern nit allein alle süssigkeit vbertrifft / sonder auch immer vnnd ewig ohn alles auffhören beharret. Kom/ O Todt komb / vnd führe mich auß dem Thal der Wainenden / in das Schloß der singenden / zucke mich hindan von den Menschen / damit ich zu den Engeln kommen möge.

## Das dritte Cap.

Bey fünfferley Aempter befinden sich vnder den Engeln. Sie seyndt Singer: Oratores, wolberedte Fürsprecher vñ Aduocaten: Legaten: Beschützer: Kriegs Fürsten.

Ihr fürnembstes vnd höchstes Ampt ist Gott allezeit zulieben / vnd zuloben nie auffhören. Sie lieben also / daß sie in Gott erbrinnen / ja also lieben sie GOtt / daß sie jhn mit jhrem wachtbaren löb /

vnd lieblicher Harmonia ewig loben vnd nie entschlaffen. Da sehen wir/wie diſe Hofſinger bey jhrem Herrn herumb ſtehen/vnd in jrem dienſt nie weder verdroſſen noch müd werden. Vnnd hat diſes Ampt vor GOtt ſo hohes anſehen / daß er gewölt die höchſte/vnd aller edliſte Engel ſeines Hofs ſollen Vorſinger ſein. Darumben die Seraphiner diſes Göttliche Geſang vorgeſungen: Heilig/ Heilig/Heilig/wie Iſaias bezeugt: Vnd im ſingen fliegen ſie/vnd ſteigen im ſingen je länger je höher vber ſich/wie die Lerchlein im dem Lufft: Welches ein Argument vnd anzaig iſt/ der allerhöchſten begir/vñ inbrünſtiger naigung / GOTT noch inbrünſtiger / vnd allzeit noch inbrünſtiger zulieben / vnd alſo jmer nähner vnd nähner zu jhme zukomen. Darneben aber bedecken vnnd verhülen ſie jhre Füß / vnd das Angeſicht / zur anzaig der allerhöchſten Reuerenz.

Allen denen die Gott bitten/ſeynd diſe zwey Stuck in ſonders vonnöthen: die Reuerenz vnd die Liebe. Diſes lauſten

die höchsten Engel / vnnd was thun wir nichtige Erdwürmlein ? Dienet dem HErren in der forcht / vnnd frolocket jme mit zittern / nach ermahnung deß Königs Dauids. a Lob ohne lieb / ist kalt : Vnd lieb ohne Reuerentz schmeckt vbel : Gott will geliebt sein / aber mit keuscher vnd rainer Reuerentz.

Das ander Ampt der Engeln ist : daß sie Oratores, beredte Fürsprecher seynd: Auch der Menschen bitt vnd begeren für Gott bringen / vnd fürtragen. Dessen ich die Engel selber zu zeugen fürstelle / deren einer auß den fürnembsten mit dem Tobia also redet : Ich hab dein Gebett dem HErren fürgetragen. b Eben das hat auch ein anderer Engel dem Hauptman Cornelio angezaigt / vnd bekräfftiget : Dein Gebett / sagt er / vnd dein Allmusen / seynd auffgestigen zur gedächtnuß / vor dem Angesicht Gottes. c Gleichermassen erzehlet auch



a Psal. 2. b Tob. c. 12. c Actor. c. 10.

der sonders Gott geliebte / deme Gott die allerhöchste Gehaimbnussen offenbaret / der heilige Johannes / was er selber gesehen hat: Der Engel ist gestanden vor dem Altar / der hette ein guldines Rauchfaß / vnd jhme ward gegeben vil Rauchwerck / daß er es auff den Altar gebe von dem Gebett aller Heyligen. a Auff diſe weiß haben die heilige Vätter auß heiliger Schrift auch zureden gelernet. An ſtatt aller ſeye der heilige Bernhardus: Es pflegen die Engel / ſpricht er / bey denen zuſtehen / welche betten: So haben auch die ſelige Geiſter jhren luſt vnd frewd daran / wann ſie ſehen / daß die Menſchen raine Händ im Gebett vberſich heben / vnd außſtrecken.

Die Rabiner vñ Fabelhanſen / vnderlaſſen nicht jr Fabelwerck allhie auch vnder zumiſchen. Dann ſie das erſte Capitel Geneſis alſo außlegen: Die Angeſichter deß Firmaments / ſagen ſie / ſeind Vögel / welche Gott alles fürtragē. Diſes wohnfünig gepleri / hat gleichwol etwas in ſich /

a Apoc. c. 4. das

das war iſt. Wir aber glauben / auch den verſchloßnen Augen deß Patriarchen Jacobs im ſchlaff mehr / als den Rabiniſchen Fabeldichtern. Jacob hat geſehen die Engel auff vnd abſteigen / welches / ja ein fleiſſiger vnd embſiger dienſt / in deme ſie als Bottſchaffter deß Himels vnd der Erden / ja Königliche Poſtilionen / ſo mit Sigel vnd Brieffen von Himel zu vns in diſes tieffe Thal herunder komen / vnd vnſere antworten widerumb mit ſich gen Himel bringē / als die vnſere mühſeligkeiten mit Augen ſehen / vnſere Seufftzer vñ notklagen mit Ohren anhörē / zeugen ſein vnſers flehelichen Gebetts / vñ der haiſſen Zäheren. Wohin aber iſt diſes auff- vnd abſteigen / wohin iſt diß vnſer Gebett / vnd Opffer angeſehen / vnd vermaint? Verkünden ſie villeicht Gott dem Herrn / was er zuuor nit gewüßt? O lieber Menſch / ſag mir / bitt ich / wann du deinen elenden Jammer vnd Anligen in deinem Gebett bewaineſt / thuſt du dann ſolches darumben / damit du Gott erkläreſt vnd eröffneſt was er zuuor nicht gewüßt? Er hat ja

ſolches

ſolches alles wol gewüßt / ehe dann du den Mund auffgethon / ja ehe dann du geboren wareſt / vñ von Ewigkeit her hat ers gewußt: Solle man aber darumb nit betten / vnd das Gebett auffheben? Eben diſes ſolt du auch von den Engeln gedencken: Gott hat es alſo gefallen / daß es ordelich zugehe / damit die vnermeßliche Majeſtät Gottes / deſto beſſer erkañt werde / wann ſie in ſeinem dienſt vnd ehrerbietung / jhren fleiß vnnd Arbeit zugleich ſehen laſſen / als inwohner deß Himels vnd der Erden. Darumben ſie Gott alle gemacht dienſtbare Geiſter. Damit er vns ſein güte vnd macht deſto klärer für Augen ſtelte. Ich will / ſpricht er / meinen Engel ſenden / der vor dir hergehe / vnd bewahre dich auff dem Weeg / vnnd führe dich ein / in das Ort / welches ich beraitet hab. b Der heilig Bernhardus / zaigt noch ein andere vrſach an: Wer / ſpricht er / wirdt mir geben durch euch / O jhre gütige Himels-

a Hebr. c. 1. b Exod. cap. 23.

mels Fürsten/das mein begeren vor Gott offenbar vnd bekañt werde? Nicht daß es Gott erst solte bekandt werden / den auch der gedanck deß Menschen lobet / sonder denen/die bey vnd mit Gott seynd/den seligen Kräfften/vnd Geistern/welche von aller beschwernuß deß Fleischs befreyt seynd. Dessen aber ist auch noch ein andere vrsach: Dann die Engel ihr Gebett/ mit vnserem Gebett verainigen / vnd die kälte vnsers Gebetts mit jrem Fewr temperiren, vnd stärcke. Hilarius der sagt: a Die Natur Gottes bedarff der Engel nit/ sonder vnser schwachheit: Nichts ist in allem was wir thun/das Gott nit wisse: Vnser kindische vnmündigkeit aber zu bitten / vnd zuuerdienen/ die bedarff vnd erhaischet solche Oratores, Redner / vnd Aduocaten. Warumb wird aber gesagt/ daß sie allein das Gebett / vnd nicht auch andere gute Werck auffopffern? Da ist zuwissen / daß vnder den guten Wercken das Gebett das allerbeste sey/vnd ein anfang der anderen / vnnd setze noch darzu/

daß

a in Psal. 129.

daß wir von den Engeln betten lernen. Der H. Bernhardus sagt: die Menschen lehren Gott suchen/ die Engel lehren jhn anbetten/ der heilig Geist allein ists/ der da lehret Gott finden. Vnd solle das auch nit hinden vnd vnuermeldt bleiben/ daß von den Engeln nicht allein das Gebett/ sonder auch das Allmusen GOtt fürgebracht vnd auffgeopffert werde/ wie die heilige Schrifft bezeuget. Auff was weiß aber können sie vnser bitten vnnd Betten fürbringen/ allweiln sie vnsere gedancken nit wissen/ noch sehen? Gar leichtlich wissen die Engel/ was wir bitten/ vnd solches eintweders/ wann sie vns/ oder wann sie Gott anschawen. Dann wer ist/ der da bette/ vnd nicht zugleich ein eusserlich zaichen gebe/ seuffze/ waine/ oder die Brust klopffe/ ob er schon mit dem Mundt kein wort außspreche? Disen so hocherleuchten/ vñ scharpffsiñigen Geistern/ ist leichtlich zuergründen/ vnd anzumercken/ was in dem gemüt verschlossen. Jhm sey aber also/ daß sie gar nichts an/ vnd in vns vermercken/ so sehen sie doch in Gott/ als

in dem wunderbarlichen Spiegel / alle ding/vnd ſonderlich das/was die ſorgihrer anbeuolhenẽ waiſen betrifft. Was iſt doch/ſagt der heilige Gregorius/[a] daß die Engel dort nit wiſſen ſolten / weil ſie den wiſſen/der alles waißt ? Gleich zu einer zeit in gantz vnderſchidlichen / vnnd weit von einander entlegnen Ortẽ/ haben Tobias vñ Sara gebettet: Diſe in der Statt Rages der Meder/jener in der Statt Ninive der Aſſyrier: Vñ nichts deſto weniger iſt baider Gebett gleich ebẽ auff ein zeit Gott gleichſamb fürgeleſen wordẽ. Dañ alſo redet das Buch Tobiæ: **Es iſt geſandt worden der Engel deß HErrens/der H. Raphael/daß er jhnen beiden hulff: Deren Gebett mit einander zu einer zeit in dem Angeſicht deß Herrens erzehlet worden.** Wer hats erzehlet? Wer hats nach erzehlung comẽdirt vnd globt ? Wer hats nach der Commendation vberraicht vnd auffgeopffert / wann ſolches die Engel nicht gethon

[a] Lib. 4. Dial. c. 33. [b] Tob. c. 3.

gethon haben? Vnd diß ist für vns alle ein sonders hoher trost. Dann wir haben vnsere Aduocaten/Fürsprecher/vnd Patronen im Himel: Alles was wir thun/ alles was wir leyden / all vnser Gebett das wir vor GOtt außgiessen / All vnser Allmusen / das wir außthailen / wirdet durch beystand der lieben Engeln befürderlicher/vnnd GOtt dem Herren angenemer gemacht.

Das dritte Ampt der Engel ist/daß sie Legaten seynd/ vnd sich in den allerhochwichtigisten sachē gebrauchen lassen. Als der Sohn Gottes Mensch worden: Als er am Creutz verschiden: Als er im Grab wider Lebendig aufferstanden: Als er von vns gen Himel gefahren/ da seynd sie/jhren dienst zuerzaigen/in allen dingen fertig vnd berait verhanden gewest. Er war jhrer hilff vnd dienst gar nicht bedürfftig/ sonder darauff hat der gütige Gott gesehen/damit doch vnser Gemüt fassen könde/ was er für ein sorg für vnser hail trage. Vnd ist sein Gütigkeit so groß/ daß er täglich in vnserem vorhabenden thun

vnd

vnd laſſen/mitten vnd darbey zuſein pfle-
get/damit er ſich mit vnſeren Sitten/vnd
weiſe deß verſtands vergleiche / welches
wir durch wunderſame Argument vnnd
anzaig ſeiner höchſten liebe gegen vns ab-
zunemmen.

Das vierdte Ampt der Engeln iſt/daß
ſie Protectores, Schutzherren ſeynd. Al-
ſo redt der Königkliche Pſalmiſt: Sei-
nen Engeln hat er befolhen / daß
ſie dich ſollen behüten in allen dei-
nen Weegen. In den Weegen (aber
nicht auff den hohen Zinnen / Bergen /
Schrofen vnd gähen orten/da die Hoch-
fertige zu wandlen/vñ zufliegen begeren)
wirdt dich dein Engel Behüten. Wer
verderben will / der verderbe. Wie aber
ein jeder Menſch / alſo hat auch ein jedes
Landt / Prouintz / vnd Recht ſeinen aig-
nen Schutz Engel/ alſo daß in einem je-
den Reich zwen König/vnnd in einem je-
den Biſtumb zwen Biſchoff ſeyn: Ob
gleichwol die Himliſche König vnd Bi-
ſchöff wegen jhrer verborgnen Majeſtät

von

von den Menschlichen Augen nicht gesehen werden.

Das fünffte Ampt der Engeln ist/ daß sie Kriegs Fürsten seyndt/ vnnd solche/ daß so offt sie wöllen/ sie die gewise vnnd vnfehlbare Victori auff ihrer seyten haben/ vnd diß ohn alles geschütz vnd Feldstuck/ ohn Prouiant/ ohn hindernussen/ ohne Kriegsrüstung/ ohn allemenig/ vnd Anzahl der Soldaten/ vnnd dannoch gantze Kriegsheer/ wie mächtig solche immer seyn/ können sie mit einem ainzigen leichten Blaser zerrennen/ in die Flucht treiben/ erschlagen/ vnderlegen. Als Josue auff dem Acker war der Statt Jericho/ hat er seine Augen auffgehebt/ vnnd einen Mann gesehen/ der gegen ihme gestanden/ welcher ein blosses Schwerd in der Hand gehalten/ da gieng er zu ihme/ vnd saget: Bist du auff vnserer seyten/ oder auff deß Feindts? Welcher geantwortet: Mit nichten/ sonder ich bin ein Fürst der Heerscharen deß HErren/ vnnd jetzo komb

ich/

ich/ ꝛc. a Komb / O komb / du allerseligster Engel: Dañ jetzo noch auff diese stund deß Kriegswesens kein end/ sonder bald diesbald/ ein andere Prouintz mit Kriegsmacht vberfallen/ vñ verhergt wird. Seinem Volck hat Gott verhaissen/ vnd ich spricht er/ will dir schicken den Engel deinen vorlauffer/ vnd will hinauß stossen den Chananæum / vnd Amorræum / vnd Hethæum / ꝛc. b Noch heutigs Tags finden sich allenthalben vnnützige Geschwader/ Rotten vnd Purschen/ durch welche/ vnschuldige vnd frid same Land vñ Leut/ vnuersehens vberhaut/ vberfallen/ geplündert/ verwüst/ vnd verhergt werde. Noch allezeit werden die frommen von den bösen starck angefochtē/ tribulirt vnd durchächtet. Der Krieg/ den der Gottlose hauff wider die Gottsförchtige führet/ hat noch so bald kein end nit. Der aber hat hilff/ glück/ vnd hail im Kriegen wider seine Feind/ wie grausamb sie

a Ios. cap. 5.

b Exod. cap. 33.

sie sich jmmer [illegible]en / welcher nicht mit grossem Heer wider Heer / mit gantzen Legionen wider Legionen / sonder nur einen eintzigen solchen auß den Engelischē Regimenten/für sich vnd auff seiner seyten hat.

---

# Die VII. Stund.

## Lerne Sterben/ vnd bedenck/

WAnn ich jetzo gleich auff diſe stund sterben solte! was wurd ich thun? Warumb thust du dann solches nicht jetzo?

## Lerne Leben.

## Dein Leben aber soll seyn/

STärck in versuchungen. Widerstehet dem Teuffel/vnd er wirdt von euch

euch fliehen/Jacob.4. Handlet Mañlich vnd ewr Hertz werde gestärckt/ alle die jhr in den HErren hoffet. (Psal.30.) Allda nimbt der Mensch am allermaisten zu/ wo er sich selber am allermaistē angreifft vnd vberwindt.

## Lerne Betten.

vnd betracht.

# Die vierdte Betrachtung/ von der Engeln dienst gegen den Menschen.

Wañ wir auff die Welt geboren werden/ so nimbt vns der Schutz Engel auff in sein jme anuertrawte bewahrung. Es hat der gütig Gott allem ansehen nach/ die fürnembste gutthaten der Engeln gegen den Menschen/ in dem Ertz Engel Raphael/ gleichsamb in einer gemalten Tafel für Augen stellen wöllen. Diser Ertzenget hat den jüngern Tobiam frisch vnd gesund hin/vnd her widerumb zu seinen Eltern geführt. Der anfang der al-

ler getrewesten Kundtschafft/vn Freundschafft zwischen dem Ertz Engel Raphael vnd Tobia hat sich also begeben: **Tobias gieng auß / vnd fand einen schönen Jüngling auff dem Platz stehē / als einer der vberfeld zuwanderen berait ist:** a Es kan das jung Kindlein von Mutterleib so bald nit auff die Welt kommen / vnd sihe da ist der Engel / den jhme Gott zum Schutz von Ewigkeit her verordnet vnd zugegeben. Ein grosse würdigkeit der Seelen ist / spricht der heilige Hieronymus / b daß ein jede von anfang der Geburt / zu jhrem schutz vnd schirm / einnen zugeordneten Engel hat. Diser ist dann der schöne / vnnd scheinbare Jüngling / vnd Wegsgefehrt vnserer Raiß vñ Bilgerfahrt. Den glantz vñ schöne eines Jünglings / auß diser zahl / beschreibt Matthæus: **Sein anblick / sprichter / war wie der Blitz / vnd sein Klaid wie der Schnee** c Diser Jüngling stehet

a Tob. cap. 5. b in c. 18. Matth.
c Matth. cap. 28.

her vmbgürtet / gantz fertig vnd berait zu wanderen / vnd vns den Weeg gen Himmel zuerzaigen.

## Das ander Cap.

Seinen Schutz / trawen / vnnd glauben verbindt er gegen vns. Als er den ältern Tobiam grüsset: Frewd / spricht er / mustu haben allezeit. a Diſes iſt ja der wunsch deß Schutz Engels / diſes laßt er jhme hertzlich angelegen seyn / daß wir vns je vnnd allwegen zuerfrewen haben / ob schon die Zäher von den Augen vber die Backen herunder flieſſen / ob schon der Mund / vnd Angeſicht mit blaicher Trawrigkeit vberſchoſſen / ja auch mitten in der Marter vnnd Peynlichen Tormenten: Den Gerechten wirdt nichts betrüben / es widerfahr jhme gleich was da wölle: b Ja wann der Himmel gieng zu grund / er vnerſchrocken darunder ſtund. Höreſt du nicht Tobia? Frewd

a Tob. c. 5. b Prou. c. 12.

ſoltu haben/zu aller zeit. Ob dich ſchon Armut truckt / ob dich ſchon die Blindheit beſchwert / ob dich ſchon dein Weib betrübt/ob dich ſchon deine Freund verlachen/Frewd/Frewd/ſey mit dir allezeit. Eben das Prediget S. Paulus ſeinen Theſſalonicenſern. Gaudete ſemper: Frewet euch allezeit. Was iſt aber die vrſach der Frewd / ſonderlich einer jmer/vnd allzeit wehrender Frewd? trawe mir darumb / ſpricht der Engel: Ich will dich hinführen/vnnd widerumb her. Das iſt dann die vrſach diſer waren vnd auffrechten Frewd / daß ſich der Engel mit ſeiner Handſchrifft gegen vns verbindt/ daß er vns hin vnd her führen / vnnd das Ampt eines auffrechten vnd getrewen Wegsgefehrtens vertretten wölle. Diſem verſprechen mögen wir kecklich glauben vnd trawen / er fallirt vnnd betreugt wol nicht: Er wirdt vns hin/vnnd her führen / doch daß wir vns/jhme nit widerſetzen/ ſonder willig vnd danckbarlich folgen.

Das

# Das dritte Cap.

Zum dritten / Tröst er vns / So lang wir auff Erden seynd / vnd in disem sterblichen Leben / oder lebhafftigen Tod handlen vnd wandlen müssen / bedürffen wir stettigs eines trosts / vnd tröstlicher erquickung. Allezeit findt sich etwz / daß wir zuleyden habē / vnd das nit nur alle tag / sonder alle stund; dörffte schier sagen / alle Augenblick ist ein Würmblein verhanden / das an vns zunagen hat / vnd wol etwan das Sommer vnd Wintergrün Ebhew vnserer Frewd / vnd hoffnung sauber abnaget vnd verzehret. Gesetzt aber / daß es vberall rüwig / vnd lauter gut Wetter vñ Wind seyen / nach vnserem wunsch vnd begeren / so ist doch die jenige forcht / solches widerumb zuuerlieren / ein solcher Galgen / der vnser glückseligkeit zu ängstigen / vnd zutroßlen gnugsamb ist / also daß vns Creutz vnd Leyden nie gar feyren lassen: Dann eintweders ist jetzo dem Leib nit recht / oder dem Gemüt: Es fählt halt allezeit etwas. Creutz vnd Leyden ist vber-

all bey vns gar wolfail. Das iſt das Geſatz deß Lebens / mit diſem anhang / kommen wir auff die Welt / daß wir / es gehe wie es wölle / ohne Leyden vnd kumernuß nit ſein kõnen. Darumben vns der Engel mit dem immerwerenden Taw deß troſts beſprengt vñ erquickt. **Sey ſtarckmütig / ſpricht er / es iſt auffs nechſt an dem / daß dich Gott hailen vnd geſund machen wird.** Verzweifle nit an deinem Hayl / welches nahend an der Hand. Vmb einen ainzigen Athem iſt es zuthun / ſo beſitzeſt du vnder allen Seligen die Ewigkeit.

Daß aber der Engel glat allzeit vnd jederman die Zäher abwiſche / ſagen wir nain darzu: Dann er wol auch etlichen das Waſſer auß den Augen treibt / inmaſſen er dem widerſpennigen Volck Iſrael gethan / deme er ſein Rebelliſche hartneckigkeit verwiſen. Jedoch ſeind die Engel jederzeit / als Himliſche Prieſter / zutröſten / vnnd zuermahnen genaigter / als zuſtraffen: Welche vns ſtättigs mit wor-

worten zusprechen: Seyt starckmütig / das nechst ist an dem/daß euch Gott hailen wirdt.

## Das vierdte Cap.

### Er eröffnet deß bösen Feinds haimblichen List vnnd Betrug.

Höre mich (sagt der Engel zum Tobia) vnnd ich will dir anzaigen wer die seyndt / welche der böse Geist beherrschen vnnd vberwinden kan. Was haben wir nicht alle tag/von disem vnserem getrewisten beschützer für hailsame ermahnungen? Wie offt spüren vnd vermercken wir solche vñ dergleichen seine holdselige eingebungen? Schaw/hüte dich da: Lieber lasse das bleiben: Stehe diß orts müssig: Von vnsauberer vnd gailer Gesellschafft/wilst du anderst kein schmützen darvon tragẽ/hebe dich alsbald auß dem staub / vnd fliehe eins fliehens: Sihe was da für gefahr/vñ dort gar das

gewiſe verderben dir beuorſtehe? Verſihe dich auff diſer ſeyten / welche etwas zu ſchwach / vnd bey weitem nit ſtarck gnug iſt. Wage dich nicht hinzu / die Schlang ligt vnder dem Graß. Rühre diſen ſtain nicht an / ein Scorpion hat ſich darunder verborgen: Wirffe hindan was du da ſichſt / dann es iſt nicht Gold / ſonder Koth / nicht Liecht / ſonder Rauch: Da gehe behutſamb hindurch / wiltu anderſt in kein Fuß- oder Lämeyſen tretten / oder in einem Klamper behangen. Laſſe diſen wolluſt fahren / den du ſo thewr bezahlen müßteſt / ꝛc. Diſe vnd dergleichen ermahnungen treibt der Engel hundert vnnd aber hundert / ja tauſentmal mit vns. Entgegen aber ſeynd ihrer vil / die ſolche ermahnungen hundertmal / vnd tauſentmal für ohren ſtreichen laſſen / vnd gantz in wind ſchlagen / anderſt nicht als wann ſie nicht allein gehörloß / ſonder aller Sin beraubt / vnd entſetzt wären. Diſe wiſſeliche / fürſetzliche vnd angenom̃ne gehörloſigkeit werden wir Armſelige ſcharpff büſſen / vnd bezahlen müſſen: Wann das

ver-

verderben vns vberfellt/werdē wir gleich wol rüfen / vnnd ſchreyen / aber nicht erhört werden / ſintemal wir den / der vns ſo offt vnd getrewlich ermahnt / auch nit haben hören wöllen.

## Das fünffte Cap.

### Er beſchützt vns vor deß böſen Feinds anlauff vnd vberfall.

Als Tobias den ſo groſſen Wallfiſch daher fahren ſah / ſchrye er vor ſchröcken auff / als wäre es vmb jhn ſchon gethon vnd gar auß: Deme der Engel zugeſprochen: Erwiſche jhn/ſprach er / vey im Kyfel/ vnd ziehe jhn zu dir. So gar erſchrocken war Tobias als er diſe groſſe Waſſerbeſtien ſach gegen jhm daher ſchwimmen / daß er anderſt nit mainte/ der Wallfiſch hett jhn ſchon im Rachen. Von diſer Forcht hat jhn der Engel wol bald erlediget/ vnd mit wenig worten wider den Wallfiſch ſo beherzt gemacht / daß/

daß / wie er jhn darnor auß schröcken nit dörffen anschawē/gleich jetzo anzugreiffē/ kein scheuch hette. Gantz weiß sagt dann der Apostel Jacobus / widerstehet dem Teuffel / so wirdt er von euch fliehen. a Der Teuffel vergleicht sich aller ding mit dem Crocodil / welches Thier (wie man sagt) den fleucht/der jme nachjagt : Dem flüchtigen aber mit macht nachsetzt zuerwischen. Derhalben/ lieber Tobia/ erwische den Wallfisch beym Kyfel/bey den flossen/widersteh dem Teuffel/ setze dich beherzt wider jhn/ so wirst du diesen schröcklichē Crododil in die flucht treiben/oder aber du must haar lassen/wann du nit vorkomest. Allein hab ein Herz/ vnd gedenck/deines Gesellens vnd nothhelffers / deines Schutz Engels darbey. Kämpffest du sambt jme/so ist der Sig in deiner Hand. Dann er den Tobiam nit nur allein vom Wallfisch / sonder auch vom Teuffel vnuerletzt erhalten: Da erwischet der Engel Raphael den Teuf-

a Iac. cap. 4.

Teuffel / vnnd band jhn an in der Wüsten / in dem Obern Egypten. Also kan vnser bester beschützer den Teuffel maistern / damit wir jetzo nicht mehr von jhme mögen verletzt werden / so wenig als von einem Hund an der Ketten ligt / vnd gleichwol bellen / aber nit beissen kan / es wolte dann einer muthwillig hinzugehen.

## Das sechste Cap.

### So ein zarte lieb hat er gegen vns / daß er vns für seine Brüder helt.

Bruder Tobia / wann es dir gefällig / so wöllen wir voran ziehen. Auch noch ein anderer (aller vermutung nach ein Engel) der frolocket vnnd erfrewet sich mit vns: Jetzo / spricht er / ist das Hayl kommen. Dann der ankläger vnserer Brüder / ist hinauß gestossen. a Da lieber Wandersmann /



a Apoc. cap. 12.

solst du in acht nemmen/wie holdselig vñ ehrerbietig sich dein Wegsgefehrt / oder dein Bruder gegen dir erzaige: Wann es dir gefällig Bruder/ so wöllen wir voran ziehen. Er will du sollest mit jhme voran gehen/aber mit dem Hertzen/ vnd mit begir zu dem Himlischen Vatterlandt. Welcher wanderer ist / der seine Augen nit offt vorher schicke / ob er das ort nicht sehen könne/dahin er eylet/ob schon die Augen so weit nit raichen können? Wann er aber solches Orts vnd Termins auch nur ein wenig /vnd noch von ferren ansichtig wirdt/ gleich hupfft jhms Hertz vor frewden auff / da fliegen die Augen voran/vñ seynd schon dort / dahin die Füß noch ein weil zugehen haben. Also mein Bruder/ lasse vns voranziehen. Vnser gemüt seye jetzo schon dort / dahin wir hoffen / vnser Leib soll bald hernach komen. Lasset vns lieb haben vnsere ruh / allein aber dise/ welche vns nach dem der Tumult / kümmernuß / vnd alle vnruh ein end wird haben / in dem Himmel empfahen / vnnd vmbfangen wirdt.

Das

# Das sibende Cap.

## Er beschützt vns in allen gefährligkeiten.

Als Tobias widerumb haimb kom̃en/ hat er dem Vatter ordelich erzehlet/ was diser heilige Mann (also nennet er jhn) jhm für grosse Gutthaten erwisen/ auß was grossen gefahren er jn erlediget: Wie er den Teuffel gemaistert vnd abgehalten: Wie er mich/ spricht er/ erlediget/ daß mich der Wallfisch nit verschlungen vnd verzehrt.

Was wir an disen Himelischen Fürsten/für gewise/ vnnd sichere Freund haben/halt ich es sey niemands/der solches nicht selber erfahren/vnd nur offt/in den aller vngewisesten sachen. Wie offt hetten wir Händ vnd Füß/Kopff vnnd Genick zerstossen vnd abgefallen/da wir die hilff vnd schutz diser vnserer Freund nicht gehabt hetten? Wann wir die sach recht vberschlagen/vñ in den busen sehen wöllen/werden wir allenthalbē Schiffbruch

vnd lauter gefahr finden. So vil nun der Leib Lufft- vnd Schwaißlöchlen hat / ſo vil hat der Todt Thürlein / vnd Fenſterlen / dardurch er vnuerſehen mag hinein ſchlieffen. Es vberfalle vns hitz oder kälte / ſein wir nirgend ſicher vor gefahr: Ohne gefahr können wir weder zu Tiſch noch zu Beth gehen. Die Speiß würget den / der ſich zu begirig drein legt. Der Hunger reibt den auff / der nicht zueſſen hat. Einer kombt vmb im Krieg / einem anderen felt das Hauß ein / vnd vergrebt ſein aignen Herren. In ſumma / gefahr vber gefahr / auff den Roſſen / in den Schiffen / in Wäldern / zu Hauß vnnd auſſer deß Hauß / zu Waſſer vnnd zu Landt / alſo daß wir wol ſagen mögen / daß kein Stain ſeye / darunder nicht ein Scorpion ſchlaffe. Da ſein dann vnſere Schutz Engel / die für vns wachen in allen ſachen. Diſe können Jonam mitten im Bauch deß Wallfiſchs / Paulum in den Wellen deß Meers / Danielem in der Löwengrub / Moyſen in dem Binzen Körblein / die keuſch Judith in dem Heer-

leger

leger der Feind / die drey Hebreiſche Jüngling mitten inn dem brinnenden Frwrofen / ohn alle mühe beſchützen vnd erhalten. Ohne diſer hilff vnd ſchutz wären auch wir wol hundertmal ſchon zu grund gangen. Ich der ich diſes ſchreibe/kan bezeugen/ daß ich zwar nie hab gelernet fliegen / aber wol die Stiegen abfallen biß auff das ſtaine Pflaſter / vnnd daß ich an einem gehen Rain/vnd Bühel mit vmbgeſtürzten vnnd etlich mal vmbgewelztem Wagen in die Tonaw gefallen/ganz vnuerlezt daruon komen ( anderer Gefährligkeiten zugeſchweigen ) welches ohn gütige Handraichung der Engel nicht geſchehen können. Bezeugen kan ich / daß ich der heiligen Engel hilff vnd ſchutz hundert vnd aber hundert mal greifflich erfahren hab. Vnd zweifflet mir nicht / daß vil andere ſolches eben ſo wol als ich / wahr genommen / vnnd das auch bezeugen können. Einmal haben wir ganz getrewe vnnd auffrechte Freund an den heiligen Engeln / welche jhr Gegenwertigkeit / Sorg / Acht

vnd

vnnd Wacht sonderlich sehen lassen / wo die Gefahr am gröſten / vnd die Menschlich hilff am klamiſten iſt.

## Das achte Cap.

### Er lernt andern Leuten guts thun.

Nach dem Raphael den Wallfisch außgenomen / hat er die Gall dem Tobiæ geben / vnd gesagt: Mit diſer Gallen deß Fiſchs, die du bey dir trägſt / beſtreich deines Vatters Augen / daß du ſolt wiſſen / daß ſeine Augen alſo bald eröffnet werden / vnnd dein Vatter das Liecht deß Himmels ſehen wird. Beneben dem / daß der Engel das Geld vom Gabelo / vnd die Tochter vom Raguel / vnnd die gantze Erbſchafft auff den letſten haller für ſeinen Tobiam herauß bekommen / hat er jhn auch die Kunſt gelehret / durch welche er ſeinem Vatter das Geſicht widerumb zurecht ge-

gebracht. Wol vnd warhafftig hat Nazianzenus gesagt: Nichts Göttlichers ist an einem Menschen / als andern Leuten guts thun: So wissen wir auch / daß keiner jhm selber allein geboren wirdt / vnd daß wir nit vns selber allein leben sollen. Der allerweiseste vor allen andern Menschen / vermahnt mit höflichen Worten: Richt deine Bronnröhren / daß sie von Hauß außfliessen / vnnd deine wasser theile ab durch die Gassen. a Dz Samaritanische Weib beym Brunnen / ob sie gleichwol sonsten kein sonders guten Namen vnnd Ruef gehabt / da sie aber von Christo ein bessere weiß vnnd ordnung zuleben vernommen / hat sie nit gefeyret / sonder alsbald jhre Mitburger auß der Statt solche Lehr vnd Predig zuhören / mit sich gezogen. b Ein herrlichs Lob ist es / sich mit dem Ecclesiastico erfrewen vnd rühmen können / sehet wolan / daß ich nit für mich allein gearbeitet hab. c

Kein

a Prou cap. 5. b Ioan. cap. 4.
c Eccli. 33.

Kein Gutthat bleibt vnuergolten / ob sie schon einem gantz vndanckbaren widerfährt. Dann je weniger Lob vnnd Lohn von den Menschen zugewarten / desto grösser wirdt die vergeltung vnd Cron in dem Himel sein. Von den Engeln sollen wir lernen / andern Leuten guts zuthun / damit wir Engel werden.

## Das neundte Cap.

## Er führt zu allerhand Tugenden.

Den arbeitsamen Fleiß zubetten / zufasten vnd Allmusen zugeben / lobt er nicht mit blossen Worten / wie ein Kramer / der sein Waar gern vertrib / sonder bezeugt mit der that / vnd mit dem hellen Augenschein / was die Tugenden für Nutz vnnd Frucht bringen. Gut / spricht er / ist das Gebett mit Fasten; vnd Allmusen geben ist besser / dann Goldschätz zusamen legen. Dann Allmusen erlö-

erlöſet von dem Todt / rainiget die Sünd / vnd macht das ewig Leben finden. Die aber ſündigen vnd vnrechts thun / die ſeynd Feind jhrer Seelen. Tob. cap. 12. Mit einem kürtzern Büchlein hette er alle Tugenden / ſo vil jhr ſeyn / begreiffen vnd lehren kõnen. Dann das Tricinium diſer dreyen Tugendẽ / alle gute Werck in ſich einſchlieſſt. Das Gebett bringt vns zu Gott: Das Faſten bringt vns widerumb zu vns ſelber: Das Allmuſen macht / daß die Armen / als Freund Gottes / auch vnſere Freund werden. Das Gebett iſt wie ein Adler / dnrch welches das Gemüt ſich in die höch ſchwingt zu Gott: Doch muß es zwen Flügel haben: einen deß Faſtens / den andern deß Allmuſens: Oder ainen der Mäſſigkeit / den andern der Barmhertzigkeit / ſonſt wirdt es ſich vmbſonſt vnd vergebens vberſich zuſchwingen bearbeiten / ja ehe dann es anhebt vberſich zuſteigen / wurde es hernider vnnd zuruck fallen.

Wil

Vil betten bey vollem Magen /
S Allmusen Armen versagen/
Haißt ein schwartzen Moren zwa-
gen.

Gut ist das Gebett / aber mit sambt dem Fasten vnnd Allmusen. Weyhrauch ohne brinnende Kohlen gibt keinen Geruch von sich/ vnnd steigt auch nicht vber sich. Ein kaltes Gebett ist das/ welchem die Abstinentz vnnd gebürende Mässigkeit/ welchem die Barmhertzigkeit vnd Gottgefällige Freygebigkeit nicht an der seyten stehet.

## Das zehende Cap.

### Von jm haben wir allerhand Güter vnd Gutthaten zu-gewarten.

Als Tobias seines Gespanen vnnd Weegweisers / so vilerley von jhm empfangne Gutthaten/ seinem Vatter ordelich erzehlet hette / hat er solches / vnd vil anders in einer Suma zubegreiffen / gespro-

ſprochen: Durch jhn ſeynd wir mit allen Gütern erfüllt worden. Eben alſo hette Cornelius von dem Engel ſagen können/der jm den Weeg zum Glauben vnd zum Himelreich eröffnet/ durch ein gantz freundliches Geſpräch/ ſagen hett er können: Durch jhn bin ich mit allen Gütern erfüllt worden. Ja eben das muß ein jeder auß vns frey bekennen/ vnnd von ſeinem Schutz Engel ſagen: Durch jhn wirdt ich mit allen Gütern erfüllet. Dann was böſes ſolten vns lehren diſe allerheiligiſte Geiſter/ diſe Himmelraine vnd keuſche Augen? Diſe ſo purlautere Stralen/ vnnd liebs Flammen? Diſe/welche ohn vnderlaß mit jhrem Exempel vnd Ermahnung Tag vnd Nacht diß ainige vns eingeben vnd treiben: Liebe Gott/Gott hab lieb/alle andere ding darffeſt du anderſt nit lieben/als vmb Gottes wegē. Lieber menſch/ liebe deinen Schöpffer/ der auff dich ein ſo thewre Lieb hat gewendt. Laſſet vns diſe vnſere allerweiſeſte Lehrer anhören/

ſo

ſo werden wir durch ſie mit allen Gütern erfüllet werden. Nichts auß allen Gütern können wir wünſchen vnd begeren / daß wir durch ſie nicht auch erlangen kõñen. Suchen wir gute Freund? werden wir getrewere nit finden / als diſe. Bedörffen wir gute Rathgeber? werden wir hochuerſtändigere nicht bekommen dann diſe / ſo alles ſehen vnd durchgründen? Wolten wir gern gute Patronen vnd Fürſprecher haben? Diſe ſeynds / denen inn der Wolredenheit niemands zuuergleichen. Begeren wir guter Nothelffer vnd Beſchützer? Eben diſe ſeynd / gantz mächtig vnnd willfährig. Wünſchen wir vns groſſe Gutthäter? Werden wir freygebigere wol nicht finden als die heilige Engel. Durch ſie werden wir mit allen Gütern erfüllet.

Das

# Das ailffte Cap.
## Er beschützt im Todts kampff.

Als Raphael von seinem Tobia vrlaub genommen/sprach er: Es ist zeit/ daß ich widerumb zu dem kehr/der mich gesandt hat. Der Frid sey mit euch/ihr solt euch nicht förchten. a

Niemands solle daran zweifflen/daß dem armen Lazaro (dessen Doctor/Balbierer vnnd Wundartzt/die Hund gewesen) in seinem Todt die heilige Engel beygestanden/als die jn nach seinem Todt so ehrlich zu Grab getragen/nemblich in die Schoß Abrahams/deß seligen Vatters. Es hat sich begeben/daß der Arme gestorben ist/ vnd von den Engeln getragen worden in die Schoß Abrahæ. b Der Engeln hilff bedörffen wir nie mehr/als wann der Todt verhanden ist/ vnnd vns die Ewigkeit vor

a Tob. c. 12. b Luc. c. 16.

vor den Augen vmbschwebt. Da erzaigen sich die Wunden deß forchtsamen vnd erschrocknen Gewissens / da pressen vnnd ängstigen vns allerley Betrübnussen / da tobt vnd wütet der Teuffel / vnnd braucht das eusserste vermögen all seiner Boßheit vnnd Schalckheit / weil er wol waißt / wann er in disem letsten Stündlein vberwunden wird / daß er von disem Menschen keinen Sig mehr zugewarten hab.

Damit dann seine so viler Jahr lang angewendte müh vnd Arbeit nicht vmbsonst vnd verlohren sey / so spannt er all seine Kräfften vnd Kunst daran / wie er den Menschen schröcken / vberhuyen / vnd in sein Netz bringen möge. Du aber jetzo dahin sterbender Mensch / hab ein guts Hertz / du seyest Jung oder Alt. Dann da stehet dir dein Schutzherr an der Seyten: Vberwunden wirst du nicht / so lang du begerest beschützt zuwenden vnd vberwinden. Ob vns schon tausent Wölff vmbringeten / so werden sie doch disen Hirten nit beissen: Ob vns schon tausent

Teuffel

Teuffel zubestreitten angriffen / so ist ein ainziger Engel vns zubeschützen / mächtig genug. Schaw du vnd gib acht / lieber Mensch / auff den Finger deines Engels / wohin er dir zaige vnd deute? Auff Christum den gecreutzigten. Dahin sollen deine Augen stehen / dahin sollen deine Seufftzer / dahin soll all dein Begir vñ haisse Träher gehen. Da hast du Gedult zulernen / vnd dein Vertrawen vber sich zurichten. Disem HErrn / welcher für vns ans Creutz genaglet worden / solt du dich mit höchster Demut gantz vnnd gar völlig auffopffern / ja hundertmal sagen / vnd tausentmal widerholen / dein Will geschehe / O HERR / dein Will geschehe / Fiat, Fiat. Berait bin ich zuleben / Kranck zuseyn / zusterben / wie du wilt. Meine Sünd betrüben mich / dein heiligs Blut aber richt mich wider auff. Mein Leben verdampt mich / dein Leben aber tröstet mich: Wie du wilt / O gütiger Jesu / also geschehe es. Dises betrachte in deinem Gemüt vnabläſſig / vnd befilch dich also deinem Engel / vnd dem König der En-

geln. Nit wol müglich ist es/ daß der verderben vnd zu grund gehen solte/ welcher nach disem Paß vnd Straß die Ewigkeit zuerraichen sich bearbeitet.

## Das zwölffte Cap.

## Er erzeigt seinen Dienst auch nach dem Todt.

Allem ansehen vnd vermutung nach/ ist wol zuglauben/ daß die Engel denen/ die durch das Fegfewr zum Himmelreich gesäubert vnd pallirt werden/ vnderweilen mit gutem Trost beyspringen. Durch viler Zeugnuß aber wird bekräfftiget/ daß am Jüngsten Gerichtstag die Engel all vnsern Aschen werden zusamen samblen/ also vnd der gestalt/ daß ein jeder Engel/ fürnemblich deß jenigen Menschen Bainer zusamen klauben werde/ für welchen er in disem Leben sonderbare sorg getragen. Vnd also werden sie vns endlich vō dem langwürigen Schlaf auffwecken/ aintweders zu der Hochzeit ins Paradeyß/ oder zu ewiger Straff in den höllischen

schen Flammen / darinn kein Ruh noch Schlaf/sonder ewige Peyn vñ Qual zu erwartē. Der Herr selber wird durch den Beuelch vnnd Stim̃ deß Ertz-Engels / vnnd mit der Posaunen Gottes herab kom̃en von Him̃el.a Da wird aller Engel ein stim̃ seyn zu den außerwöhlten Freunden deß Richters: Benedeyet Gott von Himmel/vnd vor allen Lebendigen (so allhie zugegen vñ geurthailt werden) lobet jhn/ dann mit euch hat er seyn Barmhertzigkeit gethon. b

a 1. Thess. cap. 4. b Tob. c. 12.

# Die VIII. Stund.

## Lerne Sterben/ vnd bedenck/

WAs wolt ich mir wünschē/ daß ich gethon vnd gelitten hette in meinen vorigen Jahren/ wann mich der Todt anjetzo vberfallen solte? Wie kompts dann/ daß ich mich noch jetzt dapffere ding zuthun vnd zuleyden/also spreutze?

## Lerne Leben.

## Dein Leben aber soll seyn/

DJe Betrachtung deß Ends. So seyt auch jhr berait/dann in der Stund/da jhr nit vermaint/ wirdt der

der Sohn deß Menschens komen. (Luc c. 12.) Kein mächtigere Artzney ist wider alle Laster/als die stette gedächtnuß deß Todts. Was du gethan hast/wirst du klärlich sehen/ wann sich dein Seel vom Leib schaiden muß / vnd du nichts mehr wirst thun können.

## Lerne Betten.

vnd betracht.

# Die fünffte Betrachtung / was die Engel Christo für Dienst erzaigt.

## Das erste Cap.

Vns haben sie verkündiget/daß Gott wurde Mensch werden. Gabriel von Himmel in Galileam nach Nazareth geschickt / hat der allerkeuschesten Junckfrawen den Gruß vnd das AVE mit sich gebracht / vñ sie mit hellen worten voller Gnaden außgesprochen / auch jhr die

weiß/wie sie Gott in jhrem Leib empfahen werde/erklärt vnnd vorgesagt/ wie der/so von jhr solle geboren werden/ mit seinem Namen haissen / vnd seines Reichs kein End seyn werde. Also hat er auch die Fruchtbarkeit der Elisabeth jhrer Befreundin/jr mit außführlicher erklärung zuerkennen geben. O selig seynd die Rainhertzigen / dann sie werden Gott anschawen.

## Das ander Cap.

## Sie verkündigen die Geburt Christi.

Ein herrlichere vnnd scheinbarlichere Freud der Engeln/ist auff disem vnserm Erdboden nie erhört noch gesehen worden / als da jhr König darauff geboren / mit dem Stall vñ Kripp vergut gehabt: Sonsten haben sie gemainklich einer allein / zwen / drey mit einander / oder gar wenig auff Erden erzaigt: Allda aber hat sich ein gantz vnd grosses Heer sehen vnd hören lassen / da sie das Lied deß Fridens

mit

miteinander gesungen: Ehr sey Gott in der Höch / vnd auff Erden Frid denen Menschen / die eines guten Willens seynd. a Ja so gar haben sie auch die Schafhirten in die Gesellschafft jhres Gesprächs kommen lassen/vnd haben sich der schlechten Herberg vnd Windeln jres Königs nit geschämbt. O selig seynd die Armen im Geist/dann jhr ist das Reich der Himmeln.

## Das dritte Cap.

## Sie bestellen Christo die Flucht.

Es ist nicht wol darvon zusagen/was für einen Fleiß vnd Sorg die Engel mit disem Göttlichen newgebornen Kindlein gehabt vnd angewendt. Nit allein haben sie den dreyen Weisen auß Orient gute warnung gethon vnnd befolhen/sich vor deß Herodes Herberg zuhüten / sonder auch trewlich gemahnt / wie sie durch einen andern Weeg zu ruck raisen solten:

a Luc. c. 2.

Alſo haben ſie auch das himliſche Kindtlein/ ſo ſchon zum Schwerdt verdampt/ von dem Herodianiſchen Mordmeſſer beſchützt; auch dem Joſeph befolhen/ daß er ſich auffmachen/ vnd in Egypten entweichen ſolle: Nimb das Kind/ ſpricht der Engel/ ond ſein Mutter/ vnnd fliehe in Egypten/ vnnd bleibe ſo lang dort/ biß ich dirs widerumb ſage. a Welches eben ſo vil iſt/ als wann er außtrucklich geſagt hette: Wir ſeyndt ja für vnſern König billich ſorgfältig/ ſo ſoll es dir nicht ſchwer fallen/ mein lieber Joſeph/ dein Vatterland mit der Frembde zuuerwechßlen/ dann du den Schatz deß Himels vnd der Erden/ der obern vnd vndern Welt mitführeſt. Damit dir aber die weil in Egypten nicht zulang ſey/ wöllen wir dich bey guter vnd gelegner zeit widerumb mahnen: Dann diſer vnſer Fürſt vnder den Egyptiern kein grawe Haar bekomen wirdt. Als derhalben Herodes hindurch vnd geſtorben/ iſt der Anmah-

a Matth. cap. 2.

mahner widerumb kom̃en / vnd verkündiget / daß die Feind deß Kindleins alle zu Grab gefahren / vnd hat jhm den Paß eröffnet in das Land Jsrael. O selig seynd die / welche Verfolgung leyden vmb der Gerechtigkeit willen: Dann jhrer ist das Reich der Himmel.

## Das vierdte Cap.

## Dem hungerigen Christo dienen sie.

Nach einer so langen Fasten deß Herrens / nach so vilen Fasttägen / die er in der Wüsten außgestandē / nach dem dryfachen Anlauff deß Sathans / wider jhren Fürsten / nach dem dryfachen erhaltnen Sig vnd Victori / nach hin- vnd abweichen deß Feinds / sihe / da seyndt alsbald verhanden diſe auß dem Himel Edelknaben vnd Hofjuncker / welche gleichsamb als Truchsessen / jhrem hungerigen Herrn die Tafel vñ Tisch berait / die Speisen auffgetragen. Ach wie vil lieber wolte

ch bey diſem Abendeſſen/ wie gering vnd
chlecht es jmer hat ſein kõnen / die klain-
ten Broſamblein auffklaubt habẽ/als in
den ſtattlichen vnd prächtigen Pancketen
Königs Herodis vnnd Kayſers Tiberij
Baſt geweſen ſein. O ſelig ſeynd die/
welche hungert vnnd dürſtet nach
der Gerechtigkeit/ dann ſie werden
erſättigt werden. Matth. c. 5.

## Das fünffte Cap.

### Den trawrigen vnnd betten-
### ten Chriſtum im Garten tröſten ſie.

Als der HERR am Oelberg/auch vor
der Gaißlung / Marter vnd Creutz/ mit
einem aignen Blutſchwaiß vbergoſſen/
mit Trawrigkeit vnd Forcht vmbgeben /
vnd gleichſamb lebloß/zwiſchen dem Ge-
ett vnd dem Todt im Kampff geweſen /
ls er aller erblichen wie ein Leych / ſich
uff die Erden nidergeworffen/mit höch-
ten ängſten vmbgeben / vnd betrübt biß

in den Todt / dannoch Knyend bettet / da ist jhm ein Engel von Himmel erschinen / der jhn getröst (sagt Lucas) a Eben disen hat er getröst / von dem er erschaffen worden / vnd von dem er in ewiger Seligkeit erhaltē wird. Ach was für ein Spectacul war diß? den Herrn der Himeln da auff der Erden klebend ansehen / auß Krafftlosigkeit dahin sincken / erblichen / Blutschwitzend / vor Trawrigkeit vndertruckt / erlegen / vnnd halb todt anschawen. O selig die da trawren / dann sie werden getröst werden.

## Das sechste Cap.

### Sie verkündigen die Aufferstehung Christi.

Als der König deß Himels am Creutz anfieng seinen Geist auffzugeben / vnd in die Züg zugreiffen / haben sich die Engel gleichsamb vor trawren ablentiert, entäussert vnnd vnder den Gottlosen Mör-



a Luc. cap. 22.

eren/auff jhrem ſchändlichen Laſterplatz
icht wöllen ſehen laſſen. Welches kein
under iſt: Da auch die Stain vnd Fel-
en ſich kläglich erzaigt/ der Erdboden er-
ittert / der gantze Himmel ſich zur Leych
erait/die verdunckelte Sternen in jhren
chwartzen Klaidern/ lieſſen ſich bey diſer
eych finden / die Soñ ſelber mit ſchwar-
en Klagmantel angethon hat jhr klares
nd ſchambhafftiges Angeſicht / von ſo
Bottloſer That abgewendet / vnnd mit
chwartzem Fürhang verdeckt. Alſo dann
eyn auch die Engel/ wie billich/in Traw-
igkeit geſtanden. Als aber Chriſtus vom
Todt widerumb lebendig aufferſtanden /
aben ſie die Trawklaider abgelegt/gantz
eiß vnnd ſcheinbarliche angethon / die
röliche Bottſchafft außgeſagt vnd ver-
ündiget/daß der gecreutzigte Nazarener
om Todt zum Leben aufferſtanden/ dar-
eben zaigen ſie die Leinwath/mit welcher
er vergrabne Herr eingewickelt worden/
o zaigen ſie auch das Ort / an welchem
er Aufferſtandne gelegen war/ vnd weil
ie fromme Burgerne von Jeruſalem /

als

als die erſte Pilgram zum H. Grab/aller erſchrocken/ſo ſprechen ſie den Erſchrocknen zu/ daß ſie alle Forcht ſolle fallen laſſen/vnd den Jüngern diſe fröliche Bottſchafft bringen/mit Beuelch/ daß ſie in Galileam gehen ſollen/ dort werden ſie jhn ſehen. Hie kan man wol ſagen/nachdem ſo groſſes Laid vnd Trawrigkeit fürüber/ ſeyndt die liebe Engel beym Grab deß HErrns aller Vnmüſſig vnnd Geſchäfftig geweſen. O ſelig ſeyndt die Sanfftmütigen/ dann ſie werden das Erdreich beſitzen.

## Das ſibende Cap.

### Sie haben Chriſtum beglaitet/ als er gen Himmel gefahren.

Diſe Raiß deß HErrens hinauff in den Himmel iſt gantz wunderſeltzam geweſen. Die Apoſtel waren die erſten/ ſo mit Augen geſehen habē/daß ein Menſch durch den Lufft fliegen/ oder gehen kan.

Vñ als sie diser wundersamen Raiß gen Himel / mit vnabwendigen / vnuerruckten Augen zugesehen / vnd ein Wolck sich herumber gelassen / gleich als ein Königklicher Sessel / seinen Herren auff dem Weeg zuempfahen / vnd also Christum den Zuschawern auß den Augen vber sich entführt; Sihe / da seynd zwē Männer bey jhnen gestanden / in weissen Klaidern / welche auch gesagt haben: Jr Mäñer von Galilea / was stehet jhr da / vnnd schawt in den Himmel / diser Jesus / der von euch ist auffgenommen / wirdt also kommen / wie jhr jn gesehen habt in den Himmel gehen. a Sihe / da lassen sich abermal zwen Engel finden (von den andern allen magst du sicher gedencken / wie sie / jhren König zuempfahen / entgegen gezogen) in frölicher vnnd hochzeitlicher Klaidung / den Triumph jhres Herrens zubeglaiten / welcher zugleich sein widerkunfft

a Actor. cap. 1.

kumfft im Richterstul/am Jüngsten Tag zum letsten Gericht angekündet. O selig die fridsamen/dañ sie werden Kinder Gottes genennt werden.

## Das achte Cap.

### Wann CHristus zurichten kommen wirdt / werden sie jhn als Himlischen Hofdiener vmbgeben vnd auffwarten.

Nichts gewisers ist / als die Zukunfft dises Richters. Wañ der Sohn deß Menschens kommen wird in seiner Majestät/vnd alle Engel mit jhm/ so wirdt er sitzen auff dem Stul seiner Majestät. a Derwegen kein Engel abgehen wirdt/der nit beglaite. Vnd alle Engel/sagt der Text/mit jhm. Alle werden sie da seyn/vnd gleichsamb als ein

a Matth. cap. 25.

ein Hofguardi erſcheinen. Ein glaubwürdige vnd der Warheit gantz ähnliche vermutung iſt/die Engel werden in ſchönen ſichtbaren Leibern/die alle Menſchliche ſchönheit/geſtalt vñ würdigkeit vbertreffen / vor aller anweſender Augen erſcheinen vnd ſich ſehen laſſen. Dann weil diſer Gerichtstag mit vnuergleichlichem Apparat/Glory vnnd Herꝛlichkeit wirdt angeſtellt vnd vollzogen werden / ſo iſt es billich/daß die Beyſitzer vnd Diener diſes Richters / in ſo ſcheinbarlicher Klarheit vnd Klaidung/zuuermehrung der Majeſtät diſes Gerichts / von aller Menſchen Augen geſehen werden. Dann ſo die Engel warhafftig Poſaunen brauchen/ vnd jhrem Herꝛen das Creutz vorher tragen ſollen / ſo iſt ja glaublich / daß ſie ſolches durch angenom̃ne Leiber verꝛichten werden. O ſelig als dann die Barmhertzigen / dann ſie werden Barmhertzigkeit erlangen.

Die

# Die IX. Stund.

## Lerne Sterben / vnd bedenck.

WAnn ich gleich jetzund ſterben müſte / was wurde ich von aller Frewd vnd Wolluſt diſer Welt halben? Wie daß ichs dann jetzo für ſo hoch vnd groß halte?

## Lerne Leben.

## Dein Leben aber ſoll ſeyn /

EIn immerwehrende Abtödtung. Todtet ab ewre Glider / die da ſeynd auff Erden (zun Coloſſ. cap. 3.) Der führt das beſte Leben / welcher täglich den Laſtern / vnd jhm ſelber je mehr vnd mehr abſtirbt.

Lerne

Lerne Betten.

vnd betracht.

## Die sechste Betrachtung/ wz für vnderschid zwischen einem Engel vnd Menschen.

### Der erste Vnderschid.

Der Engel ist anderst nit / als gleichsamb Sohn in dem Königlichen Pallast geboren / aufferzogen / ein König vnnd wahrer Erb deß Reichs. Hat nie nichts vnrechts gethon / vnd seinē Herrn Vatter nie erzürnt.

Der Mensch aber/ein Kind vñ Sohn deß Zorns/behüte Gott/was für ein vnadelichen vnd vnsaubern Vrsprung hat er? Will er Gottes Gnad / Gunst vnnd das Reich der Himel verdienen/so muß er ja den Rucken darhinder thun / dann hierzu kein mittel ist / als grosse müh vnd Arbeit / jmmerwehrende Trübseligkeit / vnd Kummernuß / vnd wo diſe ſo langwürige Arbeit / Schwaiß vnd Schmer-

gen

zen durch ein guts beſtändigs End nit gekrönt werden / ſo iſt alles vmbſonſt vnnd vergebens / was er je gethon / gelitten vnd außgeſtanden hat. So iſt dañ das Reich GOttes den Engeln als Kindern / den Menſchen aber anderſt nit / als redlichen Soldaten vnd ſighafften Kämpffern zuſtändig: Es haißt da / wöllt jhrs haben? ſo gewiñts vnd verdients.

## Der ander Vnderſchid.

In einem ainzigen Anblick ſicht vnd durchgründ der Engel alles miteinander. Wir aber müſſen ains auß dem andern ſchlieſſen / welches anderſt nicht als durch langes vnd verdrüßliches Argumentiern vnd Diſputiern geſchehen kan. Dañ vnſer Gemüt vnd Vorſtand einen ſo klainẽ vnd engen Spunt haben / daß / wañ jnen ein wenig was hochs vnd ſcharpffſiñigs fürkombt / ſolches langſamb vñ tröpffelsweiß muß eingegoſſen werden. Der Erdboden / gegen dem Himel zuuergleichen / iſt mehr nit als ein Punct oder Dipflein: Der Menſch aber gegen einem Seraphi-

nen

ien mehr nit als ein Ohnmaiß. Die al-
lergelehrtiſten Theologi gegen dem al-
lervnderſten Engel / ſeyn lauter klaine
Kinder/ Staꝛgger / Schulerbüblein vnd
A/B/C/Dröſcher. Wie recht vnd wol
ſagt Eccleſiaſtes / Alle ſachen ſpricht /
er/ſeynd ſchwer / vnd der Menſch /
kan ſolche mit ſeiner Red nit auß-
ſprechen. Wir grüblen vnd erforſchen
vil ſachen / ſo wir doch das mit vnſern
Gedancken nicht ergründen noch erꝛai-
chen können / was vns vor den Augen
ligt. Wir armſelige können diſe vnderſte
irꝛdiſche ding nit faſſen / wie wolten wir
dañ die höchſte Gehaimnuſſen deß Him-
mels mit vnſer Witz erforſchen: Durch
ein liebliche vnd hellſchleichende Blindt-
heit betriegen wir vns ſelber/ vñ geſchicht
offt/ daß wir lauter bloſſe vnd eytele Ver-
mutungen vnd vnwiſſenheit/ für die helle
Warheit vnd hochwürdige Erkantnuß /
Kunſt vñ Wiſſenſchafft vermeſſelich an-
betten. Vnſer wiſſen iſt nichts / es ſey
dann

Eccli. cap. 1.

dann/wir wiſſen/daß wir faſt in allen ſachen nichts wiſſen.

## Der dritte Vnderſchid.

Ach/wie vnderſchidlich iſt das Ort/da die Engel wohnen/gegen dem Ort/da die Menſchen hauſen? Sie bewohnen das allerhöchſte Schloß/welches von allen Feinden allenthalben ſicher vnd frey iſt. Wir aber/ſo auß dem Paradeyß ins Elend verſtoſſen/wohnen jetzo in einer vnſaubern Gaſſen/in einem verbrunnenen Dorff/vnd dannoch wöllen wir geſehen ſeyn/da muß jederman wiſſen/wer vnſere Anherren vnnd Vranherren ſeyen/was für Landt vnnd Leut wir vnder vns haben/was für ſchöne Gebäw vnd Pallaſt wir beſitzen. Gott hat die Seel dermaſſen an den Leib gehefft/daß ſie jhr Keichen vnnd Kercker ewig mit jhr herumb tragen muß/gantz erbärmblich gefeſſelt. Der Engel kan vom Himel auff die Erden/von der Erden gen Himel/vñ wohin er jmer will/gantz vnuerhinderlich vnd ſchnell hin vnd her komen. Der Engel

gel iſt von GOtt dem Erſchaffer/mit vr-
ſprünglichem Adel begabt/dem Menſchē
auffs wenigiſt vmb ſechs tag vorkomen /
am Menſchen iſt der halbe thail (wer ſolt
nit ſchamroth werden?) nichts als Koth/
gleichwol artlich zuſambgefügt vnd wol
eingethailt. Der Engel iſt von aller Ver-
weſung vnnd Wueſt befreyt / alſo daß er
dem Tod weder Zins noch Zoll gibt. Der
Menſch aber / als die abſcheuliche Ver-
weſenheit ſelber / ſtreicht vnd deicht all ge-
mach dem Tod zu / wird endlich ein Leich/
vnd hin ins Grab geworffen. Vnd hat
ſich bißhero kein Menſch gewaigert noch
widerſetzt/der den Würmen nicht ein ge-
wünſchte Mallzeit gelifert hette. Die ai-
nige Hoffnung nehret vns / dz wir künff-
tig werden mögen / wie jetzund die Engel
ſeynd. Diß Sterbliche muß die vn-
ſterbligkeit anziehen. 1. Cor. c. 15.

## Der vierdte Vnderſchid.

Deß Engels Will iſt gantz kräfftig/ſein
Gedächtnuß gantz ſteiff/ſein Vrthail vñ-

Wahl

Wahl in allen ſachen gantz vnbewöglich. Allda aber ſein wir Kindiſcher als die vnmündige Kinder. Vnſer Vrthail iſt offt böß/arg vnd kainnütz/ vnſer wunſch vnd Wahl offt noch ärger vñ kainnützer: Ein Goldſtuck oder Roſenobl geben wir vmb ein Biern/ein Roß vmb ein Pfeiffen/vnd mainen/wir habens wol troffen/vnd guten gewiñ geſchafft. Menſchliche ſachen den Göttlichen / vnnd zergängliche den ewigen Gütern fürziehen / halten wir für einen gewohnlichen vnd ſchlechten ſchaden. Vnſer Wöllen/iſt ſchläfferig/faul/ vnnd vnbeſtändig. Der Faul will / vnd will nicht.a Vnſer Gedächtnuß/ dörfft ich ſchier ſagē/iſt nichts als ein zerbrochens Sib: Vnd eben in denen dingē iſt vnſer memori vil gebrechlicher vnnd gar ein zerlumptes Sib/welche mit groſſem vñ höchſtem nutz in der Gedächtnuß ſolten behalten werdē. Wie offt geſchicht es / daß wir kaum vom Beichtſtul auffſtehen / vnnd gleich widerumb die Sünd begehen / die wir vns niñermehr zuthun erbot-

a Prou. cap. 13.

erbotten vnnd verſprochen. Die Sünd vnd Miſſethaten / die wir in Nüchterkeit bewainet / eben in dieſelbige plätzen wir in kürtz widerumb hinein / als wären wir voll vnd toll / welches auß ſchädlicher vnd verdamblicher Vergeſſenheit herkompt. Vmb eben diſer vrſach willen hat der heilige Chyſoſtomus ſeinen Zuhörern etliche ſcharpffe vnd wolgeſaltzne Predigen vmb die Ohren geriben. Es erhuben ſich zu Antiochia vil Erdbidem / durch welche der Menſchen Hertz vnnd Gemüter zur Buß bewögt worden. Wie lang aber hat diſe Beſſerung deß Lebens vnd ſittlichen Wandels gewehret? Schier ſo lang / als die Erdbidem. Dann nach wenig Tagen iſt die Beſſerung durch eytel Vergeſſenheit gleichſam im Lufft dahin verſchwunden / alſo das faſt jederman widerumb in die alte Stauden gehackt. Eben ſo machens wir auch / wie die Antiochener. Hin iſt hin / mainen wir. Bald diß / bald jenes / bald vergeſſen. Vnnd diß iſt der groſſe mangel vnd gebrechen vnſerer Gedächtnuß: Jetzo iſts vns layd / daß wir geſün-

digt

digt haben/bald darauff sündigen wir widerumb mit lust vnnd ohn allen grausen. Auff solche weiß wirdt vnser langsambs/ fauls/schläfferigs Wöllen/ gar leichtlich durch die schädliche vergessenheit vnderdruckt vnd vergraben.

Sich selbst anklagen wol vnd ebn /
Doch sich nit besseren darnebn/
Haißt Gott zustraffen vrsach gebn.

## Der fünffte Vnderschid.

Vnser schöne Gestalt halten wir bißweilen für so hoch vnnd gewaltig / als wañ wir solche Menschen/ die von Himmel herunder auff Erden kommen / als wann wir Götter vnd Göttinen wären: Möchtens auch gar wol leyden/ daß vns jederman ehret vnd preyset: Wir lassens geschehen/vnd wöhreus nit / wann man vns schon halb anbettet. Aber ach vnnd ach: Wann nur ein klains Fieberlein daherkompt / mit was für einem Zinober vnd schönen Purpurfarb vberstreicht vñ ziert es die rothen Wänglē? Die Kranckheit

heit vnd der Tod kõnen den rothen Mund anderst ferben / da ſey ein Angeſicht ſo ſchõn es jmmer wölle / ſo richten ſie es dermaſſen zu / daß es außſicht wie ein blaiches vnd gelbes Wachs / daß vns nit allein ander Leut / ſonder wir vns auch ſelber nit mehr kẽnen. Wann wir vber den Spiegel lauffen vnnd vns beſichtigen / müſſen wir fragen / wer biſt du? Lieber wo ſeynd jetzo die ſchönen Adonides? Wo die lobreiche Helenæ? Geweſen ſeyndt ſie. Nicht allein ein gebrechliches / ſonder gar ein kurtz ding iſt es vmb die Menſchliche Geſtalt vnnd Schöne / welche gegen der Engliſchen zurechnen / weit / weit dahinden bleibt. Man laſſe wolan alle Menſchliche zier vnd zarte geſtalt in einẽ Bauſch zuſamen binden / damit nur aine darauß werde / dannoch wurde ſie deß allervnderſten Engels Geſtalt vnd Schönheit das Waſſer nit kõnen bieten; kundte jhr gar nit gleichẽ. Dz Meſſing hat auch ein ſchönen ſchein / wie ſchlecht aber vnd vnwürdig wirdt ſolches geacht / wann mans gegen dem Gold vergleichen wolte? Die

Engs

Englische schöne mit der Menschlichen gestalt / kan vil weniger verglichen werden / als Messing vnd Gold.

Guilielmus Baldesanus erzehlet / wie von Francisca Romana / der wunderheiligen vnd keuschen Frawen ihre Schutz-Engel (deren sie zwen gehabt) offtermalen gesehen worden. Ihre Klaider seyn Schneeweiß oder Himelbaw gewesen / die Armb Creutzweiß an die Brust geruckt / das Haar Goldfarb / das Angesicht mit zierlicher Majestät / vberauß glantzend vnnd darneben lieblich / wie einem Engel in der warheit gebürt. Wann nun ein Contrafet / Abriß oder Bildnuß Gottes ist / so ists warlich ein Engel. Vō Lucifer sagt der Prophet Ezechiel: Du bist / sprichter / ein sehr schön Werck der gleichnuß Gottes voller Weißheit / vnnd trefflich schön / vnd in den Wollüsten deß Paradeyß Gottes bist du gewesen. a Also ist dann alle



a Ezech. cap. 28.

Menschliche schöne/ wañ sie mit der Engelischen gestalt solte verglichen werden/ nichts als lauter Aschen vnnd Koth zurechnen.

## Der sechste Vnderschid.

Die stärcke vnnd krafft der Engeln ist also beschaffen/ daß sie Risen seynd/ wir aber klaine vnd schlechte Zwerglein. Es wirdt gleichwol gesagt/ daß ein Weiser vber das Gestirn herrschen werde: aber lieber GOtt/ wie ein schwache vnnd weit entlegne Herrschafft ist dise? Die Sternen/ vnd die himlische Circkel vnd Kugelen beherrschen die Engel/ welche/ wie Thomas von Aquin darvon redet/ wunderding vermögen. Ohn alle müh/ vnd in einem Augenblick können sie Wind/ Regen/ Vngewitter/ Finsternuß/ Erdbidem herfürbringen: Die Wasserflüß auffhalten vnd sperren/ die Bronnen außtrucknen/ die Berg vmbstürtzen vnd einebnen/ die Sternen außlöschen vnnd vertilgen/ die Höll erleuchten/ den Himel verrucke/

den

den Erdboden höher in die Lufft hengen können vnd vermögen sie (wie man zureden pflegt) mit dem klainen Fingerlein. Die Element können sie fürwar / wo nit gantz vnd gar / auffs wenigst stuckweiß vō einem Ort an das andere versetzen. Eben so ring vnd leicht ist es jhnen / Menschen vnd Viech zuhailen / zutödten / Thewrung vnd Wolfaile zumachē / Fewr vnd brunsten ohne Wasser zulöschen / die hungerigen Löwen fasten zulernen / ein wunderschönē Leib im Augenblick auß dem Lufft formiern / vñ an sich nemen / vnd mit gleicher geschwindigkeit widerumb zu Lufft machen. Die Engel haben Schlüssel / alle Schlösser vnd Rigel zueröffnen. Vnd diß alles thun vnd verrichten sie mit vnglaublicher Schnelligkeit. Ein ainziger Engel führt den obristen Himel so vil tausent Jahr lang / gleichsamb für die langeweil / ohne müh vnnd verdruß im Circkel herumb / mit so vnabläßigem vnd schnellem vmbtrib / daß die Sonn in ainer ainzigen stund 260000. zweymalhundert vnd sechzig tausent teutscher Meyln her-

umblaufft/welches der Lauff deß obriſten Himels iſt / dardurch er die andere Himmel mit ſich zeucht / mit vnglaublicher Geſchwindigkeit / die er von dem Engel hat. Da gedencke ainer/was für ein ſtarcker Armb das ſein müſſe / der einen ſo vnermeßliche Laſt alſo ring herumb treibe? Was ſeynd aber jetzo hergegen vnſere Kräfften / vnſer Macht / vnſer Vermögen? Das kan vns der Prophet Eſaias ſagen vnnd verweiſen. **Wehe euch / ſpricht er / die jhr mächtig ſeydt zum Wein trincken / vnd ſtarcke Männer Trunckenheit anzurichten.** Diß iſt dann die Menſchliche Stärck vñ Macht/die Fäſſer läeren/vnd den Bauch füllen. Sonſten aber ſeyn wir ſo elend/ blöd vnd ſchwach / daß Job mit verwunderung geſagt: **Wider ein Laubblätlein/das vom Wind hin vnd wider geriſſen wirdt / erzaigeſt du dein Macht / vnnd einen dürren Strohalm verfolgeſt du.** (Job. c. 13.)

## Der ſibende Vnderſchid.

Was dörffen dann wir klaine Puſil-len Ohnmeiſſen vnd Erdwürmlein/ von vnſer Macht/von vnſerm Geſchlecht/vō vnſer Geſchicklichkeit ſo laut ſchreyen? Ein närriſche eytelkeit iſt es. Laſt vns/bitt ich/ den Federbuchſch vom Huet legen: Wir ſein der Siptſchafft nach/ den Engeln ſo nahend nit verfreundt noch verſchwägert/daß der König David darum hette ſagen kōnen: Du haſt jhn wenig geringer gemacht/ als die Engel. a Wenig trifft vns diſes Lob an/ dann es eigentlich Chriſto gehörig vnnd zuſtändig: Inmaſſen Paulus ſolches mit außtrucklichen Worten beſtättiget/ Dem aber/ſpricht er/der wenig minder worden iſt/ dann die Engel/ ſehen wir/ daß es JEſus iſt/ durchs Leyden vnd den Todt gecrönet/ mit Preyß vnd Ehren. b

Obwol deren etliche verhanden/welche den Pſalmiſten alſo außlegen/ ſo verwerffen wir doch den gemainen Sententz vnd Außlegung auch nit.

a Pſ 8. b Hebr. c. 2.

Wir aber seind vñ vil Staffel weit geringer vñ weniger/als die Engel. Nichts desto weniger so dienē vns die Engel mit höchster Trew vnnd Liebe / samb wären wir jhre Herren / vnnd hetten jhnen zuschaffen vnd zugebieten. Den Engeln gebürt ein langes vnd weisses Klaid / als ein zaichen deß Frids vnnd der Frewden. Vns aber das Schwerdt/ der Harnisch/ Sturmhut/ Schildt vnd Banzer/ **das Leben deß Menschens ist ein Krieg auff Erden.** a Täglich müssen wir in der Schlachtordnung stehen/ täglich werden die Pfeil der Versuchung auff vns abgeschossen/ da haben wir ohn alle Feyr- vnd Frist jmerdar zukriegen vñ zukämpffen. Die Engel aber geniessen derweiln deß lieblichen Weins der Vnsterbligkeit / in ewigwehrenden Frewden. Vber vnsere köstliche Trachten vñ Speisen thut der König David einen starcken Seufftzer/ da er spricht: **Du wirst vns Speisen mit dem Brot der Zähren/ vnd wirst vns träncken/ mit voller**

a Iob. c. 7. Maß

maß der Trähnē. Also auch Esaias: Der HErr/sprichter/wird Brot der Trübseligkeit geben/ vnnd Wasser der Kummernuß. *b* Gewiß vnd einmal sehen wir / was massen wir den Engeln in so vilen dingen gantz vngleich seynd/ vnd allein die ainige hoffnung vns tröste/ daß wir zu seiner zeit vilen sachen jhnen gantz gleich sein werden. Christus die warheit selber sagt: **In der Aufferstehung werden sie weder zur Ehe greiffen / noch zur Ehe nemmen/ sonder werden seyn wie die Engel Gottes im Himmel.**

Matth. c. 22.

*a* Psal. 79. *b* Is. c. 39.

# Die X. Stund.

## Lerne Sterben/ vnd bedenck/

WAs wirdt ich in dem Tode fürnemblich für Feind/vnd fürnemblich für Freund haben? Teuffel vnnd Engel. Warumb halt ichs dañ jetzo nit mit diſen meinen Freunden/ vnd warumb thue ich diſen meinen Feinden kein Widerſtand?

## Lerne Leben.

## Dein Leben aber ſoll ſeyn/

DJe Begird deß himliſchē Vaterlands. Wie lieblich ſeind deine Wohnungen/ HErr der Heerſcharen? Mein Seel verlangt vnd begert/

begert/ vnnd wirdt Krafftloß nach den Vorhöfen deß Herrn (Pſ. 83.) Ach/wem ſolle das Erdreich nit erlaiden/ der an den Himel gedenckt? das Gemüt/ ſo allzeit an den Himel/ oder an Gott gedenckt/ das helt alles was peyniget vnnd plagt/ für lauter Frewd vnd Ruh.

## Lerne Betten.

vnd betracht.

# Die ſibende Betrachtung/ was die Engel in dem Menſchen haſſen/verwundern/vnd lieben.

## Das erſte Cap.

Es haben zwar die Engel ein abſcheuhen von allem dem / das nach den Laſtern ſchmeckt/ ſonderlich aber haſſen ſie in den Laſtern/ die Hitz/ den Rauch/ den Geſtanck. Die Hitz deß Zorns vnnd deß Neyds/ den Rauch der Hoffart: den Geſtanck der Gailheit. Diſe Hitz deß

Zorns iſt bißweilen ſo groß/daß Chryſoſtomus mit warheit ſagt: Dern Zorn platze in die Seel hinein/als wie ein Wetterſtraich/vnnd mache den Vnſinnigen zu ſeinem Knecht. Ein Zorniger redet nichts als lauter Läſterung/vnnd ſaimbt nichts herauß als lauter Gifft. Ein Zorniger/(ſagt der bemelte guldine Mund) iſt voll deß böſen Geiſts/was man ſagen vnd nit ſagen ſoll/das ſchütt er herauß: ſtoßt auch wol etlich mal ſolche Wort auß/die er widerumb in ſeinen aignen Halß hinein ſchlucken muß/wo ſie jhm nit gar den Halß brechen. Ein Zorniger helt das Eyſen ſtettigs im Fewr: Kaum kan er mit einem Wörtlein verletzt/oder angerührt werden/gleich iſts Fewr im Dach/da fehrt er herauß/als wolt er jederman todt haben. Von dem Zorn ſagt Seneca/daß kein Peſtilentz je geweſen ſey/welche dem Menſchlichen Geſchlecht mehr geſchadet/als der Zorn. Job redet auch nicht anderſt von der ſach: Einen närriſchen Mann bringt der Zorn vmb

vmb/vnd einen Kainmütigen tödtet der Neyd. Der Zorn ist ein häfftigs / vnnd ein würigs Thier / hat Eysine Klatten / vnd seine Bachen vnd Rachen seind angefüllt mit fewrigem Gifft. Darumben bittet der heilige Augustinus die seinigen gantz ernstlich vnd fleissig: Ich bitt/sagt er / allerliebste Brüder / daß wir vns selber kein solches übel auffladen/ein Kranckheit der Seel / ein absönderung von Gott/einen anfang zum Kriegen/einen vberfluß der Trübseligkeiten/vnd den ängsten vnder allen Teuffeln. Der heilige Apostel Paulus bitt / vnnd gebeut / alle bitterkeit/spricht er/vnd zorn/ ꝛc. sey fern von euch. Seyt aber einer gegen dem andern gütig. b Dann wie Kohlen ein Glut / vnnd Holtz ein Fewr/also richt ein zänckischer Mann hader an. c Auff ein böse Hitz/ folget ein sehr schedliches Fewr: Deren



a Iob. cap. 5. b Ephes. cap. 4.
c Prou. 26.

eins so wol als das ander / von den Engeln gehasset wirdt.

Eben ein so hitziges vñ tödliches Gifft ist der Neyd. Der verzehret deß Neydigen Augen / vnd Hertz. Ein gesunds Hertz / spricht Salomon / ist des Leibs leben / aber Neyd ist Ayter der Gebainer. a Vnder den Menschen seyndt diſe gemainklich die ärgſtē / die ſich ab anderer Trübſeligkeit erfrewen / die mit anderer Leut ſchaden reich / denen es nit beſſer gehet / als wañs andern gar vbel geht / die nie gröſſer glück haben / als wañ andere das vnglück trifft / die durch anderer Leut Tod (manien ſie) vnſterblich ſeynd. Vnd warumb doch / gaißlen wir ſelbſt einer den andern? Vnd wer mag der ſeyn / den wir neyden? Iſt er fromm vnd gut? So iſt er deß guten wirdig. Iſt er böß? So iſt jhme ſein aigne Boßheit ein ſtrick / vndergang / vnd verderben. Was iſt es dann vonöthen / daß einer öffter verderbe / weils auff einmal genug iſt? Wer deß Mißgunſts vnd der Peſtilentz deß Neyds will

a Prouerb. 14. ent-

enthebt / vnd befreyt seyn / der liebe die jenig Erbschafft / welche durch die anzahl / vnd menig der Miterben / nit gemindert wirdt / deren alle sambtlich in gemain geniessen / vnnd doch eines jeden insonderheit gantz vnd gar aigen ist. Die liebe der Ewigkeit / ist ein vollkomner Todt deß Neyds. Wilst du gen Himmel steigen / so solt wissen / daß dise Sitten vnd weiß zuleben / dort nit statt habē. Die Vnderen erfrewen sich ob dem Guet / daß die Oberen besitzen. Darumb kōnen auch die Engel dise sucht deß Neyds / so vom Teuffel herkombt / in vns nit leyden vnd gedulde. Dann sie darfür halten / diser Spruch treffe sie auch an: Ich wil mit dem der vor Neyd verschmachten möchte / nit vber Landt raisen / dann ein solcher Mensch wird der weißheit nit thailhafftig. a Solasse derhalben den den Neyd fallen oder wo nicht / so must du der Engel vnd deß Himmels beraubt sein / auff ewig.

a Sap. 6.

Das

# Das ander Cap.

Den Rauch der Hoffart können die die Engel auch nicht leyden: Dessen wir vns nit zuerwundern haben / weil auch der König Dauid disen Rauch gehasset: Mitten in meinem Hauß / spricht er / wirdt der nit wohnen / welcher der Hoffart ergeben. a Woher können wir dann hoffen / daß die Engel solten vbermuth lieb haben / vnd Freund sein vnserer Hoffart: In den Königen haben sie diese gehasset: In denen / die ihres gleichens / haben sies auch nit gelitten. Ein abscheulichs wunderthier ist es vmb einen hoffertigen Bettler. Lucifer hat vrsach gehabt hochfertig zufliegen; vmb solcher Hoffart willen aber / hat er auch vrsach gehabt / in den abgrund der Höllen hinunder zuplatzen. Was haben aber wir arme Bettler für vrsach vnns also zuerheben / daß wir vor Hoffart möchten auffgeschwellen? Woher sein wir doch so hochprächtig

a Psalm. 100.

tig vnd auffgeblasen? Mit armseligkeit/ wust/elend vnd vnrath/ sein wir behafft vnd vmbgeben/ als wie ein fauler Madenkeß so voll der Würmlein ist/ noch dannoch erheben wir vns vnnd wöllen prächtig gesehen seyn. Wir hoffertige Bettler/seind recht vngeheure Wunderthier. Was hat sich der Laimb vñ Aschen zuberühmen? Was stolziert der Mensch? Dessen leben ein Schiffbruch/ dessen wesen ein Augenblick/ dessen end/vnd letster außgang der Todt. Solcher gestalt werden die Engel von vns keinen lust/sonder grossen verdruß zugewarten haben. Die gründliche warheit ist es/ was der heilig Augustinus sagt: Schwer ist es/ spricht er/einen hoffertigen/ob er schon Reich ist/ zugedulden: Wer soll dann einen hoffertigen Bettler leyden können? Vnd hat sich niemandt zuverwundern/ daß die Engel den hoffertigen so abhold seyndt/ dann sie sich noch entsetzen/ ab dem alten Fall der jhrigen. Auß einem Engel macht die Hoffart einen Teuffel/ als ein fruchtbare Mutter alles vbels. Diese stürzt die

hohe

hohe Thürn zu Boden: Diſe verwirrt die Sprachen: Diſe hat den Goliath zur Erden geworffen: Den Aman gehenckt: Nicanorem zerriſſen: Antiochum vmbs Leben gebracht: Pharaonem ertränckt. Sennacherib vmb den Kopff gebracht: Dem Herodi Leuß vollauff beſchert / die jhn hingericht / vnd verzehrt. Bißher hat die Hoffart all jhre Kinder geſtürzt / vnd an jhrer Seligkeit verkürzt.

## Das dritte Cap.

Den geſtanck der Baillheit / vnnd deß fleiſchlichen Wollusts / können die Engel auch gar nicht leiden. Mit höchſtem mißfallen vnd widerwillen emſetzen ſie ſich ab allem dem / was wir ſchambloſer weiß wider die Keuſchheit ſündigen. Die Engel ſtehn voll der Augē / ja ſeind ſelbſt ein lauters Aug / vnd zwar die allerzamiſte Augē / die vnſers Vnflats gar zu wol warnemmen / vnd das mit groſſem abſcheuhē. Aſmodæus vnd Gabriel / kommen in einer Kamer nit wol vberains / vil weniger in einem Herzen. Ihr Menſchen / ihr ſolt nit wer-

werden wie ein Roß vnd Maulthier. Als Raphael dem Tobia diß Gehaimbnuß erzehlt: Höre mich/ sagt er/ so will ich dir zaigen wer diſe seyndt / die der Teuffel vberwindt kan. Die seinds/ welche Gott von jnen vnd von jhrem gemüt außschlieſſen / damit ſie jhrem fleiſchlichen Wolluſt / vnnd Hailheit mögen obligen/ als wie ein Roß vnd Eſel: Vber diſe hat der Teuffel macht vnd gewalt. a In jhr Geſellſchafft/ nemen die Engel die Menſchen gern auff/ aber nicht das Viech/ nit Roß / vnnd Maulthier. Der Göttliche Bräutigam von Himel iſt nirgends lieber/ vñ luſtiger/ als vnder dē wolriechenden Lylien der Keuſchheit. Die allein vmfacht er mit ſeinen Armen / welche alles Fewr/ vnd Flammen / der ſchambloſen Veneris vnd Cupidinis; allen ſchendtlichen Leibsluſt gäntzlich verdamen / vnd außmuſtern. Der Junckfrawen Sohn/

liebet

a Tob. cap. 6.

liebet Keuſche/vnd Jungfräwliche Herzen vnd Gemüter. Außi mit euch jhr vnkeuſche vichiſche Menſchen / jhr ſeyt verhaßt bey den Engeln vnd bey dem König der Engel. Es erzehlet Antoninus/ daß ein Engel in Menſchlicher geſtalt mit einem Einſidler vber Feld gangen: vngefähr gehen ſie für ein Todten Cörper / ſo auff offelicher ſtraß da gelegen: Der Einſidler truckt ſein Naſen zu/ ſein Geſell aber nit. Gleich bald hernach begegnet jhnen ein ſo ſchöner Menſch/den man doch ſchöner nit hette mahlen können/der aber mit haimblicher vnkeuſchheit behafft / ſonſt aber ſo Polit/höflich/ vnd wol auffgebutzt / als wann er zum Tantz gieng / dann er mit ſeinen Füſſen vnnd Schenckeln gantz artlich vnd nach der tabulatur herein getretten / hat auch einen wunderlieblichen geruch deß Biſams vnd Biſamierter Klaidung von ſich geben / ſamb zog er vberall ein wolſchmeckends Lüfftlein mit ſich / daß einer mit Catullo hette wünſchen mögen/daß ſein gantzer Leib zu einer

* Part. 4. ſum. Theol. lib. 1. c. 6. §. 1.

einer Nasen wurde/damit er jme doch genug schmeckē köndte. Als aber der Engel anderst nit als vor eim stinckenden Aaß/ Mund vnd Nasen starck zugehalten/vñ sich auß solchem gestanck zumachen / einen abweeg genommen / hat sein Gesell dessen vrsach zuwissen / von jhme begert: Da sagt jme der Engel: Ein vnkeuscher vnd gailer Mensch / stinckt vbler als alle todten Cörper: Auff dise wort ist er verschwunden. Den gestanck Fleischlicher Gailheit/können die Engel nicht leyden. Auß ſi auß ſi mit den Fewrflamen deß vnzüchtigen leckers Cupidinis. Weit weit hindan mit Venus lieb/võ dem allerainisté Gottsdienst der Engeln. Niemands ist/den sie hefftiger hassen/als welchen sie sehen in dem Wuest vnnd Koth der vnlauterkeit sich vmbwaltzen. O mein Jüngling / eintweders muſtu der vnkeuschheit nit hold noch befreundt sein/ oder aber alle Engel zu Feinden haben.

Das

# Das vierdte Cap.

Etwas iſt/deſſen ſich die Engel in vns hoch verwunderen/vnnd diß hat der Engel dem Prieſter Eſdræ erkläret: a Die Schmertzen/ſpricht er/ſeind vergangen/ vnd zu end iſt erzaigt worden der Schatz der Vnſterblichkeit. Derohalben ſolt du nit weiter fragen/noch forſchen/von der menig der jenigen die verlohren werden/ dañ auch ſie in empfahung der Freyheit/ den allerhöchſten veracht/vnnd ſolches mit wiſſen vnd willen/ weil ſie dahin ſterben. Diß/ſag ich/iſt die höchſte verwunderung der Engeln/daß wir wiſſen/wie wir nicht allein ſterben müſſen/ ſonder im Werck ſchon jetz dahin ſterben/vnd dannoch den vndergang vnnd das verderben der Seel nicht empfinden/ oder einen ſchröcken vñ entſetzung ab ſolchem verderben haben/oder vnſer Leben/ vnd Sitten zubeſſeren gedencken. Nichts news noch ſeltzamb iſt es/wann ein Dieb ſtilt/

a 4. Eſdr. 8. vide latinum exemplar.

ſtilt/der allein iſt/ vnd gedenckt / daſelbē mich weder Hencker/noch Schörgen/vñ hab gute ſichere gelegenheit zuſtehlen. Wann aber ein Dieb / ſchon in der Gefencknuß/vnd gleich jetzo ſoll außgeführt werden zum Galgē/noch in der Gefengknuß ein Becherlein Diebiſcher weiß einſchube/ das wäre ja etwas newes vnd ſeltzams. Vnd dañoch ſeind fürwar ſolche verwegne Tropffen gefunden worden / welche/ ob ſie ſchon den Galgen vor Augen geſehen / ja gar auff der Laiter den Strick am Halß gehabt / jhr gelächter / vnd Gottloſe boſſen getriben. Wir ſeynd ſolche Geſellē/ eben alſo frech vnd verwegen machen wirs auch /. in dem wir mit guten langen ſchritten allberait dem Tod zutraben / ja mitten im Todt vnnd im Sterben ſeynd/ vñ weil wir dahin Sterben / nichts deſtoweniger kecklich fortſündigen / vnnd eintweders im Gemüt mit haimblicher Vnkeuſchheit Spilen / oder vnſer Zungen andere zureitzen/ſchärpffen vnnd wetzen / oder mit der That vnnd Handanlegung nachhail-

vnd

vnd schaden zufügen. Ach was soll man sagen? Wir stehen schon auff der Laiter/ vnnd sollen gleich jetzo vberab gestossen werden/ vnd noch lassen wir nicht ab von vnserem muthwillen/ so wir doch wissen/ daß wir dahin sterben: Sehen also wisselich durch die Finger/ daß die Laster in vns leben/ streben/ vnd herrschē. Auß dem dann gnugsamb erscheint/ wie billich sich alle heilige Engel/ so häfftig ob diser sach verwundern vnd entsetzen?

## Das fünffte Cap.

Herentgegen aber ist auch noch etwas daß die Engel/ auffs wenigist in etlichen auß vns/ lieb haben: Gesunde Augen. Christi selbst aigne zeugnuß vnnd außspruch ist/ daß eines gesunden Augs/ der gantze Leib zugenieſſen hab. Wañ dein Aug einfältig sein wird/ so wird dein gantzer Leib liecht seyn. a Die Engel seyen wo sie jmer wöllen/ so sehen sie mit wachtbarem vnnd vnabläſſigem aublick

a Luc. 11. das

das Angesicht GOttes. Da finden sich dann auch etliche vnder den Menschen / welche / so vil jhnen auff jhr weiß jmmer müglich / den Engeln hierinnen begeren nach zufolgen / also daß GOtt stettigs in jhren Augen ist. Einer auß den Heyligen gibt diese ermahnung / daß wir sollen einem Brotbecken gleich seyn / welcher den Taig anmacht / vnnd anhebt zuknetten / weil er aber mit den Armen im Taig vmbgehet / starck arbeitet / vnd darob ist / daß der gantze Taig werde / wie er sein soll / wol außgewürckt / eben da kombt ein guter Gesell / hebt mit jhm an zuschwetzen: Der Beck ob er wol nicht zufeyren hat / nichts destoweniger laßt er sich in ein lustigs gesprech ein / gibt red vnd antwort / Arbeitet aber darneben fort. Mitten im Knötten pfeifft er ein weil / singt ein weil / redt ein weil; bißweilen laßt er die Augen auff sein schwätz Gesellen gehn / sicht jhn an / lacht jhn an. Nicht destoweniger arbeitet er / vnd Knöttet jmmerdar starck fort. Also sollen auch wir thun / damit wir Gott ansehen / müssen wir darumben die Arbeit

nicht vnderlassen: Aber weil wir in der Arbeit seynd/ sollen wir vnsere Augen gar offt vnd embsig auff GOtt wenden/ mit jhm freundlich reden/ jn loben/ jm danck sagen/ jhn also anfingen./ Jn summa/ mit GOtt dem HErren aller guter ding seyn/ in all vnserer vnmuß vnnd arbeit. Also vnd auff diſe weiß ſollen wir GOtt nie auß den Augen laſſen. Vnd eben das hat der alt Tobias ſeinen Sohn gelehret: Alle tag deines Lebens/ ſprach er/ habe GOtt in deinem Gemüt. a Alſo hat Dauid gethon vnd darüber gefrolocket: Jch fürſahe den HErren/ ſpricht er/ in meinem anſchawen allezeit b Auß deme zuſehen/ daß der König Dauid gantz raine vnd geſunde Augen gehabt habe. Trieffende Augen ſeind diſe/ ſo durch vil Staub verletzt vnd verderbt/ auff den Straſſen/ in den Häuſern/ in den Kirchen/ in allen Winckeln/ anderſt nit als außſpeher hin vnd her außſchwaiffen/ vnd ymbgaffen/ darneben aber

a Tob. cap. 4. b Pſ. 15.

ber GOtt / den wir verlohren haben / su-
chen die Augen deß Gemüts nit. Vnser
Arbeit kan besser / vnd Fruchtbarer nicht
sein / als wann die Hand am Pflug / vnd
das Aug in Gott ist. Wir thun offt vil /
aber liederlich / schlauderisch / vnd schläf-
frig. Wir Betten: Wo bleibt aber die ge-
bürliche auffmercksambkeit? Wir geben
Allmusen: Wo ist aber das Hertzliche
mitleyden? Wir Fasten: Wie stehts aber
vmb den fleiß / hierdurch Gott zugefallen?
Es ist halt der gantz handel / daß / wie wir
Gott nicht sehen / also vermainen wir / er
sehe vns auch nicht: Vnd also thun wir
etliche sachen schläfferig / andere schendt-
lich / ohn alle gebürende ordnung / dieweil
wir GOTT vnsern stetten auffseher /
gar selten ansehen. Mercke auff dich / O
Mensch / vñ wende deine Augen jederzeit
steiff auff Gott / da binde / da hefft sie an:
**Kein gedanck ist jhme vnbewüßt /
vnnd ist kein Red / die sich vor jhme
verbergen könne.** a Du gedenckst vn-



a Eccli. cap. 42.

ſaubere vnd gaile ſachen/ohn alle ſchamröthe? Gott ſichts. Du redeſt vnkeuſche ding/vnd ſchämbſt dich nit? Gott hörts. Dorthin ſtreckeſt du dein Rauberiſche/ vnd daher dein vnkeuſche Hand auß/ vñ entſetzeſt dich nicht darob? Gott iſt gegenwertig/ vnnd mitten darbey. Thu was du wölleſt/gedenck was du wölleſt/verbirge dich wohin du wölleſt/ ſo ſey jngedenck daß du allenthalben/vnd in allen dingen ergriffen vnd offenbart ſeyeſt. Clemens Alexandrinus a ſpricht/daß diſe ainzige vrſach genugſamb/ vnd ſo vil vermäge/ daß einer niemaln ſtrauchle/ noch falle/wann er darfür helt/daß Gott allezeit bey jhme ſey.

Auß einem verruchten Kriegsmann hat das ainzige Gebott deß heiligen Dorothei einen auſſerleßnen fromen Münch gemacht: Gedencke daß GOtt allezeit gegenwertig/vnnd du vor jhme da ſteheſt. Freylich iſt war/was Salomon ſagt: Daß in allen orthen die Au-

a lib. 3. pædag. cap. 5.

Augen deß HErrens auff gute vnd böse schawen. a Er ist/ spricht der heilig Paulus / b Ein Richter der Gedancken vnd Sinen deß Hertzens / vnnd alle ding seyndt bloß vnd offenbar vor seinen Augen. Wie vil haimblicher Sünden/wie vil verborgner Laster/wie vil vngeheurer Thaten/Meerwunder vnnd Mißgeburten der Vnlauterkeit/werden an dem Tag deß Gerichts herfürgezogen / vnnd offentlich ans Liecht gebracht werden/ die man vermaint hat/ weil sie mit einem feinen Deckmäntelein verhüllet vnnd vberzogen / weil sie so zwischen so dicken Mäuren geschehen / vnd bey stick finsterer Nacht von niemands gesehen worden / vnd so lang in gehaimb verblíben / so sey nicht müglich / daß jemands mehr darnon wisse / vil weniger daran gedencke. O lieber Mensch/Gott waißt alles. Wie solts hergegen / müg-



a Prouerb. cap. 15.

b ad Heb. cap. 4.

lich seyn / daß der jemaln in ein schwere Sünd falle / oder darein verwillige / welcher Gott / der jhn allezeit anschawt / entgegen vnnd herwider anzuschawen nie auffhört / noch vnderlasset? Thu was du wilt / lieber Mensch / so wisse / daß man dich sehe vnd höre. Gedenck / daß du glat in allen dingen ergriffen seyest.

# Die XI. Stund.

## Lerne Sterben/ vnd bedenck/

WIrdt ich nit in meiner letsten Kranckheit jederman verzeyhen / vnnd begeren/ daß mir auch jederman verzeyhe? Warumb trag ich dann den gefaßten Zorn so lang im Busen herumb/vnd sine Tag vnd Nacht darauff / wie ich mich vnuersöhnlicher weiß rechen möge?

## Lerne Leben.

## Dein Leben aber sey /

EInernstliches bedencken der Göttlichen Gegenwertigkeit. Die Werck alles Fleisches seyndt vor jhme / vnd ist nichts / daß da verborgen sey vor

seinen Augen. ( Eccli. cap. 39. ) GOtt dem HErrn kan nichts verschlossen sein. Vnnd ist ein gantz warhaffte Stim deß heiligen Augustini/ GOtt ist ein lauters Aug/dann er sicht alles: Er ist ein lautere Handt/ dann er würckt alle ding: Er ist ein lauterer Fueß/dann er ist vnd steht vberall.

Lerne Betten/

vnd betracht.

## Die achte Betrachtung/von den Tugenden der Engeln.

### Die erst Tugendt.

Ist die höchste Rainigkeit / Vnschuld/vnd Keuschheit. Dise Himelische Geister / seyndt mit dem wenigsten düpflein einer mackel oder masen / nie befleckt wordē/ als beständige Freund Gottes. Dann dise hat GOtt angeredt / da er gesprochen : **Kombt wir wöllen hin-**

hinabsteigen/vnnd jhr sprach verwürren. a Daß er die Engel zu disem hinabsteigen/so Freundlich vnd holdseelig geladen / bestättiget der heilige Augustinus. b Gott liebet diſe ſeine vnſchuldigiſte Hofjüngling/nach dem abfall ſo viler tauſent der anderen. Ein Jungskind in der Wiegen / wirdt ein vnſchuldigs Engelein genennt / jedoch hat ſolches Kindt in dem Paradeyß/durch frembde Handt geſündiget/vnd ſein erſter Anherr war ein Dieb. Diſes kan von keinem auß den ſeligen Geiſtern/vnd Engeln geſagt werdē/ welchen Chriſtus diſes lob gibt: Sie b ſpricht er/werden ſein wie die Engel. Wann wir in anderen die gleichnuß vnſerer geſtalt lieben / ſo wirdt ein jeder den Engeln ſo vil lieber ſeyn/je keuſcher er iſt: Dann alſo iſt er jhnen gleicher. Darumb haben ſie die raine vnd keuſche Judith in dem Leger der Feind / inſonderheit beſchützt: Die raine vnd keuſche Suſan-



a Geneſ. cap. 11. b Auguſt. lib. 16. de ciuit. cap. 5.

nam / von der nachstellung der Alten Schälck erlediget: Celiciam / Agnes / Theodoram / vnd vil andere dergleichen fromme Junckfrawen auß den Zähnen der Wölff gerissen: Wo ein keusch Hertz / da ist der Engel wollust.

## Die ander Tugendt.

Ist ein willferiger Gehorsamb. Seind sie nit alle dienstbare Geister? a So bald jhnen was befolhen / gleich ists geschehen vnd verricht. Dises bestettiget der Königkliche Psalmist: Er machet seine Engel zu Geistern / vnd seine Diener zu Fewrflammen. b Nach allem wunsch seyndt sie gleich da / wohin sie geschickt werden / vnd so schnell / als wie der Blitz. Kanst du / (spricht Gott zum Job) die Doner vnd Blitz außlassen / damit sie hinfahren / vnd wann sie widerkommen / sprechen / da seyndt wir? c Ob jhnen schon vil befelch

a ad Hebr. c. 1. b Ps. 103. c Iob. c. 38.

befelch zugleich aufftragen wurden / werden sie doch nit weder müd noch verdroſſen / sonder seynd fertig vnd berait / öffter vnd öffter hinzugehen / vnnd wider zukehren. Ihr werdet sehen / spricht Johannes / den Himmel offen stehen / vnd die Engel GOttes auff vnnd absteigen / vber den Sohn deß Menschens. Wie die Blitz / also fahren die Engel her / entbieten sich noch mehr ämpter vnnd Dienst zuuerrichten / vnd sagen: Da seynd wir. Diſes iſt ein Stim aller Gehorſamen. Da bin ich: Da ſichſt du mich: Hie ſtehe ich: Fertig zugehen / berait zuthun / alles was mir befolhen wird. Langſamb wöllen / iſt ſo vil als nicht wöllen / oder auffs wenigiſt nicht gern wöllen. Ein aigenthumblichs anzaigen iſt es aller deren / die da / was ſie gern thun / geſchwind thun. (Senec. lib. 2. Benefic.)

# Die dritte Tugendt.

Ist die vberauß grosse liebe gegē Gott/vnd gegen vns. Ein Engel hat den Isaac vom Schwert erlediget: Die aller schlechtiste Dienstmagt hat ein Engel getröst. Ein Engel hat mit Jacob gerungen/vnd jme nit verschmahen lassen/ vberwunden zuwerden. Ein Engel hat den Loth von der Brunst erlediget. Den Tobiam hat der Engel / als wann er ein gemainer Bott wäre / hin vnnd wider frisch vnnd gesund vber Landt geführt. Dem Elias / vnd Daniel/hat ein Engel Speiß gebracht/ Eliam hat er mit Brot vnd frischem Broñen Wasser versehen: dem Daniel hat er die Mälzeit bracht/ welche für die Schnitter in der Ernde berait war. Der Engel hat Philippum zu dem Pfeñingmaister der Königin Candacis geschickt. Den Armen Leuten zum besten / hat der Engel zu Jerusalem den Fischteich gerührt. Die liebe hette bey nahem die Engel zu Todtengräbel gemacht.

Den

Den armen Lazarum hat nur einer/sonder jhrer mehr auß den Engeln / inn die Schoß Abrahams getragen. Auff jhren Händen tragen sie vns / damit wir nit verletzt werden : Gleich wie die junge Brüderlein von jhren Eltern Brüdern auff dem Arm vmbgetragen werden: Keiner ist/oder kan so Gottloß seyn / der den Engeln nit ein Frewd mache / wann er sich bekehrt. Die Zäher der Büssenden/seynd der Engel Wein / wie der H. Bernhardus sagt : Daß der Mutter GOttes / vnnd Joanni dem Tauffer die Engel Speyß gebracht haben/wirdt von vilen Schribenten bekräfftiget. a Auß grosser liebe / so die Engel zu vns tragen/ lassen sie jhnen keinen dienst / wie schlecht vnnd verächtlich er jmmer seyn möchte/ verschmahen.

O Liebe /was für ein Königin der Tugenden bist du? Darneben sehen wir wol/ wie gar veracht/vnd vngeehret du fast allenthalben must hinder der Thür stehen?



a Fran. Suar. disp. 24, sect. 3, in par. 3. D. Thomæ.

# Die vierte Tugendt

# Jst ein verwunderliche Demut.

In dem alten Gesatz/haben die Engel geschehen lassen/vnd angenomen/wann sie vō den Menschen seynd angebett worden. Der grosse/vnd nambhaffte Abraham/ist jhnen zu Fussen gefallen; hat sich also tieff gebuckt/ja gar auff der Erden ligend angebettet/die drey vnbekante/Engel/so von Himmel zu jhme geschickt worden: diſe Ehr haben die Engel ohn alle verwaigerung angenomen/vnd nit verbotten. Zwen Engel hat auch Loth angebettet/die es jhme nicht gewöhrt/sonder gschehen lassen. Die Engel seynd auch angebettet worden von Josue/Tobias/vnnd Manue/welches sie ohn gestrafft passieren lassen. Auch noch andere haben die Engel angebettet/welches sie ohn alles verbott fein geschehen lassen. Hiemit aber/haben die Engel wider die Demut gar nit gehandelt/sonder sich verhalten/

wie

wie es die gebür / vnnd beſchaffenheit der zeit erfordert.

Im newem Geſatz aber / ſeyndt ſie durch das Exempel jhres Königs bewögt worden / vnd ſich / gleich als wann ſie etwas newes vnd mehr gelernet / noch demütiger erzaiget. Dann nach ſo groſſer Niderträchtigkeit jhres Herrens / haben ſie jhnen die Ehr vnnd Anbettung nit allein nicht mehr anthun laſſen / ſonder ſich darwider geſetzt vnnd dieſelb verbotten: Demnach ſie geſehen / wie der höchſte GOtt / vor ſo ſchlechten Menſchen Füß ſich nicht allein nidergeworffen / ſonder auch dieſelbe gewaſchen. Nach diſem Spectacul / dergleichen die Engel zuuor nie erſehen / haben ſie ſich etlicher maſſen gleichförmig verhalten wöllen / alſo daß ſie ſich vnder die hochheit / vnd gewohnliche Art jhrer Natur / herunder gelaſſen vnd ernidriget: daher hat Johannem in der Inſel Pathmos / da er jetzo ſchon im niderknyen / vnd den Engel gleich anbetten wöllen / ainer auß den Engeln von der Erden auff / vnd vberſich gericht: Sihe / ſprach

ſprach er/thu es nicht/ ich bin dein Mitdiener/ vnnd deiner Brüder/ welche die zeugnuß JEſus haben/ GOtt bette an. a Da ſihe dann die Himliſche Fürſten/ welche gleichſamb in der beſſerung ſich ſelber vbertroffen/ wie ſie von jhrem König noch ein tieffer Demut erlernet. Der heilig Gregorius verwundert ſich/ vnd ſpricht: Was muß das ſeyn/ daß die Engel vor der ankunfft deß Erlöſers/ von den Menſchen angebettet werden/ vñ ſchweigen darzu: Darnach aber weichen ſie zuruck/ vnd wöllens nicht mehr leyden? Vrſach deſſen mag ſeyn/ weil ſie vnſer Natur/ die ſie zuvor für gering vnd verächtlich gehalten/ darnach aber geſehen/ daß ſie vom ewigen Wort angenommen/ vnd vber ſie erhöcht worden/ ſo entſetzen ſie ſich darob/ daß ſolche vor jhnen/ da auff der Erden ſolle ligen. Vnnd daß wol ein anders iſt/ ſo Bettlen ſie bey vns/ vnd nieſſen das Allmuſen/ dañ gleich wie etwan König vnd Kayſer

a Apoc. cap. 19.

Kayſer in vnbekandter Klaidung / wie wiſſelich/gethon haben / alſo komen auch die Engel in frembder Klaidung / vnnd bitten bey vns vmb Herberg. Vil heiliger Männer ſein geweſen ( wie jhre geſchichten bezeugen ) welche diſe Reiche vnnd Himliſche Gäſt/nicht nur einmal an jhrem Tiſch erquickt vnd geſpeiſet. So kan dann nicht geſagt werden / daß in diſen Himliſchen Chur Fürſten / das wenigiſte vnrätlein ainiger Hoffart / gefunden werde.

Daher kombt auch jhr ſonderbare lieb vnd Reuerentz gegen den Armen. Dann die allerfrölichſte/vnd glückſeligſte Bottſchafft von der Geburt Chriſti / haben ſie allein den Armen Schafhirten verkündiget/ vnnd iſt jhrer auff Erden kein ſolche menig jemaln geſehen worden/als da jhr König in höchſter Armut / ſein Herberg vnder den vnuernünfftigen Thieren im Stall gehabt: Vnd haben ſich diſe Himliſche Regenten vnnd Bitzdomb / der ſchlechten Windlen/Krippen/vnd Stro-Wiegen jhres Herrens gar nicht geſchämet.

image
not
available

den / wir wöllen ſie fahren laſſen. a Den Menſchen aber verlaſſen ſie ehender nit / es ſey dann daß jhn der Teuffel in ſeinen vollmächtigen gewalt bringe / vñ mit jme der ewigen verdambnuß vnd Höllen zufahre. Welcher Krautgärtner / vnnd welcher Rebman oder Weinzirl kan ſo gedultig ſein / als der lieb Schutz Engel iſt? jene / wann ſie ſehen / daß all jhr Arbeit / die ſie im Garten vnd Weinberg mit jeten / Pflantzen / vnd vmbgraben gehabt / gantz vmbſonſt vñ vergebens iſt / ſo laſſen ſie es bleiben vnd ſparen die müh; wöllen lieber feyren als vergeblich Arbeiten. Wo kein gwinn zuhoffen / da will die Arbeit nicht gehn. Die liebe Engel aber beharren dannoch ein weg als den andern / vnnd tragen ein ſehr langwürige Gedult / auch gegen den verzweiffelten Menſchen. Ja auch der Antichriſt / wirdt ſeinen Engel haben / der jhn ermahn / von dem böſen vñ ſeiner Boßheit abzuſtehen. Es hat zwar der abtrünige Kayſer Julianus geſehen / daß ſein Engel von jhme gewichen / vnd dar-

a Hier. cap 51.

darvon gangen/welches ihme aber allein zur warnung angesehen gewest / gleich wie sich ein Mutter stellet / samb wöll sie darvon lauffen / damit sie also die stettige weiß deß Kinds dem̃en vnd stillen könne. Julianus aber hat sich diſe ermahnung nicht bewögen lassen / noch in sich selber gangen/biß er sein aigen Blut/Gottslästerung/vnd sein verfluchte Seel/samptlich mit einander auß geschütt.

Wann wir einen zwey / oder dreymal seines Ampts / vnd pflicht ermahnen/so halten wir darfür / er sey vberflüssig genug ermahnt / vnnd lassen also von jhm ab. Weit anderst seynd die Engel gesinnet: Sie ermahnen zu hundert/vnnd zu tausentmalen: Ich bitte dich/lasse doch das bleiben: Ich bitte dich thu das. Vnd je gröſſer vnſer Muthwill ist / wann wir thnn was wir lassen solten / vnnd lassen was wir thun solten / deſto gröſſer ist jhr beharrliche Gedult / vnd langmütigkeit darinnen ſie dannoch/ GOtt lob/ etliche nachfolger haben.

Dem Alten vnd Krancken Ammoni/

hat

hat Johannes Threbeus a zwölff gantzer Jahr/mit wunderlicher gedult vnd grossem fleiß gedienet/deme doch der verdrossen/saure vnd grumbsige alte Kämpffer/kein guts wort nie geben; nicht ein ainzigsmal hett er jn was freundlichers angeredt. Als aber/der alte tödtlich Kranck vnd die stund deß Todts herbey kommen/hat erst gemelter alte inn gegenwart viler anderer/Joañem bey der Hand genommen/vnd gesagt: Diser Jüngling ist kein Mensch/sonder ein Engel. Dann ich bekennen muß/daß ich jhme schier kein ainzigs freundtlichs Wort verlihen/so er doch mir Krancken so vil Jahr/mit verwunderlichem fleiß/vnd geduldiger vbertragung gedienet hat.

Moses ist eben vmb seiner sanfftmütigen Gedult willen/nicht nur ein Engel/sonder auch ein GOtt Pharaonis/vnd der Hebreer worden. Die grosse stete Gedult/welche die Engel an vns üben/die thun sie in vns auch lieben.

Es erzehlet Pelagius der Diacon b auß

a Vitæ Patrũ lib. 7. c. 19. b Libell. 7. n. 35.

auß Griechischer Sprach ein Hiſtory/ welche zu ſtärckung der geduldigen vbertragung in allen ſachē/ganz dienſtlich iſt.

In einer Wilden/vnd dicken Einöde/ wohnte ein Alter/ vnd im Himel wolbekandter Einſidler/ welcher vmb der liebe Gottes willen ſchon vil erlernet zu thun vnd zu leyden. Sein Behauſung war maiſtenthails der Himel/ſein ſchlafkammer die Erden/ſein ſchlaf/ein lauters wachen/ ſein Speiß/ein ſtettigs Faſten/ſein anſprach/das ſilentium vnd ſtillſchweigen/ ſein maiſte Arbeit das Gebett/ ſein Pallaſt ein engs Hüttlein/dz leben zuerhalten manglet jme ſchier nichts/ als allein alle notturfft/ſonderlich aber dz waſſer/ welches gleichwol ein Element iſt zu allgemainem gebrauch/ für Viech vnnd Menſchen/aber nit in allen Orten zufinden. Wann er dann den Durſt gern gelöſcht hette/hat er ſich auff das euſſerſt bemühen/ vñ abmatten müſſen/anderſt nit als wañ aimer auff ein Jarmarckt zeucht/ Muſcatellwein vñ Malfaſier einzukauffen/alſo hat er dem Broñen nachziehen müſſen/

müssen/ vnd nie keinen tropffen frisch ge-
truncken/ er seye dann zuuor hünds mud
worden. Dises hat jhme einen theuren/
ja vngeheuren vnnd laidigen Durst ge-
macht/ daß er lieber zwey/ oder dreymal
Hunger/ als nur einmal Durst gelitten
hett. Dann er so gar kein Wasser in der
nähe gehabt wegen seiner wohnung/ daß/
so offt er seinen Wasserkrueg füllen wöl-
len/ ein gantze Meyl wegs darnach gehen
müssen/ vnd dannoch kein frischen külen
trunck nie gethon/ wann er nit gleich an
dem Ort getruncken/ da er den Bronnen
angetroffen. Solches hat den GOtt gar
geliebten Mann offtermaln betrübt/ ja
auch etwas vnwürsch gemacht. Nun hat
sichs begeben/ daß er seinen gewohnlichen
Weeg zu dem bekandten Brünlein/ als
wie ein haiß durstiger Hirsch genomen/
deme nicht die forcht inn seinem eylen/
sonder der durst Flügel vnnd geschwinde
Füeß gemacht/ vnnd da er fast vber hal-
ben Weeg kommen/ hat jhn ein solcher
Durst angestossen/ daß jhme der Mund
dürr/ vnd die Zung am gaimen kleber/ die

Stim-

Stim̃ rauch/vnd haiſer/die Arm̃ erſchlagen/die Füß matt vnd erlegen/der Athem kurtz / vnnd ſein gantzer Leib angefangen zuſincken / vnnd auff der Erden vmbzukrebſen: Jedoch erholt er ſich/ Deicht allgemach fort/facht an zubetrachten/ beſſer als vormie/Zancket mit jhme ſelber / gedenckt hin vnd her / macht allerley anſchläg / endlich nach dem er ſich vil vnnd lang beſunnen/hebt er an/redet mit jhme ſelber alſo: Lieber wer wirdt dirs Waſſer zutragen/ wann dich deine aigne Füß nit mehr tragen können? Vnd geſetzt/ daß du vnſterblich wäreſt / vnnd dich kein Kranckheit nimmermehr anſtieſſe / was wäre dannoch diſes tägliche außlauffen vmbs Waſſer/nicht für ein beſchwerliche mühe/vnd vnleydenlicher verdruß? Zugeſchweigen deß verluſts / ſo vil guter edler zeit / welche derweilen füglicher zum Leſen/ Betten / vnd Betrachtung möcht angewendet werden / ich aber ſolche zeit einen ſo weiten Weeg hin vnd wider zulauffen/vbel verzehre vnd verliere. Vnd wer iſt doch / den ſein Mußcateller vnnd

Rain-

Rainfel ſo vil koſte/als mich mein Waſſer? Was muß ich den Sommer nit für Hitz/vnd den Winter für Froſt vnd Kälte außſtehen / die mich aller erſchlagen vnnd Krafftloß machen? Was müßte auch das für ein Gedult ſeyn / die in ſo groſſer vñ jmerwehrender Müheſeligkeit/ auff die leſt nicht krachet / vnnd achzet? GOtt verzeyhe mirs / diſe mein vngelegne wohnung macht mich recht zornig vñ ſchöllig.

Soll aber kein mittel noch rath zufinden ſeyn/daß ich etwan in der nähend ein Bächlein/oder ſpringende Brunquel zurichten möchte? Soll ich allzeit von eines truncks wegen/ſo vil tauſent ſchritt laufen? Mir iſt fürwar diſer Weinkeller zu weit entlegen/wie wann ich nähender mit meinem Hüttlein zu jhme ruckte / weil er zu mir nähner nit kommen kan? Dann er ja keinen newen Brunnen/oder nebenquell an ſein ſtatt ſchicken kan/die mir zurinnen möcht. Wolan / ſo muß ſein/alſo will ich jhme thun. Meinen ſitz will ich verrucken / vnnd mir ein Häußlen an ei-

nem ſolchen ort zurichten / da gut friſch Waſſer verhanden. Diß wirdt dann ein gewünſchter vorthail ſeyn / ſo vnneſſig Arbeit abzuſchneidē / was iſt es voñöthen ſich täglich alſo abzumatten? Dich armer vnglückſeliger / vnnd vnbedachtſamer Menſch / daß mir diſer rath nit lengſt eingefallen / vnd ins Werck gericht worden.

Diſe wort hat er ſo ba[illegible] nit reden kön-nen / ſihe da vermerckt[illegible] / daß etwas hinder jhm ſtill vnd gemächmeidig daher rauſchet / er aber gehet fort / vnd vnderm gehn ſihet er zuruck / wie ein Jüngling nach jhme daher gehe / welcher alle tritt / die der Einſidler gethon / mit fleiß gezehlet / zu deme alsbald der Alte geſprochen / hörſt du: Was gehet dich die nött an / daß du mir alten vnnd müden Mann / zum geſpött / all meine ſchritt / vñ Fußtritt / an den Fingern abzehleſt? Wir können ja mit einander nit gleich ſchreiten / wie ich vor zeiten hette köndt / da ich noch friſchere Füß gehabt / drum laſſe dein vexiren bleiben. Lieber ſey nit ſchöllig (ſagt der Engel / den der Alt für einen Jüngling gehalten) zürne

nit

nit mein frommer Altar: von Himel bin ich herunder gesandt/ daß ich alle deine tritt/ die du zu disem Brünlein thust/ zehlē solle / vnd zugleich auch die belohnung / die du vmb eines jeden tritts willen / zugewarten hast / in die zahl vnnd in die rechnung bringe: Solches/ sag ich/ hast du künfftiger zeit in dem Himel zugewarten. Diß hat er gesagt / vnnd stracks darauff verschwunden. Auff dise ansprach ist der Einsidler erschrocken / felt auff die Erd nider/ hebt an zubetten: O mein GOtt/ schreyt er auff: Was ist das nicht für ein güte/ gegē einem so vntüchtigen Knecht. Bin nicht ich diser vngedultig / vnd zornige Mensch: Bin nicht ich diser faule Schläffer / welcher dir zu dienen nachgelassen: Soll ich dann dir alle meine Fußtritt so thewr verkauffen? Verzeyhe mir/ O mein lieber GOtt / diser mein Zorn vnnd vngedult: Verzeyhe mir meinen torechten Rathschlag: Ich widerrüffe hiemit alles / was ich hierinnen gedacht/ vnd geredt habe. Darob vnd daran will ich seyn / daß mein Hüttlein noch wei-

ter vom Broñen hindan kom̃e/als es bißhero gewesen ist/damit der Weeg vnd die Gedult sambtlich miteinander wachßen/ vnd zunem̃en. Vnd damit er seinen wortē mit der that nachkäme/ hat er also bald sein Häußle einzureissen Hand angelegt/ vnd ein anders / so vmb ein halbe Meyl noch vber die vorige Meyl vom Brünlein entlegen/von newem anffgericht / damit also der Engel desto mehr schritt zuzehlē/ vnd Gott solches desto reichlicher zuvergelten/vrsach hetten.

Da wisse du lieber Mensch / wer du immer seyest / daß dein Engel dir vberall nachgehe/vnd nie von dir weiche / sonder deinen Gang /vnnd deine Fußtritt auffmercke vnd abzehle. Was sag ich von tritten vnd schritten? Alle deine haimblichste Gedancken/alle Wort/alle Werck/so wol die klainsten als die gröstē / alles bringt er in sein zahl Register. Da sichst dann/ was für einen fleissigen vnnd getrewen Gegenschreiber du habest. Thu was du wilt / so werden alle deine Werck von ihme auffgezaichnet vnd gezehlet: Gibst du

Allmu-

Allmusen/so zehlet er die haller: Casteyest du deinen Leib mit Disciplinierm vnnd Gaißlen/so zehlet er die straich: Mergelst du dich ab mit Fasten/so zehlet er alle Bissen die du dir selber entzeuchst. Brichst du dir den Schlaf ab/so zehlet er dein wachē vnd alle viertelstündle: Vberwindest du gaile vnlautere begird/vnd anraitzungen deß Fleischs/so zehlet er deine Kämpff vñ Victorien: Demest du dein Fleisch mit dem Cilicio / vnd härinen Bußklaid / so zehlet er die stund: Wendest du dein Gemüt / durch andächtige Betrachtung gegē Gott/so zehlet er alle minuten der stunden: Raintgest du dein gemüt durch die Beicht vnd Buß/so zehlet er die täg. Liesest du/schreibstu/bistu in der Arbeit / so versaumbt er sein Ampt/alles fleissig zuzehlē mit nichtē nit/doch daß dein lesen/schreiben/vñ Arbeiten zu Gottes lob angesehen sey. Darneben aber solt du wol wissen/dz du noch ein anders Handroß an deiner seyten habest/nemblich den Mörderischen Dracken auß dem abgrund der Höllen/der deinem Gelt vnd Gut gar nit/sonder

deiner Seel nachſtellet. Diſer auß dem Himmel verſtoßne Burger / hat ſein Schreibtäfelen gleich ſo wol / als dein Schutz Engel darein er alles auffzaichnet / was du thuſt / was du redeſt / was du gedenckeſt. Wann du leſtereſt / fluchſt / vnd fälſchlich ſchwereſt / ſo zehlet er alle wort: Redeſt du von vnkeuſchen / gailen / vnſchambaren dingen / ſo zehlet er die ſylben: Geheſt du mit deinem Gemüt in ſchendlichen einbildungen vñ gemählen vmb / ſo zehlet er all deine gedanckē: Verſaumeſt du den Gottsdienſt / ſo zehlet er gleichfalls alle viertl ſtund: Befleckeſt du dich mit einer Todtſünd / ſo zehlet er alle Augenblick / biß daß der Augenblick herzu kombt / in dem er dich / als einen Feind Gottes / ein verſtoßnen Erben deß Himmels / einen Feind aller Heyligen / in ſein Hölliſch Reich / durch einen vnleidenlichen fall / hinunder ſtürtze.

Ach lieber Menſch / dich bitt ich vmb deines Hails willen / daß / wañ du anderſt bey verninfft biſt / jetzo auch anhebeſt zuzehlen / deine Jahr die du verzehrt haſt: die

täg

täg ſo du verbrent haſt: die ſtunden/ſo du verlohren haſt: das Gelt ſo du vnnutzlich verſchwendt haſt: die gute gelegenheiten/ die du hailloſer weiß verſaumbt haſt: Ich bitt dich / du wölleſt ja auch / ſo vil dir müglich/anheben zuzehlē / vnd auffs wenigſt deine künfftige täg vnnd ſtunden in achtnemen/vnd ſo gut du kanſt/ abzehlē/ ſintemal du auch gleich diſe ſtund/ in der ich mit dir rede/vor dem Tod nit verſichert biſt. Endlich vñ zum beſchluß/weil du die Jahr der Ewigkeit nit erzehlē kanſt/ſo bedencks doch ein wenig / vnd gehe nit alſo blind in Ewigkeit zu. Ein gelehrter Mañ/ hat vor zeiten nicht übel geredt: Daß die Hochzeiten ein kurtzes vñ frölicheſ Liedlein ſeyē: Habē aber ein langes trauriges Final. Alſo können wir mit warheit ſagen/daß der wolluſt einer jeden Sünd/ein kurtz vñ frölicheſ Liedlein ſey/ hab aber ein vberauß langs / vnd gantz trawrigs Final / die Ewige Peyn. O Ewigkeit / O Ewige Ewigkeit / wie offt ſündigen wir ſchendlich / vm daß

wir schier nie mit ernst an dich gedencken. O Ewigkeit / die eintweders in lauter Frewd vnd Wollust vnder den Engeln / oder in lauter Peyn vnnd Marter vnder den Teuffeln Ewig wären muß / vnd kein end haben kan. Mercke / lieber Mensch / ob du dich lieber vmb der Engel / als vmb der bösen Geister Freundtschafft bewerbest: Vnnd wisse / daß du alsdann von den Engeln für einen rechten Freund erkennet werdest / wann du ein Freund der Gedult / vnd der Keuschheit sein wirst.

Die

# Die XII. Stund.

## Lerne Sterben / vnd bedenck /

HAngt nit an dem letſten Augenblick meines abſterbens / die gantze Ewigkeit? Mein letſter Athem / wirdt eintweders von der Ewigen Seligkeit / oder von dem ewigen verderben auffgenomen / vnd empfangen werden. Warumb beraite ich mich dann jetzo nit durch ein frombs Leben / zu einem ſeligen Todt / vnd hinſchaiden? Das allerſicherſte iſt / daß / was einer an ſeinem letſten end wolte / daß er gethon hette / er ſolches bey guter geſundheit zu thun anfahe.

* * *

Lerne Leben.

## Dein Leben aber soll seyn / Die Betrachtung / der Ewigkeit.

Ich hab gedacht an die alte täg / vnnd die ewige Jahr hab ich im gemüt gehabt. (Psal. 75.) Alles was in diser Welt zufindē / ist eytel / kurtz / mit eim wort nichts / da es mit der Ewigkeit solte verglichen werden. Vnd vnder allen Menschen ist der für weiß vnnd klug zuhalten / welcher diſe zergengliche ding veracht / vnd allein die ainzige Ewigkeit für sich nimbt / dieselbige auff Erden zubetrachten / vnd im Himmel zubesitzen.

Lerne Betten /
vnd betracht.

## Die neundte Betrachtung / wie die heilige Engel zuverehren.

Das

# Das erſte Cap.

Der alte Tobias/ als er mit der widerkunfft ſeines Sohns/vñ widerbringung ſeines Geſichts auffs höchſt erfrewt worden / hat er den Jungen Tobiam ſeinen Sohn zu ſich berufft/vnd ſprach: Was können wir doch / diſem heiligen Mann geben? Darauff der Sohn / Vatter/ſagt er/was für einen Lohn möchten wir jhme geben/ oder was kan doch ſeinen Gutthaten würdig vnd gleich ſeyn? Vnnd hebt darauff an / ſolche Gutthaten ordelich nacheinander zuerzehlen. Vnnd ſagt noch einmal/was können wir jhme doch für diß alles mit ehren geben? Wir geben jhme was wir wöllē/ ſo geben wir weniger als er verdient hat. Vnd als ſie jhn zu ſich gerüfft/fahen ſie an jhn zubitten/daß er ſich würdigen wolte den halben thail Güter / die ſie

mit sich gebracht / für sich zubehalten.

Was sollen aber wir vnserem Schutz-Engel geben vnd vergelten / für so grosse Gutthaten / die er vns so vil lange Jar her erwisen ? Ecclesiasticus cap. 33. spricht: Hast du einen trewen Diener / so soll er dir sein als dein aigne Seel. Wie hoch sollen dann wir / disen getrewesten Beschützer ansehen vnd halten / der vns mit grösserer sorg / trawen / vnd glauben beschützt / als die König vnd Fürsten von all jhren Trabanten / Corbinern / vnd Mußcatierern kön̄en beschützt werden.

## Das ander Cap.

Den Engeln kan man gleich die Ehr vnnd Dienst erzaigen / die wir anderen Heyligen erzaigen / vnnd sie mit Betten / Fasten / vnd Allmusen verehren / als liebe Freund GOttes. Die Engel hören nie auff GOtt zuloben : Das können wir auch

auch thun / mit embſigem vnnd vnauffhörlichem Gebett. Die Engel ſein von allen Laſtern rain vnnd befreyt/ vnd führen ein gantz keuſchen / vnd vollkomnen Wandel / ohn alle Mackel vnnd Maſen/jhnen hierinnen auch nachzufolgen/ kan vnns nichts beförderlichers ſein als embſiger abbruch in Speiß vnd Tranck. Die Engel ſein gegen vns in allerhandt gutthaten gantz freygebig / darinnen wir jhnen auch nachſchlagen können / durch freygebiges Allmuſen.

Der Gottſelige Kayſer Conſtantinus/deſſen wahre Andacht vnnd Gottsforcht der gantzen Welt bekandt / hat bey Conſtantinopel an baiden geſtatten deß Euxiniſchen Meers / dem Ertz Engel Sanct Michael zu ehren / zwo Kirchen aufferbawt. So hat auch Kayſer Juſtinianus / ermeltem heiligen Ertz Engel Michael / vnd den anderen heiligen Engeln/ſechs anſehlicher Kirchen vō grund aufferbawet / in dem er recht vnnd wol darfür gehalten / wann er diſen Kriegs-Fürſten der fliegenden Engliſchen Legio-

nen/welcher so vil mächtiger/vnnd auffrührischer Bundtgenossen in dem Himmel vnder das Joch gebracht/zu Freund hette/so wurd er einen leichten/vnd glücklichen Krieg wider die Wandalen führen mögen.

Der heilig Seraphinische Franciscus hat neben der viertzigtägigen Fasten der Catholischen Kirchen/ noch andere viertzig Tag zuehren deß H. Ertz Engels Michaelis/ sich mit abbruch der Speiß / abgemergelt.

Als man nach der Geburt Christi/tausent gezehlet / ist Otho III. Römischer Kayser ( wie Petrus Damianus bezeuget) von Rom auß/in Apuliam auff den Berg Garganum/ zu Sanct Michaels Kirchen mit blossen Füssen/wie ein armer Barfusser gangen / ( nemblich fünffzig teutscher Meyl) auß rath vnd anlaitung Sanct Romualdi/ damit er das Laster/ welches er ein wenig zuuor begangen/ durch diſe Leibskestigung möchte büssen/ vnd außsöhnen. (Wie in S. Romualdi Leben zusehen. )

Das

# Das dritte Cap.

Weil die Engel purlautere/vnd raine Geister seynd/von aller vnsauberkeit deß Fleisches befreyt / so kan jhnen kein gröſſere Frewd noch Ehr von vns erwisen werden / als wann wir vns mit gleicher Rainigkeit vnnd Keuschheit zubeklaiden befleissen / vnnd vns / allem vermögen nach bearbeiten/jhnen gleich / vnnd keusche Engel zuwerden. Wie vil heiliger Menschen / haben das keusch vnnd ledige Leben / für ein Himelisches Leben erkennt? Recht vnnd wahr hat der heilige Hieronymus gesagt: Ein Engel seyn / ist der Glückseligkeit / aber ein Junckfraw seyn/ist der Tugendt zuzuschreiben. Basilius erzehlet: Als Diocletianus vnnd Maximianus wider die Christen gewütet / welcher massen die Junckfraw Theophila / so an schöner Gestalt vnnd Adelichem herkommen fürtreffelich/ vnd von den Schergen mit gewalt dem gemainen Frawenhauß zugeführt worden / vnder Weegs also gebettet habe:

Mein

Mein JESV / du mein Lieb / O mein Gesponß / O Brunn aller Rainigkeit / eyle mit deiner hilff / vnnd erhalte die Keuschheit deiner Dienerin. Also hat jhr Hertz / jhr Mund / vnnd jhre mit Zähern vbergoßne Augen geredt. Als sie nun inn das gemaine Hauß hinein geführt / hat sie das Euangelium / wie die Christen pflegten / zulesen herfürgezogen / da haben sich gleichwol etliche vermessen / mit gewalt an sie zusetzen / keiner aber sie anrühren weder kõnen noch dörffen. Da sasse die Junckfraw vnnd lase / mit gantz schambhafftigem / züchtigem / vnnd ernstlichen Angesicht: Neben jhr stunde ein Jüngling von Himmel / in vnglaublicher Zier vnnd Schöne / auß dessen Augen holdselige Fewrsuncken herauß gestralet / also daß er mit dem Glantz vnnd Majestät seiner Augen alle die / so zu jhr hinein kommen / erschröckt / vnd alle vnraine gewalthätigkeit von der Junckfrawen zuruck / vnnd abgetriben. Vnnd diser Jüngling (sagt Basilius) ist der Junckfrawen Beschützer gewesen / gleich

gleich wie der Junckfräwliche Jüngling Daniel/der Susanne. Niemandt liebet die Engel/der die keuschheit hasset: Ein keusch Leben / ist der annemblichste Dienst vnnd Ehr / die man den Engeln erzaigen kan.

## Das vierdte Cap.

Mit was Ehr vnnd veneration weiter diſe Himeliſche Hofdiener/vnd Göttliche Legaten / angethon zuwerden/begeren/geben ſie gnůgſamb mit jrem aignen Exempel zuverſtehen. Sie ſeynd/wie der heilig Paulus ſagt / alle dienſtbare Geiſter/die ſich in allerhand Dienſten/vnnd ämptern finden vnd brauchen laſſen. Alſo begeren ſie / daß auch die beſchaffen ſeyen/die ſie vnderweiſen.

Joannes Carrera / ein recht keuſcher Jüngling / war mit ſonderer naigung vnd Dienſtbarkeit gegen ſeinen Schutz-Engel allezeit entzündt vnd gefliſſen: Alſo daß er mit jme in ſolche gemainſchafft vnd vertrewligkeit kommen / gleich als

mit

ten Freund vnd Bruder/dem
fürnemen/ vnd anschläg für-
nd in zweiffelhafftigen schwe-
sein zuflucht vmb gutē bericht/
sucht. Endlich ist er/mit dem
ngel in solche Freundtschafft
iche Vertrewligkeit kommen/
jhme ein vnd alle tag auß dem
morgens in der frūh zum Ge-
weckt worden. Gleichwol hat
dise gewonheit auff ein zeit vn-
der vrsach halber/daß er nach
ng deß Engels / durch blödig-
unden / nicht gleich auß dem
gestanden. So er nun hieran
thon / so hat er ja Buß vnnd
rüber außgestanden / in deme
sich vil taglang verborgen / vñ
r zu jhme kommen. Darumb
fftiger begir seiner widerkunfft
wart/ GOtt zuuersöhnen/mit
vnd Fasten angehalten / vnnd
iderumb bekommen / was er
hat. Als nun der Engel jhn
in die alte Kundtschafft ange-

nom-

nommen / hat er jhn ermahnt / daß er ſich mit ſeiner gegenwertigkeit darumben verborgen/vnd entzogen/ daß / da er jhn zum Betten auffgeweckt / er nicht gleich gehör geben / darumb jhn dann GOTT alſo geſtraffet / damit jhme diſes hinfüro ein Lehr vnd vnderweiſung ſein möchte / ſich im auffſtehen nicht lang zubeſinnen.

Nicht allein den freyen Künſten vnd Liebhabern deroſelben / ſonder auch den Engeln/iſt die Morgenröthe werth vnnd angenemb : Die wöllen / daß wir zu morgens mit GOTT / vnd vnder tags von Gott reden : Jedoch ſollen wir darumb nicht vergeſſen / anderen zudienen / vnnd zulaiſten was ſich gebühret : Wann die Engel das für ein Ehr annemmen/wann wir anderen Menſchen/ zu dienen / liebs / vnnd guts zuerzaigen vns befleiſſen / ſo dringen ſie billich darauff / daß / was wir anderen zum beſten thun / ſolches willferig vnnd gern thun. Vnwillige langſame Dienſt / ſein nicht vil beſſer / als ein ſchendtlicher müſſiggang/

zang/ vnd vndienſt. Ein dienſt kan nicht angenemb vnd gefällig ſeyn / der nicht vnzwungen/wacker / vnnd freywillig iſt. Dopplet hilfft der/welcher bald vnnd geſchwindt hilfft.

## Das fünffte Cap.

Die Kirchen / vnd Gottshäuſer werden mit mancherley gaben von den Menſchen verehret: Diſe ſchencken Wachs/ jene Oel / andere Kertzen/ etliche bawen Altär / andere ſchencken koſtlichen Ornat / andere kunſtreiche Bilder / etliche gantz guldine Kelch. Da ſagt der heilige Auguſtinus: Billich vnd recht/iſt es/ daß wir von dem Königklichen Pſalmiſten ſeyndt ermahnt worden: Daß wir ſollen Geloben vnd Halten / was wir gelobt haben / welches auff zweyerley weiß geſchehen kan: Dann etliche ſeyndt/die geben Wachs / Oel / Leinwath / Semelmeel / Rauchwerck / vnnd Gold. Solches aber hat man nicht / als allein von denen ſo was Reichers ſeyndt/ zuge-

war-

warten. Noch edlere Gaben haben wir/ die wir auch auß der Armen Trühelein vnnd Käſtlein wiſſen herfür zuziehen / welche / wann ſie den Engeln auffgeopfert werden/iſts nicht müglich/daß ſie jhnen nicht lieb vnd gantz angenemb ſeyen: Vnnd diſes erzehlet der heilige Augustinus ordenlich alſo : Deſſen Wort mit Gold vnnd Rubinlein ſolten geſchriben werden.

1. Welcher den gefaßten Zorn wider einen anderen fallen laßt / vnnd vmb der liebe Gottes willen/durch die empfangne Vnbild einen ſtrich machet / vnd dieſelb in ſeinem Hertzen außlöſchet/der Opffert für ein Gelübd / vberauß gut lauter vnd rain Oel.

2. Wann ainer/der ſich im wueſt der vnlauterkeit vmbzuwelltzen gewohnt hat/ einmal vmbkehrt / ſich ſolcher vnfläterey entſchütt / vnd haimblich in ſeinem Gemüt zu GOTT ſchreyt : Allergütigiſter HERR / Barmhertzigiſter GOtt : ſoll ichs nicht ainest laſſen gnug ſeyn/daß ich bißhero alſo mit dir geſpilet / geſündiget/

dich

dich veracht/dein Geſatz verworffen/vnd dem gedanck meines Fleiſches ein genügen zuthun/ den freyen Zigel gelaſſen? Jetzo mein GOtt/kehre ich widerumb zu dir / vnnd verlobe / daß ich von meiner ſchändlichen Büberey vnd Boßheit hinfüro abſtehē wölle. Diſer Opffert ſchneeweiſſes Junckfraw Wachs/als ein gantz angenemme/vnd liebe gab/für die heilige Engel.

3. Wann einer mit Neyd behafft/der ſich erfrewt/wens anderen vbel geht/vnd drob verſchmachten möchte/wens anderen wol gehet (welches/wie Auguſtinus ſagt / ein Sünd iſt biß zum Todt) diſer verhaiſſe auch/vnd verlob/in ſeinem Gemüt/daß er hinfüro mehr auff die Werck der liebe/ als auff deß Mißgunſts vnnd Neyds eingeben/ wölle gedacht ſein / ſo hat alſo auch diſer ſein Gelübd bezahlt/ vnnd den Engeln einen guldinen Kelch geſchenckt.

4. Wann ainer dem andern ein Vnbild zugefügt / oder einen Todtſchlag bezangen / darauff aber ſein vergiffes

Ge-

Gemüt / durch abbruch / vnnd Layd zu straffen hernimbt / sich von dem Engel-Brot enthelt / biß so lang er sich mit GOTT / vnnd mit denen die er verletzt / volkommelich versöhnet. Diser Opffert sein Gelübd auch / vnnd richtet den Engeln einen zerfallnen Altar von newem auff.

5. Einer der da pflege anderer Leut thun vnd lassen zu tadlen / die Augen aber auff seine selbst aigne mengel nicht zuwenden / mennigklichen jhr Ehr abzuschneiden / mit seinen giftigen Lasterzähnen niemandts zuuerschonen: Gott aber vnnd seinen Engeln ein solches Gelübd thut: Bißhero hab ich von anderen vil geschwetz getriben / auff mich selber nicht geschawet: Andere hab ich für Arm / vnnd elend geacht / so ich doch weit ärmer vnnd elender war. Wolan / O mein Zung / mich vnd andere hast du lang genug verletzt vnd verderbt: Nun ist es zeit / daß ich dir einen anderen vnd strengeren Maulkorb anbind / vnnd dein Nichtswirdiges klapperen ernstlich darnider

lege.

lege. Diſer Opffert ſein Gelübd auch/ vnd ſetzet den Engeln zu ehren / ein groß mächtigs Bild auß Glockſpeiß gegoſſen/ in die Kirchen.

6. Einer der in acht nimbt wie karg er ſey im Allmuſen geben / wie rauch gegen den Dürfftigen/wie kleber gegen den Haußgenoſſen / vnnd wider jederman zornig: Gehet aber in ſich ſelbſt/verlobet GOtt vnd ſeinen Engeln /ein holdſelige Freygebigkeit / der bezahlt ſein Gelübd auch reichlich / vnd Opffert den Engeln ein Meßgewand von einem guldinen Stuck.

7. Wann ainer vermerckt / daß er groſſe begir nach Menſchlichem lob habe/ daß er ſtoltz/ruhmſichtig/vnd vbermütig: Er aber verlobt niderträchtige Demut/ vnd meſſige beſchaidenheit / der Opffert ſchöne Fürhäng vnd Tapezerey / welche von den Engeln hoch vnd tewr geachtet werden.

8. Wann ainer dem Wein zuſaſt ergeben / vnd läere Gläſer zumachen hurig iſt: Er aber ſich verlobet / ein nüch-

tere

tere ordnung / vnnd mässigkeit im Essen vnd Trincken anzustellen / vnnd zuhalten : So hat ja auch diser ein groß Gelübd gethon vnd den Engeln deß guten alten Weins etliche Emer auffgeopffert.

9. Einer der sich faul / zerschlagen / vnnd in Geistlichen Vebungen Krafftloß vnnd langsamb befindt / verlobet aber hinfüro einen dapfferen / munteren Eyfer inn Göttlichen Sachen zuerzaigen / der Opffert auch ein Gelübd : Dann diser henget ein Silberne Ampel den Engelen zu ehren auff / die mit wolriechendem Balsamöl gefüllt / vnnd stets brinnt.

Diſe andächtige / vnnd den heiligen Engeln verlobte Gaben / will ich mit deß heiligen Augustini aignen Worten beschliessen. Vnnd wann jhr / spricht er / meine allerliebste / diß alles thun werdet / so Opffert jhr GOTT ein gefälliges Gelübd / vnnd ist solches gleichsamb ein danckbare widergeltung vnd verehrung gegen dem HERREN Christo. Vnd

nach diſem wirdt kommen der Segen / vnd werden ewere Gelübd auffgeopffert werden / vor dem Richterſtul Chriſti. Was mainen wir / wirdt vns das für ein groſſe innigkliche Frewd ſeyn / wann diſe ſolche vnſere Gelübd / wie ich erzehlet / die Engel vor dem Angeſicht der Göttlichen Majeſtät / Opfferen werden ?

## Das ſechſte Cap.

Ein ſonderbare / den Engeln gantz gemeſſe / vnnd vns / als Ihren anuertrawten Wayſen / hocherſchießliche Ehrerbietung iſt es / daß man jhrer gegenwertigkeit jederzeit alle mügliche Ehr vnnd Reuerentz erzaige. Trefflich wol ſagt der heilige Bernhardus / an allen Orten vnnd enden / vberall / in einem jeden Winckel / erzaige deinem Engel Ehr vnd Reuerentz. Darffeſt du vor jhme etwas wagen / welches du vor mir nicht wagen dörffteſt ? Einmal iſt gewiß

gewiß / daß diser vnser Schutz Engel seine gantz keusche Augen vnnd wachtbare Ohren ( wir Reden nach Menschlicher weiß ) allezeit steiff vnd stracks auff vns / vnnd auff alle vnsere Werck / Wort / vnnd Gedancken gewendt vnd gericht halte. Dem Seneca ist nichts kräfftigers zu außrentung der Laster fürkommen / als daß jhme einer einen Ansehelichen vnnd granitetischen Mann / mit stettigen Gedancken fürbilde. Gleich mit eben disen Worten / mit welchen Seneca seinen Lucilium angeredt / will ich dich / lieber Mensch / auch angeredt haben. Da nimb hin ( sagt er ) diſe nutzliche vnnd hailsame Clausel / die will ich / daß du sie inn deinem Gemüt annagleſt. Einen guten Mann ( was kan aber für ein besserer seyn / als eben der Schutz Engel ? ) sollen wir erwöhlen / vnnd denselben alle vor Augen haben / damit wir also Leben / als wann er vns zuschawete / vnnd alles was wir thun / mit seinen Augen sehe. Ein grosser thail der Sünden wirdt vermitten vnnd

abgeſchnitten / wann denen / die ſündigen wöllen / ein Zeug an der Seyten ſtehet. Das Gemüt ſolle einen haben / den es förchte / vnnd wegen ſeines anſehens vnd authoritet, ſeine gehaime vnnd verborgne Anſchläg / deſto Heiliger verrichte. O ſelig iſt der / welcher nicht allein ſeine Werck / ſonder auch ſeine Gedancken beſſert. Eben diſes hat auch Seneca / in einer andern Epiſtel / gantz weißlich ſtarck getriben. Gewißlich ſagt er / ſollen wir alſo leben / als wann vns alle Menſchen zuſchaweten : Vnnd ſollen vnſere Gedancken alſo beſchaffen ſeyn / als wann ainer wäre / der das innerſte in vnſerem Hertzen ſehen köndte / wie es dann warlich GOtt ſehen kan. Dann was nutzt es / daß einem Menſchen was gehaimbs verborgen? GOtt dem HErren iſt nichts verſchloſſen: Er iſt mit vnd darbey in vnſeren Gemütern / mitten in vnſeren Gedancken kombt er entzwiſchē: Alſo kombt er entzwiſchen (ſag ich) nicht als wann er etwan von dannen abweſend wär / der allezeit zugegen iſt. Nichts war-

warhaffters / nichts weißlichers hette von eines Hayden Schreibfeder können geschriben vnnd gelehrt werden. Einmal ist war/daß wir vber alles vnser thun vnd lassen GOTT/ vnd GOttes Legaten/die heilige Engel zu Richtern / vnnd zu zeugen haben. Vnnd was ist / oder wirdt doch sein können / daß die Engel nicht wissen/oder nicht sehen / weil sie den sehen / welcher alles waißt vnnd alles sicht? Disen/ sag ich/wissen/ vnd sehen sie nicht allein mit scharpff- vnd hellem/sonder ewigwehrendem Anblick.

# Das ſibende Cap.

Villeicht möcht jetzo ein Gutherziger Menſch in einer kurtzen Summa gern wiſſen/was einer täglich den heiligen Engelen / zuehren anſtellen/verrichten/vnd laiſten köndte ? Damit dann einem ſolchen auch hierinnen ein genügen gſchehe/ wöllen wir jhme ſolches kürtzlich in diſem folgenden Täfeln/verzaichnet/widerfahren laſſen.

1. Erſtlich kan er täglich das Vatter vnſer/vnd Engeliſchen Grueß neunmal Betten.

2. Die Letaney / vnd kurtze Tagzeiten ſampt anderen gebetten / ſo den heiligen Engeln zuehren beſchriben worden / zubetten für ſich nemen.

3. Alle tag ein guts Werck / oder die abtödtung vnd Sig / welchen er in vberwindung ſeiner ſelbſt aignen Perſon erhelt/auffopfferen.

4. Weiln auß heiliger Schrifft bekañt/ daß neun Chör der Engeln ſeyndt/

mag

mag er auff diſe Neunerzahl / ſonderlich in ſeinen andächtigen übungen / was fleiſſigers mercken / vnd auff dieſelb achtung geben.

5. Weil die Tugendt der Keuſchheit von den heiligen Engeln / ſo hoch geliebt vnd geprieſen wirdt / ſoll er jhme dieſelbige vmb ſo vil deſto mehr jederzeit angelegen ſein laſſen.

6. Darob vnnd daran ſoll er ſeyn / daß der Dienſt / Ehr / vnd veneration der heiligen Engeln / auch bey anderen befürdert / gemehret / vnd außgebraittet werde.

7. Die Kirchen / ſo in jhrer Ehre geweyhet / embſig haimbſuchen / vnnd jhre hohe Feſt / in ſchuldiger acht haben / ſonderlich den achten Tag im Mayen / den neun vnd zwainzigiſten in dem September / vñ den Sontag / welcher dem Schutz-Engel zu ehren zugeaignet iſt.

7. Allen Neyd vnd Haß / vnnd was für widerwillen er wider andere in ſeinem gemüt vermerckt / jnen zu lieb vnd gefallē hin vnd ablegen. Dann wie der Teuffel

voller Neyd vnd Haß/alſo ſeynd die Engel voller lieb vnd trew.

9. An jhren beyſtand vnd gegenwart ſtettigs / oder auffs wenigiſt öffters maln deß tags gedencken: Auch in aller widerwertigkeit vnd gefahr / der heiligen Engeln / vnd der König aller Engeln / der Gebenedeyten Mutter deß HERRens / Hilff / Schutz vnnd Fürbitt begeren / vnd anruefen.

Schluß=

# Schlußrede

## Deß SchutzEngels / an ſeinen / jhm anuertrawten Menſchen.

DIch / mein lieber Menſch / hab ich vnderwiſen vñ gelehrt / was du für einẽ Geſatz / zuſterben / zuleben / vnd zubetten fürnemblich nachkommen vnd folgen ſolleſt. Nun waiſt du aber wol / daß der / welcher diſes waißt vnnd dannoch nicht thut / doppleet ſündiget. Bekandt iſt der Spruch deß HErren: Der Knecht / ſo ſeines Herrens willen waißt / vnd denſelben nicht thut / ſoll mit vil ſtraichen geſchlagen werden: Ein Chriſten Menſch hat ſich gar nit zubeklagen vber den hauffen vnd menig der jhme aufferlegten Gebott halber: Dann deren wenig ſeyndt / ja es iſt nur ains. Er liebe GOtt / ſo hat er ſchon gehalten alle Gebott. Die andere Geſatz betreffend / werden ſie alle in diſem ainzigen begrif-

image
not
available

Gebott haſt / welches von Natur / vnd an jhme ſelber gantz holdſelig vnnd ſüß iſt / warumb / bitt ich / wendeſt du dich dann von GOtt ab / vnd ſtürtzeſt dich ſelber in das freywillige verderben? Erbarme dich doch vber dein aigne Seel / GOtt zugefallen / vnnd enthalte dich / vnd verſamble dein Hertz in ſeiner Heiligkeit. Erbarme dich doch / ſag ich / vber dein aigne Seel. Du ſuchſt vil / vnd bewirbſt dich vmb vil. Eins ſolteſt du ſuchen / vnnd vmb ein ding ſolteſt du dich bewerben / wie du GOtt gefallen möchteſt. Ich bitte dich / wol an / bedencke doch ſelber / wie dein luſt (er ſey gleich in wem er wöll) welchen du dir ſo haiß vnnd hitzig angelegen ſein laſſeſt / bedencke wie nichtig / wie ſchendlich / vnnd wie kurtz diſer dein luſt ſeye? Haſt du dich dann deß Himmels verzigen / vnnd daran verzweifflet? Ein bloſſer Augenblick iſt diſes Leben / darauff lauter ewiger wolluſt folget / Auff diſen Wolluſt ſpare /



a Eccli. cap. 30.

vnd ſpitze dich / vnnd halte dein Hertz ab/ von ſo vilen ſchädlichen / ſchnöden / vnrainen / abſchewlichen / wie auch bittern vnnd neydigen Gedancken. Nun aber wirſt du dein Hertz dahin nie vermögen/ ſich in ſeiner gebür zuuerhalten / es ſey dann ſach / daß du zugleich auch dein Zungen/deine Ohren/deine Händt/vnd deine Augen im Zigel vnd Zaum halteſt. Vñ glaube mir drumb/ daß ein ſchambhafftiges Gemüt / vnnd ein ſchambloß Aug / nimmermehr vberain kommen: Zwiſchen einem rainen Hertzen/vnd vnrainen Handt / kan kein Freundſchafft gemacht werden: Ein behutſames Gemüt/ vnd ein leichtfertige Zungen / wirſt du nie beyſamen finden. Damit du dann dein Hertz inhalten könneſt / ſo ſihe daß du dein Zungen/deine Händt/ vnd deine Augen mit aller möglicher acht vñ wacht inhalteſt. Vnd damit du es eben wol wiſſeſt: So muſt du am allermaiſten mit dir ſelber / vnd wider dich ſelber ſtreitten vnd kämpffen/aber alſo kämpffen/ daß du all deinen Sig in den abbruch / enthaltung

vnd

vnd fürsichtige flucht/ auch all dein stärck in das gedultige leyden setzest. Fliehen must du alles was nach Gailheit/ja nach dem schatten vnnd wenigsten argwohn der Gailheit schmecket/ Fliehen/ fliehen must du ains fliehens. Wann dich ein beschwernuß vnd Trübsal vberfelt vnnd verletzt/ alsdann erzaige ein Mannlichs Hertz/da halte steiffen Fueß: Alles vbel wirst du durch Gedult vnnd Leyden vberwinden. Keiner hat jemaln die widerwertigkeit besser vberwunden/ als der sie gedultiger vbertragen hat. So lang du auff dem Meer dises Lebens schiffest/wirst du allezeit Wellen/ Wetter/ Sturmwind/ vnd Platzregen haben. Vnnd ob sich schon bißweilen ein liebliche haittere sehen lasset/ so ist es doch nichts anders/ als ein schmaichlerischer betrug/ vnd folget gemainigklich ein grössers Vngewitter hernach: Weit andere/vnd hohe ding hast du zubedencken. Gleich wie etliche Blumen seyndt die sich anderst nirgends hin/ als allein gegen der Sonnen wenden/ daher auch Sonnenwend genennt

werden/als ſolleſt du dein Gemüt / von diſem trüben weſen auff Erden abwenden / vnd mit den jnnerlichen Augen das anſchawen / was Göttlich vnd Ewig iſt. Der ainzige will Gottes ſoll dein Soñen ſeyn / dahin kehre dich / dahin wende dich allezeit.

Ein hindernuß aber wolt ich / daß ſie von dir auß dem Weeg geraumbt wurde: vnd wann du mit ernſt Fromb ſein wilt / ſo bitte ich dich / das dein Will kein langſamer Will ſeye / vnnd du die ſach nicht von einem tag zu dem andern auffſchiebeſt. Was die thorechte Junckfrawen vor deß Himmels Porten außgeſchloſſen/iſt dir nicht vnbewißt: Zu lang haben ſie verzogen/zuuil geſchlaffen/vnd ein ſtund nach der andern laſſen hin rauſchen. Jhr anſchlag vnd vorhaben war nicht böß / aber vil zu langſamb: Vnnd auff diſe weiß ſiheſt du wie vaſt alle die verderben / vnnd zu grund gehen/ welche jhr Leben wöllen beſſern/aber noch nicht: Die vrſachen vnd anraitzung der Laſter wöllen ſie abſchneiden / aber noch nicht:

vmb

Vmb das Göttlich wöllen sie sich añemmen; aber noch nicht: GOtt versprechen sie zu dienen/aber zuuor dem Teuffel vnd der Welt: Vnd also kommen sie nit allein in den alten / sonder in einen dicken finstern/vnd vnendlichen Wald hinein / biß sie der vnuerseheliche Todt vberfelt / vnnd durch den Loden jhres langen verschubs vnd verzugs einen huntigen schnit thut. Wilt du hierumb die Weltliche Historien besichtigen/so werden sie dich eben das lehren.

O König Alexander/wo bist du? von disem ist kundbar/daß er darumb so Sighafft gewesen/ weil er nichts auffgeschoben / oder auff der langen Banck ligen lassen. So erbarme dich dann vber dein aigne Seel/vnd zweiffel nit daß du desto heiliger Sterben werdest / je zeitlicher du dich zum Todt beraitet hast. Weil das Leben so kurtz/eng vnd eingezogen/der Todt aber so vngewiß / so ists ein gantz vermesseliche thorheit / in so wichtiger vnd gefehrlicher sach das Hayl vnnd

Selig-

Seligkeit betreffend / ſich lang wöllen beſinnen / verziehen / vnnd von tag zu tag auffſchieben. Ich habe dich/bißher zimblich offt beym Ohr gezogen vnd ermahnt/ gedenck deß Sterbens / Memento mori, dencke doch daran / du allzuuergeßner menſch gedenck ans Sterbē. Ob dir ſchō tauſent Stunden verſchonten/ ſo kombt doch ein ainzige die dich ſtürzt/ vnnd den garauß macht/vnnd eben die ſtund / von der du je gar keinen argwohn haſt. Villeicht aber begerſt du / daß ich alles das/ mit welchem ich dich zu einem beſſeren Todt/zu einem heiligeren Leben/zu rainerem Gebett vnderwiſen/in ein kurtze ſum̄ verfaſſe?

Nun wolan / ſo lerne dann Sterben / vñ ſey berait/ ſintemal du weder tag noch ſtund wiſſen kanſt. Weil Iſboſeth luſtig zu Mittag geeſſen / vnnd die Haußmagt bey der Porten entſchlaffen/ wirdt er von den Mördern erſchlagen : Alſo werden auch dich der Todt vnnd die Sünd auffreiben / wann die gedächtnuß deß Todts in dir entſchlaffet. Keck vnd frech iſt der

Tod

od vber die massen/ jedoch thut er selten
nen angriff/ als allein gegen den vnbe-
rsamen/ die greifft er gleichsamb hin-
rwerts vnd rucklingen an. Weil der star-
: Samson der Dalilæ auff der Schoß
schlaffen/ hat er all sein stärck/ vnnd
ifften verlohren. So gehe du jetzo hin/
ibe vñ vertrawe dich deim aignen lust/
d schaw wie vil besser glück du haben
rdest als Samson.

Vorzeiten hat sich der Tod mit seinen
nen Waffen wider die Menschen be-
ffen/ vnd gestritten/ als mit dem Alter/
stilentz/ vnnd anderen Kranckheiten;
) aber hat er frembde hilff bekommen/
Menschen zubekriegen vnd hinzurich-
/nemblich durch Speiß/ vnd Tranck/
ch Schlemen/ Prassen/ vnd Füllerey/
chs vberessen vnd vbertrincken/ durch
heit vnd vbrigen wollust. Zwar jhrer
rtrincken in den Wassern/ aber noch
nehr ertrincken im Wein. Kein ort ist
:r/ vor deß Tods lausteren vnd haim-
:m nachstellen. Darumb so thue

für-

fürsehung deinem Hauß / dann du wirst Sterben / vñ von allem Menschlichem Wesen / so weit abgesündert werden / als weit zwo Welten von einander sein können. Vnd was ist nicht das für ein ernhaffte ermahnung Christi? **Ewre Lenden sollen vmbgürt seyn / vnd brinnende Liechter in ewren Händen: Vnd jhr solt gleich sein denen Menschen / welche auff jhren Herren warten / wann er widerkomme von der Hochzeit.** a Dem Todt wirst du berait vnd Weegfertig entgegen kommen / wann du dir dise drey ding zur Hand gericht / vnd solches bey guter zeit nach deß HERRen Christi beuelch: Nemblich ein **Gürtel**: Ein **brinnende Fackel**: Vnd ein **Glöcklein**. Bist du nicht ingedenck / wessen ich doch oben / von der Gürtel der Keuschheit / durch etliche stund ermahnt habe? Tausentmal aber muß mans dir einblewen / was der heilig Hiero-

a Luc. cap. 11.

Hieronymus mahnet. Wann du die Gürtel der Keuschheit nicht hast / so schlaiffest du alles auff der Erden daher. So Gürte dann die Lenden. Der Todt der jenigen ist schendtlich vnd böß / denen durch fleischlichen Wollust die Gürtel abgenommen / vnd zerrissen wirdt.

Die brinnende Fackel aber wirst du in der Hand vor dir hertragen / wann du die zehen Gebott nit allein waist / sonder auch halteſt.

Das Glöcklein aber ist dir dein selbst aigens Gewissen / welches du offtermalẽ / ja ein vnd alle tag leiten vnd wol zerschütten sollest / daß du höreſt / was es doch für ein klang vnd thon von sich gebe. Sihe / daß du dich selbst alle tag für den Richterstel führeſt / vnd nur streng befrageſt / wie du dich den vergangnen Tag verhalten habeſt. Gehe in dich selber / vnd beschawe dein Leben nit nur allein was du hinfüro guts thun wölleſt / sonder auch offt solleſt du gedencken / was du bißhero gethon habeſt.

image
not
available

allein ein keusch Leben geführt/in deme er mit seinen Augen ein geding vnd pact gemacht/ daß sie den wenigsten Gedancken von ainiger Junckfraw nit haben sollen/ sondern hat auch gantz behutsam gelebt. Ein merckliche Heiligkeit seines Wandels/hat man scheinbarlich sehen kõnen/ nichts desto weniger ist er jederzeit inn forcht/in zittern/ vnd grosser behutsambkeit gestanden. Ich/ spricht er/ habe mich aller meiner Werck bekörcht/ weil mir bewüßt daß du dem vbertretter nit verschonest. All sein thun ist jhme verdächtig gewesen/ damit er nit villeicht etwas thäte/ das Gott nit gefällig wäre. Es hette der auffrecht/ vnd vnschuldige Mañ wol gewüßt/daß die Vrthail GOttes weit anderst beschaffen/ als die vrthail der Menschen. Der vrsach halber er bey all seinen Werckẽ in forcht gestanden/ als ein recht keuscher vnd behutsamer Mañ. Da lerne dañ/vnd folg jme nach/damit du vmb so vil keuscher lebst/je behutsamer du dich in allen dingen zuuerhalten waist. Erbarme

a Iob. cap. 9.

me dich vber dein selbst aigne Seel/ damit du Gott gefällig seyest.

Lerne aber auch Betten. Vnser Kö. nig Christus / der begert vnd erhaischet nicht allein ein embsiges/sonder ein stettiges vnnd vnabläſſiges Gebett von dir: Dañ ohn vnderlaß muß man betten. a Vnnd wie offt ermahnt er gantz trewlich: Secht auff/wachet/vnnd Bettet/dann jhr wisset die zeit nit. b Bettet ohn vnderlaß. c Derhalben laſſe dich nichts hinderen allzeit zu Betten. d Die außbündige Kunst zu Betten wirst du nie erlernen / es seye dañ daß du offt vnd jnbrünstig Bettest. Vñ eben darumb sein jhrer vil im Gebett verdrossen vnnd schläfferig / weil sie so selten Betten. Mit vil schmiden vnd hämmern lernet einer mit dem Haiñer vmbgehen / vnd wirdt ein Schmid / Also seyndt das vor GOtt rechte Bätter/welche vil vnnd offter-

a Luc. 18. b Marc. cap. 13. c 1. Thess. 5. d 1. Cor. 14.

ftermals bettē. Jedoch iſt es beſſer/ daß
s Gebett kurtz vnnd jnbrünſtig ſey/als
ng vnd verdroſſen. Das Gebett kan nit
ol ainige krafft haben / welches nichts
vrigs noch jnbrünſtigs in ſich hat. Ein
rtes vnnd ſchläfferiges Gebett / iſt faſt
:n ſo vil/ als ein kaltes Fewr. Wann
aulus hat betten wöllen/ſo ſeynd haiſſe
wrſtamen in jhme vberſich geſtigen/
lche zuerwecken: Ich will Betten/
ꝛt er/ mit dem Geiſt/ vnd will bet-
n mit dem Gemüt. a Für wen ſolle
s wiſplen / vnd brumblen der Leffzen
n / wo das Hertz ſtum iſt? Das aber
:dt für ein fewrig Gebett gehalten/wel.
s hitzige vnd jnbrünſtige ſeufftzer vnd
irden zu Gott beglaiten. Ein eytel aber
kalt Gebett iſt dz/ wann diß ſo wichti-
Werck/ allein der Zungen haimbgeſtelt
vertrawt wird. Damit du derhalben
t vnd beſſer lerneſt Leben / ſo lerne in-
nſtiger bettē. Einem gutwilligen wird
er ains noch das ander ſchwer ſeyn.

Vnd

r. Theſſ. cap. 5.

Vñ damit ich dich den aller nechſten/ beſten Weeg gen Himel führe / ſo mercke vnnd behalte die gantze Summam meiner wort/ vnd ſtelle diſe zwifache ermahnung in kein vergeſſenheit jmmermehr.

Erſtlich gedenck ſtettiglich/wie du alle tag näher vnd näher zu der gantzen / vnd vnermeßlichen Ewigkeit ſelber / hinzu ſchreiteſt / welche du eintweders in den Hölliſchen Flamen/vnder den verdambten/oder in Wuñſamen Frewden / vnnd vberſchwencklichem Wolluſt vnder den ſeligen zugewarten haſt. Alſo wirſt du recht lernen/wol Sterben.

Fürs ander/GOTT/der dir allezeit gegenwertig iſt / den laſſe nicht auß deinen Augen kommen / vnnd alſo wirſt du wiſſen recht zu

Leben.

Auff

Auff

# Vorgehende Schlußermahnung deß Engels/

## Guter Fürsatz deß Menschens.

O Du mein allerliebster / O mein allertrewester Schutz-Engel/ wie grob vñ vnuerständig ich jmmer bin / so muß ich mir doch dein so trewhertzige mahnung vnnd warnung endtlich lassen zu Hertzen gehn. Einmal suchstu allein mein nutz/vnd mein hail/ vnd zwar das Ewig. Nun wolan/ ich bekenns / bißher war mein Leben / ein elends / sündiges Leben. Ach was will ich mich lang schön machen / oder vil entschuldigen?

Wann ichs ſchon gern wolt laugnen / ſo vberzeugt mich doch mein aigen Gewiſſen. Voll der vnuollkommenheit / voll der böſen gelüſt vnd gewonheiten ſteck ich: ärmer bin ich an Tugenden / als ichs ſelber glaub / reicher bin ich an vntugenden / als ichs waiß. An mir ſelbſten hab ich ſchon lengſt verzagt / aber deſtoweniger an GOTT / dem ich in allen dingen je länger je mehr will trawen / je mehr ich mir ſelbſt billich ſoll mißtrawen. Mit GOtt will ich durch eyſine Mäuren gehn. All mein thun vnd laſſen / will ich nach ſeinem aintzigen willen richten. GOttes Will ſoll mein will ſein vberall / in allen dingen / zu allen zeiten. Vnd ſolte ſich in meim gantzen Leib ein aintziges

äderlein wider den willen GOTtes rühren / so wär mein wunsch / daß GOTT ein Engel schicket / der solches mit glüender Zangen herauß risse. Einmal beger ich von grund meines Hertzens / daß ich nit ein aintziges mal ein Athem zieh / wider den willen GOTtes / will geschweigen / daß ich wider denselben / solt etwas schwerers willigklich verwircken. Dein will / O HERR / dein will geschehe / an mir Lebendigen vnd Todten. Tausentmal vnnd aber tausentmal / schrey vnd ruef ich HERR / dein will geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden / wie an den Engeln vnd allen seligen / also auch an mir vnd allen Menschen / O HErr dein will geschehe. Vnd nun von

image
not
available

schöne als nutze vnd vberauß noth-wendige Kunst ists / könden mit GOTT reden / welches der jenig Mensch allein kan / welcher recht Betten kan. Geist / Hertz / vnnd Eyfer die machen recht gültiges Gebett.

Gleich aber am anfang deiner lehr / heiliger Schutz Engel / sagstu mir / wol Betten vnnd übel Leben gehe nit zusamen. Dem ist je also: Was soll ein rasche glut / vnd stinckendts Bech für Weyrach drein? Darumben / damit ich recht lerne Leben / sagstu mir zugleich vom sterben. Warlich / je öffter vnnd kräfftiger wir deß Todts / gedencken / je frömmer leben wir / O wie kurtz ist deß Menschen leben / wie vnaußsprechlich vñ vnbegreifflich

lang iſt die Ewigkeit? Wäre kein wunder/wann der aintzige gedanck (Ewig/Ewig/Ewig) den Menſchen von ſinnen brächte. Ach/ was thu ich doch/ in was vnſinnigkeit leb ich doch/ daß ich mich das zeitlich/ vergiß vnd verſaume das Ewig. O klainer gewinn/ O kurtze Frewd/ O zeitliche Ehr/ O fleiſchliche Glüſt/wie offt habt jhr mich hindergangen vnd betrogen? Hinfüro aber wirdts anderſt ſeyn. Ach/ was nutzets dem Menſchē/ſo er die gantze Welt an ſich brächt/ an ſeiner Seelen aber ſchaden lidte. Was wer es mir geholffen/ſo ich alle luſtbarkeit/die ein Menſchlichs Aug vnd Hertz kan wünſchen vnd begeren/auff hundert Jahr zu aller gnüge hett/ darauff aber gen

Höll

Höll solt fahren? O du mein Gott/ wer also vnsinnig will seyn / der seye es: Je länger je mehr sihe ich/ was für ein vngleicher tausch es ist / das Ewig vons zeitlichen wegen verlieren. O du mein hertzliebster Schutz Engel / von nun an nimb ich mir mit ernst gantz festiglich also für: All mein Arbeit vnd fleiß will ich dahin ordnen/daß ich/ deiner ermahnung nach / meine Lenden vmbgürte mit der Gürtel / der Rainigkeit vnnd Keuschheit / meinem stand gemeß: In die Hand will ich nemmen das Windtliecht vnd Fackel der Gebotten Gottes / welcher ich nach all meim vermögen/beger zuhalten: Auff das inner Glöcklein meines Gewissens / will ich in allen dingen auffs fleis-

sigist mercken. Auff GOTT vnd mein Gewissen will hinfüro achtung geben / es gehe wol oder übel / ich leb in Frewd oder Layd / hat alles wenig zubedeuten ; nichts kan mir schaden / kein gewalt wirdt mir den Himmel zucken / wann ich nur nichts wider Gott vnd wider mein Gewissen thu. Von disem vorhaben soll mich die gantze Welt nicht mehr abwendig machen.

Es ist gnist vnnd mist / wo die Welt am besten ist. Nur immerdar fort durch Creutz / Trübsal / vnd manigfaltige Widerwertigkeit / das ist die rechte Landstraß zur seligen Ewigkeit. Creutz ist jetzunder GOttes Sig. Grössere Arbeit / besserer Lohn ; mehr glitten / mehr gewunnen ; länger gstritten / herrliche-

lichere Cron. Nur jmmer fort durch Distel vnd durch Dorn / dessen alles ist gar wol werth / die Selige Ewigkeit.

Zu

Gottes / vnd der Junckfräwlichen Gottes Gebärerin / auch aller H. Engel grösseren Ehr vnd Preyß / ꝛc.

E N D E.

Digitized by Google

Getruckt zu München/ in der Chur Fürstlichen Hauptstatt / bey Cornelio Leysserio / Churfürstl. Buchtruck vnd Buchhandler.

Im Jahr/

M DC XXIX.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google